

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzjährlich 28 Kronen; halbjährlich 14 Kronen; vierteljährlich 7 Kronen; monatlich 2 Kronen 40 Heller. Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Dreißundvierzigster Jahrgang.

Einzelnr. Nummer in Budapest und in der Provinz 10 Heller. Redaktion u. Administration: V. Váczl-körút (Wagnerweg) 34.

Unsere geehrten Abonnenten bitten wir, die Abonnements-Erneuerung möglichst frühzeitig bewirken zu wollen, damit in der Zusendung unserer Zeitung keine unliebsame Unterbrechung eintrete. Insbesondere unseren Provinz-Abonnenten ist die rechtzeitige Bestellung unseres Blattes umso mehr zu empfehlen, als erfahrungsgemäß um die Zeit des Jahreswechsels an die Tätigkeit der Postanstalten kaum zu bewältigende Ansprüche erhoben werden.

Budapest, 31. Dezember.

Ein schweres, ein verhängnisvolles Jahr geleiten wir heute seinem Ende zu. Haben sich auch all die bösen Prophezeiungen, die dem Jahre 1913 in Bezug auf Wirren in der auswärtigen Politik vorangegangen, nur zum Teile erfüllt, so waren doch die Wirren in der inneren Politik mehr als genug. Das Jahr begann im Zeichen einer schweren wirtschaftlichen Krise, die noch verschärft wurde durch den wilden Kampf zwischen Majorität und Opposition. Wohl gab es im Parlament Ruhe, weil die Opposition, die es perhorreszierte, daß der Präsident des Hauses Graf Stephan Tisza in demselben sowie im Beratungssaale selbst durch Polizei die Ordnung aufrechterhalten ließ, sich eine parlamentarische Abstimmungsaktion zurechtlegte, aber umso heftiger war die Agitation außerhalb des Parlaments. Malak hiezu bot die Absicht der Regierung, die von der Koalition seinerzeit geschaffene Steuerreform ins Leben treten zu lassen. Diese Agitation blieb auch nicht ohne Erfolg, da sich ihr auch die durch die Steuerreform in ihren Interessen bedrohte Bürgerschaft anschloß, ja bei dieser Gelegenheit sogar die Hauptstadt selbst der Regierung Mißtrauen votierte, so daß Finanzminister Telefsky nach mancherlei Sträuben sich doch entschließen mußte, das Inslebenreten der Steuerreform erst zu vertagen und später gänzlich fallen zu lassen.

Raum waren wir über die Aufregungen dieser Agitation hinweg, setzte auch schon mit erneuter Heftigkeit die Agitation gegen den von der Regierung dem Hause unterbreiteten Wahlrechts-gesetzentwurf ein, dessen Verhandlung im Plenum auf den 4. März anberaumt war. Die Opposition drohte mit den größten parlamentarischen Skandalen für die Zeit der Verhandlung der Wahlrechtsvorlage, und die sozialdemokratische Partei drohte, diese parlamentarische Aktion mit einem über das ganze Land sich erstreckenden allgemeinen Strike zu unterstützen, für die Monate hindurch agitirt und Vorbereitungen getroffen wurden. Die Regierung hinwieder erklärte ganz unummunden, jede Bewegung, die auf die Straße hinausgetragen werden sollte, rücksichtslos unterdrücken zu wollen. Und zum Zeichen, daß es ihr mit dieser Absicht ernst sei, konzentrierte sie schon Tage lang vor dem 4. März große Massen von Militär und Gendarmerie in der Hauptstadt, die alle exponierten Punkte der Stadt besetzt hielten, so daß dieselbe nicht mehr den Anblick einer arbeitenden Großstadt, sondern den eines gewaltigen Kriegslagers bot. Wie sehr diese Zustände den inneren Geschäftsverkehr lähmten, und wie sie noch mehr das Vertrauen des Auslandes nicht nur zu unserem politischen, sondern auch zu unserem wirtschaftlichen Leben erschütterten, ist noch in aller Erinnerung. Und der einzige Lichtblick bei diesem einem Debacle gleichkommenen Verhältnis war, daß der gefürchtete Zusammenstoß unterblieb, weil die Opposition sich im letzten Augenblicke mit der Abgabe eines feierlichen Protestes im Parlamente begnügte und auch die sozialdemokratische Partei in Voraussicht eines Mißerfolges den allgemeinen Strike rechtzeitig abblasen ließ.

Nachdem dann beide Häuser des Reichstages sehr rasch den Wahlrechtsentwurf der Regierung

votirt hatten und damit die Wahlrechtsfrage, die das Land so lange in Aufregung gehalten, in gewissem Sinne zum Stillstand gebracht worden war, hoffte alle Welt, daß nun, wenigstens für eine Zeit lang, eine gewisse Beschwichtigung eintreten werde. Ja die Optimisten glaubten sogar, daß nun schon der Zeitpunkt für eine Verständigung zwischen Majorität und Opposition gekommen sei, weil es allgemein bekannt war, daß auch ein sehr großer Theil der Opposition für ein radikales Wahlrecht alles weniger denn begeistert war und daß eigentlich darum die ganze Wahlrechtsaktion der Opposition so resultatlos verlaufen. Doch alle diese Hoffnungen waren irrig. Graf Stephan Tisza wollte auf dem einmal betretenen Wege nicht stehen bleiben und so wurden denn unter seinem Einflusse die Gesetze über die neue überaus verschärfte Hausordnung und über die Parlamentsgarde geschaffen, die die Ordnung im Parlament unter militärischen Schutz stellten.

Die Opposition, die nicht nur diese Gesetze für illegal erklärte und ihnen die Anerkennung verweigerte, sondern sie auch als direkt persönliche Provokation auffaßte, übertrug nun in ihrer bis zum Neuesten gesteigerten Wuth den Kampf gegen Regierung und Majorität auf das persönliche Gebiet. Schon früher einmal hatte der oppositionelle Abgeordnete und geweseene Staatssekretär im Finanzministerium Zoltán Dösy mit Enthüllungen darüber gedroht, daß die Regierung Staatsgelder für Wahlzwecke verwendet habe. Nun aber konkretisierte er diese Drohungen und nannte den Ministerpräsidenten Lufács den größten Panamisten der Welt. Herr v. Lufács erhob gegen Dösy die Verleumdungsklage, die aber nach allerlei Zwischenfällen mit einem Freispruch Dösy's endete.

Wieder wurde mit diesem Prozesse, der allerlei häßliche Machenschaften enthüllte, unser Kredit im Auslande stark geschädigt und damit die Wirth-

Der Einsiedler.

Original-Gewinn des „Neues Pester Journal.“
— Von Julius Krudy. —

Vor gar nicht vielen Jahren, vielleicht war es gar gestern oder vorgestern, lebte ein Magnat, der die Trüffel genau so liebte wie die Menschen. Er war Graf, wurde jedoch gewöhnlich nur Miki genannt und ließ in seinem Garten um den Fischteich herum aus den behauenen Steinen seiner Stammburg kleine Häuschen erbauen. Die Quadersteine langten für zehn Häuschen, die den Fischteich symmetrisch umringten. Der Graf achtete persönlich darauf, daß sie bequem und anheimelnd eingerichtet werden. Ein weiches Bett und ein Kartentisch war in jedem der Häuschen anzutreffen; die Messinghähne der Badezimmer strahlten in frischem Glanz. Die Wände ließ er mit Bildern behängen, die rothbebrackte Jagdgesellschaften darstellten. Unter den Gestirnen der Häuschen prangten in antiken Lettern die Namen der einstigen Freundinnen des Grafen. Es gab ein Louisen-Heim, ein Annen-Heim und auch ein Isabella-Heim.

Als die Häuschen fertig waren, hob Miki die Hand zu den Augenbrauen und bestreifte mit seinen Blicken den ungarischen Horizont. Von Zalaegerfeg aus rollte eine leicht federnde Kalesche heran. Im Fond saß, in einen gelben Mantel gehüllt, Graf Bruty, über dessen Nase sich ein mächtiges Ausdruckszeichen reckte. Da hatte Graf Miki gleich heraus, daß Bruty schon wieder Alles auf eine Karte gesetzt hatte, also wegen einer Anleihe komme. Er rieb sich die Hände und lächelte still vor sich hin.

„Heizt das Annen-Heim!“ befahl er dem Diener, denn es war schon Herbst.

Die Kutsche des Grafen Bruty kam immer näher, immer näher und er kalkulierte bei sich: „Zweitausend Gulden, mindestens aber tausend Gulden, das heißt also tausendfünfhundert Gulden! Ist ja doch Miki so gut und reich.“ Die Pferde trabten langsam dem Fischteich zu und Miki kam nicht aus dem Lächeln.

„Ich danke Dir, mein Junge, daß Du gekommen bist, aber leihen werde ich Dir nichts“, — sagte er zum Grafen, der noch immer so sanft lächelte, als ob ihn wirklich nur ein lieber Zufall in diese Gegend gebracht hätte.

„Na, na“, — antwortete Graf Bruty, — „wir werden schon noch über die Sache sprechen.“

„Darüber gibt es nichts mehr zu sprechen“, — sagte der Hausherr, — „bisher habe ich an meine Freunde eine Million verliehen und alle sind sie arm wie die Kirchenmäuse.“

„Ja, darin hast Du schon recht“, — erwiderte Graf Bruty mit einem zwei-eutigen Lächeln, — „und eben deshalb wären neuerliche Darlehen sehr am Platze.“

Miki mußte lachen und sich vor Lachen die Seiten halten.

„Mit dem Geld ist's aus, lieber Graf. Wenn Du Dich aber bei mir niederlassen willst und Dein Leben hier um den Fischteich herum weiterzuspinnen beliebst — darüber kann man reden. Im Annen-Heim flackert freundliches Feuer im Ofen.“

Bruty war im Grunde genommen ein guter Kerl, denn er holte nicht einmal seine Pistole hervor, um dem Grafen etwas Schreck einzujagen. Er

stieg vom Wagen und setzte sich im Annen-Heim zum Spieltisch. Er verlangte bloß ein Schachbrett, denn ohne Partner konnte er nur Schach spielen. Um den Teich herum herrschte tiefe Stille und Graf Bruty gewöhnte sich in aller Bequemlichkeit und Ruhe das ewige Geldausleihen ab. Ja, er hingte sogar seinen lichtelben Rock an den Nagel und spielte in Hemdärmeln, als ob er zuhause gewesen wäre. Der Hausherr ließ ihm gute Mahlzeiten vorsetzen, schickte ihm Cigarren, Karten und ein Buch über die Hundezucht, zu Weihnachten sogar bequeme Hauschuhe und eine Hauskappe.

„Mein Gott, womit habe ich mir das verdient gemacht“, flehte Bruty zum Himmel, nachdem er sich selbst „matt“ gesetzt hatte und im Spiel eine Pause eintreten ließ.

Er hängte das Bild seiner Eltern über das Bett und ließ sich auch einen Kanarienvogel bringen, der in der Fensternische so innig und treuherzig sang, als ob Bruty der beste Mensch gewesen wäre, dem zu dienen Glückseligkeit bedeutet.

„Mein kleiner Sänger Du!“ sagte Bruty zu dem Vögelchen, der früher nur Kennpferde einer Ansprache würdigte. Später begann er ein Tagebuch zu schreiben, in dem er Jedermann um Entschuldigung bat, den er im Leben je beleidigt hatte. Er notierte seine Schulden und verabschiedete sich in seinem Tagebuch der Reihe nach von all den Damen, die er jemals liebte. Er beschloß, im Frühjahr ein kleines Bäumchen vor das Haus zu pflanzen, auf daß er in seinen Ringen die Vergänglichkeit des Lebens beobachten könne.

„Ist nicht in der Nähe hier irgendwo eine



Schaftskrise verschärft, aber gleichzeitig wurde auch die Stellung des Ministerpräsidenten Lufács un-

Graf Tisa sandte das Haus sehr bald auf einen längeren Sommerurlaub. Während dieser Zeit entschloß sich die Opposition, unter dem Drucke der öffentlichen Meinung, zu einer Aenderung der bisherigen Abstimmungspraxis, und mit Beginn der Herbstsession begann sie wieder, wenn auch unter Protest gegen Alles, was das Parlament seit dem 4. Juni v. J. beschlossen, an den wichtigeren Beratungen theilzunehmen.

Auch hieran knüpften sich wieder überall Friedenshoffnungen, die aber allem Anscheine nach wieder irrig waren. Denn die Opposition beharrt nach wie vor dabei, daß ein Friedensschluß mit dem Grafen Stephan Tisa unmöglich sei.

1913 in der internationalen Politik.

Klio, die altherwürdige Muse, die mit dem ehernen Griffel seit Jahrtausenden die Denkwürdigkeiten der Weltgeschichte in eine steinerne Tafel zu ritz hat, wird sich heuer fürwahr nicht gelangweilt haben. Sie hat sich, wie schon lange nicht, in diesem vorflössenen unseligen Jahre die Finger wund geschrieben. Erleichtert mag sie nun einen Punkt dahinter setzen, hinter dieses 1913, das man füglich das Jahr des Blutes und der Thränen, das Jahr der Enttäuschungen und der Bankerotte nennen könnte.

Wie durch einen glücklichen Zufall blieb unsere Monarchie von der allererschwersten Heimsuchung verschont, wenngleich es im Laufe dieses Jahres mehrfach Augenblicke gab, in denen die Kriegsgesfahr eine imminente war und die Geschichte des Landes an einem Haare hing. Aber glücklicherweise fand sich stets ein Ausweg. War es der angeblich unbeugsame Wunsch des weisen Herrschers nach einem ungetrübten Frieden für die letzte Epoche seines so wechselreichen Lebens, war es die fast energierend behutsame Vorsicht des Grafen Berchtold oder die so vielfach gerügte Zweifelhaftheit der Balkanpolitik, die stets den Rückweg zum Frieden fand? War es das eine und das andere? Wie könnte man heute all die Gründe klarstellen und messen? Genug, — der Krieg ist vorübergezogen wie ein schweres, verheerendes Gewitter, von dem man nur den grollenden Donner zu hören bekommt.

Unter den akuten Problemen, an denen die internationale Politik krankt, hat das weitaus größte und in Bezug auf seine Tragweite mit keinem anderen vergleichbare deutsch-französische Problem im vorübergegangenen Jahre keine wesentliche Umgestaltung erfahren. Im Frühling versuchte eine Anzahl französischer und deutscher Parlamentarier, vorwiegend radikaler und sozialistischer Färbung, denen sich auch einige deutsche Centrumsleute, die in Folge der Jesuitenvorlage Fühlung mit den Sozialdemokraten bekamen, angeschlossen hatten, auf einem nach Bern einberufenen Kongress eine Annäherung zwischen Deutschland und Frankreich anzubahnen.

brüskierenden Brutalitäten, so daß sich das Verhältnis der beiden Staaten zu einander eher verschlimmert als gebessert hat. Und so bleibt die unleugbare Thatsache bestehen, daß ein dauernder Frieden, eine fortwährende Besserung der Erwerbsverhältnisse, des sozialen und materiellen Wohlstands und ein Aufstieg der Völker zu besseren Lebensformen überhaupt nur dann möglich ist und zu erwarten steht, wenn das elstässische Problem eine Lösung gefunden hat.

Mit dem deutsch-französischen Problem innig verflochten ist das russisch-panslavische Problem. Mit der Lösung des ersteren schwindet dem letzteren der Boden unter den Füßen: die französische Allianz, die heute seine aggressive Erobererpolitik mit ihrer Macht unterstützt und mit ihrem Gold nährt. Die von einer deutschen Drohung befreite Republik wäre nicht auf die unnatürliche Verbindung mit dem rückständigsten aller Länder angewiesen und das Kultur Europa könnte dem kulturfeindlichen Moskowitertum dann ganz andere Mittel entgegenstellen. Aber trotz mancher Uneinigkeiten ist die französisch-russische Allianz im Jahre 1913 ungeschwächt geblieben und es bleibt noch gewiß lange Zeit hindurch das russische Element der heunruhigendste Faktor in der internationalen Politik. Heute, am Ende dieses eben vergangenen Jahres, sehen wir erst so recht, wie Rußland allein die Karten für das Spiel gemischt hat, das den Balkan verheerte, und wenn es dank dem Dreibund Europa auch nicht in Flammen zu setzen vermochte, diesen Kontinent doch an den Abgrund des materiellen Ruins gebracht hat.

Der einzige Lichtblick in der internationalen Politik dieses verhängnisvollen Jahres, das ein übermächtiges Anwachsen des unserer Monarchie feindlichen, Rußland bedingungslos ergebenen Serbiens zur Folge hatte, war das bis auf ein kleines Mißverständnis tadellose Funktionieren des Dreibunds. Auch das Wiederemporkommen der fast vernichteten Türkei mag jedenfalls als eine nicht unansehnliche Erstarkung der slavenfeindlichen Weltmacht angesehen werden. Ebenso die Demüthigung Bulgariens, und so sehr Einen auch das

Kirche?" fragte er seinen Hausherrn. "Ich möchte an Sonntagen zur Kirche gehen."

Miki schüttelte nachdenklich den Kopf.

"Nein, so habe ich mir die Sache denn doch nicht gedacht", brummte er, als wäre er von Gewissensbissen gequält. "Hast Du Dich denn an das Alleinsein so sehr gewöhnt?" fragte er laut.

"Mein Kanarienvogel singt, mein kleines Bäumchen spricht und in jeder Partie bleibe ich Sieger. Was könnt ich mir denn sonst noch wünschen?" erwiderte Bruty mit zweideutigem Lächeln, denn er liebte das zweideutige Lächeln sehr.

"Nein, nein", sagte der Hausherr und rieb sich die Hände so schnell, als ob er Feuer aus ihnen schlagen wollte.

Dem Grafen Bruty war ein aschgrauer Bart gewachsen und sein Haar war buschig, wie das eines Wilden.

"Willst Du nicht vielleicht eine rothe Hose?" Bruty zuckte mit den Schultern.

"Nein. Lieber irgend eine Kutte, denn ich werde bald eine Religion gründen... die mich erhalten wird."

Miki schritt lange im Zimmer einher.

"Nächst Du Karten spielen?"

"Wozu denn?" antwortete Bruty trocken.

"Weiber, Turf, Theater und Orpheum interessieren Dich nicht mehr, Mensch?" schrie der Hausherr aus Leibesträften.

Bruty schnitt eine sonderbare Grimasse.

"Die neue Religion, deren Apostel ich bin, verbietet das Weib. Aus Rennpferden werden Würfel gemacht."

Graf Miki hatte noch niemals eine derartige

Aenderung wahrgenommen, da doch die Trüffel zu jeder Zeit gleich schmackhaft waren. Er wurde nachdenklich. Es war vielleicht der erste Fall in seinem Leben, daß er über etwas gut, ruhig und tief nachdachte. Draußen fiel der Schnee, und mit der einen Hälfte seines Kopfes dachte er an den Prater, wo man jetzt mit jungen Schauspielerinnen so schöne Schlittenpartien unternehmen könnte.

"Du, Bruty, ich werde Dich jetzt auf die Probe stellen. Wie alt bist Du?"

"Zweihundertdreißig", erwiderte der Gefangene ruhig.

"Hier hast Du einen Tausender. Ich bin neugierig, wie lange Du ihn bewahren wirst."

"Besser, Du gibst mir ihn nicht", sagte Bruty. "Ich könnte mir noch die Pfeife mit ihm anbrennen."

Doch Miki konnte ihn gar nicht mehr zurücknehmen, da ihn Bruty bereits in die Tasche geknüllt hatte.

"In der neuen Religion, die ich stifte, wird das Geld eine der größten Sünden sein", sagte Graf Bruty und verschwand. Im Innenheim sang der Kanarienvogel bloß für die verlassenen Schachfiguren, von Bruty war keine Spur zu entdecken. Nur auf seinem Tische fand man einen Zettel mit der Verkündung: "Ich gehe hin, um eine Religion zu gründen."

Graf Miki lachte, rieb sich die Hände und aß an jenem Tage keine Trüffel.

"Er hat mich betrogen", brummte er ärgerlich, und beschloß, die Häuschen und ihre künftigen Bewohner anders zu organisiren.

Der moderne Zustand.

(Original-Beitrag des "Neuen Vester Journal")

— Von Edmund Alkafay. —

Unter ganzes modernes Leben läuft auf die Entfesselung der Begierden hinaus. Toilette, Mode, Straße, Gesellschaft, Literatur, Kunst, Moral, Alles steht unter diesem Zeichen. In den Schaufenstern prangt uns ein Luxus ohnegleichen entgegen. Alle Appetite werden gereizt.

Kleidung? Man zeigt uns schöne Stoffe, geschmackvolle moderne Formen. Die Frauenkleidung ist das letzte Ergebnis des raffiniertesten Geschmacks, aller Industrien, aller Kunstfertigkeiten. Drei Viertel der prachtvollsten Geschäfte dienen der Frauenkleidung. Jedes einzelne Kleidungsstück hat eine Geschichte, eine Entwicklung, ist von erstaunlicher Verwandelungsfähigkeit, wundervolle Variationen sind möglich. Es ist heutzutage schon schwierig, Fachmann auf diesem Gebiete zu sein. Das Alles ist so schön, so reizend, so wirkungsvoll — welcher Pelz! welche Hutform! welche Feder! welches Hauskleid! welche Blouse! welche Schuhe! — wie werden die Nerven einer Frau, die diese Auslagen sieht, gekitzelt, gereizt, ja bis zur Unertügllichkeit aufreizt. Das Bedürfnis, sich zu schmücken, ist zu stark in ihnen, diese schönen Dinge, die sie sich so sehr wünschen, nicht erreichen zu können, macht sie wahrhaft unglücklich.

Für die Frauen ist die Kleidung das Erste; dann kommt die Wohnung. Aber welche Bequemlichkeiten gibt es heute! Wie sehr ist unser Sinn für schöne und geschmackvolle Wohnungseinrichtung gewachsen. Unsere Tapetenmuster, unsere Möbel,

Donnerstag... Schicksal... tapferen... Staaten... geholt hat... keine... Monarchie... Danew... hat seine... wird jetzt... archie... türfische... schen un... Reiches... war nach... Jahres... der rabi... reich die... amputierte... Gesundur... Ne... schen Na... Reihe... gänge... für die... und eber... ihre Akt... noch ein... Problem... und unse... Eine rü... die Gef... regiert... Revoluti... aller me... Aber w... den Sch... zur Ab... dieses... aktuell... darüber... nächsten... Das... Rumän... gen, an... Partei... scheinen... politisch... war in... und di... lichen... Vorhän... künstlic... zeigen... im... ist das... Entw... richtun... dürft... beding... wird... Es ist... bedür... Volks... Vieles... Alles... als C... kann... schafft... immer... schick... gierde... Noble... ist m... Unter... Allem... man... man... nicht... Wen... weise... Men...

Schicksal dieses von Rußland hintergangenen tapferen Volkes, das den anderen minderen Balkanstaaten die Kastanien aus dem Feuer geholt hat, wehmüthig zu stimmen vermag, hat sie keine schlechten Folgen für die Politik unserer Monarchie gehabt. Das russophile Bulgarien der Danew und Konforten hat aufgehört zu sein. Es hat seine wirklichen Feinde erkennen gelernt und wird jetzt hoffentlich den Anschluß an unsere Monarchie finden. In Konstantinopel arbeitet die jungtürkische Regierung feberhaft an der militärischen und administrativen Reorganisation des Reiches nach deutschem Muster. Das Jahr 1913 war nach den Schrecknissen des vorhergegangenen Jahres den Türken gnädig, und vielleicht wird der radikale blutige Eingriff, der dem Osmanenreich die kranken europäischen Provinzen weg-amputierte, eine konsequente, wenn auch langsame Gesundung zur Folge haben.

Neben diesen schweren, auch ihrer geographischen Nähe zufolge für unsere Monarchie in erster Reihe wichtigen Ereignissen erheischen die Vorgänge im fernen Osten, so folgenreich sie auch für die Gestaltung der Weltgeschichte sein mögen, und ebenso jene im fernen Westen ein auch auf ihre Aktualität hin geringeres Interesse. Es wird noch eine zeitlang dauern, bis die immensen Probleme der atlantischen Politik aufgerollt sein und unsere eigenen Lebensinteressen bedrohen werden. Eine rücksichtslos mächtige Hand hält vorerst noch die Geschichte Chinas niedergedrückt. Juanschi kai regiert, auf dem Krater einer nie eingedämmten Revolution thronend, das komplizirteste und größte aller menschlichen Reiche — so lange es eben geht. Aber wer kann es wissen, ob das anrückende Jahr den Schauplatz der weltenbewegenden Ereignisse zur Abwechslung nicht auf die andere Hemisphäre dieses Planeten verlegen und die chinesische Frage aktuell machen wird? Indessen können wir uns darüber freuen, daß dieses Land nicht in unserer nächsten Nähe liegt.

Die Lage.

Das politische Neujahr. — Graf Andrássy über den Rumänienpakt. — Die Stimmung in den Parteien.

Nach alter politischer Tradition werden morgen, am Tage der Jahreswende, in allen politischen Parteien die Abgeordneten bei ihren Führern erscheinen und bei dieser Gelegenheit Reden über die politische Situation halten. Das verfloßene Jahr war in politischer Beziehung ein überaus bewegtes und die Gegensätze, welche in Folge der verschiedenartigen Ereignisse unter den Parteien entstanden, sind

heute noch sehr scharfe. Der Gedanke einer trouga dei, welcher bei manchen hervorragenden Politikern Anklang fand, steht der Verwirklichung ferner denn je. Nirgends ist ein Symptom für eine tatsächliche Annäherung zu bemerken. Unter solchen Umständen geht das Land in politischer Hinsicht wieder ernstesten Zeiten entgegen. Es ist wenig Hoffnung dafür vorhanden, daß die morgen verklingenden politischen Enunziationen friedlichere Töne anschlagen werden. Nichtsdestoweniger erwartet man von den Reden der politischen Führer wichtige Enunziationen über die weitere Entwicklung der politischen Situation.

In dem Programm der politischen Neujahrsgratulationen ist eine theilweise Aenderung eingetreten. Der Präsident der Nationalen Arbeitspartei Graf Karl Khevenhörz verständigte heute die Partei, daß er krank daniederliege und nicht nach Budapest kommen könne. Die Partei begrüßte den unpäßlichen Parteipräsidenten anlässlich des Jahreswechsels mit einem in warmem Tone gehaltenen Telegramm; die morgige Aufwartung beim Parteipräsidenten, bei welcher Gelegenheit der Abgeordnete Ivan Rakovsky die Begrüßungsrede hätte halten sollen, unterbleibt. Die Mitglieder der Nationalen Arbeitspartei versammeln sich morgen Vormittag 1/11 Uhr im Parteiklub, von wo sie sich korporativ in das Palais des Ministerpräsidentiums begeben, um den Ministerpräsidenten Grafen Stephan Tisza zu begrüßen; sodann begeben sich die Mitglieder der Nationalen Arbeitspartei in das Parlament, wo sie den Präsidenten des Abgeordnetenhauses Paul v. Deöthy beglückwünschen werden. — Die Mitglieder der Unabhängigkeits- und 48er Partei versammeln sich — wie bereits gemeldet — um 12 Uhr Mittags in den Klublokaltäten, woselbst der Präsident Graf Michael Károlyi durch den Vizepräsidenten Julius Ságghy begrüßt werden wird. Sodann begeben sich die Abgeordneten unter der Führung des Präsidenten Grafen Michael Károlyi in die Wohnung Franz Kossuth's, Julius Juszt's und des Grafen Albert Apponyi. Vor diesen drei Führern wird Graf Michael Károlyi den Glückwünschen der Partei Ausdruck geben.

Die Verhandlungen des Ministerpräsidenten Grafen Tisza mit einigen rumänischen Politikern finden in allen politischen Kreisen lebhaftes Beachtung. Obwohl über die bisherigen Ergebnisse dieser Besprechungen nur sehr unbestimmte Mittheilungen in die Öffentlichkeit gedrungen sind und verschiedene Details, selbst die spärlichen Gerüchte, sowohl seitens des Ministerpräsidenten Grafen Tisza als auch seitens des rumänischen Komitês sehr energisch in Abrede gestellt wurden, wird doch — speziell in einem Theil der rumänisch-nationalistischen Presse — eine Menge angeblicher Vereinbarungen lancirt, welche, wenn sie thatsächlich schon als perfekt betrachtet werden müßten, geeignet wären, Befremden, ja sogar ernste Besorgnisse hervorzurufen. Der Führer

der Verfassungspartei Graf Julius Andrássy beschäftigt sich heute in einem Artikel des „M. Hirl.“ mit diesen Gerüchten über die Verhandlungen des Grafen Stephan Tisza und führt aus, daß er mit tiefer Bestürzung die verschiedenen Nachrichten vernehme. Die gegenwärtige politische Situation sei nicht geeignet, daß in derselben eine so wichtige Frage, wie es der Pakt mit den Rumänen ist, jetzt gelöst werde. Die Nationalitätenfrage müsse frei von allen parteipolitischen Nebenrücksichten, nur unter Beobachtung objektiver Gesichtspunkte gelöst werden. Jeder einzelne Punkt der zu treffenden Vereinbarung sei von entscheidender Wichtigkeit und in keiner einzigen Detailfrage dürfe man auch nur um Haarsbreite von den wahren Anforderungen des nationalen Standpunktes abweichen. Unter solchen Umständen beschwört Graf Andrássy den Ministerpräsidenten inständig, nicht jetzt die Lösung dieser Frage durchzuführen, er möge dies vielmehr bis zu einem Zeitpunkt verschieben, wo wieder normale Verhältnisse herrschen werden. Graf Andrássy richtet an den Ministerpräsidenten geradezu feierlich die Bitte, er möge nicht vergessen, daß die Nationalitätenfrage nicht für ein Linkengericht parteipolitischer Vortheile geopfert werden dürfe.

Es verlautet, daß der Ministerpräsident schon morgen die Gelegenheit wahrnehmen wird, um auf diese Ausführungen des Grafen Andrássy zu reflektiren.

Das ungarische Abgeordnetenhaus nimmt bekanntlich seine Verhandlungen am 12. Januar wieder auf. In der an diesem Tage stattfindenden Sitzung gelangt die Preßvorlage wieder zur Verhandlung. Es besteht in Regierungskreisen die feste Absicht, eine neuerliche Unterbrechung dieser Verhandlungen nicht mehr eintreten zu lassen. Da sich an der Verhandlung dieser Vorlage die Opposition betheiligt, muß man sich auf eine Reihe von Dauerfragen gefaßt machen, denn die Opposition will hier eine Kraftprobe liefern. Im Uebrigen rüsten die Minoritätsparteien zur definitiven Abrechnung mit dem heutigen Regime erst für die nächsten Wahlen. Graf Albert Apponyi faßte heute die Haltung der Opposition in die folgenden drei Worte zusammen: „Aushalten und zusammenhalten!“

Budapest, 31. Dezember.

* Die heutige Nummer des Amtsblattes veröffentlicht die vom König genehmigten Beschlüsse der Delegationen betreffend das gemeinsame Budget für die ersten sechs Monate des Jahres 1914.

* In Bezug auf den Verlauf der Municipalwahlen wird heute gemeldet: Die Wahlen in den Municipalausschuß des Komitats Csik laden der Nationalen Arbeitspartei einen großen Sieg gebracht. Trotz aller Anstrengungen der Opposition wurden nur Anhänger der Nationalen Arbeitspartei gewählt.

Vorhänge, Teppiche, Luster etc. — die talentirtesten Künstler wetteifern miteinander, uns das Schöne zu zeigen, wie sie es fühlen oder träumen.

Schön gekleidet sein und wundervoll wohnen, — immer mehr Menschen verstehen sich darauf. Es ist das ohne Zweifel eine notwendige geschichtliche Entwicklung. Schöne Kleidung und schöne Einrichtung werden immer mehr Menschen zum Bedürfnis, zum unerläßlichen Bedürfnis, zur Existenzbedingung.

Nicht vorzüglich, sondern raffiniert essen wird immer mehr Menschen zum Bedürfnis. Es ist eine unerhörte Demokratisirung der Luxusbedürfnisse, ihr Eindringen in immer tiefere Volksschichten. Da gibt es eine Schichte, die sich Vieles leisten kann, und dann eine tiefere, die das Alles versteht, das Alles begehrt, das Alles als Existenzbedingung fühlt, aber es sich nicht leisten kann, die sich manchmal Surrogatbefriedigungen verschafft, aber im Ganzen unbefriedigt bleibt. Und immer größer und immer tiefer wird diese Volksschichte der schwer gereizten und unbefriedigten Begierden.

Kleidung, Wohnung, Essen, Unterhaltung! Noble Unterhaltung, mondaine Unterhaltung. Musik ist momentan vielleicht die nobelste und zeitgemäße Unterhaltung. Vor Allem Oper und Konzerte, vor Allem die berühmten Sänger und Virtuosen, die man gesehen haben muß. Es ist unglaublich, wenn man Alles gesehen und gehört haben muß, wenn man nicht ganz zum Pöbel gehört. In Oesterreich fängt der Mensch beim Baron an — sagte man früher spottweise. Bei uns gibt es jetzt andere Bedingungen des Menschenthums. Und immer größer wird die Menschen-

sicht, deren Vergnügungsbedürfnisse rasend gewachsen sind; sie müssen dabei gewesen sein und nicht etwa auf einem billigen Platz. „Ich fühle mich nicht wohl, wenn ich in der Oper nicht im Parket oder in der Loge sitze“, sagt ganz ungenirt eine Dame, die selbst oder deren Ernährer ein monatliches Gehalt von zweihundert Kronen hat. Nächst der Oper und dem Konzert kommt in größerem Abstand das Schauspiel, die erfolgreichen Stücke oder die minder erfolgreichen Stücke der bekannten Autoren. Auch Vorlesungen von Autoren sind jetzt sehr beliebt, dann kommt das Kino, das Kinetophon! Du lieber Gott, es ist wirklich eine Schande, den letzten Bassermann-Film nicht gesehen zu haben. Nach dem Schauspiel und dem Kino kommen die Kunstausstellungen, in denen gewesen zu sein ein unerläßliches Bedürfnis von Leuten ist, die sich für Bilder nicht im mindesten interessieren.

Vergnügungsbedürfnis ist viel, aber es ist nicht Alles. Es gibt ja doch auch wirklich Kunstbedürfnisse. Es gibt Leute, denen Kunst zu sehen oder zu hören ein tiefes Lebensbedürfnis ist. Aber naturgemäß ist diese Art von Leuten weniger zahlreich als diejenige, die nach Vergnügungen begehren. Und wie aus Auslagen Pelze, Federn, kunstvolle Kleider uns reizen, uns bewußt oder unbewußt mit Verlangen mit Unruhe erfüllen, so schreien uns die Blafate der Unterhaltung und der Kunst, die Berichte der Zeitungen, die Bemerkungen der Bekannten Möglichkeiten entgegen, deren Fülle und Vielfältigkeit uns erregt und beunruhigt. Aus den prachtvollen Auslagen ertönen Rufe, von den Sitzsäulen klingen Schreie, alles das will besessen und genossen sein. Und man glaube ja nicht, daß die Möglichkeit der Befriedigung Verhütung herbeiführt. Wenn man

das eine besitzt, so bleibt doch noch so vieles, was schön und begehrenswerth ist und was man nicht besitzt. Man kann nicht ungestraft unter so vielen Reizen wandeln. Es scheint, daß alles Schöne und Begehrenswerthe einen starken Reiz in unserem Organismus zurückläßt, und daß, wenn auch ein Reiz befriedigt wird, wir nicht aufhören, der Zummelplatz unbefriedigter ungestillter Reize zu sein, in jener gereizten, unruhigen, nervösen Stimmung, die als Ergebniß alles dessen, was wir sehen und was uns umgibt, die Grundstimmung unseres Zeitalters ist.

Das, was von den Reizen gilt, die uns umgeben, von der Aufreizung, der Aufpeitschung der Begierden, von der Unmöglichkeit, sie zu stillen — gilt noch mehr von dem, was dem Manne als herrlichstes Produkt der Natur und der geschichtlichen Entwicklung erscheinen muß, von der Frau.

So wie unsere Empfindung für Wohnungs-einrichtungen, für Kleidung, für Luxus aller Art gewachsen ist, so ist unser Empfinden für Frauen-schönheit, Eleganz, Chic, Grazie, Anmuth empfindlicher und intensiver geworden. Es ist sehr wahrscheinlich, daß auch die Frauen schöner geworden sind. Im Frauenantlitze wie im Frauenkörper spiegelt sich die ganze Kultur und Rassenentwicklung ab — wie sie sich ohne Zweifel auch im Gesicht des Mannes und in seiner Figur, nur für den Mann weniger sichtbar, abspiegelt. Die Frauen sind schöner geworden und unser Empfinden reagirt auf alle Nuancen, alle Farben, alle Figuren, alle Arten von typischen und individuellen Eigenarten. Ohne ein Don Juan kommes zu sein, kann ein moderner Mann heute nicht auf der Straße, in der Elektrischen, im Theater sein, ohne alle Augenblicke festgebannt zu sein, ver-

Aus Sarajevo wird berichtet: Der Landtag beriet in seiner gestrigen Sitzung über die Vorlage betreffend die **bosnische Sprachenfrage**. Die aus 6 Paragraphen bestehende Vorlage bestimmt die serbo-kroatische Sprache für sämtliche Behörden, Ämter und Anstalten, für die gesammte Zivilverwaltung in Bosnien. Im Dienste der Landesbahnen wird die serbo-kroatische Sprache nur so weit benützt, als das militärische Interesse dies zuläßt. Die beiden Schriftarten der serbo-kroatischen Sprache sind gleich berechtigt. An der gestern begonnenen Debatte über diese Vorlage beteiligten sich die Abgeordneten: Ljubi Bratic und Andric (Beide radikale Serben), die sich mit der Vorlage nicht zufrieden gaben, Dr. Jovo Simic (Parteiloser Serbe) und Jelavic (kroatischer Dissident), welcher letzterer es verurtheilte, daß die Majorität die Regelung der Sprachenfrage forcierte. Die Vorlage werde uns Anlaß zu weiteren Konflikten bieten.

Aus dem kroatischen Landtage.

Eine Nachsitzung. — Finanzieller Ex lex-Zustand.

Es ist der kroatischen Opposition mit ihrer obstruktionistischen Verschleppungstaktik thatsächlich gelungen, die rechtzeitige Votierung der Vorlage über die Verlängerung des finanziellen Ausgleichs mit Ungarn zu verhindern, aber da dieser Ex lex-Zustand nur höchstens einige Tage dauern dürfte, ist damit weder der Regierung noch der Majorität eine ernste Verlegenheit bereitet worden. Die gestrige Obstruktionsitzung dauerte die Nacht hindurch bis 3 Uhr Früh. In der heutigen kurzen Sitzung wurde der Adreßausschuß gewählt und wegen des Neujahrstages die Fortsetzung der Debatte über den Finanzausgleich auf übermorgen anberaumt.

Die gestrige Sitzung.

Wie aus Ugram telegraphirt wird, ging in der verflochtenen Nachsitzung nach Unterbrechung der Debatte über die Vorlage betreffend den finanziellen Ausgleich mit Ungarn das Haus nach 12 Uhr Nachts auf die Verhandlung der Dringlichkeitsanträge über. Sämtliche Dringlichkeitsanträge wurden nach langwierigen, scharfen Debatten abgelehnt. Der Abgeordnete Radics (Bauernpartei) wurde wegen ungebührlichen Benehmens für die Dauer von fünfzehn Sitzungen ausgeschlossen. Die Abgeordneten Jatluka und Bucsetics erhielten protokollarische Rügen. Die Sitzung dauerte bis 5 Uhr Früh.

Die heutige Sitzung.

Der heutigen Sitzung des Landtages wohnten der Banus und die Sektionschefs bei. Präsident Dr. Medakovic legt den Antrag des Präsi-

diums auf Ausschließung des Abgeordneten Stephan Radics für fünfzehn Sitzungen zur Abstimmung vor. Die ganze Rechte stimmt für die Ausschließung. Radics erscheint im Saale und ruft: Hoch die finanzielle Selbstständigkeit! Nieder mit der Koalition! Sodann wird zum ersten Punkt der Tagesordnung, Wahl in den Adreßausschuß, übergegangen. In den Adreßausschuß werden gewählt: Dr. Badaj, Dr. Ivan Frank, Karl Hervoj, Dr. Kis, Dr. Kristovic, Graf Kulmer, Dr. Lorkovic, Bogoslav Mazuranic, Vladimir Nikolic, Dr. Peles, Svetozar Pribicevic, Geheimrath Alexander Rakodczan, Dr. Sumanovic, Dr. Surmin und Stephan Zagorac. Der Präsident fordert die Mitglieder des Ausschusses auf, sich gleich nach der Sitzung zu konstituieren.

Abgeordneter Pavelic (Starcevic-Partei) führt aus: Mehrfache Ereignisse wie heute Nachts haben sich im Wiener Parlament abgespielt, als es sich um die Einführung des Paragraphen 14 handelte. Die österreichische Regierung sei aber vor dem Exlex-Zustande nicht zurückgeschreckt, hier aber beilege sich die Majorität, die Verlängerung des Ausgleichs zu erwirken. Redner verurtheilt dieses Vorgehen vom Standpunkte des Kampfes seiner Partei für die finanzielle Selbstständigkeit.

Tomaz Jalsabetic (Bauernpartei) plaidirt für die finanzielle Selbstständigkeit und appellirt an das Haus, den Finanzausgleich nicht zu verlängern. Der Referent der Majorität, sagt Redner, will, daß wir uns schwach fühlen, und die Magnaten nützen unsere Schwäche zu unserem Schaden aus.

Um 2 Uhr schließt der Präsident die Sitzung und beraumt die nächste Sitzung für Freitag, 2. Januar, 10 Uhr Vormittag an mit der Tagesordnung: Fortsetzung der Debatte über die Verlängerung des Finanzausgleichs. Der Präsident wünscht den Abgeordneten ein glückliches neues Jahr und sagt: Möge das neue Jahr Kroatien und dem kroatischen Volke Glück bringen und freudigere Tage. (Stürmische Jiviorufe).

Die Vorgänge in Oesterreich.

Der polnische Landsmannminister.

Wien, 31. Dezember. Die morgige „Wiener Zeitung“ wird, wie das „N. W. Abendblatt“ erfährt, ein Handschreiben an den Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh veröffentlichen, in welchem der Hofrath im galizischen Landsmannministerium Karl Jozislaw Ritter v. Dzierzkykraj-Morawski mit der Führung der Agenden des Ministers für Galizien betraut wird. Unter einem soll Hofrath von Morawski zum Sektionschef ernannt werden.

Die deutsch-czechischen Ausgleichsverhandlungen.

Wien, 31. Dezember. Die Regierung wird am 5. Januar die Einladungen an die deutschen und czechischen Politiker zu den am 15. Jänner wieder

beginnenden deutsch-czechischen Ausgleichsverhandlungen ergehen lassen.

Audienz.

Wien, 31. Dezember. Heute Vormittags um 10 Uhr wurde der Minister des Innern Dr. Freiherr v. Heinold in Vertretung des durch eine leichte Erkältung verhinderten Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh von Sr. Majestät in Schönbrunn in längerer besonderer Audienz empfangen.

Sitzung des Herrenhauses.

Wien, 31. Dezember. Das Herrenhaus trat heute Mittag zu einer Sitzung zusammen. Die Beschlüsse des Abgeordnetenhauses hinsichtlich der Personalsteuervorlage wurden der Steuerkommission zugewiesen. Sodann fand eine geheime Sitzung statt, die um 2 1/2 geschlossen wurde.

Wie verlautet, soll die Steuerkommission des Herrenhauses am 2. Januar zur Berathung der Personalsteuervorlage zusammentreten.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 31. Dezember.

*** Die Spitalverpflegung in eigener Regie.**

Mit dem morgigen Neujahrstage beginnt in den hauptstädtischen Spitälern ein neuer Kurs. Im Sinne des Beschlusses der Generalversammlung des Municipalausschusses wird die Hauptstadt die Approvisionierung der Spitäler in eigener Regie besorgen. Seit Wochen schon wurden hierzu die erforderlichen Vorbereitungen unter Leitung des Vizebürgermeisters Dr. Theodor Bödy und des Leiters der Sanitätssektion Karl Buzay getroffen. Aber auch die Approvisionierungssektion, die es übernommen hat, die Spitäler aus dem hauptstädtischen Lebensmittelbetrieb mit dem erforderlichen Rohmaterial zu versorgen, hat alle Hände voll zu thun. Die diesbezüglichen Vorbereitungen überwacht Magistratsrath Ludwig Fokushazy. Beide Sektionen wurden mit dieser Neuerung vor eine große Aufgabe gestellt, und es wird sich bald zeigen, ob insbesondere die Approvisionierungssektion der Aufgabe, die sie sich gestellt hat, gewachsen ist. In die von der Sanitätssektion getroffene Organisation der neuen Art der Spitalverpflegung hatten wir Gelegenheit Einblick zu nehmen und zu konstatieren, daß dieselbe in jeder Beziehung zweckentsprechend ist. Es war nicht leicht, den Mittelweg zu finden, der geeignet erscheint, jenen Wünschen Rechnung zu tragen, die besonders von den Spitalsärzten geäußert wurden. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Neuerung dennoch manche Schwierigkeiten zu überwinden haben wird, da jedoch eine zielbewusste Organisation und der feste Wille besteht, allen Einwänden und Hindernissen gegenüber das gesteckte Ziel strikte im Auge zu behalten, werden die unausbleiblichen Kinderkrankheiten der neuen Ordnung bald überwunden sein. Die Sanitätssektion beginnt ihre Aufgabe mit einem vortrefflich geschulten Verpflegungspersonal, welches in der neugeschaffenen Dienstordnung strikte Verhaltensmaßregeln vorgeschrieben hat, von denen es unter keinen Umständen abweichen darf. Sofern auch die Approvisionierungssektion ihrer übernommenen Pflicht gerecht werden kann, dürften in erster Reihe bald die Kranken den Segen der neuen Ordnung zu empfinden Gelegenheit haben.

*** Der Wertheverkehr der hauptstädtischen Centralkasse.**

Die untenstehenden Zifferkolonnen bieten ein getreues Bild von den riesigen Werthen, die in der hauptstädtischen Centralkasse während eines Jahres umgesetzt werden. Diese immensen Werthe werden von einem verhältnismäßig kleinen Staff von Kassenbeamten manipulirt, und das beste Lob für ihre Thätigkeit ist die beispiellose Ordnung, die bei der hauptstädtischen Centralkasse herrscht. Ueber das abgelaufene Jahr 1913 weist die Centralkasse folgenden Verkehr aus:

	Baargeld		Werthe	
	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben
Jan.	23.154,001	19.795,617	194.765,749	11.145,738
Febr.	21.080,785	18.624,106	190.545,118	7.662,108
März	18.948,486	17.354,827	203.769,903	20.879,447
April	19.913,589	16.475,463	211.826,663	37.119,276
Mai	26.098,718	23.595,107	188.160,412	8.481,547
Juni	21.951,408	18.879,368	188.512,120	8.835,776
Juli	126.237,696	122.257,985	186.245,248	11.156,503
Aug.	33.857,919	31.586,281	189.797,266	9.304,990
Sept.	22.394,117	19.549,245	184.224,737	7.468,836
Okt.	48.021,157	41.504,609	200.698,014	12.016,512
Nov.	31.726,941	29.796,360	197.528,914	5.849,118
Bis 20.				
Dez.	23.426,340	22.735,280	195.711,708	6.246,857
Zus.	417.811,163	386.484,254	2.331.835,837	146.366,715

Zum Vergleich mögen hier die Endsummen des Verkehrs der vorhergehenden zwei Jahre stehen:

wundert, gefesselt, zum Anstarren geneigt. Er kann nichts dafür. Es gibt eine Art freches und gemeines Anstarren, das leider sehr verbreitet ist, aber davon spreche ich nicht. Ich spreche von dem verwundernden Anstarren, von dem Gefesseltsein wider Willen, von dem unwillkürlichen Verweilen bei der Betrachtung von etwas Schönerem, Neuem, Deutungsvollem.

Die neue Schönheit der Frau, gestärkt, gemürt, zubereitet durch die Kunstprodukte der Mode, und unser feineres Empfinden für sie, wäre das nicht genug des immer neuen, des immer starken, des immer unstillbaren Reizes? Aber die Zeit, diese Zeit der tollen Aufstachelung aller Begierden, bringt es mit sich, daß es sich die Frau nicht genug sein läßt mit der Betonung, dem Unterstreichen ihrer Schönheit, ihrer Eigenart, ihres besonderen Werthes. Die Zeit bringt es mit sich, daß die Frau sich als sexuelles Wesen betont, und dadurch wird der schlimmste von all den tollen Reizen erzeugt, die uns umgeben, uns aufstacheln, erregen und verwirren — der gesteigerte Reiz einer aufgestachelten Sinnlichkeit.

Venus, das ist die schlimmste von allen Teufeln, sagt Heine. Venus reizt selbst ein dickes Fell, ein Härensfell, Nerven von Stahl beugen sich vor ihr — aber welche Wirkung mag sie auf gehetzte, ewig unruhige, auf moderne Nerven machen, die sich zu Nerven noch ehemals verhalten wie der Spezialapparat einer Milligrammmasse zur Wage des Spezialehändlers?

Auf eine Periode der Betonung der Hüften folgt eine Periode des Verbergens der Hüften (was vielleicht noch schlimmer ist), und eine Betonung der Beine, und der ganzen Linie der Figur, Zeitalter der zwei- und mehrfarbigen Schuhe (man muß hinschauen!), der durchsichtigen Strümpfe (Werk des Satans!), der kurzen Röcke! Wie diese Formen sigen,

wie sie gehen, wie sie tanzen! Hat es des Tanzes noch bedurft? Es scheint, daß es des Tanzes noch bedurft. Dieses Zeitalter bemächtigte sich aller erotischen, erotischen Tänze, aller erotischen und erotischen Melodien und Gesänge, um sich zu reizen... Bedarf es des Reizes?

Dieses Zeitalter liebt die Reize. Es liebt diesen Zustand der aufgeregten Reize, und das ist das Geheimniß aller Erregungen, aller Erfindungen der Schaufenster, der Plakate, der Theater und der Vergnügungsorte. Es ist der Zustand des intensivsten Lebens, des intensiveren Lebens, als es die Besriedigung der Reize mit sich brachte. Dieser Zustand der aufgeregten Begierden ist der moderne Zustand, der Zustand, in dem der moderne Mensch zu sein wünscht, es ist die Atmosphäre, die er sich, wo er sie nicht hat, künstlich schafft.

Aber ob das Nerven, Sinne und Organe aushalten? Die Nerven besonders sind Organe, die sich durch starke Benützung schwächen. (Muskeln werden stärker.) Geht von den wundervollen und unwiderstehlichen Reizen des Luxus, der Kunst, der Schönheit und der Sinnlichkeit, führen unsere Nerven das flackernde, erhitze Dasein, das eine erhöhte Stimulanz und eine erhöhte Empfindlichkeit gewahren. (Mehrlich dem Dasein des Haschischessers, der in einem angenehmen Zustande gereizter Nerven thätigkeit lebt.)

Das ist der moderne Zustand des Bürgerthums bis zu den Arbeiterklassen, ein Zustand, aus dem sich zur Sammlung, zur Kraft, zur Leistung nur unempfindliche oder außerordentliche Naturen erheben können, letztere durch Aufsaugen aller Reize in ein Bassin, wo sie, durch Betrachtung und Selbstbesinnung destillirt, Manches von ihrem Gifte, das so Viele berauscht und tödtet, einbüßen.

1911 544.879,123 2. 37.545,744 516.665,130 344.243,564
1912 349.914,546 2.423.985,964 323.633,496 153.390,063

In diesen Summen sind selbstverständlich auch die bei den hauptstädtischen Steuerkassen eingeflossenen Staats- und Kommunalsteuern, sowie die in der Waisenkasse verwalteten Beträge enthalten. Der Vergleich des diesjährigen Verkehrs mit dem der vorhergehenden Jahre weist bei den Baareinnahmen gegenüber dem Jahre 1912 wohl eine Zunahme auf, doch ist diese auf die kontrahierten Anleihen der Hauptstadt zurückzuführen. Bei allen übrigen Posten aber hat der Verkehr in auffälliger Weise abgenommen, ein Symptom, welches zweifellos auf die beronten Wirtschaftsverhältnisse zurückzuführen ist. Der Vereinfachung halber haben wir mit Weglassung der Heller nur runde Summen gegeben.

Der hauptstädtische Municipalpalatschuss hält im neuen Jahre seine erste Generalversammlung am 7. Januar, Nachmittags 4 Uhr.

Die Wahl der gewerbebehördlichen Bevollmächtigten. Wir haben bereits berichtet, daß im VIII. Bezirk bei der Wahl der gewerbebehördlichen Bevollmächtigten die Opposition siegt hat. Diese Wahl dürfte aller Wahrscheinlichkeit nach annulliert werden, weil ein Theil der Gewählten der Gesetzesbestimmung, daß die Gewählten mindestens 60 K. Staatssteuer bezahlen müssen, nicht entspricht.

Der Autobusverkehr. Die letzte Generalversammlung des Municipalpalatschusses hat bekanntlich einen Beschluß gefaßt, in welchem der Magistrat angewiesen wird, eine internationale Konkurrenz einseitig zur Lieferung der Autobusse, andererseits zur Verpackung des Betriebes auszuschreiben. Die Verkehrscommission arbeitet jetzt an der Feststellung der hierauf bezüglichen Offertbedingungen; der Termin für die Offertverhandlung dürfte für Mitte März festgesetzt werden.

Ernennung. Der Magistrat hat beschlossen, zu dem im Jahre 1914 in Bern stattfindenden VI. internationalen Milchwirthschaftskongress in Vertretung der Hauptstadt den Magistratsrath Ludwig Fokuszázy, den Direktor des chemischen Instituts Jvan Kócsényi und den Markthallendirektor Ferdinand Ziegler zu entsenden.

Regelung des Straßenhandels. Der Magistrat verhandelte das von der volkswirtschaftlichen Sektion angefertigte und von der volkswirtschaftlichen und Rechtskommission bereits gutgeheißene Statut über die Regelung des Straßenhandels und stimmte demselben zu. Die nächste Generalversammlung wird das Statut verhandeln.

„Független Budapest.“ Das unter diesem Titel erscheinende kommunalpolitische, von Géza B. Virágh trefflich redigirte Wochenblatt hat mit seiner letzten Nummer des laufenden Jahres ein neues, gefälliges Gewand angelegt, dem der reiche Inhalt desselben würdig an die Seite gestellt werden kann. In den 20 Druckseiten, die die vorliegende Nummer umfaßt, finden wir eine Anzahl lehrreicher und gehaltvoller Artikel, deren Verfasser zumeist im öffentlichen Leben eine maßgebende Rolle spielen. Besondere Aufmerksamkeit verdienen die Antworten auf die Rundfrage der Redaktion über die Neuentheilung der hauptstädtischen Reichstagswahlbezirke, ferner ein Artikel vom ehemaligen Ministerpräsidenten Dr. Alexander Wekerle, sowie Aufsätze von mehreren Stadtrepräsentanten. Auf der Beilage des Blattes „Nagy-Budapest“ finden wir Artikel von den Kommunalberichterstatern der hauptstädtischen Blätter, die fast vollständig vertreten sind. Die gehaltvolle und gefällige Nummer verdient mit Aufmerksamkeit gelesen zu werden.

An die geehrten Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Mit 1. Januar beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die v. t. Abonnenten, deren Abonnement am 31. Dezember zu Ende geht, dasselbe rechtzeitig zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

Neueintretende Abonnenten erhalten auf Wunsch die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans:

Toli

von Ludwig Biró gratis nachgeliefert. Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 31. Dezember.

Wetterbericht. Das Wetter war heute nach dem Schneefall während der Nacht ziemlich bewölkt, vorübergehend windig und kühl. Die Temperatur betrug Früh 7 Uhr - 2.1 Gr. C., Mittags 1 Uhr - 0.8 Gr. C., Abends 7 Uhr + 0.3 Gr. C. Es ist kaltes und noch windiges Wetter, stellenweise mit Schnee, voraussichtlich.

Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: Die Frauen der Cäsaen, Sport (Fußball, Rodelrennen etc.), Gerichtshalle (Der Ruthenenprozeß etc.), Viehmärkte, den Wasserstand, Witterungsbericht; ferner die Feuilleton-Zeitung („Allerlei“, die Fortsetzung des Romans „Toli“ und den Beginn des neuen Romans „Der Enterbte“), sowie kleine Anzeigen und Inserate.

Der Takt des Thronfolgers an das Abgeordnetenhaus. Ministerpräsident Graf Stephan Tisza erhielt heute aus Schloß Konopischt folgendes Telegramm:

Sr. Excellenz dem Herrn Ministerpräsidenten Grafen Tisza, Budapest. Se. kaiserliche und königliche Hoheit, der durchlauchtigste Herr Erzherzog Franz Ferdinand beauftragt mich, Sr. Excellenz zu bitten, dem Präsidium des Abgeordnetenhauses des ungarischen Reichstages für die anlässlich des fünfzigsten Geburtstages zum Ausdruck gebrachten Glückwünsche den aufrichtigsten und wärmsten Dank Sr. kaiserlichen und königlichen Hoheit sehr gefälligst übermitteln zu wollen. K. u. k. Hof- und Obersthofmeister.

Die Neujahrswünsche für Se. Majestät. Die für Se. Majestät bestimmten Neujahrsglückwünsche wurden heute Abends zwischen 8 und 10 Uhr in der Ofner Königsburg vom Hofmarschall in Ungarn Fürsten Nikolaus Pálffy und seiner Gemahlin, Palastdame Gräfin Margarethe Zichy, entgegengenommen. Eine ganze Reihe politischer, gesellschaftlicher und militärischer Notabilitäten erschienen bei dieser Gelegenheit in der Königsburg, um in homagialer Ehrfurcht die Glückwünsche anlässlich des Jahreswechsels auszusprechen. — Aus Wien telegraphirt man: In der Hofburg nahmen Obersthofmeister Fürst Montenuovo und die Palastdame Fürstin Trauttmansdorff die Neujahrsgratulationen für den König entgegen.

Neue Geheimräthe. Se. Majestät hat dem Justizminister Eugen v. Balogh, dem Minister des Innern Johann v. Sándor und dem Handelsminister Baron Johann Sarkányi die Würde eines wirklichen geheimen Rathes verliehen. Die hierauf bezüglichen königlichen Handschreiben werden in einer der nächsten Nummern des Amtsblattes erscheinen.

Neue Kämmerer. Se. Majestät hat dem Gefandtschaftsattaché Baron Jolán Bánffy von Losoncz, dem Oberstuhlrichter des Nyitraer Komitats Dragonerlieutenant i. d. H. Karl Thuróczy von Alsófürdőskény und Turóczenmihály, dem Hauptmann bei der königlich ungarischen Leibgarde Johann Horvát von Szabaj und dem Linienschiffskapitän Nikolaus Horthy von Nagybánya die Kämmererwürde verliehen.

Der Ministerpräsident gegen den Mädchenhandel. Der Landesverband der Vereine zur Erhaltung der Bahnhofmissionen hielt gestern unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Grafen Stephan Tisza seine konstituierende Generalversammlung. Der Verband verfolgt den Zweck, die aus dem Auslande in der Hauptstadt und in den Provinzstädten einströmenden Frauen gegen die Umtriebe der Mädchenhändler und gegen sonstige Ausbeutungen zu schützen. Der Verband organisiert in sämtlichen hauptstädtischen und vorläufig nur in einzelnen Provinzbahnstationen, sowie an den Dampferstationen einen ständigen Dienst ab 15. Januar. Die Kosten werden durch die dem Verband angehörenden Vereine — Landesverband der katholischen Hausfrauen, Ungarischer Verein gegen den Mädchenhandel, Verband der erwerbenden Frauen und „Tabitha“ Frauenwohlthätigkeitsverein — gedeckt. Nach Annahme der Statuten wurden die Wahlen durchgeführt, die folgendes Resultat ergaben: Präsident Graf Stephan Tisza, geschäftsführender Vizepräsident Dr. Philipp Notenkeller, Vizepräsidenten Gräfin Rudolf Chotek, Frau Dr. Alexander Raffay und Frau Friedrich Gárdonyi-Neumann. Der Verband wird das Publikum und die alleinreisenden Frauen im Wege der Presse und durch Affichen über seine Zwecke informieren. Die alleinreisenden Frauen werden aufgefordert, sich in den Bahnhöfen an die durch weiß-gelb-rothe Charpen erkennbare Damen-

mitglieder zu wenden, die ihnen mit Aufklärungen und Rathschlägen bereitwilligst und unentgeltlich beistehen werden. Alleinreisende Frauen erhalten in den Vereinslokalitäten unentgeltlich Wohnung und Verpflegung. — Heute hielt auch der Ungarländische Verein gegen den Mädchenhandel unter Vorsitz des Grafen Stephan Tisza eine Direktions-sitzung. Der Sekretariatsbericht konstatiert, daß die Thätigkeit des Vereins die Angelegenheiten von über 1700 Mädchen umfaßte. Nach Erledigung mehrerer laufender Angelegenheiten wurde beschlossen, an den Minister des Innern eine Repräsentation zu richten mit der Bitte, die öffentlichen Häuser abzuschaffen. Schließlich meldete Graf Stephan Tisza, daß mit Rücksicht auf seine große anderweitige Inanspruchnahme Bischof Dr. Ottokar Prohászka die Agenden des geschäftsführenden Präsidenten versehen werde.

Aus dem Handelsministerium. Das Amtsblatt veröffentlicht heute die Ernennung Dr. Wilhelm Lers zum Staatssekretär. Ferner ernannte Se. Majestät den mit Titel und Charakter eines Ministerialrathes bekleideten Sektionsrath Dr. Ladislaus Haláky zum Ministerialrath, den mit Titel und Charakter eines Sektionsrathes bekleideten Ministerialsekretär Dr. Aurel Dezsöffy zum Sektionsrath. Der Handelsminister ernannte den Titular-Ministerialsekretär Dr. Géza Lormay zum Ministerialsekretär, den Titular-Ministerial-Hilfssekretär Dr. Comund Kósz zum Ministerial-Hilfssekretär, den Ministerial-Hilfskonzipisten Dr. Emerich Török zum Ministerial-Konzipisten, die unbesoldeten Ministerial-Hilfskonzipisten Dr. Georg Kónai und Dr. Joseph A. Samuel zu besoldeten Ministerial-Hilfskonzipisten.

Das Testament Rampolla's. Aus Rom meldet die „Tribuna“: Polizeikommissär Bertini habe die formelle Anzeige gegen unbekanntes Thäter wegen Unterschlagung des Testaments des Kardinals Rampolla erstattet. Die Anzeige gründe sich nicht nur auf die ersten und anhaltenden Gerüchte über das Verschwinden des Testaments, sondern auch auf die Thatsachen, die von Bertini während seiner Nachforschungen festgestellt worden waren.

Die Affaire Zerkowitj. Aus New York wird telegraphirt: Der Washingtoner Arbeitsminister entschied heute in der Affaire des Budapester Journalisten Emil Zerkowitj, daß er landen und bis zur endgültigen Erledigung seiner Sache gegen entsprechende Bürgschaft dreißig Tage in Amerika verweilen dürfe. Gleichzeitig wurde das Verfahren behufs Feststellung dessen eingeleitet, ob ein im Auslande bestandenes Duell als Grund gelten dürfe, um die Landung einer Person in Amerika zu verbieten. Da während der Zeit Zerkowitj mit dem gewesenen Profuirten Julius Birnizer einen Zweikampf hatte und Birnizer derzeit in Europa weilt, dürfte diesem gegenüber bei seiner Rückkehr dasselbe Verfahren eingeleitet werden wie gegen Zerkowitj.

Verabschiedung. Eine merkwürdige Hoffnungslosigkeit geht durch die Welt. Es hat fast Jeder das Gefühl, daß ihm etwas Unbestimmtes bevorsteht, für das er nur eine gute Deutung findet. Möglich, daß dieses Gefühl nur eine holde Selbsttäuschung ist oder eine Art Beruhigung, die das Geheiß der Wahrscheinlichkeit zermarterten Gemüther klammern sich eben an dieses Geheiß, welches sie so auslegen, daß es nicht möglich sei, das Schlimme zu einem endlosen Faden auszuspinnen. Auch das Fatum habe nur eine erschöpfliche Kraft in seinem Walle, und es gehöre zu seinem Bedürfnis, sich von seiner unbarmherzigen Geißlerarbeit auszuruhen. Das ist die Minimalhoffnung, die heute jede Brust schwellt, da man auf dem Punkte steht, ein Jahr zu verabschieden, das der Inbegriff alles Bösen war, und welches kaum einen Menschen der Kulturwelt ohne Wunden entläßt. Der einfache Menschenverstand faßt dieses Hoffnungsgefühl in die schlichten Worte zusammen: „es kann nicht schlechter werden“, und schon dieser primitivste Trost genügt, um die Herzen höher schlagen zu lassen. Und der Abschied von dem Unheiljahr, in dessen Namen die gefürchtete Unheilziffer enthalten war, ist es, der aus Millionen Seelen die Befreiungsfreude auslöst. Man hat in dem verflochtenen Jahr das Lächeln über den alten Aberglauben betreffend die Dreizehnerzahl vergessen und felsenfesten Rationalisten sahen sich durch die verblüffenden Bestätigungen einer im Volksgemüth wurzelnden Meinung in ihrer Ueberzeugung erschüttert. Denn die Dreizehnerzahl hat gehalten, was der ahnungsvolle Volksglaube sich von ihr versprochen hat. Die finstere Schuldliste des dämonischen Zeitabschnittes

aufzuzählen soll gar nicht versucht werden, es fühlt ja Jeder an sich selbst, was diese Flucht schwarzer Tage über ihn gebracht hat. Und die es nicht fühlen, sind die Opfer einer schrecklichen Zeit, die eben nicht mehr fühlen können. Denn gar Vieles hat sich in Tod verwandelt, was an der Schwelle des Schreckensjahres noch Leben gewesen ist. Aus blühenden Gauen sind verwüstete Felder geworden, und von Trümmerhaufen herab donnern dem fliehenden Jahr die tausendstimmigen Flüche nach. Dieser mächtige Fluchchor dünkt uns wie ein Schrei, mit dem man sich vom beklemmenden Ab befreit und sich in ein Gefühl der Erlösung und Entbürdung hineinbohrt. Und in dieser Empfindung ist man geneigt, Gaukelbilder nafen zu sehen. Den Spuren des alten Mörders folgt die holde Jugendgestalt des neuen Jahres, in der Hand die grüne Weidenruthe, mit der sie die frischen Quellen neuen Glückes springen läßt, auf daß neues Leben aus den Ruinen blühe. Und es hat den Anschein, als sollten die lockenden Gebilde der Träumenden und Hoffenden sich zu greifbaren Gestaltungen der Wirklichkeit festigen. Den schüchternen Erwartungen der Naingläubigen von Dreizehn treten die Verkündigungen der Sachlichen von Vierzehn an die Seite, um das Böse, welches im Abzuge ist, zu beschwören. Sie sagen, daß das Vierzehnerjahr noch nicht das Jahr der Verheißung sein wird, das die schwärenden Wunden heilt. Es bedeutet noch nicht die vollständige Heilung, sondern den Beginn langsamester Konvaleszenz. Ein Uebergangsjahr nennen die Kenner der Zeiten das neue Jahr, und erst das Fünfzehnerjahr soll so viel Sammlung bringen, daß man aufatmend und etwas gekräftigt auf die Verwüstungen des plagenreichen Dreizehnerjahrs wird zurückblicken können. Es sei denn. Auch das Wenigste thut wohl, wenn es den Glauben an Besseres aufrichten hilft. So komme denn das Vierzehnerjahr. Bonnahrufe tönen ihm entgegen!

Personalnachrichten. An die Oberprotektorin des Kinderasyls Herzogin Sophie Hohenberg hat Gouverneur-Präsident Graf Johann Zichy aus Anlaß der Jahreswende eine Begrüßungsende geschickt. Den Grafen Zichy begrüßte im Namen des Direktionsrats Vizepräsident Alexander v. Nagy. — Der Staatssekretär im Handelsministerium Dr. Wilhelm v. Lers ist heute zu mehrtägigem Ausente nach dem Süden gereist. — Franz Kossuth, der gegenwärtig an Asthmaanfällen leidet, hat die Nacht ruhig verbracht. Heute Morgens besuchte ihn sein Hausarzt Dr. Baron Koloman Müller und stellte fest, daß der Zustand des Patienten sich gebessert hat. — Aus Wien wird berichtet: Se. Majestät hat heute in Schönbrunn die neuernannten Geheimräthe Dr. Paul Puhalko und Dr. Freyherrn v. Heinen in Eid genommen. — Se. Majestät hat dem Bibliothekar des Erzherzogs Friedrich Dr. Richard Müller in Anerkennung seiner vielfährigen treuen Dienste das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens verliehen. — Aus Berlin telegraphirt man: Der bisherige Oberhof- und Hausmarschall und Oberceremonienmeister Graf zu Guleburg wurde zum Minister des königlichen Hauses, Freiherr v. Reischach zum Oberhof- und Hausmarschall und Oberceremonienmeister, Freiherr Lyncker zum Generalintendanten der königlichen Gärten, Geheimrath Graf v. Rantz zum Obergewandkammerer, Freiherr v. Gjebeck zum Oberstallmeister, Freiherr v. Wangenheim zum Vizeoberceremonienmeister und Oberst à la suite der Armee, v. Frankenberg und Ludwigsburg zum Vizeoberstallmeister ernannt. — Aus Wien telegraphirt man uns: Der neue österreichisch-ungarische Gesandte für Mexiko Koloman von Rantia ist gestern von Wien abgereist, um sich auf seinen Posten zu begeben. — Der Journalist Dr. Eugen Szász hat sich heute mit Fräulein Margit Loebl vermählt. — Fürstprimas Dr. Johann Serenoch, der seit vorigen Samstag in der Hauptstadt weilte, verließ Vormittag mittels Automobils die Hauptstadt und begab sich nach Gyergom. — Se. Majestät hat den Fögling der Theresianum-Akademie Grafen Karl Guyon zum kais. und kön. Edelknaben ernannt.

Die „Mona Lisa“ in Paris. Die Pariser haben ihr Neujahrsgeschenk erhalten; wie eine Depesche meldet, ist die seit mehr als zwei Jahren vermisperte „Mona Lisa“ heute um 2 Uhr 40 Min. Nachmittags in der französischen Hauptstadt eingetroffen. Der wortfarge Telegraph verschweigt, welchen Empfang die Pariser dem kostbaren Gemälde bereitet haben; sicherlich werden es königliche Ehren sein, unter denen man das Bild nach seinem altgewohnten Platz im Louvre bringen wird. Eines der sensationellsten Vorkommnisse der neuesten Zeit hat damit seinen befriedigenden Abschluß gefunden. — Aus Paris wird ferner telegraphirt: Der Direktor für allgemeine Sicherheit Pujalat, zwei Beamte des Unterstaatssekretariats der schönen Künste, zahlreiche Photographen, Operateure von Kinematographen und Journalisten erwarteten im Bahnhof die Ankunft der Gioconda. Das Bild war in einem Mahagoni-

kasten eingeschlossen. Es wurde durch den für Souveräne bestimmten Bahnhofsausgang in ein Automobil geschafft und nach der Ecole des Beaux Arts gebracht. Die Identifizierung des Bildes der Gioconda hat in der Kunstakademie in Gegenwart des Unterstaatssekretärs der schönen Künste Jacquier, des Direktors der Akademie Bonnat, des Direktors der Nationalmuseen Henry Marcel, des Konservators des Louvre Leprieur und mehrerer Museumsbeamten, sowie des Untersuchungsrichters Briouze und anderer hervorragenden Persönlichkeiten stattgefunden. Das Bild wurde zunächst mit einer photographischen Aufnahme verglichen, die kurz vor seinem Verschwinden gemacht worden war. Sodann wurde das Protokoll verlesen, das der Konservator Leprieur zwei Monate nach der Entführung des Bildes aus dem Gedächtnis errichtet hatte. Schließlich stellten die Anwesenden fest, daß das Bild vollkommen in den Rahmen hineinpaßt, in dem es vor seinem Verschwinden gehangen war. Die Identität ist somit sicher. Nach dieser Feststellung wurde das Bild im Ausstellungslokal zur Schau gestellt.

Ein Zeichen der Zeit. Wir erleben im XX. Jahrhundert Wunder und Zeichen. Die sozialen, jeuellen und sonstigen Scheidewände verschieben sich, bisher als feststehend betrachtete Werthe erleiden die unglaublichsten Umwerthungen. Diesem Wandel der Dinge kann selbst das konservativste Element der Gesellschaft, die Aristokratie, nicht widerstehen. Wir haben es erlebt, daß Fürsten und Grafen Industrieunternehmungen gründen, daß Graf Michael Karolvi in den unter der Regide Dr. Wilhelm Vajzsony's stehenden Central-Demokratenklub eingetreten ist, und nun ist uns eine elegant ausgestattete Broschüre zugekommen, welche „Wie rechne ich ein Kontokorrent?“ betitelt ist und den Prinzen Leopold Lobkowitz zum Verfasser hat. Der Prinz, der der zweite Sohn des reichbegüterten Osterreichischen Marschalls für das Königreich Böhmen Prinzen Ferdinand Lobkowitz ist und im 26. Lebensjahre steht, scheint kein Laie im Kontokorrentfach zu sein; er versichert in dem Vorworte seines Buches selbstbewußt: „Der Laie, der diese kleine Abhandlung liest, dürfte nicht dazukommen, eine Frage zu stellen; er wird alles Wissenswerthe erschöpfend und klar vorfinden.“ Thatsächlich ist das Heft recht sachgemäß, leicht verständlich und übersichtlich verfaßt; man sieht dem Autor den Prinzen nicht an. Wir empfehlen die bei A. Haase in Prag erschienene Broschüre (Preis 1 K. 50 H.) Interessenten aufs angelegentlichste; es wird ihnen sicherlich schmeicheln, von einem Prinzen belehrt und unterwiesen zu werden.

Todesfälle. Heute ist in Kassa Frau Dr. Ignaz Herz geb. Josephine Spitz, Witwe nach dem einstigen Honorärphysikus des Szepeser Komitats und Lub.ber Bezirksarzt Dr. Ignaz Herz, nach langem Leiden im 73. Lebensjahre gestorben. In der Verbliebenen betrauern der k. u. k. Oberstabsarzt Dr. Alfred Herz, Apotheker Alexander Wolnar und Großhändlersgattin Frau Mag. Sivos ihre Mutter, sowie Redakteur Ignaz Sivos und Bezirksarztwitwe Frau Joseph Herz ihre Schwester. Das Leichenbegängniß findet Freitag Vormittag in Kassa statt. — Heute ist hier Frau Ignaz Steiner geb. Fanny Deutsch, eine ob ihrer Herzengüte geschätzte Dame, im Alter von 66 Jahren gestorben. Eine geachtete Familie ist durch diesen Todesfall in Trauer versetzt. — Der Erzsebetfalsvaer Holzhändler David Holzmann ist heute gestorben.

Ungarn cholerafrei. Der Minister des Innern hat Ungarn für cholerafrei erklärt.

Er mordung eines Pariser Sängers durch seinen Vater. Aus Paris wird telegraphirt: Der populäre Pariser Varietésänger Harry Fragson, der auch in London beim Publikum der großen Music Halls sehr beliebt war, wurde gestern gegen 10 Uhr Abends in seiner Wohnung von seinem eigenen Vater, einem 85jährigen Greise, erschossen. Die Motive der That sind noch nicht aufgeklärt, doch steht fest, daß derselben ein erregter Wortwechsel zwischen Vater und Sohn voranging. Wie es heißt, war der Greis seit einiger Zeit auf seinen Sohn schlecht zu sprechen, weil dieser in einem Nachlokal des Montmartre ein Mädchen kennen gelernt hatte, das er heirathen wollte. Fragson beabsichtigte, in den nächsten Tagen eine Gastspielreise nach London zu unternehmen und die Geliebte mitzunehmen, um sich dort mit ihr trauen zu lassen. Inzwischen soll der Sänger die Absicht gehabt haben, den Vater, um dessen Geisteszustand er fürchtete, in einem Greisenasyl unterzubringen. Darüber war der alte Mann sehr erregt und er äußerte, er wolle lieber den Tod

suchen als in ein Asyl gehen. Als Fragson gestern wie gewöhnlich heimkehrte, um sich dann für die Vorstellung vorzubereiten, wurde er von dem Vater mit lebhaften Vorwürfen empfangen. Im Laufe des Auftrittes holte der Vater einen Revolver, wie er jetzt angibt, in der Absicht, vor den Augen des Sohnes Selbstmord zu begehen. Unglücklicherweise sei der Schuß losgegangen, als der Sohn ihm in den Arm fiel, und habe den Sohn hinter dem rechten Ohr so schwer getroffen, daß er auf der Stelle todt war. Bald nach der That läutete an der Wohnungstür ein Dienstmädchen, um dem Sönger eine Einladung zu einer im Hause eines Fabrikanten heute stattfindenden Soirée zu überbringen. Der Vater öffnete und rief, auf die am Boden des Wohnzimmer liegende Leiche weisend: „Eine Bestellung für meinen Sohn? Der ist todt, ich habe ihn selbst erschossen, er war ein Verbrecher!“ Die Polizei wurde von dem erschrockenen Mädchen verständigt und verhaftete den Vater, der beim ersten Verhör die That gestand, sie aber einem unglücklichen Zufall zuschreibt.

Eine traurige Sylvesterfeier. In der Révaygasse 8, II. Stock Thür 15 befindlichen Wohnung des Magazineurs Joseph Reiß wurde heute in Anwesenheit mehrerer Gäste Sylvester gefeiert. Die Unterhaltung nahm gegen 1 Uhr Nachts ein jähes Ende. Von dem Christbaume, welcher im Lichterglanz strahlte, hatte sich eine brennende Wachskerze losgelöst und setzte den Flitter und andere leicht brennbare Stoffe in Brand. Im Nu stand der Christbaum in Flammen. Reiß, dessen Frau, Kinder und Gäste bemühten sich, den Brand zu ersticken, aber sie kamen schlimmer davon. Das Feuer breitete sich aus und setzte das Mobiliar in Flammen. Es mußte die Feuerwehr requirirt werden und erst nachher konnte das Feuer gelöscht werden. Auch die freiwilligen Retter mußten herbeigerufen werden, da bei der Löschkaktion Frau Reiß geb. Margarethe Leber, sowie zwei Töchter des Reiß'schen Ehepaares, die 15jährige Margarethe und die 4jährige Anna, ferner der Geschäftsführer Alfred Konrad Brandwunden erlitten hatten. Mit Ausnahme der Anna Reiß, welche am schwersten verletzt wurde und ins Stephanienspital überführt werden mußte, wurden die übrigen Verunglückten in häuslicher Pflege belassen.

Geologisches Institut. Der Ackerbauminister hat bei dem geologischen Institut den Klassengeologen Emerich Timkó zum Obergeologen, den Geologen I. Klasse Dr. Ottokar Kadie zum Klassengeologen und den Geologen II. Klasse Emerich Maros zum Geologen I. Klasse ernannt.

Der Millionen-Haupttreffer der Hypothekenlose. Am 27. d. hat die Ziehung der konvertirten Hypothekenlose stattgefunden. Der Haupttreffer von einer Million Kronen fiel auf ein Los, welches der in Konkurs befindlichen Firma Müller u. Marberger in Obecke gehörte. Die Firma war vor einigen Monaten insolvent geworden und mußte Arida ansagen. Das Haupttrefferlos befand sich im Besitze der Firma, deren Mitglieder Michael Marberger, Frau Witwe Armin Müller und Joseph Marberger nach ihrem Zusammenbruche sich in Budapest niedergelassen haben. Als der Firmenchef Marberger die Freudekunde erfuhr, verreiste er zu seinen Gläubigern und glich sich mit ihnen auf 25 Prozent aus. Inzwischen war die Nachricht von dem Haupttreffer in die Kreise der Gläubiger gedrungen und diese veranlaßten den Konkursverwalter, den Advokaten Dr. Müller in Obecke, die gewonnene Summe durch die Konkursmasse zu reklamiren. Nach einer anderen Version soll sich das Los nicht in der Masse befinden. Als die Firma in Schwierigkeiten gerieth, verkaufte sie ihre sämmtlichen Werthpapiere an den Budapester Arzt Dr. Alexander Marberger und das glückliche Los soll sich unter diesen Effekten befunden haben. Als der Käufer der Werthpapiere, der zu den Firmeneingabern in nahen verwandtschaftlichen Beziehungen steht, die Effekten übernahm, soll er das Versprechen gegeben haben, im Falle eines Gewinnes von diesem die Verkäufer zu theiligen. In der That gedenkt Dr. Alexander Marberger aus dem Gewinne sämmtliche Schulden der bankrotteten Firma, insgesammt 150,000 Kronen, auszuführen, wodurch das 200,000 Kronen betragende, unter Sperre befindliche Vermögen Alexander Marberger's frei wird. Das glückliche Los wurde gestern in der Hypothekenbank agnoszirt, in Ordnung befunden und auf den Namen Dr. Alexander Marberger's, der das Los präsentirte, wurde ein Kontokorrentguthaben im Betrage von einer Million eröffnet. Im Sinne der Lotterievorschrift kann die Auszahlung des Treffers erst am 27. März erfolgen. — Der hauptstädtische Arzt Dr.

1914.

Dem Jahre des Unheils — des Balkankrieges, des inneren Haders, des wirtschaftlichen Niederganges — hat die letzte Stunde geschlagen; reich an Bitternissen und Enttäuschungen, aber auch an schwellenden Hoffnungen treten wir in das neue Jahr ein. Es kann nicht schlimmer werden, als sein Vorgänger war, nur besser, und schon das spricht zu seinen Gunsten. Als unbeschriebenes weißes Blatt präsentiert es sich; möge uns beschieden sein, nur erfreuliche Dinge darauf verzeichnen zu können — in erster Reihe den so lange entbehrten parlamentarischen und sozialen Frieden! Eine jede Partei ist davon überzeugt, daß es so nicht weiter gehen könne, aber über das Wie der Herstellung des Friedens gehen die Ansichten meilenweit auseinander: auf politischem Gebiete winkt uns noch immer kein Trost...

Indessen fort mit der Politik, diesem garstigen Lied; erheben wir uns in höhere Regionen, sehen wir, was uns der Himmel im neuen Jahre bescheert. Jahresregent ist — nach dem Kalender — Merkur, der Gott der Kaufleute. Sollen wir das als gutes Omen für den Handel, das so sehr daniederliegende Wirtschaftslieben überhaupt betrachten? — Wir werden im neuen Jahre je zwei Sonnens- und zwei Mondfinsternisse haben, von denen eine Sonnens- und eine Mondfinsternis auch bei uns sichtbar sein wird. An der am 24. Februar stattfindenden ringförmigen Sonnenfinsternis wird sich nur ein Theil der südlichen Hemisphäre vergnügen können, dafür wird uns am 21. August eine totale Sonnenfinsternis beschieden sein. Sie beginnt in Budapest um 12 Uhr 43 Minuten (nach der Zonenzeit um 12 Uhr 27 Minuten) Mittags und endet um 3 Uhr 6 Minuten (beziehungsweise 2 Uhr 50 Minuten). Das Maximum der Verfinsternung wird 84 Hundertstel des Sonnendurchmessers betragen. Die partielle Mondfinsternis vom 12. März wird bei uns sichtbar sein (3 Uhr 53 Minuten bis 7 Uhr Morgens), die partielle vom 4. September nicht. — Da der Ostersonntag ziemlich spät fällt (auf den 12. April), wird der Fasching diesmal von ansehnlicher Dauer sein; er beginnt am 6. Januar und währt bis inklusive 24. Februar, wird also sieben Wochen (im vorigen Jahre nur vier Wochen) umfassen — fürwahr Zeit genug, um dem Tanzvergnügen zu huldigen! Wenn nur die entsprechende Faschingslust vorhanden sein wird! An Doppelfeiertagen wird kein Ueberfluß sein; die beiden Oster- und Pfingstfeiertage, der 28. und 29. Juni (Sonntag und Peter und Paul), der 15. und 16. August (Mariä Himmelfahrt und Sonntag) sind das ganze Um und Auf, dagegen werden die Weihnachts- und Neujahrstage auf drei Tage erstreckt, da sie auf Freitag und Samstag fallen und ein Sonntag auf sie folgt. Von den Feiertagen geht Allerheiligen (1. November) verloren, da das Fest auf den Sonntag fällt.

Das neue Jahr bringt uns einige nationale Gedenktage. Am 18. März werden die literarischen und Theaterkreise den hundertsten Geburtstag des trefflichen Lustspielschreibers und Theaterdirektors Guárd Szégyenisi feiern. Am 5. Mai wird die ungarische Ärzteschaft das 100. Wiegenfest des Chirurgen Johann Balassa mit entsprechenden Festlichkeiten begehen. Am 13. Mai ist der 100. Geburtstag des einflussigen Lehrers des Kronprinzen Rudolf, des Historikers und Archäologen Hyacinth Rónay, am 20. derjenige des namhaften Pädagogen Franz Mey, des Verfassers zahlreicher Schul- und Sprachbücher, der 14. September jenes des berühmten Polyhistor und Archäologen, des langjährigen Direktors des Nationalmuseums Franz Pulzky, der 14. Dezember derjenige des Juristen und Dichters Lorenz Tóth. Ein trauriger Gedenktag ist der 20. Dezember; an diesem Tage jährt sich der Brand des deutschen Theaters in der Wollgasse zum fünfundsingzigsten Male.

Sylvester.

Bei Sang und Klang und fröhlichem Gläsergeklirr wurde das alte Jahr verabschiedet und mit heller Freude wurde die erste Stunde des neuen Jahres begrüßt. Zahlreiche Klubs und Vereine veranstalteten Sylvesterfeier, die Kaffeehäuser waren überfüllt, überall ertönte Musik und die Straßen waren bis zum grauen Morgen belebt. Auch die Kirche feierte in traditioneller Weise den letzten Tag des Jahres. In sämtlichen Kirchen wurden Gottesdienste abgehalten. In der Mathiaskirche predigte Prälat Alexander Gießwein, worauf Titular-

bischof Anton Nemeš den Segen spendete. Dem Gottesdienste wohnte Erzherzogin Augusta mit ihren Kindern und ihrem Hofstaate und zahlreiche Notabilitäten bei. In der Ofner evangelischen Kirche hielt Bischof Gustav Scholz eine Kanzelrede.

Tombola im Offizierskafino.

Getreu dem glänzenden Programme, welches der Militärwissenschaftliche Kasinoverein für seine Mitglieder alljährlich zusammenzustellen pflegt, fand auch heute Abends im Offizierskafino eine Tombola-Soirée mit darauffolgender Tanzunterhaltung statt. In den herrlichen Sälen, welche im Lichte der unzähligen Beleuchtungskörper einen glänzenden Eindruck machten, versammelten sich schon nach 8 Uhr Abends viele Stabs-Oberoffiziere und Subalterne mit ihren Damen, sowie zahlreiche Herren vom Civil. Im großen Festsaale waren lange Tische aufgestellt, an welchen die Gesellschaften Platz nahmen und ihre Tombolatableaux auflegten, um die gezogenen Nummern zu markieren. Auf der Bühne des Saales hatte das Arrangirungskomitee sich placiert und der rührige Arrangeur Oberleutnant Johann Reiter rief die gezogenen Tombolanummern aus. Groß war die Freude, besonders bei den Damen, wenn ihre Losnummer gezogen wurde. Rasch eilten sie durch die dichten Tischreihen auf das Podium, um den Gewinn — es gab sehr geschmackvolle und werthvolle Treffer — zu übernehmen. Um 12 Uhr war das Spiel beendet und man begab sich zum Souper. Beim Braten erhob sich Generalmajor Hadfy und brachte den Toast auf Se. Majestät aus, welchen die Versammelten stehend anhörten. Nach dem Souper, während welchem die Kapelle des Honvéregiments konzertierte, begann der Tanz, welcher in gehobener Stimmung bis zum Morgen währte.

Im Josephstädter Klub fand heute eine Sylvester-Tanzunterhaltung statt, die einen gelungenen Verlauf nahm. Es war ein gewähltes und zahlreiches Publikum erschienen und die Jugend huldigte eifrig dem Tanzvergnügen. Die fröhliche Gesellschaft blieb in bester Stimmung bis zum Morgen grauen beisammen. An den Tänzen nahmen theil:

Frauen: Samuel Aczél, Dr. Alexander Ságváry, Ignaz Galák, Franz Reitter, Joseph Goldner, Jzso Novák, Ferdinand Berger, Ludwig Paschla, Adolf Temmer, Dr. Jakob Szilassy, Alexander Böhm, Balthasar Klein, Victor Simonovics, Béla Dick, Dr. Koloman Szoma, Dr. Eugen Bézrit, Béla Simonovits, Dr. Ludwig Baumfeld, Adolf Szalai, Witwe Ignaz Fischer, Dr. Stephan Dénez, Franz Jodor (Kolosváry), Gedeon Biró, Wilhelm Weiß, Dr. Jakob Tauber.

Mädchen: Jzolta Goldner, Janka Balla, Irén Novák, Margit Névéš, Piroška Braun, Adél Temmer, Margit Szilassy, Vilma Szilassy, Klónka Bihari, Pauline Klein, Eszterina Zinnenheim, Nelly Mayer, Manczi Radó, Klóna Radó, Blanka Simonovits, Gizike Simonovits, Bóka Dénez, Janka Kállay, Kamilla Németh, Juliska Szakolecz de Sövárda (Eszeged), Edith Biró, Manczika Biró.

Der Verband der Kaufleute und Gewerbetreibenden veranstaltete eine gelungene Sylvesterfeier. Die Feier begann mit einem Cabaret unter Mitwirkung der Damen Bertha Kornai, Klus Vap, Klara Ziegler und der Herren Karl Ferenczy, Tibor Ziegler, Kasimir Pápai und Arthur Kornai, deren Vorträge mit großem Beifall aufgenommen wurden. Dann folgte Tanz bis zu den frühen Morgenstunden, an welchem theilnahmen:

Frauen: Moriz Ledermann, Alexander Solzer, Joseph Seiner, Victor Kovács, Leo Pfeiffer, Adolf Kódy, Adolf Klinger, Moriz Kovács, Desider Kovács, Géza Radó, Joseph Grünwald, Jakob Pál, Leopold D. Csáky, Moriz Engel, Bernhard Somló, Theodor Fleischmann, Heinrich Bolonji, Adolf Ziegler, Alexander Névéš, Jakob Vida, Béla Luz, Eugen Mezei, Samu Polnauer, Wilhelm Trostler.

Mädchen: Finita Ledermann, Józsa Seiner, Gita Solzer, Klárka Ziegler, Aranka Blum, Nelly Strauß, Margit Kelemen, Renée Reiner, Magda Pfeiffer, Annuska Pál, Margit Pajor.

Außer den angeführten Vereinigungen veranstalteten heute recht gelungene Sylvesterfeier: die Ungarische Kaufmannshalle, der Central-Demokratenklub, die Landesvereine der Privatbeamten und Handelsangestellten, der Verein der Reisenden Kaufleute etc.

Wetterkatastrophen.

Schneestürme, Orkane, Hochwasser.

Von gestern auf heute wurde uns ein plötzlicher Wetterumschlag bescheert. In den letzten zwei Tagen gab es in der Hauptstadt ein ruhiges, sonnenklares Wetter, das durchaus keinen winterlichen Charakter hatte. Heute in den frühen Morgenstunden trat aber plötzlich ein ergiebiger Schneefall ein, der wohl nicht von langer Dauer war, seither ist es jedoch empfindlich kalt und ein rauher Wind pfeift durch die Straßen. Wir sind aber dabei ganz glimpflich davongekommen, denn im Norden und im Süden des Landes gab es heftige Schneestürme, welche großen Schaden anrichteten. Zwischen Ugram und Dugosello wurde eine große Anzahl von Telegraphenstangen durch den Sturm umgeworfen und auf das Geleise gelegt, so daß der Fiumaner Schnellzug gestern mit viereinhalbstündiger Verspätung hier anlangte. Der telegraphische und Telephonverkehr ist auf dieser Linie unterbrochen und die Depeschen werden über Triest befördert. Auch aus anderen Theilen des Landes werden Verkehrsstörungen gemeldet. Von riesigen Orkanen, Schneestürmen und Hochwasser wurde das nördliche Europa heimgesucht, welche katastrophale Folgen hatten und auch zahlreiche Menschenleben zum Opfer forderten. Ueber die Wetterkatastrophen liegen folgende telegraphische Meldungen vor:

Stürme und Hochwasser.

Fiume, 31. Dezember. In der vergangenen Nacht haben die Stürme im Telephon- und Telegraphenverkehr große Störungen verursacht. Zwischen Ugram, Budapest, Wien und Zara ist der Verkehr im Wege des Telegraphen ins Stocken geraten, er kann nur mit Triest aufrechterhalten werden. Auch der interurbane Verkehr stockt. Der Budapester Gilzug ist um 7 Uhr mit einer einstündigen Verspätung in Fiume eingelaufen. Zwischen Kramermoraviczka und Fiume wird die Strecke mit Schneepflügen vom Schnee gesäubert.

Berlin, 31. Dezember. Das gestern eingetretene Schneetreiben hielt die Nacht hindurch an. Auch heute schneit es ununterbrochen. Auch aus dem Reiche laufen in großer Zahl Meldungen über starke Schneefälle, Schneeverwehungen und dadurch verursachte Verkehrsstörungen ein. In der Provinz Posen fällt dichter Schnee bei 6 Grad Kälte. Der Straßenbahnverkehr in Dresden und anderen Städten stockt. Die telegraphischen und telephonischen Verbindungen sind vielfach unterbrochen. Auch in Mittel- und Süddeutschland ist starker Schneefall eingetreten. Die Züge verkehren theilweise mit großen Verspätungen.

Berlin, 31. Dezember. Der Schneefall hält ununterbrochen an. Der Bahnbetrieb zwischen Barth und Prerow ist unterbrochen, weil der Bahnkörper durch die Sturmfluth zerstört ist. In Folge der Schneeverwehung ist die Strecke Kolberg-Röslin unfahrbar geworden. Bei Neuffen ist ein Zug im Schnee festgefahren. Der Verkehr auf der Hettstädter Bahn wurde eingestellt. Auf dem Heddensee sind große Strecken des Ufers weggeschwemmt. Bei Prerow und Röslin wurden Dämme fortgerissen.

Berlin, 31. Dezember. (Privat-Telegramm.) In Mecklenburg ist der Eisenbahnverkehr fast vollständig eingestellt. Der Gilzug von Berlin nach Warnemünde blieb im Schnee stecken. Die Passagiere mußten die ganze Nacht im Zuge zubringen. Auf der Insel Müddensee sind große Abstürze des Ufers erfolgt. Vier Personen haben hier den Tod gefunden. Auf der Insel Rügen sind ganze Ortshäuser überschwemmt. Bei Halle entgleiste ein Personenzug, der noch heute Früh mit allen Passagieren im Schnee gesteckt ist.

Berlin, 31. Dezember. An der Ostseeküste herrscht Sturmfluth in Folge des Nordsturmes, der seit zwei Tagen unausgesetzt andauert. Die Lage an der deutschen Ostseeküste wird stetig gefährlicher. Von der holsteinischen Küste bis nach Ostpreußen stehen zahlreiche Hafenerorte zum Theil bereits unter Wasser. Der Schiffsverkehr ruht vollständig.

Aus Kiel wird gemeldet: Es herrscht Hochwasser, alle Straßen der Hafengegend sind überfluthet. Wegen der heftigen Wogen im Hafen mußte der dänische Postdampfer seinen Platz verlassen, da seine Lage zu gefährlich wurde.

Sehr bedrohlich sieht auch die Lage an der mecklenburgischen Küste aus, wo besonders Rostock und Warnemünde außerordentlich gelitten haben.

Und wenn es auch Leute gibt, die kein sicheres, festes Einkommen haben, sobald sie auf ein Existenzminimum rechnen können, ist die Vorbedingung zur Aufstellung eines Budgets vorhanden. Bei einem sicheren Einkommen ist dies natürlich noch leichter. Man muß eben feststellen, wie viel für Miete, Kleider und Haushalt ausgegeben werden darf. Die Ausgaben für eine Ferienreise, den Arzt, die Versicherung und Geburtstagsgeschenke sind eben so zu berechnen, wie das Schulgeld für die Kinder. Man muß wissen, wie viel das Fleisch für eine Mahlzeit kosten darf und muß mit unvorhergesehenen Reparaturen im Haushalte oder anderen ebenföhligen Ausgaben rechnen. Erst gilt es, die Bedeckung für die notwendigen Bedürfnisse feststellen und dann kann man erst an die Erfüllung der Wünsche denken. Aus diesem Rahmen, den der unerbittliche Zwang begrenzter Geldmittel schafft, darf man nicht hinaustreten. Die verlockendsten Occasionskäufe, Unterhaltungen oder Kartenpartien dürfen nicht dazu verleiten, die für die notwendigen Bedürfnisse bestimmten Mittel anders zu verwenden.

Das dies nicht leicht ist und eines starken Willens bedarf, soll ohneweiters zugegeben werden. Weil aber strenge Rechnung vor den Sorgen, den deprimierenden Auseinandersetzungen und beschämenden Heimlichkeiten bewahrt, die eine ziellose Wirtschaft verursacht, so sollte sie ernstlich geübt werden. Besonders bei uns, wo man meistens über seine Verhältnisse lebt.

M. F.

Selbstmord eines Rennstallbesizers.

In Folge finanziellen Ruins.

Ein bekannter Rennstallbesizer und Großindustrieller, Franz Walkó, hat sich heute Abends im „Hotel Paris“ auf dem Wäghnerboulevard durch einen Revolvererschuß entleibt. Der ehemals wohlhabende Mann hat in letzterer Zeit bedeutende Verluste erlitten, und das Bewußtsein, daß er dem Ruin nahe sei, war aller Wahrscheinlichkeit nach das Motiv der Verzweiflungsthat.

Walkó hatte im Hause Wäghnerstraße Nr. 2 ein großes Selchereigenschaft. Er war Eigentümer des Balatoner Gestüts, dessen Zucht durch zwei Pferde, Charmeuse und Vocativus, in in- und ausländischen Rennen großen Ruhm erworben hat. Seinen Rennstall gründete Walkó vor zwei Jahren. Er hatte mit den erwöhnten Pferden sofort großen Erfolg, und in Budapest sowohl wie auch in Wien gewannen sie größere Preise. Durch diese Erfolge ermuthigt, betrieb Walkó den Rennsport intensiver, aber das Glück blieb ihm nicht lange hold. Er hatte bedeutende Verluste, die er aus seinem Privatvermögen decken mußte. Seine sportliche Thätigkeit nahm ihn ganz in Anspruch, so daß er das Geschäft stark vernachlässigte. In letzterer Zeit hielt er sich auch viel im Auslande auf, speziell bei den französischen Rennen, wo er sehr hoch spielte und, wie es scheint, abermals große Verluste erlitt.

Walkó war in den letzten Tagen sehr niedergedrückt. Seine Gattin war sehr besorgt um ihn. Da er heute den ganzen Tag über nicht heimgekommen war, erkundigte sie sich bei der Polizei und auch bei den Reitern, ob ihm nichts zugefallen sei. Gegen 8 Uhr Abends erhielt die Oberstadthauptmannschaft die Meldung, daß im „Hotel Paris“ ein Mann, der sich als Andreas Lováß, Kaufmann aus Eger, angemeldet hatte, sich eine Revolverkugel in den Kopf gesetzt habe und sofort gestorben sei. Den Selbstmörder wurde von Frau Walkó ognoszirt. Er hinterließ keinerlei Schreien. In seinem Besitz fand man nur eine geringe Summe. Die Leiche wurde in das gerichtsarztliche Institut gebracht.

Theater, Kunst und Literatur.

„Parzifal.“

Zur Aufführung in der Volksoper.

Um Mitternacht öffnen sich die Thore der Burg Monsalvat und Parzifal reitet aus, vom Banne langer Haft die eigenen Wunder zu erlösen. Drei Jahrzehnte lang war in Bayreuth der Gral des letzten, vielleicht edelsten künstlerischen Geheimnisses Richard Wagner's gehütet worden; nur an geweihter Stätte durfte er sich dem frommen Sinn des gläubigen Pilgers erschließen. Noch ist der heftige Kampf erinnerlich, den die Ritter und Knappen vom Geiste der englischen Bayreuther Gefolgschaft geführt hatten, um „Parzifal“, das letzte Werk des Meisters, im Sinne seines Schöpfers für ewige Zeiten in die stolze Einsamkeit des Festspielhügels zu bannen. Es ist wohl nicht daran zu zweifeln, daß es ledig-

lich künstlerische Erwägungen waren, die Richard Wagner veranlaßten, das Bühnenweihfestspiel ausschließlich für die Aufführungen in Bayreuth zu bestimmen, und es ist unstatthaft, den Verwaltern seines geistigen Erbes, die hartnäckig für den Willen des Meisters eingetreten sind, auch Motive geschäftlicher Klugheit anzuschreiben. Das gesammte übrige Schaffen Wagner's ist seit Jahrzehnten Gemeingut des Welttheaters, und doch hat die Kunststätte Bayreuth nichts von ihrer merkantilen Anziehungskraft verloren. Und wird vielleicht noch gewinnen, wenn nach den Eindrücken, die der „Parzifal“ nun der gesammten Kulturwelt vermittelt, sich in dankbaren Gemüthern der tausendfältige Wunsch regen wird, die Wunder des Grals auf dem kunstgeheiligten Boden seiner ersten, legitimen Hüter zu schauen.

Anderst steht freilich die Frage, ob es der „Parzifal“ vermögen wird, auf seiner hastenden Weltenschiffahrt jene Reinheit zu wahren, die allein seine erhabene Größe gewährleistet. Das moderne Theater birgt viel mehr der Lockenden Tücken, als Kundry's Zaubergarten, und so mancher Theaterklinglor wird den „reinen Thoren“ in seine Rege locken, unbekümmert darum, ob durch die Bewältigung nicht des Grals Heiligkeit Schaden leidet. Und wenn selbst einzelne Mangelhaftigkeiten der Aufführung durch das hingebungsvolle Sichversenken in das Werk überbrückt werden können, so besteht doch noch immer die vielleicht noch größere Gefahr, daß das Publikum des modernen Theaters selbst es nicht vermögen wird, in jener innerlichen Sammlung an das Werk heranzutreten, welche erforderlich ist, die tiefsten, zartesten Wirkungen der eigenartigen Schöpfung empfangen zu können. Die gesammte Theaterwelt Europas rüstet die Aufführung des „Parzifal“; aber es ist an den meisten Stätten mehr die gesellschaftlich-künstlerische Sensation, denn die erhabenste poetisch-mystische Offenbarung eines unsterblichen Genies, die von den Zehntausenden der Premierengourmets erwartet wird. Es ist die Frage, ob der „Parzifal“, wenn einmal die Sensationseffekte, welche seine künstlerische Popularisierung, um nicht zu sagen: Vulgarisierung begleiten, verbläßt, ausgeblüht sein werden, nicht seiner innersten kernigen Würde beraubt erscheint, und der „reine Thor“ nicht wieder den betrübenden Heimritt nach dem Monsalvat dem Berge des Heils, wird antreten müssen. Die morgige Aufführung in der Volksoper dürfte uns wohl Aufschluß darüber geben, ob der „Parzifal“ auch außerhalb Bayreuths als normales Bühnenwerk, wenn auch nicht des Alltagsrepertoires, die von seinem Schöpfer gewollte Wirkung zu üben vermag.

Die Dichtung des „Parzifal“, zu welcher Wagner die keltisch-französischen Urformen der Grals- und Parzifalsage und die Dichtungen Chretiens von Troyes und Wolfram von Eschenbach's benützt hat, hat folgenden Inhalt: Dem König Titurel, dem Erbauer der Burg Monsalvat, war durch göttliche Sendung der heilige Gral, die Schlüssel, in der Joseph von Arimethea das Blut des sterbenden Heilands auffing, und die heilige Lanze, mit der Longinus dem Erlöser den Todesstoß gab, zur Hut übergeben. Um Titurel scharrt sich die Gralsritterschaft, deren Pflicht im Schutze der Unschuld, im Hilfsamt aus Gefahren besteht. Nur Reden von untadeliger Reinheit war die Aufnahme in die Ritterschaft gewährt, und so wurde der Zauberer Klinglor von Titurel zurückgewiesen. Aus Rache schuf Klinglor in der Nähe der Gralsburg seinen Zaubergarten, darin entzückende Frauen alle Künste der Verführung gegen die Gralsritter übten. Den Feind zu vertreiben, zog einst König Amfortas, der Sohn Titurel's, gegen Klinglor aus. Doch er erlag den glühenden Umarmungen der dämonischen, von Klinglor durch dämonische Hypnose in seinen Dienst gezwungenen Kundry. Klinglor stahl die Lanze des Amfortas und brachte ihm eine Wunde bei, die sich nie mehr schließen will. Der edle Gurnemanz rettet wohl den König, aber Amfortas ist stoch am Leibe, und ihn quält die furchtbare Schuld, daß er, der Sünder, noch weiterhin des heiligen Grals Hüter sein muß. Vergebens alle Heilmittel. Einer und Einer nur kann den König heilen. Ihm war die Weissagung zutheil, wer sein Retter werde. „Durch Mitleid wissend, der reine Thor; harre sein, den ich erkor.“ Dieser müsse kommen, und mit dem wiedergewonnenen Speer die Wunde des Königs heilen. Frühmorgens. Im Walde nächst der Gralsburg. Der alte Gurnemanz harret mit Knappen des Königs, der zum Bade getragen wird. Auf wild jagendem Rosse naht Kundry. Sie hat aus Arabien einen Balsam gebracht, daß er vielleicht dem Könige nütze. Sie weist den Dank rauh zurück und sinkt matt zu Boden.

Auf einer Bahre wird Amfortas gebracht, der abermals sein schreckliches Schicksal beklagt. Er wird zum Bade gebracht und Gurnemanz erzählt den Knappen, wie der König die Wunde gewann. Über den heiligen Leib fliegt ein Schwan. Ein Pfeil schwirrt auf, dem Vogel in die Brust. Knappen schleppen den wilden Knaben herbei, der den Schuß gethan. Es ist Parzifal. Gurnemanz hält ihm die Sünde vor, die er begangen, und der Jüngling bricht schamvoll Bogen und Pfeil in Stücke. Er weiß auf keine Frage Bescheid. Nicht einmal seinen Vater, nicht seinen Namen kennt er. Nur jenen der Mutter: Herzeloide. Kundry weiß mehr: sie weiß auch, daß Herzeloide aus Kummer über das Verschwinden des Sohnes gestorben sei. Gurnemanz wird von tiefer Ahnung gefaßt, daß ihm in Parzifal der langersehnte „reine Thor“ begegnet sei. Er will ihn prüfen, ob er „durch Mitleid wissend“ werde, und führt ihn in die Gralsburg. Parzifal wird Zeuge des heiligen Abendmahles der Ritter, hört die Wehklagen Amfortas', fragt aber nicht nach dem Grunde so vielen Leidens. So weist ihm denn Gurnemanz verb die Thür. Aber auch Klinglor kennt die Gefahr, die ihm von Parzifal droht. Er beschwört Kundry aus tiefem Schläfe herauf und befehlt ihr, das Verführungswort an dem jungen Keden zu üben. Parzifal bringt in den Zaubergarten, wo ihn Klinglor's Blumenmädchen lockend umfosen. Da dringt sein Name an sein Ohr, den er nur von der Mutter gehört. In berückender Schönheit steht Kundry vor ihm. Umsonst auch ihr Werben. Doch als sie ihm den Abschiedsgruß der Mutter übergibt, und ihre sündigen Lippen seinen Mund berühren, springt er auf mit wildestem Schmerzschrei: Amfortas! Nun ist er wissend geworden. In wüthendem Hase ruft Kundry Klinglor herbei, doch die Lanze, die der Zauberer schleudert, bleibt in der Luft schweben. Parzifal ergreift die heilige Waffe, schwingt sie im Zeichen des Kreuzes, und aller Zauberspuk fällt in Trümmer zusammen. Lange Pilgerfahrt Parzifal's. Zum Manne gereift, betritt er wieder des Grals Gebiet. Es ist Charfreitag. Gurnemanz, zum Greise gealtert, und Kundry, die sich ihm als dienende Magd gestellt, erkennen staunend den Knaben von einst, der den Schwan getödet. Aber Gurnemanz erkennt auch den heiligen Speer und neigt sich in beklühter Ehrfurcht vor dem Erlöser, der endlich erschienen ist. Er theilt ihm mit, wie seit seinem Abgang die Ritterschaft in tiefer Trauer lebe, der kranke König nie mehr zu bewegen war, den Schrein des heiligen Gral zu öffnen. Gurnemanz salbt Parzifal zum König, und als erste Rettungsthat gibt dieser Kundry die Taufe. Dann geleiten Beide Parzifal wieder zur Burg. Die Ritterschaft fordert von Amfortas das Mahl, die Öffnung des Gralschreines. Doch dieser, im höchsten Schmerz, reißt seine wunde Brust auf und erlebt von den Rittern den erlösenden Gnadenstoß. Da betritt Parzifal den hohen Saal. Er berührt mit der Lanze Amfortas' Brust, und die Wunde schließt sich. Parzifal schreitet feierlich zum Thron, entnimmt dem Schrein den heiligen Gral, der in leuchtendem Purpur erglüht, und schwingt ihn segnend über den Häuptern der Ritterschaft, die dem neuen Könige huldigt.

(Kör. Oper.) Ein volles Haus in Sylvesterfroher Stimmung lauschte heute der reizvollen Melodit Suppé's, dessen „Vocaccio“ theilweise neubesezt in Szene ging. Die Titelrolle hatte diesmal Frau Szamosi inne; sie spielte mit liebenswürdigem Humor, der im zweiten Akte namentlich nachhaltige Heiterkeit erweckte und sang auch sehr schön. Ein jüngstes Mitglied der Oper, Fr. Seráf, sang die Fiametta. Mit einem wohlklingenden Organ, dessen künstlerische Schulung noch nicht beendet ist, aber sich wohl noch entwickeln wird. Fr. Seráf, die reizend aussah, fand freundlichen Beifall. Besonders stürmischen die Mitwirkenden in dem eingeleiteten Konzerte des dritten Aktes, Frau Szamosi und Herr Parvizi, die mit erlebener Kunst einige Arien zum Vortrag brachten. Es war ein recht angenehmer Abend, einer frohen Jahreswende glücklich präcludirend. —db.

(Konzerte.) Am Nachmittage des zweiten Weihnachtsfeiertages veranstaltete das Waldbauer-Quartett sein drittes Abonnementskonzert. War schon das Datum nicht glücklich gewählt, so mag dem erschienenen Publikum auch die unliebsame Abänderung des Programms, das Wegbleiben der versprochenen Koeffler'schen Novität, wohl auch sonst eine unangenehme Ueberraschung bereitet haben. Aufgeführt wurden drei längst bekannte Quartette von Beethoven (B dur), Dvorak (G dur) und Haydn (F moll). Die vier jungen Künstler leisteten wieder

jeht Erfreulich Beifall bedacht lichen Klub“ anstaltetes Ro Programm va stritten wur Lóth-Lud Fli gl brach unter lebhaft liche Amerkem der Frau Dr. Ernesto Ri c des Violinist * Zu Donnerstag, wiederholt. Westens“ mit npei und führung. * Das jabrstage stell „Parzifal“ in die ein ausvo 5 Uhr Nachm auch diesmal, der erste Akt ginn Nieman Nach dem erf von vierzig * Für niter am l Interesse; da jonow, da er wird best mit dem Pia dem enthalt unbekannte v Streichorchest Low's „La * Mi rath Waffil dirigent und Cellisten Er Beethov G moll, A Béla Méry. * Alf glänzendes allgemeine 16. Januar, lären Preise Brahms, G treff zum * Sa man im langen einer mit voll gefeierte Chopin, die die besonde Achtung st Mittwoch, selbstständig der Künstler ihrer Heim B á n, Mit ference halt * D anstaltet a akademie f Mozart: S Schumann op. 56 Nr. As dur; Noe op. 8; R Nöjövölgy * D veranstaltet ständigen * D der Trioge am 27. Ja gelangen Schubert. * D gefellie reichhaltig. reiche Herb inme Zeit nuar sein sich auch d 30. Male. abgehalten den Vorst cráfi v



sehr Erfreuliches und wurden mit viel warmem Beifall bedacht. — Sonntag Abends fand im „Katholischen Klub“ ein zu wohlthätigen Zwecken veranstaltetes Konzert statt, dessen abwechslungsreiches Programm von einer Anzahl namhafter Künstler bestritten wurde. Die vortreffliche Pianistin Adele Lóth-Ludányi und der Klaviervirtuose Joseph Fli gl brachten mehrere Konzerte für zwei Klaviere unter lebhaftem Beifall zum Vortrag, und freundliche Anerkennung fanden die hübschen Liedervorträge der Frau Dr. Ladányi-Gedeon, des Tenoristen Ernesto Riccardo, wie auch die Darbietungen des Violinisten Franz Némethy.

* Im kön. Opernhause wird morgen, Donnerstag, Mussorgski's „Boris Godunow“ wiederholt. Freitag gelangt Puccini's „Mädchen des Westens“ mit Frau Szamosi und den Herren Környei und Parvis in den Hauptpartien zur Ausführung.

* Das seltene Ereignis einer Premiere am Neujahrstage stellte die Aufführung von Richard Wagner's „Barshal“ in der Volksoper dar. Die Vorstellung, die ein ausverkauftes Haus vorfinden wird, beginnt um 5 Uhr Nachmittags. Die DIRECTION ersucht das Publikum auch diesmal, pünktlich zur Vorstellung zu erscheinen, da der erste Akt anderthalb Stunden spielt und nach Beginn niemand in den Zuschauerraum gelassen wird. Nach dem ersten und zweiten Akt folgt je eine Pause von vierzig Minuten.

* Für den russischen Abend der Philharmoniker am 12. Januar zeigt sich allenthalben ein reges Interesse; der Dirigent des Konzerts ist Wassili Sazonow, der als größter Tschaikowski-Interpret gilt; er wird dessen IV. Symphonie und das Klavierkonzert mit dem Pianisten Keeri-Szántó dirigieren. Außerdem enthält das Programm noch zwei bei uns bisher unbekannt russische Kompositionen: die Variationen für Streichorchester von Arenski und Rimski-Korsakow's „La grande paques russe“.

* Mittwoch, den 14. Januar, veranstaltet Geheimrath Wassily Sazonoff, der Moskauer Meisterrichtiger und Pianist, mit dem hervorragenden russischen Cellisten Gwesi Belousoff im Royal-Saal einen Beethoven-Abend, an welchem die Cellofonaten G moll, A dur, C dur zum Vortrag gelangen. Sitz bei Béla Méry.

* Alfred Boehn, dessen geniale Begabung und glänzendes Können vor zwei Jahren auch in Budapest allgemeine Begeisterung erweckt hatten, gibt Freitag, den 16. Januar, im Royal-Saal einen Klavierabend zu populären Preisen, an welchem der Künstler Werke von Bach, Brahms, Chopin, Cyrill, Scott, Glazounow und Balakireff zum Vortrag bringt. Sitz bei Méry.

* Samstag, den 24. Januar, wird Ignaz Friedmann im Saale der Musikakademie auf vielseitiges Verlangen einen zweiten „Romantischen Abend“ mit volkstümlichen Preisen veranstalten. Der gefeierte Pianist spielt diesmal Brahms, Schumann, Chopin, Liszt. Sitz bei Méry.

* Aino Tamn, eine finnische Gesangsünstlerin, die besonders in Rußland und Frankreich in hoher Achtung steht, wird sich dem Budapester Publikum Mittwoch, den 28. Januar, im Royal-Saal mit einem selbstständigen Viederabend vorstellen. Das Repertoire der Künstlerin umfaßt klassische Gesänge und Volkslieder ihrer Heimat. Zu den letzteren wird Prof. Dr. Aladár Bán, Mitglied der Estnischen Gesellschaft, eine Conference halten. Sitz bei Béla Méry.

* Der Klaviervirtuose Joseph Chevinne veranstaltet am 13. Januar im großen Saale der Musikakademie sein zweites Konzert mit folgendem Programme: Mozart: Sonate C dur; Schubert: Impromptu G dur; Schumann: Toccata; Chopin: Barcarolla, Mazurka op. 56 Nr. 1, Etude Des dur op. 25; Liadow: Etude As dur; Rubinstein: Prelude D moll op. 75; Scriabine: Nocturne für die linke Hand, Etude Des dur op. 8; Brahms: Paganini-Variationen. Sitz bei Köszavölgyi.

* Der Klaviervirtuose Emerich Keeri-Szántó veranstaltet am 22. Januar im Royal-Saale einen selbstständigen Klavierabend. Sitz bei Köszavölgyi.

* Das dritte und letzte Konzert im Abonnement der Triogesellschaft Thomán-Szigeti-Son findet am 27. Januar im Royal-Saale statt. Zur Ausführung gelangen Trios von Beethoven, Saint-Saëns und Schubert. Karten zu 3-10 Kronen in der „Harmonia“.

* Das nächstjährige Programm der Landesgesellschaft für bildende Künste ist sehr reichhaltig. Bis zum 22. Januar bleibt die so erfolgreiche Herbst-Winterausstellung geöffnet. Dann folgt eine intime Feier. Julius Benczur vollendet am 26. Januar sein 70. Lebensjahr, und im neuen Jahre jährt sich auch die Gründung der staatlichen Meisterschule zum 30. Male. Aus diesen Anlässen wird eine Festigung abgehalten, in welcher der Protektor Erzherzog Joseph den Vorsitz führen und Präsident Graf Julius Andrássy die Festrede halten wird. Nach der Benczur-

Feier wird eine Stephan Esók-Jubiläumsausstellung verankaltet. Unterdessen läuft der Termin der Münzfach-Denkmal Konkurrenz ab, und es steht zu hoffen, daß die Statue des großen Künstlers in Balbe zur Ausstellung gelangen wird. Auch der Mäcen Graf Dionys Andrássy soll auf dem Plage vor dem Künstlerhause ein Denkmal erhalten. Im Sommer wird die große Ausstellung Julius Benczur's und der Maler-Musterschule vorbereitet, deren Eröffnung im Herbst stattfindet.

Offener Sprechsaal.*)

Fajoslábakra ajánlja készségével
Gerö Adolf fia
ortopéd cipész-mester
Budapest, Kössuth Lajos-u. 4.

Statt jeder besonderen Anzeige
Johanna Ehrenfreund
Eszék
Ferdinand Szamosi
Budapest
Verlobte.



FRANÇOIS
„TRANSYLVANIA“
SEC.

Speziale Haarentfernung

vom Gesicht, Armen und Brust durch Elektrizität s chmerzlos und unter voller Garantie Beseitigung der **Schönheitsfehler.** **Vibrations Massage!**

Nedda
Weltberühmte Hautbleichmittel . . . K. 6.—
Puder K. 5.—
Haarentfernungsmittel K. 5.—
Täglicher Postversand.

SZÁNTÓ BERTA, kosmetisches Institut,
VI., Nagy János-utca 10, I. 7. Telefon 110-08

KNABENINTERNAT
in **BESZTERCZEBÁNYA**

nimmt auf Handels-, Gymnasial- und Bürger-Schüler. Prospekte versendet auf Verlangen die DIRECTION franko und gratis. — Strenge Aufsicht! — Aerztliche Behandlung. — Vorzügliche Verpflegung!

GELB M. és FIA

cs. és kir. udv. szállítók

butorgyárosok, kárposok és diszitók

Gyár és mintatermek:

Budapest, VII., Dohány-utca 98. sz.

Perfekt

magyar-német levelező

azonnal fölvetetik **Tausky J. Fiai** cégénél, **Pozsony**. Előnyben részesül, ki már a női konfekció szakmában működött.

Aufruf!

Nachdem wir die VII., Hajtsár-ut 153 befindliche „**Elia-beth-Gießfabrik**“ der Firma Weisz Zsigmond és Társa gekauft haben, erjuchen wir die Gläubiger der genannten Firma, ihre Forderungen bei unterfertigtem **Johann Rechner, Budapest, VII., István-ut 23**, innerhalb 8 Tagen anzumelden, da wir nach diesem Termin angemeldete Forderungen nicht berücksichtigen werden.

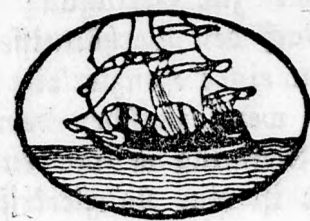
Johann Rechner
u. **Adolf Bruckner.**

Zahn-Crème

KALODONT
Mundwasser

* Für diese Anzeig ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Julius Meinl



Thee neuer Ernte

Dr. Szöke Jenő
ügyvédi irodáját Budapest, VIII., Vas-utca 7, megnyitotta
Telefon József 32-17.

Gänzliche

Haarentfernung

von Gesicht und Armen der Damen unter schriftlicher Garantie nur durch

Charlotte Pollak

Haarentfernung-Spezialistin **Andrássy-ut 38, I. Stock**, (vis-à-vis des Pariser Waarenhauses.) Uebertrifft alles bisherige! Aerzlich empfohlen. Provinzversand des ges. geschützten „**MIRACLE**“ Haarentfernungsmittel diskret mit Gebrauchsanweisung. Vor Nachahmungen, sowie gefährlichen Behandlungen, welche eiterige Narben zurücklassen, wird gewarnt.

Steiner Ignác ugy a maga, mint a gyászoló család nevében megtört szívvel jelenti, hogy

Steiner Ignáczné

szül. Deutsch Fanny

hosszu, fájdalmas betegség után életének 66. évében s boldog házasságának 43. évében 1913. évi december hó 31-én Budapesten elhunyt.

A meghaldogult hült teteme 1914. évi január hó 2-án délután 2¼ órakor fog a rákoskereszturi izr. temetőben örök nyugalomra tétetni.

Budapest, 1913. évi december 31.

Nyugodjék békében!

Barta Lipótné
szül. Steiner Janka
Steiner Leó
Steiner Zsigmond
Steiner Gyula
gyermekei.

Berta Lipót
veje.
Srab Dezső
unokája.

Die Unterzeichneten theilen tiefbetrübt Herzens mit, dass ihr geliebter Gatte, Vater, Bruder, Schwiegervater und Grossvater, der Holzhändler

David Holzmann

nach kurzem Leiden selig entschlafen ist.

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag aus dem Trauerhause (Erzsébetfalva, Uri-utca Nr. 7) statt.

Erzsébetfalva, 31. Dezember 1913.

Eleonora Holzmann geb. Mandowsky, als Gattin.
Moriz Holzmann, Ladislaus Holzmann, Hugó Holzmann, Dr. Stephan Holzmann und Marie Holzmann, als Kinder.

Dr. Ludwig Holzmann, als Bruder.

Szidi Holzmann geb. Stern, Ilonka Holzmann geb. Heid, als Schwiegertöchter.

Ernő und Katinka Holzmann, als Enkelkinder.

Blumenschnee **Hand- und Gesichtscrème** **Überall erhältlich-cher Weltartikel.**
das hygienisch beste Toilettemittel der Gegenwart. Tube K-80 Dose K 160

Telegramme.

Keine Kanzlerkrise.

Berlin, 31. Dezember. Gegenüber den insbesondere in der Provinzpresse verzeichneten Gerüchten von einer Kanzlerkrise wird an maßgebender Stelle erklärt, daß die Annahme einzelner Blätter, der Reichskanzler habe dem Kaiser in Donauerschingen sein Amt zur Verfügung gestellt, nicht richtig ist.

Die Ministerkrise in Serbien.

Belgrad, 31. Dezember. (Privat-Telegramm.) Der definitive Rücktritt Pasic's ist jetzt sicher. Die politische Lage erscheint sehr unklar, da nebst mannigfachen Ursachen auch solche der auswärtigen Politik Pasic's bewogen haben, auf seinem Rücktritt zu bestehen.

Belgrad, 31. Dezember. Nachdem das Kabinet Pasic's die schriftliche Demission unterbreitet hatte, berief der König Vormittag den Präsidenten der Skupschina Andra Nikolic's ins Palais, um sich Bericht erstatten zu lassen. Uebereinstimmenden Meldungen zufolge hat sich die alttraditionale Regierungspartei auf den Standpunkt gestellt, daß im Falle des Verharrens der oppositionellen Parteien bei der Obstruktion das gegenwärtige Kabinet Pasic's unverzüglich die Skupschina auflöse und die Neuwahlen durchführe.

Ein russischer Gelehrter über die Folgen des Balkankrieges.

Petersburg, 31. Dezember. („P. T. A.“) Die slavische wissenschaftliche Vereinigung hielt unter Vorsitz des Akademikers Bechterow und im Beisein zahlreicher Mitglieder eine Sitzung ab. Brianischaninow hielt einen Vortrag über die Lage auf dem Balkan nach dem zweiten Kriege.

Redner schiebt die Verantwortung für den Zusammenbruch des serbisch-bulgarischen Bündnisses auf die russische Politik, die jedes klaren Gedankens und festen Willens bar sei. Der serbisch-bulgarische Krieg sei nach dem negativen Resultat der Mission des Generals Dimitriew in Petersburg notwendig geworden. Redner betrachtet den gegenwärtigen Stand der mazedonischen Frage als ein fait accompli, das für beide Theile die Notwendigkeit mit einbegreife, ein künftiges Bündnis vorzubereiten, dessen Spitze gegen den ja hunderterte alten Feind im Norden gerichtet sei.

Die Demission Ghendiew's.

Sophia, 31. Dezember. Der König hat einen Ukas unterzeichnet, womit die Demission des Ministers des Aeußern Ghendiew angenommen und Ministerpräsident Radoslawow beauftragt wird, interimistisch die Leitung der Geschäfte des Ministeriums des Aeußern zu übernehmen.

Paris, 31. Dezember. (Fondsbörse.) Mit Ausnahme der französischen Rente eröffnete die Börse unter Glattstellungen schwach, namentlich für russische Papiere und Ottomanbank-Aktien. Weiterhingen auch ausländische Anleihen und Banken abwärts. Russische Papiere erfuhren überwiegend Erholungen. Die französische Anleihe vermochte sich nicht zu behaupten und auch die von London abhängigen Werthe waren, von wenigen Ausnahmen abgesehen, matt. Schluß träge.

London, 31. Dezember. (Fondsbörse.) Die Börse verkehrte anfangs im Einklang mit dem Ausland lustlos, später matt, doch vermochten sich Consols auf Käufe der Regierung zu erholen. Auch Diamantaktien, heimische Bahnen und Kaufschwerte befundeten eine bessere Veranlagung, wogegen Amerikaner und Canada Pacific ermatteten, wie auch

Mexikaner, Brasilianer und die Favoritpapiere des Pariser Marktes zurückgingen. Schluß nicht einheitlich, doch meist ruhig.

Newyork, 31. Dezember. (Fondsbörse, Kabelelegramm.) Nach anfänglicher Festigkeit schwächte sich die Haltung unter Realisationen ab. Verstimmend wirkte eine leichte Versteifung der Geldsätze, sowie die Erwartung einer ungünstigen Kupferstatistik. Texas Co.-Aktien standen im Vordergrund des Interesses auf angebliche Kontrollkäufe, gaben aber später einen großen Theil des anfänglichen Gewinnes wieder ab. In vorgeschickter Stunde wurden American Sugar-Aktien gut gehalten, und auch sonst schloß die Börse unter Deckungen fest, wenn auch bei stillem Geschäft. Aktienumsatz 199,000 Stück.

Newyork, 31. Dezember. (Fondsbörse, Kabelelegramm.) 15 Klusturial Zeitgeld 6% (6 3/4), Taggeld 3 1/2% (2 1/2%), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 94 1/16 (94 3/8), Wechsel auf Paris (60 Tage) 520 3/8 (521 1/4), Wechsel auf London (60 Tage) 481.50 (481.25), Cable Transfers 486.15 (486.10), Silber-Puktion 57 3/8 (57 1/2), Northern Pacific 3% bond 64 (64 1/2), Atchinson Topka and Santa Fe Com. 93 1/4 (93 3/4), Baltimore & Ohio Com. 92 1/2 (92 1/4), Canada Pacific 2.03 3/8 (2.05 1/2), Chesapeake and Ohio 60 1/4 (60 1/4), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 99 7/8 (99 1/2), Denver & Rio Grande Com. Shares 16 1/2 (17), Erie Common Shares 27 1/2 (27 1/2), Illinois Central 116 1/2 (116), Louisville & Nashville 133 1/2 (133), Missouri Kansas and Texas Common 19 1/8 (18 7/8), Missouri Pacific 24 1/4 (24 1/8), Newyork Central Railroad 92 (91 3/4), Newyork Ontario and Western 26 3/4 (26 1/4), Norfolk and Western Common Shares 112 1/4 (112), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 109 3/8 (109 1/2), Philadelphia and Reading Com. 168 3/8 (168 1/8), Rock Island Company 13 1/4 (13 1/4), Southern Pacific 88 3/4 (88 1/2), Southern Railroad Com. 13 (12 1/2), Union Pacific 154 1/2 (154 1/8), Wabash Preference 7 3/4 (8), Amalgamated Copper Com. 73 1/4 (73 1/8), American Sugar Ref. Com. 109 3/4 (108 1/2), Anaconda Mining Comp. 35 3/8 (35 1/4), United States Steel Corp 58 7/8 (58 1/4), United States Steel Pref. 105 7/8 (105 3/4). Aktienumsatz 199,000 Stück.

Table with 4 columns: Commodity, 31. Dez. 30. Dez., and Differenz. Rows include Weizen (loft, Dezember, Mai, Juli), Mais (Dezember, Mai), and Chicago (Dezember, Mai, Juli).

Newyork, 31. Dezember. Schmalz Western Steam 11.05; Schmalz Hohe & Brothers 11.30. Chicago, 31. Dezember. Schmalz per Januar 10.57, Schmalz per Mai 10.67; Speck Short Clear 10.50, Schweinefleisch per Januar 20.55.

Newyork, 31. Dezember. Petroleum Stand white in Newyork 3.75; Petroleum Stand white in Philadelphia 3.75; Petroleum Raffined in Cases 11.25; Petroleum Credit Balances at Oil City 2.50.

Newyork, 31. Dezember. (Produktenbörse.) Schluß Baumwolle in Newyork loft 12.60, Baumwolle per Dezember —, Baumwolle per März 12.29, Baumwolle in New-Oleans loft 12 1/16.

Newyork, 31. Dezember. Zinn 36.90 bis 37.10; Kupfer 14.37 bis 14.87.

Newyork, 31. Dezember. Kaffee Rio Fair Nr. 7 9 1/8, Kaffee per Dezember —, Kaffee per Februar 8.95; Mehl Spring Wheat Clear 3.80; Zucker fair Refining Muscovado 3.12 bis 3.23; Zucker Raffinade Nr. 1 4.05.

Newyork, 31. Dezember. Weizen. Tendenz: fest. Rother Winterweizen loft 100 1/2 Cents (= R. 9.29), Weizen per Dezember 97 3/4 Cents (= R. 9.02), Weizen per Mai 98.— Cents (= R. 9.05), Weizen per Juli 94 1/4 Cents (= R. 8.69). Getreidefracht nach Liverpool 2 P. (= R. —.72). Mais. Tendenz: stetig. Mais per loft 71 1/2 Cents (= R. 7.08); Mais per Mai — Cents (= R. —).

Chicago, 31. Dezember. (Produktenbörse.) Schluß. Weizen: Tendenz: fest. Weizen per Dezember 91 1/4 Cents (= R. 8.40), Weizen per Mai 91 1/8 Cents (= R. 8.39), Weizen per Juli 87 1/4 Cents (= R. 8.04). Mais. Tendenz: stetig. Mais per Dezember 71.— Cents (= R. 7.03), Mais per Mai 68 1/2 Cents (= R. 6.78).

Antwerpen, 31. Dezember. Weizen per Dezember 19.25 (19.25), Weizen per März 19.20 (19.20), Weizen per Mai 19.32 (19.27). Tendenz: ruhig.

London, 31. Dezember. (Privat-Telegramm.) Rohjute, Markt wesentlich fester. Per Dezember, sowie Dezember-Januar 35 Pf. 10 Sch., per Januar-Februar 35 Pf. 15 Sch.

Der Kapitalist. Wer trägt die Schuld?

Von Dr. Otto Bernat.

Das Jahr voller Schmerzen und Leiden ist nun zu Ende. Ein Krisenjahr, dem nur das von 1873 gleichzustellen ist. Ein Jahr, das auch dann noch, wenn wir schon Alles verschmerzt und Alles erlegt haben werden, was jetzt zugrunde ging, traurigen Angedenkens bleiben wird. Nicht nur ein neues Jahr beginnt morgen, es muß eine neue Epoche in unserem wirtschaftlichen Leben ihren Anfang nehmen. Eine Umwerthung unserer wirtschaftlichen Werthe und eine Revision aller Theorien, die uns bisher als grundlegend galten. Combar hat schon im Jahre 1903 den Satz ausgesprochen, daß der sogenannte natürliche Zustand des modernen Wirtschaftslebens die Depression sei, und die in Folge der günstigen Konjunktur ins Unermeßliche gesteigerte industrielle Produktion, die endlich zum Zusammenbruch führen mußte, bringt uns dem Gedanken nahe, daß doch was Wahres an der Krieftheorie des Marxismus sei, indem die Produktionskräfte der heutigen Entwicklung über den Kopf gewachsen sind und diese Kräfte keine zweckentsprechende Anwendung mehr fanden.

Die Produktion ist gestiegen, die Absatzmöglichkeiten aber gestalten sich eben der Ueberproduktion zufolge immer ungünstiger; unsere finanzielle Kraft war ungenügend, um die Spannung und den Hochdruck lang aushalten zu können und ein Rückfall mußte eintreten. Der großen Volksmenge, die die Abnehmerin alles dessen sein mußte, was die Industrie in einer sanguinistischen Hoffnung bei ihr anbringen wollte, steht nur ein niedriges Einkommen zur Verfügung, und auch das wurde durch die Vertheuerung der Nahrungsmittelpreise, des Miethzinses und der ganzen Lebensführung so in Anspruch genommen, daß der Verbrauch aller entbehrlichen materiellen Güter abnehmen mußte.

Die Produktion hat aber die wahre Lage nicht erkannt. Sie meinte, daß der Gewinn, der durch den Rückgang des Verbrauchs ihr ausfiel, durch eine einfache Preishinaufsetzung zu ersetzen sei, und es haben sich nicht nur fast sämtliche Produktionszweige kartellirt, um eine „Preisregulierung“ durchsetzen zu können, sondern es entstanden auch an allen Stufen des Produktionsprozesses Kartelle, die die Prosperität der Industrie unmöglich machten, indem sie zur neuerlichen Verminderung des Verbrauchs führen mußten. Unseren Hausstandungsstandard mußten wir herabdrücken, da wir in erster Reihe danach Sorge tragen mußten, wenigstens jene Ausgaben bestreiten zu können, denen wir überhaupt nicht entgehen können. Dem ist es zuzuschreiben, daß die Landwirtschaft, die unsere primären Nahrungsmittel produziert, auf ein günstiges Jahr zurückblicken hat, die Industrie aber, die nur die sekundären Lebensbedürfnisse uns besorgt, fast verdarben mußte.

Bei der Hochfluth der wirtschaftlichen Krise des vergangenen Jahres sprach man viel davon, daß wir nicht sparen können und daß dieser Umstand viel dazu beitrage, wenn uns das nöthige Kapital von Zeit zu Zeit ausgeht. Bei uns ist aber das Sparen keine leichte Sache. Bei uns sitzen die Preise der unentbehrlichsten Sachgüter in schneebedeckter Höhe, und bei uns ist nur ein ungesundes Sparen, ein impair investment, möglich, da es nur bei der Verschlechterung der Lebensführung durchzusetzen ist. Bei uns ist nicht nur der Luxus unermesslich theuer, sondern es sind auch die Preise der Konsumgüter kaum zu erschwingen. Heute würde ein Sparen meistens zur Verelendung führen, da man es am Magen, an der Bekleidung, an der Wohnung und an kulturellen Ausgaben anfangen müßte. Wenn man bei uns in der Ueberproduktion den Grund für die Krise finden will, übersteht man meistens, daß auch der Konsum zurückging und daß nicht nur unsere ausländischen Märkte versperrt wurden, sondern auch im Lande selbst der Verbrauch abnahm. Die Krisen werden meistens durch die Disharmonie von Produktion und Konsumtion herbeigeführt, indem sich

die Produktion zögernd den v anzupassen mag behaupten könn Produktion plan Leiter der Prod der Nachfrage und das Kapiti zweige in einer wie niedrig die sein möchte, da frage nicht über schaftlichen Ari

Es wäre dieses Unverm Ueberproduktion Unsere ganze einrichtung trä Interesse trübe eine unbegrenz dann noch vor schritten ist un führt. Man d selbst, muß a herbeitrufen, d produktion m

Wir h Stelle über wemens sprech nur die halbe duftrie trägt mäßiger Kred dern es mu Vorwurf gem das Geld wal produktion di ich nicht in I leichten Kred aber ein z vertrag. Ma mäßigen R einem leicht bei den will eine N die Banken gebiger als daß sie eigen dann eine C treten muß, den Kopf ver für die Ausa nehmern in duktion stürz Abgrund. die Banken und ohne B dann aber, sie selbst zu hätten müß

* (B Börsenverte wie der Au lofer war, t Kurse einie durch außer und gewiß Conftianz Bankaktien, das Institu theilen wie nenrente, eine kleine aktien jetzt findliche U des Geld in Berl i heute neu wechsel abe wurde. Au nicht vor. Desterreich tend und circa 60 Einreichun in Betrach pflichtigen mehr als

die Produktion meistens nur sehr schwer und sehr zögernd den veränderten Verbrauchsverhältnissen anzupassen mag. Deshalb hat Tugan mit Recht behaupten können, daß, wenn die gesellschaftliche Produktion planmäßig organisiert wäre, wenn die Leiter der Produktion eine vollkommene Kenntnis der Nachfrage und die Macht hätten, die Arbeit und das Kapital frei aus einem Produktionszweige in einen anderen überzuführen, so könnte, wie niedrig die gesellschaftliche Konsumtion auch sein möchte, das Angebot der Waaren die Nachfrage nicht überschreiten. So wäre auch den wirtschaftlichen Krisen vorzubeugen.

Es wäre aber verfehlt, ausschließlich nur dieses Unvermögen zur Anpassung als Grund der Ueberproduktion und somit der Krise anzuführen. Unsere ganze heutige kapitalistische Wirtschaftseinrichtung trägt Schuld daran. Das kapitalistische Interesse trübt den reinen Blick und spiegelt uns eine unbegrenzte Dauer des Aufschwungs auch dann noch vor, wenn schon der Höhepunkt überschritten ist und der Weg langsam nach abwärts führt. Man darf auch nicht nur den Produzenten selbst, muß aber alle Jene zur Verantwortung herbeiführen, die an der Herbeiführung der Ueberproduktion mitwirkten.

Wir hörten dieser Tage an kompetenter Stelle über eine Hypertrophie unseres Kreditwesens sprechen. Es ist dies eine Wahrheit, aber nur die halbe Wahrheit. Denn nicht nur die Industrie trägt die Schuld daran, wenn ein übermäßiger Kredit in Anspruch genommen wird, sondern es muß auch unseren Kreditinstituten der Vorwurf gemacht werden, daß sie der Industrie das Geld wahrhaft nachwarfen. Wenn eine Ueberproduktion die Krise heraufbeschworen hatte, will ich nicht in Abrede stellen, daß sie auch durch den leichten Kredit begünstigt wurde. Der Kredit ist aber ein zweiseitiges Geschäft, ein Konsensualvertrag. Man darf nicht nur von einem übermäßigen Kreditnehmen, man muß auch von einem leichtfertigen Kreditgeben sprechen. Das bei den Banken zusammengeströmte Kapital will eine Nutzen bringende Verwertung finden; die Banken sind in Zeiten der Geldfülle freigebiger als sie sein dürften und bedenken nicht, daß sie eigentlich selbst nur Schuldner sind. Tritt dann eine Ebbe ein, die doch naturgemäß eintreten muß, so sind die Banken die ersten, die den Kopf verlieren, und dann wollen sie alle Schuld für die Ausartung der Kreditwirtschaft den Kreditnehmern in die Schuhe schieben. Die Ueberproduktion stürzte uns beinahe in den wirtschaftlichen Abgrund. Die Ueberproduktion wurde aber durch die Banken herbeigeführt, die mit voller Hand und ohne Bedenken einem Jeden Kredit gewährten, dann aber, als sie bei der Industrie, die eigentlich sie selbst zur Ueberproduktion verleiteten, ausharren hätten müssen, haben sie sie im Stiche gelassen.

B u d a p e s t, 31. Dezember.

*** (Börse und Geldmarkt.)** Der heutige Börsenverkehr, der sowohl hinsichtlich der Intensität wie der Kursbewegung im Uebrigen ein ganz belanlosiger war, war hauptsächlich der „Regulierung“ der Kurse einzelner Effekten gewidmet, die lange Zeit hindurch außerhalb der geschäftlichen Thätigkeit standen und gewisser „Richtigstellungen“ bedurften. Im Sonntagen gab es einiauen Verkehr in Ungarischen Bankaktien, deren Kurs sich auf die Meldung besserte, das Institut werde eine gleichhohe Dividende verteilen wie im Vorjahre, sowie in Ungarischer Krosneurrente, die auf die gebesserten Geldverhältnisse eine kleine Erhöhung erfuhr. Ungarische Elektrizitätsaktien setzten ihren Kurssprung auf die im Zuge befindliche Ablösungsaktion kräftig fort. — Die Lage des Geldmarktes hat sich weiter gebessert, indem in Berlin der Privatkredit für kurze Sichten heute neuerlich auf 4 1/4 Prozent, für Dreimonatswechsel aber auf 3 7/8 Prozent herabgesetzt wurde. Auf dem hiesigen Markte lagen heute Offerten nicht vor. Die Ultimoeinreichungen bei der Oesterreichisch-ungarischen Bank waren sehr bedeutend und betragen heute hier und in Wien zusammen circa 60 Millionen bei verhältnismäßig geringen Einreichungen. Die Einreichungen in den Provinzen in Betracht gezogen, dürfte der Verkehr der steuerpflichtigen Noten am heutigen Tage die Höhe von mehr als 250 Millionen erreicht haben. Da für den

Monat Januar sehr bedeutende Rückströmungen an die Bank zu erwarten sind und auch auf allen übrigen maßgebenden Märkten entschiedene Erleichterung vorausgesehen wird, dürfte die allgemeine Abstützung der Zinssätze um die Mitte des Monats ihren Anfang nehmen, wenn nicht England schon in den ersten Januartagen den Beginn macht. — Aus Wien wird uns telegraphiert: Die Anforderungen an die Oesterreichisch-ungarische Bank haben heute sowohl in Wien wie in Budapest einen bedeutenden Umfang angenommen. In Wien sind Wechselbeträge von 30 Millionen Kronen eingereicht und außerdem in Lombard 7-7 Millionen Kronen investiert worden, während sich in Budapest die Ansprüche auf 40 Millionen Kronen stellten. Nach dem bisherigen Ueberblick über die Bankbewegung zum Jahresluß dürfte, wie angenommen wird, der steuerpflichtige Notenumlauf auf rund 400 Millionen Kronen anwachsen gegen 96-2 Millionen am 23. Dezember d. J. Im Vorjahre hat sich die Steuerpflicht am 23. Dezember auf 507-5 Millionen Kronen und Ende Dezember auf 708-2 Millionen Kronen erstreckt. In der kommenden Woche, voraussichtlich am 10. Januar, wird in Wien eine Sitzung des Generalrates abgehalten werden, in der über die Bilanz für 1913 Beschlüsse gefaßt werden sollen. — Aus Berlin wird uns telegraphiert: Kurzfristiges Geld über den Ultimo hinaus bedang 6 Prozent und 1/8 Prozent Zuschlag. Der Privatkredit strebte wieder nach unten und ging um 1/8 Prozent hinab, für kurze Sichten auf 4 1/4 Prozent, für lange Sichten auf 3 7/8 Prozent. Fremde Wechsel lagen außerordentlich fest. Check London notierte 20.52, also 2 Pfennig höher als gestern. Ebenso war Check Paris sehr gefragt. Der Kurs stellte sich auf 81.07 1/2, d. h. 7 1/2 Pfennig höher. Kurz Wien zog 7 1/2 Pfennig an auf 89.95.

*** (Neujahrgratulation beim Börsenpräsidium.)** Die Mitglieder des Rates der Budapester Waaren- und Effektenbörse erschienen heute Mittags 12 Uhr korporativ beim Börsenpräsidium zur üblichen Neujahrgratulation. Als Präsident Clemér v. Horvát h in Begleitung der Vizepräsidenten Jacques v. Simon und Karl Bégh erschien, erschollen lebhafte Olenrufe. Im Namen des Börsenrates hielt Dr. Emerich Strasser eine Ansprache an die Mitglieder des Präsidiums, in der er darauf verwies, daß die durch die Budapester Waaren- und Effektenbörse vertretenen Exponenten der kommerziellen Welt inmitten der schwierigsten Zeiten, welche unsere Volkswirtschaft durchgemacht hat, im weitestgehenden Maße ihre Pflicht erfüllt. Die Börse kann mit Recht erwarten, daß man ihre Autonomie, mit welcher sie Jahrzehnte hindurch so klug zu wirtschaften verstand, indem sie auch im Interesse des öffentlichen Wohles die Mahnungen und Bedürfnisse der Zeit verstanden und mit Hilfe welcher sie aus eigener Kraft einen so widerstandsfähigen Organismus geschaffen hat, von keiner Seite und unter keinem Vorwande auch nur einzudämmen versuchen wird. Von der Ueberzeugung durchdrungen, daß die Leiter der Börse wie in der Vergangenheit auch in der Zukunft den Aufgaben nach dieser Richtung in glänzendster Weise entsprechen werden, gibt Redner ihnen die Versicherung, daß die Mitglieder der Börse ihnen auch in der Zukunft mit Begeisterung folgen und nach bestem Können daran mitwirken werden, daß die künftigen 50 Jahre der Börse, wenn möglich, noch glänzendere Resultate aufweisen mögen. Nach den lebhaften Olenrufen, mit welchen die Ansprache des Börsenrates Dr. Strasser begleitet wurden, dankte Präsident Clemér v. Horvát ihm eigenen wie im Namen seiner Kollegen im Präsidium herzlich für die Begrüßung. Er wünscht sich mit den Ereignissen des Vorjahres nicht zu beschäftigen, da auch die Börseninstitution schwer unter der abgelaufenen Krise gelitten hat. Es sei daher besser, diese Vorgänge stillschweigend zu übergehen. Dagegen wünscht der Präsident an jene Worte des Vorredners anzuknüpfen, in denen er über den Schutz der Börsenautonomie gesprochen hat. Der Präsident gibt auch seinerseits der sichereren Hoffnung Ausdruck, daß es auch in der Zukunft möglich sein wird, auf Grund dieser Autonomie die Geschicke der Börseninstitution zu lenken. Er ist fest überzeugt, daß die Legislative keinerlei Verfügungen treffen wird, welche die Autonomie der Börse einschränken und ihre Entwicklung beeinträchtigen könnte. Die Rede des Präsidenten wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

*** (Die Orientbahnen.)** Aus Wien wird uns telegraphiert: In den nächsten Tagen werden die Vertreter der schweizerischen Gruppe der Orientbahnen in Wien eintreffen, um die jüngst unterbrochenen Verhandlungen wieder aufzunehmen. Erst

nach der Verständigung mit den Vorbesitzern der an das Oesterreichisch-ungarische Bankkonfortium verkauften Orientbahnaktien ist die Fortsetzung der Verhandlungen zwischen diesem Konfortium und der französischen Gruppe in Aussicht genommen.

*** (Die Betriebsreduktion der Mühlen.)** Die Bestrebungen, die heute zu Ende gehende Betriebskonvention der Mühlen durch eine neue zu ersetzen, wodurch der gegenwärtig auf wöchentlich fünf Tage festgestellte Betrieb auf wöchentlich vier Tage reduziert würde, scheiterten bisher an dem Widerstande einiger Provinzmühlen, die für sich besondere Bedingungen festzulegen wünschten. Wie wir erfahren, findet Samstag eine neuerliche Konferenz der Provinzmühlen statt, in welcher, wie angenommen wird, eine Vereinbarung zustande kommen und ein Zusammengehen mit den hauptstädtischen Mühlen beschlossen werden wird, die sich für den viertägigen Betrieb im Prinzip bereits ausgesprochen haben.

*** (Vom Getreidemarkt.)** Der Jahresluß erfolgt in einer um eine Nuance angenehmeren Tendenz, wobei das knappe Angebot des Effektivmarktes von Einfluß ist. Das Offert in Weizen an den Provinzstationen ist auffallend schwach, dabei werden besonders in der Theißgegend fortgesetzt über die hiesige Parität reichende Preise bezahlt, so daß mit einer Verstärkung des Offerts vorerst nicht gerechnet werden kann. Die Mühlen verfügen wohl über Vorräte, welche ihren Bedarf bis Ende Februar decken, doch müßte bei diesen Beständen eine Ausmahlung vorausgesetzt werden, was nicht denkbar ist, sondern vielmehr eine Ergänzung voraussetzt. In den Winterhäfen befinden sich nach einer von privater Seite erfolgten Aufnahme 66,000 Meterzentner Weizen, die sichtbaren Vorräte betragen 320,000 Meterzentner (wovon 120,000 Meterzentner Mühlenkäufe sind). Eine Versorgung der Mühlen wird also auch ohne neuerliche stärkere Zuzüge wohl möglich sein, doch ist es ebenso natürlich, daß sich die Signer mit den Verkäufen nicht beeilen und höhere Preise fordern werden. Dies umsomehr, weil es leicht der Fall sein kann, daß die hier befindlichen Ladungen weiterziehen. Dabei ist auch das fete Herannahen des Apriltermins zu berücksichtigen, welcher einen Ausgleich der momentan bestehenden Disparität zwischen Termin- und effektiver Waare erfordert. Bei dem nun schon des Längeren bestehenden knappen Offert ist diese Preisdifferenz zu Gunsten der Terminwaare schwer haltbar, und es ist wahrscheinlich, daß die Steigerung der effektiven Waare selbst bei mäßiger Zunahme der Nachfrage ein rascheres Tempo annehmen muß. Der übermorgen beginnende Oktobertermin dürfte in Weizen einen Depot aufweisen, welcher auf 40-50 S. geschätzt wird, da das vollangebaute Areal und die bisherige günstige Entwicklung der Saaten hervorzuheben wird. Man rechnet auch mit einer lebhafteren Entfaltung des gegenwärtig ganz versumpften Terminverkehrs, doch wird es sich zeigen, ob die Spekulation schon jetzt Stellung nimmt. Zweifellos dürfte einige Bewegung eintreten, da es speziell in der Theißgegend auch an Klagen nicht mangelt und Transaktionen von April auf Oktober nicht fehlen werden; ein besonderes Interesse zeigt sich aber in den legalen Spekulationskreisen und bei der Provinzclientele vorerst nicht, und ist auf eine lebhaftere Thätigkeit erst dann zu rechnen, bis die Ueberwinterung der Saaten zum spekulativen Eingreifen Anlaß geben wird. Der Ma-Mais hat sich letzter Tage etwas ruhiger ausgesprochen. Das Offert ist mäßig gebessert, wahrscheinlich als Konsequenz dessen, daß die Landwirthe vor Neujahr von den Beständen einiges abgaben; die Nachfrage gestaltete sich dagegen schwächer. Mit Rücksicht auf die ferischen Weihnachten dürfte das Bácska-Banater Offert wieder schwächer werden und wird die weitere Preisgestaltung so nur von der Konsumfrage abhängen. Größere Emotionen sind vorerst übrigens nicht zu erwarten und dürfte sich die Preislage eher behaupten; erst die beginnende Schifffahrt und die Verlabethätigkeit können größere Veränderungen mit sich bringen. An den auswärtigen Märkten ist das Geschäft ruhig, da die Wirkung der Weihnachtseiertage zu verspüren war. In Nordamerika gab es nur unwesentliche Veränderungen, die sichtbaren Bestände weisen eine mäßige Zunahme auf. Argentinien klagt über die minderen Qualitäten der diesjährigen Ernte, und auch in Indien sind die Aussichten bis jetzt nicht sehr vortheilhaft, da die dortige Dürre von zu langer Dauer war. Dagegen hat Australien eine glänzende Produktion zu erwarten, welche einen bedeutenden Ueberschuß für den Export ergeben dürfte. Die russischen Verschiffungen bleiben schwach,

der Saatenstand wird aber als günstig geschildert. Die bezüglich des Ernteresultats publizierten amtlichen Ziffern, welche eine außergewöhnliche Höhe zeigen, begegnen am Weltmarkt starkem Zweifel und hat Rußland auch die Exporterwartungen nicht erfüllt. Der Gesammtwurf über die Einführung eines Zolles auf fremdes Getreide, dessen Spitze sich vorwiegend gegen den deutschen Roggen richtet, ist eingebracht und wird zweifellos dem deutschen Getreideexport einen Niesel vorschreiben. An den deutschen Märkten macht sich vorerst jedoch noch keine besondere Wirkung geltend, wemgleich die Tendenz eine matte und die Preislage eher weichend ist.

* (Zusammenbruch eines großen Newyorker Waarenhauses.) Aus New York telegraphirt man: Auf Ansuchen der Siegel Stores Corporation of New York wurden für sechs zu diesem Konzern gehörige Untergesellschaften Zwangsverwalter eingesetzt. Das Aktienkapital beläuft sich auf 10.275.000 Dollars, der jährlich erzielte Umsatz auf ungefähr 40.000.000 Dollars. Wie in Bankkreisen erklärt wird, ist die allgemeine Lage im Manufakturwaarenhandel sonst gesund. Die Nachricht vom Zusammenbruch der Gesellschaft ist auf die Fonds- und Baumwollbörse nicht ohne Eindruck geblieben. Es wird erklärt, daß die Schwierigkeiten in Folge der Einschränkung des Bankkredits entstanden sein sollen. Die Firma Grünhut Siegel Copper Co. wird von dem Zusammenbruche nicht betroffen. Die Waarenhäuser bleiben während der Sanierung der Gesellschaft für den Geschäftsverkehr geöffnet. Wie einer der Anwälte der Gesellschaft mittheilte, werden Henry Siegel und sein Sozjus Franz Vogel ihr Vermögen zwecks Verschleimung der Reorganisation zur Verfügung stellen. — Die „Siegel Stores Co.“ betreibt in New York und Chicago Waarenhäuser, die dem Umfang nach zu den größten der Welt gehören, aber weniger für die vornehme Gesellschaft als für die breiten Massen bestimmt sind.

* (Der Außenhandel Ungarns.) Laut den vom centralstatistischen Amt veröffentlichten Daten hat sich unser Außenhandel in den Monaten Januar-November 1913 wie folgt gestaltet: Der Werth unseres Imports betrug in den Monaten Januar-November 1832.04 Millionen Kronen, wovon aus Oesterreich 1315.87 Millionen Kronen herrührten. In der gleichen Periode des Jahres 1912 betrug der Werth unserer Einfuhr 1944.41 Millionen Kronen. Die Einfuhr hat daher im Vergleich zum Jahre 1912 um etwa 112.37 Millionen Kronen abgenommen. Bei dem Export hat sich eine Zunahme ergeben. Derselbe belief sich in den Monaten Januar-November auf 1771.87 Millionen Kronen (gegen 1711.77 Millionen Kronen im Vorjahre), wovon 1298.09 Millionen Kronen nach Oesterreich gingen. Unsere Waarenbilanz schließt demnach in den ersten elf Monaten des Jahres 1913 gegenüber dem ganzen Ausland mit einem Importplus von 60.2 Millionen Kronen und Oesterreich gegenüber mit einem Importplus von 17.8 Millionen Kronen ab. Von Textilwaaren wurden in den Monaten Januar-November für 411.6 Millionen Kronen eingeführt, wovon auf Oesterreich allein nicht weniger als 392.3 Millionen Kronen entfallen. Bei dem Export erhielten wir für Mehl 231.7 Millionen Kronen, davon aus Oesterreich 208.7 Millionen Kronen. Wir exportierten ferner an Weizen 108.5 (im Januar-November des Vorjahres 103.9) Millionen, an Roggen 47.6, an Gerste 47.3, an Hafer 26.1 Millionen, an Mais 28.9 Millionen Kronen. — In dem Hafen von Fiume sind im Monat November 686 Schiffe, davon 632 beladen, eingelaufen. In den ersten elf Monaten betrug die Einfuhr per Mare in Fiume 8.516.422, die Ausfuhr 10.522.305 Meterzentner, so daß der Export gegenüber der gleichen Periode des Vorjahres eine Zunahme von 692.618 Meterzentnern und der Export eine Zunahme von 682.015 Meterzentnern zeigt. — Aus Wien wird telegraphirt: Nach dem statistischen Ausweis betrug im Monat November die Einfuhr in das österreichisch-ungarische Zollgebiet 298.2 Millionen, die Ausfuhr 258 Millionen Kronen (+ 1.2, beziehungsweise - 6.4 gegen November 1912), in den Monaten Januar bis inklusive November betrug die Einfuhr 3067.4 (- 179.9), die Ausfuhr 2537.6 (+ 63.6) Millionen Kronen. Die Monate Januar bis November weisen demnach ein Passivum von 530.1 Millionen Kronen, das ist um 243.4 Millionen Kronen weniger als im Vorjahre auf. Im Monat November betrug die Einfuhr aus Ungarn 145.2, die Ausfuhr nach Ungarn 129.2 Millionen Kronen. In den Monaten Januar bis inklusive November stellt sich die Einfuhr aus Ungarn auf 1254.1 (- 38.8), die Ausfuhr nach Ungarn auf 1330.3 (- 108.5) Millionen Kronen. Die provisorische Handelsbilanz für Januar-November ergibt für

Oesterreich ein Aktivum von 76.2 gegen 145.9 Millionen Kronen im Vorjahre.

* (Der Saatenstand in Bulgarien und Rumänien.) Aus Sophia schreibt man uns: Durch den langanhaltenden milden Herbst waren die Landwirthe in der Lage, die Felder im alten Bulgarien sogar in einem größeren Ausmaß als im Vorjahre zu bestellen. Bei dem empfindlichen Mangel an Arbeitskräften und Arbeitsvieh ist diese Leistung besonders hoch einzuschätzen. Auch die Herbstsaat wurde ganz durchgeführt. Bei genügender Feuchtigkeit sind die Saaten gut aufgegangen. Weniger günstig sind die Verhältnisse im eroberten Gebiet, wo erst sehr spät und nur zum Theil die Arbeit aufgenommen werden konnte. Ein Urtheil über die kommenden Aussichten heute zu fällen, wäre verfrüht, denn Alles hängt von dem Wetter im Frühjahr ab. — Unser Bukarester Korrespondent meldet: Nach einigen kalten Tagen, verbunden mit Schneefall, ist die Temperatur wieder milder geworden und die jetzige Feuchtigkeit kommt dem Herbstanbau sehr zu statten. Auch in dem neuen Rumänien sind alle Felder bereits besät und der neue Weizen entwickelt sich zufriedenstellend. Was das Geschäft betrifft, werden jetzt große Anstrengungen gemacht, die Waare per Wasser aus dem Innern des Landes vor Schiffahrtsschluß nach Sulina zu bringen, um auch im Winter die Möglichkeit eines größeren Getreideexports zu haben. Die Preise sind behauptet, für Gerste herrscht gute Exportfrage, desgleichen für Mais.

* (Konkurse.) Gegen Adam Weiss in Döbceser, Konkurskommissär Unterrichter Dr. Joseph János, Masseverwalter Dr. Adolf Friedmann, Stellvertreter Dr. Karl Schreiner. Anmeldungstermin 28. Februar, Liquidationsverhandlung 16. März. (Vorspremer Gerichtshof.) — Aus Wien telegraphirt man uns: Die Kalkwerke Richard Tarké in Kalkenteben sind in Konkurs. Die Passiven betragen 370.000 K.

* (Rheinisch-westfälisches Cementsyndikat.) Aus Berlin wird uns telegraphirt: In der gestern in Dortmund abgehaltenen Generalversammlung des Rheinisch-westfälischen Cementsyndikats, die bis heute 4 Uhr Früh dauerte, wurde eine Einigung dahin erzielt, daß das Syndikat provisorisch bis zum 15. Februar 1914 bestehen bleibt.

* (Vom Zuckermarkt.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Das Comité der Vereinigten österreichischen Zuckerraffinerien hat heute beschlossen, zum Verkauf und zur Besteuerung per Januar 1914 4 Prozent vom Raffinadeontingent freizugeben, und hat dabei in Anpassung an die gesunkenen Rohzuckerpreise die Raffinadepreise um 50 H. per 100 Kilogramm ermäßigt.

* (Zahlungseinstellung.) Der Eisenhändler Joseph Krauß in Kiskunfélegyháza ist insolvent. Die Passiven betragen 110.000 K., die Aktiven 55.000 K.

* (Zuschlagfrist.) Die für die Station Fiume am 7. November festgestellte dreitägige Zuschlagfrist wird vom 2. Januar 1914 an außer Kraft gesetzt. Die eintägige Zuschlagfrist für die Station Kiskőrös bleibt weiter in Kraft.

* (Zusolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Nikolaus Roman, prot. Kaufmann in Billed; Bettina Sara Marbach in Wien, IX., Ruzsdorferstraße 9; Frankstädter u. Co., prot. Maschinenfabrik in St. Veit a. d. Dr.; Charles Kühnel, Thüren- und Fensterfabrik in Wien, XI., Brambillastraße 11; Joseph Fohl, Kaufmann in Mecin (Bezirk Nepomuk); Gustav Látray, Kaufmann in Nagyvárad; Peter Eva, Schneider in Debreczen; A. Culek in Ugram.

Frankfurt, 31. Dezember. (Wendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 203.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn 156.40, Südbahn 22.—, Deutsche Bank —, Diskonto Kommandit —, Dresdener Bank 184.75, Harpener —, Hibernia —, Laurahütte —, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —, österreichische Goldrente —, österreichische Silberrente —, österreichische Papierrente —, Phönix 235.90. — Träge.

London, 31. Dezember. (5 Uhr.) Englische Consols 72, 4prozentige ungarische Goldrente 85.—, 5prozent. japanische Rente 97 1/2, 5prozentige Siamische 1905 —, Südbahn 4 1/2, Canada Pacific 211 1/2, Union Pacific 59 3/4, Steels 60 1/4, Rio Tinto 69 3/4, Silber 269 1/16, Lloyd'skont 4 3/4, Wiener Wechselkurs —, Shattered 93, East Rand 203.—, Goldschilds 206.—, Randmines 562.—, De Beers 17 3/4. — Unregelmäßig.

Paris, 31. Dezember. (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per laufenden Monat Francs 25.75 (= K. 12.28), per Januar Francs 26.— (= K. 12.46), per Januar-

April Francs 26.30 (= K. 12.55), per März-Juni 26.70 (= K. 12.75), Preis per 100 Kilogramm. — Roggen per laufenden Monat Francs 18.75 (= K. 8.94), per Januar Francs 18.75 (= K. 8.94), per März-Juni Francs 18.75 (= K. 8.94), Preis per 100 Kilogramm. — Mehl Fine fleur de Paris, per laufenden Monat Francs 24.05 (= K. 16.24), per Januar Francs 25.— (= K. 16.69), per Januar-April 25.60 (= K. 16.99), per März-Juni Francs 25.80 (= K. 17.09). Preis per 100 Kilogr. — Ruhig.

Paris, 31. Dezember. (Getreidemarkt.) Tendenz ruhig, Preise unverändert. Ungarisches Mehl 37 Sh. Rübböhl 29 Sh. 9 P. Futur: Weizen 0.000, Gerste 2.00, Hafer 50.000 Quarter. Wetter: bewölkt.

Glasgow, 31. Dezember. (Getreidemarkt.) Tendenz ruhig, Preise unverändert. Ungarisches Mehl 37 Sh. Rübböhl 29 Sh. 9 P. Futur: Weizen 0.000, Gerste 2.00, Hafer 50.000 Quarter. Wetter: bewölkt.

Glasgow, 31. Dezember. (Metalle.) Tendenz: ruhig.

Das Wirtschaftsjahr 1913.

(Sz.) De mortuis nil nisi bene, — mit dem besten Willen läßt sich jedoch dem abgelaufenen Jahre, das mit seiner ominösen Zahl 13 dem Aberglauben des Volkes neue Nahrung gab, nichts Gutes nachsagen. Es war ein Jahr des Unheils, ein Jahr der Kriege, des wirtschaftlichen Rückganges, der Verluste, ein Jahr der Arbeitslosigkeit und des Elends, ein Jahr reich an Ereignissen und Sensationen, aber desto ärmer an Errungenschaften, ein Jahr, in welchem Werthe im Betrage von Milliarden zerstört, aber keine neuen geschaffen wurden, eines der traurigsten Jahre, welche die Geschichte Ungarns in der Neuzeit kennt. Der im Herbst des Jahres 1912 ausgebrochene Balkankrieg warf seine Feuergarben in das Jahr 1913 hinein, und immer mehr gewann der Brand an Ausdehnung, bis der ganze Balkan in Flammen stand. Als im Januar der türkische Divan sich für den Frieden aussprach, athmete die ganze Welt erleichtert auf, denn Alles wähte den Krieg für beendet; doch schon die nächsten Tage brachten eine arge Enttäuschung, als unter dem unwiderstehlichen Druck der in Konstantinopel ausgebrochenen Revolution die Feindseligkeiten wieder aufgenommen wurden. Immer neue Komplikationen, neue Schlachten, Gräueltaten und neue Hekatomben an Menschenleben bezeichnen den Weg, der bis zu dem am 10. August erfolgten Abschluß des Bukarester Friedens führte. Jeder leise Hoffnungsschimmer wurde alsbald wieder durch neue Forderungen der kriegführenden Parteien zerrissen: bald rüstete Rumänien gegen Serbien, bald Bulgarien gegen Serbien, bald wieder Rumänien gegen Bulgarien und Griechenland gegen Bulgarien; jeden Monat folgt eine neue Kriegserklärung und kommt es zu Zusammenstößen; bald intervenirt der Czar im Interesse des Friedens, bald wieder droht ein Krieg unserer Monarchie gegen Rußland, ein Strafzug gegen Serbien oder Montenegro, und als der Friede endlich verbrieft und gestiegelt war, hatte Oesterreich-Ungarn wegen Albaniens noch eine besondere Affaire mit Serbien, die nur durch eine energische Demarche aus der Welt geschafft wurde.

Die Unsicherheit der politischen Sachlage, welche nicht nur Oesterreich-Ungarn, sondern nahezu ganz Europa lange Monate hindurch vor die Eventualität eines europäischen Krieges stellte, ist die Ursache der argen Rückbildung, welche unsere bis zur Mitte des Jahres 1912 so blühende wirtschaftliche Konjunktur erfahren hat. Nicht nur daß uns das fremde Geld fehlte, welches schon vor Ausbruch des Balkankrieges gefündigt und zurückgezogen wurde, in ebenso merklicher Weise machte sich der Umstand höchst unangenehm fühlbar, daß die inländische Bevölkerung, von der Kriegsfurcht nicht minder erfaßt wie der französische Sparer, sich ihres Besizes an Wertpapieren entledigte und

Das baare... garten ver... Weise un... auf der an... Summen... reitungen... und Berei... abgesehen... lahmgelegt... derte Mill... Wege der... der Allge... dem Han... dadurch u... bahsverf... Dienst des... Es... politischen... viel über... 1913 eing... die dabur... Folgen de... Entwicklun... der sich... der Richt... Rückfälle... neuen An... Beantwor... Forschern... der Niede... vorgänge... Geldtheu... ginn des... Zunahme... ersten St... die Beem... Sicher ist... rung der... eine Neu... herbeizuf... Wandlung... hiezu erf... können... vor unse... Die größ... denn m... gefahr h... gegenübe... nährt, ... deren Be... zuhaufe... Mißstän... Verleum... die Jah... gekämpf... verfolge... in berei... daß un... werde, ... kommen... es sich... Eitelkeit... dergrun... schaftlich... gebracht... und we... ergibt... einen S... Million... Niederg... widlum... ungaris... ziehung... Insolven... über d... vollstän... von S... gungen... anderen... Gegen... wenn... Subst... scheine... wohin... nur de...

der Saatenstand wird aber als günstig geschildert. Die bezüglich des Ernteresultats publizierten amtlichen Ziffern, welche eine außergewöhnliche Höhe zeigen, begegnen am Weltmarkte starkem Zweifel und hat Rußland auch die Exporterwartungen nicht erfüllt. Der Gesammtwurf über die Einführung eines Zolles auf fremdes Getreide, dessen Spitze sich vorwiegend gegen den deutschen Roggen richtet, ist eingebracht und wird zweifellos dem deutschen Getreideexport einen Niesel vorschreiben. An den deutschen Märkten macht sich vorerst jedoch noch keine besondere Wirkung geltend, wenngleich die Tendenz eine matte und die Preislage eher weichend ist.

(Zusammenbruch eines großen New Yorker Waarenhauses.) Aus New York telegraphirt man: Auf Ansuchen der Siegel Stores Corporation of New York wurden für sechs zu diesem Konzern gehörige Untergesellschaften Zwangsverwalter eingesetzt. Das Aktienkapital beläuft sich auf 10.275.000 Dollars, der jährlich erzielte Umsatz auf ungefähr 40.000.000 Dollars. Wie in Bankkreisen erklärt wird, ist die allgemeine Lage im Manufakturwaarenhandel sonst gesund. Die Nachricht vom Zusammenbruch der Gesellschaft ist auf die Fonds- und Baumwollbörse nicht ohne Eindruck geblieben. Es wird erklärt, daß die Schwierigkeiten in Folge der Einschränkung des Bankkredits entstanden sein sollen. Die Firma Grünhut Siegel Copper Co. wird von dem Zusammenbruche nicht betroffen. Die Waarenhäuser bleiben während der Sanierung der Gesellschaft für den Geschäftsverkehr geöffnet. Wie einer der Anwälte der Gesellschaft mittheilt, werden Henry Siegel und sein Sozjus Franz Vogel ihr Vermögen zwecks Beschleunigung der Reorganisation zur Verfügung stellen. — Die „Siegel Stores Co.“ betreibt in New York und Chicago Waarenhäuser, die dem Umfang nach zu den größten der Welt gehören, aber weniger für die vornehme Gesellschaft als für die breiten Massen bestimmt sind.

(Der Außenhandel Ungarns.) Laut dem vom centralstatistischen Amt veröffentlichten Daten hat sich unser Außenhandel in den Monaten Januar-November 1913 wie folgt gestaltet: Der Werth unseres Imports betrug in den Monaten Januar-November 1882-04 Millionen Kronen, wovon aus Oesterreich 1315-87 Millionen Kronen herrührten. In der gleichen Periode des Jahres 1912 betrug der Werth unserer Einfuhr 1944-41 Millionen Kronen. Die Einfuhr hat daher im Vergleich zum Jahre 1912 um etwa 112-37 Millionen Kronen abgenommen. Bei dem Export hat sich eine Zunahme ergeben. Derselbe belief sich in den Monaten Januar-November auf 1771-87 Millionen Kronen (gegen 1711-77 Millionen Kronen im Vorjahre), wovon 1298-09 Millionen Kronen nach Oesterreich gingen. Unsere Waarenbilanz schließt demnach in den ersten elf Monaten des Jahres 1913 gegenüber dem ganzen Ausland mit einem Importplus von 60-2 Millionen Kronen und Oesterreich gegenüber mit einem Importplus von 17-8 Million Kronen ab. Von Textilwaaren wurden in den Monaten Januar-November für 411-6 Millionen Kronen eingeführt, wovon auf Oesterreich allein nicht weniger als 392-3 Millionen Kronen entfallen. Bei dem Export erhielten wir für Mehl 231-7 Millionen Kronen, davon aus Oesterreich 208-7 Millionen Kronen. Wir exportierten ferner an Weizen 108-5 (im Januar-November des Vorjahres 103-9) Millionen, an Roggen 47-6, an Gerste 47-3, an Hafer 26-1 Millionen, an Mais 28-9 Millionen Kronen. — In dem Hafen von Fiume sind im Monat November 686 Schiffe, davon 632 beladen, eingelaufen. In den ersten elf Monaten betrug die Einfuhr per Tonne in Fiume 8.516,422, die Ausfuhr 10.522,305 Meterzentner, so daß der Import gegenüber der gleichen Periode des Vorjahres eine Zunahme von 692,618 Meterzentnern und der Export eine Zunahme von 682,015 Meterzentnern zeigt. — Aus Wien wird telegraphirt: Nach dem statistischen Ausweis betrug im Monat November die Einfuhr in das österreichisch-ungarische Zollgebiet 298-2 Millionen, die Ausfuhr 258 Millionen Kronen (+ 1-2, beziehungsweise - 6-4 gegen November 1912), in den Monaten Januar bis inklusive November betrug die Einfuhr 3067-4 (- 179-9), die Ausfuhr 2537-6 (+ 63-6) Millionen Kronen. Die Monate Januar bis November weisen demnach ein Passivum von 530-1 Millionen Kronen, das ist um 243-4 Millionen Kronen weniger als im Vorjahre auf. Im Monate November betrug die Einfuhr aus Ungarn 145-2, die Ausfuhr nach Ungarn 129-2 Millionen Kronen. In den Monaten Januar bis inklusive November stellt sich die Einfuhr aus Ungarn auf 1254-1 (- 38-8), die Ausfuhr nach Ungarn auf 1330-3 (- 108-5) Millionen Kronen. Die provisorische Handelsbilanz für Januar-November ergibt für

Oesterreich ein Aktivum von 76-2 gegen 145-9 Millionen Kronen im Vorjahre.

(Der Saatenstand in Bulgarien und Rumänien.) Aus Sophia schreibt man uns: Durch den langanhaltenden milden Herbst waren die Landwirthe in der Lage, die Felder im alten Bulgarien sogar in einem größeren Ausmaß als im Vorjahre zu bestellen. Bei dem empfindlichen Mangel an Arbeitskräften und Arbeitsvieh ist diese Leistung besonders hoch einzuschätzen. Auch die Herbstsaat wurde ganz durchgeführt. Bei genügender Feuchtigkeit sind die Saaten gut aufgegangen. Weniger günstig sind die Verhältnisse im eroberten Gebiet, wo erst sehr spät und nur zum Theil die Arbeit aufgenommen werden konnte. Ein Urtheil über die kommenden Aussichten heute zu fällen, wäre verfrüh, denn Alles hängt von dem Wetter im Frühjahr ab. — Unser Bukarester Korrespondent meldet: Nach einigen kalten Tagen, verbunden mit Schneefall, ist die Temperatur wieder milder geworden und die jetzige Feuchtigkeit kommt dem Herbstanbau sehr zu statten. Auch in dem neuen Rumänien sind alle Felder bereits befruchtet und der neue Weizen entwickelt sich zufriedenstellend. Was das Geschäft betrifft, werden jetzt große Anstrengungen gemacht, die Waare per Wasser aus dem Innern des Landes vor Schiffahrtsschluß nach Sulina zu bringen, um auch im Winter die Möglichkeit eines größeren Getreideexports zu haben. Die Preise sind behauptet, für Gerste herrscht gute Exportfrage, desgleichen für Mais.

(Konkurse.) Gegen Adam Weiß in Devcszer. Konkurskommissär Unterrichter Dr. Joseph Jánosfi, Masseverwalter Dr. Adolf Friedmann, Stellvertreter Dr. Karl Schreiner. Anmeldungstermin 28. Februar, Liquidationsverhandlung 16. März. (Vorspremer Gerichtshof.) — Aus Wien telegraphirt man uns: Die Kalkwerke Richard Türke in Kaltenleutgeben sind in Konkurs. Die Passiven betragen 370.000 K.

(Rheinisch-westfälisches Cementsyndikat.) Aus Berlin wird uns telegraphirt: In der gestrigen in Dortmund abgehaltenen Generalversammlung des Rheinisch-westfälischen Cementsyndikats, die bis heute 4 Uhr Früh dauerte, wurde eine Einigung dahin erzielt, daß das Syndikat provisorisch bis zum 15. Februar 1914 bestehen bleibt.

(Vom Zuckermarkt.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Das Comité der Vereinigten österreichischen Zuckerraffinerien hat heute beschlossen, zum Verkauf und zur Besteuerung per Januar 1914 4 Prozent vom Raffinadekontingent freizugeben, und hat dabei in Anpassung an die gesunkenen Rohzuckerpreise die Raffinadepreise um 50 Sch. per 100 Kilogramm ermäßigt.

(Zahlungseinstellung.) Der Eisenhändler Joseph Krauß in Riskunfélegyháza ist insolvent. Die Passiven betragen 110.000 K., die Aktiven 55.000 K.

(Zuschlagfristen.) Die für die Station Fiume am 7. November festgestellte dreitägige Zuschlagfrist wird vom 2. Januar 1914 an außer Kraft gesetzt. Die eintägige Zuschlagfrist für die Station Riskörös bleibt weiter in Kraft.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Nikolaus Román, prot. Kaufmann in Billed; Bettina Sara Marbach in Wien, IX., Rußborferstraße 9; Frankstädter u. Co., prot. Maschinenfabrik in St. Veit a. d. Dr.; Charles Kühnel, Thüren- und Fensterfabrik in Wien, XI., Strambilla-gasse 11; Joseph Jöhl, Kaufmann in Mezin (Bezirk Neponum); Gustav Látray, Kaufmann in Nagyvárád; Peter Eva, Schneider in Debreczen; A. Culek in Ugram.

Frankfurt, 31. Dezember. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 203.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn 156.40, Südbahn 22.—, Deutsche Bank —, Diskonto Kommandit —, Dresdener Bank 184.75, Sarpener —, Sibernia —, Laurahütte —, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —, österreichische Goldrente —, österreichische Silberrente —, österreichische Papierrente —, Böhmig 235.90. — Träge.

London, 31. Dezember. (Schluß.) Englische Consols 72, 4prozentige ungarische Goldrente 85.—, 5prozent. japanische Rente 97 1/2, 5prozentige Griechische 19 1/2 —, Südbahn 4 1/2, Canada Pacific 211 1/2, Union Pacific 159 3/4, Steels 60 1/4, Rio Tinto 69 3/4, Silber 269 1/8, Lagerkont 4 1/4, Wiener Wechselkurse —, Schatens 93, East Rand 203.—, Goldschilds 206.—, Randmines 562.—, De Beers 17 3/4. — Unregelmäßig.

Paris, 31. Dezember. (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per laufenden Monat Francs 25.75 (= K. 12.28), per Januar Francs 26.— (= K. 12.46),

April Francs 26.30 (= K. 12.55), per März-Juni 26.70 (= K. 12.75), Preis per 100 Kilogramm. — Roggen per laufenden Monat Francs 18.75 (= K. 8.94), per Januar Francs 18.75 (= K. 8.94), per März-Juni Francs 18.75 (= K. 8.94), Preis per 100 Kilogramm. — Mehl Fine fleur de Paris, per laufenden Monat Francs 24.05 (= K. 16.24), per Januar Francs 25.— (= K. 16.69), per Januar-April 25.60 (= K. 16.99), per März-Juni Francs 35.80 (= K. 17.09). Preis per 100 Kilogr. — Ruhig.

Paris, 31. Dezember. Rüböl per laufenden Monat Francs 77.75 (= K. 36.74), per Januar Francs 77.— (= K. 36.50), per März-Juni Francs 75.75 (= K. 35.78), per Mai-August Francs 75.50 (= K. 35.66). Preis per 100 Kilogramm exklusive Eskompte. — Spiritus per laufenden Monat Francs 44.— (= K. 23.27), per Januar Francs 45.— (= K. 23.80), per Januar-April Francs 45.50 (= K. 24.07), per Mai-August Francs 47.25 (= K. 24.99), Preis per 10.000 Liter perzent abzüglich 1 1/2% Eskompte. — Del ruhig, Spirit f. st.

London, 31. Dezember. (Getreidemarkt.) Tendenz ruhig, Preise unverändert. Ungarisches Mehl 37 Sh. Rüböl 29 Sh. 9 P. Import: Weizen 30.000, Gerste 20.000, Hafer 50.000 Quarter. Wetter: bewölkt.

Metalle.

Glasgow, 31. Dezember. Roh Eisen. Mixed Number Warrant netto Kasse 49 Sh. 11 P., per drei Monate 50 Sh. 2 P. — Tendenz: ruhig.

Das Wirtschaftsjahr 1913.

(Sz.) De mortuis nil nisi bene, — mit dem besten Willen läßt sich jedoch dem abgelaufenen Jahre, das mit seiner ominösen Zahl 13 dem Aberglauben des Volkes neue Nahrung gab, nichts Gutes nachsagen. Es war ein Jahr des Unheils, ein Jahr der Kriege, des wirtschaftlichen Rückganges, der Verluste, ein Jahr der Arbeitslosigkeit und des Glücks, ein Jahr reich an Ereignissen und Sensationen, aber desto ärmer an Errungenschaften, ein Jahr, in welchem Werthe im Betrage von Milliarden zerstört, aber keine neuen geschaffen wurden, eines der traurigsten Jahre, welche die Geschichte Ungarns in der Neuzeit kennt. Der im Herbst des Jahres 1912 ausgebrochene Balkankrieg warf seine Feuergarben in das Jahr 1913 hinein, und immer mehr gewann der Brand an Ausdehnung, bis der ganze Balkan in Flammen stand. Als im Januar der türkische Divan sich für den Frieden aussprach, athmete die ganze Welt erleichtert auf, denn Alles währte den Krieg für beendet; doch schon die nächsten Tage brachten eine arge Enttäuschung, als unter dem unwiderstehlichen Druck der in Konstantinopel ausgebrochenen Revolution die Feindseligkeiten wieder aufgenommen wurden. Immer neue Komplikationen, neue Schlächten, Gräueltaten und neue Hecatomben an Menschenleben bezeichnen den Weg, der bis zu dem am 10. August erfolgten Abschluß des Bukarester Friedens führte. Jeder leise Hoffnungsschimmer wurde alsbald wieder durch neue Forderungen der kriegsführenden Parteien zerrissen: bald rüstete Rumänien gegen Serbien, bald Bulgarien gegen Serbien, bald wieder Rumänien gegen Bulgarien und Griechenland gegen Bulgarien; jeden Monat folgt eine neue Kriegserklärung und kommt es zu Zusammenstoßen; bald intervenirt der Czar im Interesse des Friedens, bald wieder droht ein Krieg unserer Monarchie gegen Rußland, ein Strafzug gegen Serbien oder Montenegro, und als der Friede endlich verbrieft und gesiegelt war, hatte Oesterreich-Ungarn wegen Albanien noch eine besondere Affaire mit Serbien, die nur durch eine energische Demarche aus der Welt geschafft wurde.

Die Unsicherheit der politischen Sachlage, welche nicht nur Oesterreich-Ungarn, sondern nahezu ganz Europa lange Monate hindurch vor die Eventualität eines europäischen Krieges stellte, ist die Ursache der argen Rückbildung, welche unsere bis zur Mitte des Jahres 1912 so blühende wirtschaftliche Konjunktur erfahren hat. Nicht nur daß uns das fremde Geld fehlte, welches schon vor Ausbruch des Balkankrieges gekündigt und zurückgezogen wurde, in ebenso merklicher Weise machte sich der Umstand höchst unangenehm fühlbar, daß die inländische Bevölkerung, von der Kriegsfurcht nicht minder erfaßt wie der französische Sparer, sich ihres Besizes an Wertpapieren entledigte und

das ba
yasten
Weise
auf der
Summe
reitung
und Be
abgefeh
lahmge
berte M
Wege
der M
dem S
dadurch
bahnver
Dienst
C
politisch
viel üb
1913 e
die da
Folgen
Entwick
der sich
der Rückf
neuen
Beamt
Forsche
der Ni
vorgäng
Geldthe
ginn de
Zunehm
ersten
die Bes
Sicher
rung d
eine M
herbeiz
Wandl
hiezue
können
vor un
Die gr
denn
gefahr
gegenü
nährt,
deren
zuhaufe
Mißstä
Berleu
die Ja
gekämp
verfolg
in dere
daß u
werde,
kommen
es sich
Eitelke
bergrun
schaftlic
gebrach
D
und we
ergibt
einen
Million
Nieder
wicklun
ungarisch
ziehung
Infolde
über de
vollständ
von S
gungen
anderen
Gegen
wenn
Substr
scheine
wohin
nur de

das baare Geld, hauptsächlich aber das Gold im ganzen versperrte. Burden dem Markte auf diese Weise ungeheure Beträge entzogen, so wurde er auf der anderen Seite durch noch weit größere Summen entblößt, welche die militärischen Vorbereitungen in Anspruch nahmen. Die Rüstungen und Bereitstellungen kosteten dem Lande — ganz abgesehen von der durch die Kriegsvorbereitungen lahmgelagerten kolossalen Arbeitskraft — viel Hunderte Millionen, die nur zum geringen Theile im Wege der Beschaffung von Proviant, Monturen etc. der Allgemeinheit wieder zufließen, und fügten dem Handel und der Industrie nebst dem noch dadurch ungeheuren Schaden zu, daß der Eisenbahnverkehr in einigen Relationen fast ganz in den Dienst des Militärs gestellt wurde.

Es wird gegenwärtig in volkswirtschaftlichen, politischen und soziologischen Auffägen und Studien viel über die Frage gestritten, ob der im Jahre 1913 eingetretene Niedergang der Konjunktur und die dadurch entstandene Arbeitslosigkeit direkte Folgen der Kriegswirren oder aber eine Phase im Entwicklungsgang des kulturellen Fortschrittes sind, der sich naturgemäß nie in fortwährend aufsteigender Richtung bewegen kann, sondern zeitweilig Rückfälle erfahren muß, eben um wieder einen neuen Aufstieg zu ermöglichen. Wir wollen die Beantwortung dieser Frage den verschiedenen Forschern überlassen und hier nur konstatieren, daß der Niedergang der Konjunktur mit den Balkanvorgängen zeitlich genau zusammenfällt, daß die Geldtheuerung und Geldknappheit mit dem Beginn des Krieges ihren Anfang nahm, mit dem Zunehmen der Kriegsgefahr stieg und daß sich die ersten Stadien einer kleinen Besserung zeigten, als die Beendigung der Wirren zur Gewißheit wurde. Sicher ist aber auch, daß nicht bloß die Besserung der außenpolitischen Situation nöthig ist, um eine Aenderung der wirtschaftlichen Verhältnisse herbeizuführen, sondern daß auch eine vollständige Wandlung in unseren innerpolitischen Zuständen hierzu erforderlich erscheint. Vor unseren Feinden können wir uns gegebenenfalls selbst schützen — vor unseren Freunden möge uns jedoch Gott hüten. Die größten Feinde aber waren wir uns selbst, denn weder die Balkanwirren noch die Kriegsgefahr haben das Mißtrauen des Auslandes uns gegenüber in solchem Maße wachgerufen und genährt, wie die geradezu beschämenden Vorgänge, deren Zeugen wir im abgelaufenen Jahre bei uns zuhause waren. Panama und Panamariecherei, Mißstände und Verdächtigungen, Bestechungen und Verleumdungen: das sind die Waffen, mit welchen, die Fahnen, unter welchen gegenwärtig bei uns gekämpft wird und die alle nur den einen Zweck verfolgen, die Macht an sich zu reißen, respektive in deren Besitz zu verbleiben. Das Schlagwort, daß um die Aenderung des Systems gekämpft werde, findet immer weniger Glauben, dagegen kommen immer weitere Kreise zur Erkenntnis, daß es sich um persönliche Fragen, um Fragen der Eitelkeit und der Ambitionen handelt, die im Vordergrund stehen und daß diesen selbst das wirtschaftliche Wohlergehen des Landes zum Opfer gebracht wird.

Das unglückselige Jahr 1913 ist zu Ende, und wenn wir die Bilanz desselben ziehen, so ergibt sich ein ungeheurer Passivsaldo. Auf der einen Seite unproduktive Ausgaben von Hunderten Millionen für militärische Zwecke, Auswanderung, Niedergang der Konjunktur, Stillstand in der Entwicklung unseres Eisenbahnwesens, Rückströmen der ungarischen Pfandbriefe aus dem Auslande, Entziehung des Kredits, eine erschreckende Anzahl von Insolvenzen namentlich in der Textilbranche, Klagen über den schlechten Geschäftsgang in allen Branchen, vollständiges Stocken der Bauhätigkeit, Emission von Staatskassenscheinen zu sehr schweren Bedingungen, enorme Kursverluste — und auf der anderen Seite? ... Man sucht vergebens nach Gegenposten, es zeigt sich kein positiver Werth, wenn nicht das sehr befriedigende Ergebnis der Subskription auf die ungarischen Staatskassenscheine als solches angesehen wird. Sterilität, wohin man auch blickt, nirgends Kraft oder auch nur der Wille zu einer Bethätigung, keine indu-

strielle Neugründung, keine Unternehmungslust oder Möglichkeit, nirgends auch nur der geringste Anschlag imponirender Thakraft.

Und doch weist auch die Habenseite der Bilanz Posten auf, deren Werth nicht in Ziffern ausgedrückt werden kann, welchen aber wichtige, sogar weittragende Bedeutung nicht abzusprechen ist, und die darnach beschaffen sind, von maßgebendem Einfluß auf die weitere Entwicklung unseres wirtschaftlichen Lebens zu sein. So bedauerlich vom Standpunkt der Einzelnen, die hierbei Verluste erlitten haben, das Eingehen einer Anzahl von kleinen Banken und Sparkassen ist, so kann doch die Eliminierung solcher lebensunfähiger, der Allgemeinheit durch nichts dienender Geldinstitute mit Genugthuung begrüßt und als ein Zeichen der Konsolidierung auf finanziellem Gebiete aufgefaßt werden, ebenso wie die schwierigen Geldverhältnisse den Prohibitoren für die Lebensfähigkeit der kommerziellen und gewerblichen Betriebe abgaben, die von der Oberfläche verschwanden, wenn sie nicht entsprechend fundirt und solid geleitet wurden. Wenn von mancher Seite behauptet wird, daß an den kritischen Verhältnissen des abgelaufenen Jahres ausschließlich die großen Finanzinstitute den Nutzen hatten, so ist dies nur zu einem Theile richtig. Das gesteigerte Erträgnis, welches den Banken aus den hohen und noch höheren Zinssätzen zugute kam, konnte den Nugentgang aus den übrigen, in vielen Fällen gänzlich stagnirenden Geschäftszweigen nur zu einem Theile decken, und wenn unsere Finanzinstitute trotz der ungünstigen geschäftlichen und gewerblichen Konjunktur ihre Bilanzen mit Resultaten abschließen, welche den vorjährigen ungefähr gleichkommen, so ist dies nur auf die umsichtige Leitung und die vorsichtige Bilanzierung früherer Jahre zurückzuführen.

Die zweite Haben-Post in der Bilanz des zu Ende gegangenen Jahres dürfte das Aufstrümmeln aus der Gleichgiltigkeit und Thaklosigkeit sein, in welcher sich unsere industriellen und kommerziellen Kreise seit undenklichen Zeiten befinden. Während die betreffenden Faktoren der wirtschaftlichen Welt des Auslandes mit allen Kräften und dem Aufwand der ganzen Energie und Spitzfindigkeit bestrebt sind, für die Erzeugnisse ihrer Heimathländer immer neue und neuere Absatzgebiete zu schaffen und so ihren persönlichen und damit den Wohlstand des eigenen Landes zu heben, zeigt sich bei uns auf diesem, für die Wohlfahrt der Allgemeinheit so wichtigen Gebiete ein sehr bedenklicher Mangel an Initiative und Unternehmungsgest, der freilich nicht bloß in der Unfähigkeit und Gleichgiltigkeit der betreffenden Kreise, sondern noch mehr in dem Unverständnis der höheren Faktoren und in dem Umstande seine Erklärung findet, daß man bei uns für Alles eher Zeit und Interesse findet als für den bürgerlichen Handel und das Gewerbe. Der Umsturz auf dem Balkan, dem wir den Verlust großer Absatzgebiete zu verdanken haben, dürfte vielleicht die Lehre gezeitigt haben, daß mit dieser bei uns förmlich eingewurzelten Thaklosigkeit gebrochen werden muß, soll nicht unsere junge Industrie schon im Keime verdorren und der Handel mit dem Orient uns vollständig entrisen werden. Die Handelsvertragsverhandlungen stehen vor der Thüre, und unsere maßgebenden Kreise haben nun zu beweisen, daß sie sich thatsächlich dazu eignen, die Interessen des Landes zu schützen und zu fördern. Schon bisher wurden Fehler und Unterlassungssünden begangen, namentlich auch seitens der Großbanken, die durch kurzfristige Geschäftspolitik viel Terrain auf dem Balkan verloren haben, und es wird großer Anstrengungen und intensiver Arbeit bedürfen, die früher innegehabten Positionen zurück und neue dazu zu erobern.

Der Abschied, welchen wir vom Jahre 1913 nehmen, wird uns wahrscheinlich kein schwerer und er wird noch mehr erleichtert durch die gewonnene Erfahrung, daß unsere industrielle und kommerzielle Welt selbst inmitten der kritischsten Verhältnisse nicht den Kopf verlor, sondern den auf sie hereinstürmenden Ereignissen einen erstaunenswerthen Widerstand entgegensetzte, der es in den meisten Fällen ermöglicht, daß das Unheil gemil-

bert und überdauert wurde. Theils unter dem Zwang der Umstände, theils aber auch mit Hilfe einer lobenswerthen Geschäftspolitik und Reserve und nicht zuletzt dank der guten Ernte ging das Land wohl mit einem blauen Auge, aber in gesunder Konstitution aus den großen Gefahren heraus, welche es umringten, und tritt es nun in das neue Jahr, von der Hoffnung und dem Bestreben besetzt, die Schäden auszuweichen und den Weg des kulturellen und materiellen Fortschrittes mit kräftigen Schritten zu betreten.

Die Börse.

Bildet die Börse immer ein getreues Spiegelbild der politischen und wirtschaftlichen Vorgänge, so war dies im abgelaufenen Jahre in gesteigertem Maße der Fall. Alle die zahllosen großen und kleinen Ereignisse, welche in ihrer Gesamtheit die sogenannte Balkanfrage bildeten und die Welt in fortwährende Aufregungen versetzten, wurden in erster Reihe an der Börse verspürt, alle Phasen des Krieges, alle Komplikationen der Verhandlungen, alle Chancen eines Friedens kamen zuvörderst im Kursgang der Wertpapiere zum Ausdruck. Und als die eigentliche Ursache der schweren Depression, welche über der Börse lagerte: der Balkankrieg, vorüber und der Friede gesichert war, da verhinderten die Folgeerscheinungen des Uebels: die Geldtheuerung und die niedergegangene Konjunktur, eine erfreuliche Wiederbelebung des Börsenverkehrs. Das ganze Jahr hindurch aber laborirte die Börse an der ihr innewohnenden Schwäche, die nirgends so prägnant zum Ausdruck gelangte, wie auf dem hiesigen Markte. Es gab und gibt bei uns keine kapitalsträchtige Spekulation, welche eine sich darbietende günstige Gelegenheit ausnützen würde, und die kleine Coullisse ist außer Stande, den Kampf gegen die Contremine aufzunehmen, die sich wohl auch nur aus herzlichen unbedeutenden Elementen zusammensetzt, die aber diesmal von dem Gang der Ereignisse in ihrer Thätigkeit auf das wirksamste unterstützt wurde. Es wäre aber auch vergebliches Bemühen gewesen, sich gegen diese Ereignisse aufzulehnen, die stärker waren als der energischste Wille und die die tüchtigsten und geschicktesten Männer unseres Börsenpakets zu thaklosem Zusehen verurtheilten. Die theils gezwungene, theils von der Klugheit und auch der Angst diktirte Enthaltensamkeit des Publikums vom Börsenspiel hat ihre erfreulichen Früchte gezeitigt. Die Börse hatte in diesem Jahre keine einzige Insolvenz von Bedeutung. Es erfolgten wohl einige Zahlungseinstellungen, aber diese sowohl wie der Zusammenbruch einiger Finanzinstitute bedeuteten nur die Expiration älterer Sünden, die auch in normaler Zeiten früher oder später zum Durchbruch gekommen wäre.

Die Kursverluste, welche während des Jahres 1913 erlitten wurden, sind in zwei Kategorien zu theilen, die sich in ihrer Intensität wesentlich von einander unterscheiden: die Kursrückgänge der fix verzinslichen Werthe (Renten, Pfandbriefe etc.) und diejenigen an Aktien. Die Kursrückgänge der fix verzinslichen Werthe standen unter dem Einfluß der hohen Zinssätze und waren demzufolge sehr bedeutende, während die Kurseinbußen der Aktien seit dem Jahre 1912, wo sie ihren Höhepunkt erreichten — von einigen Industriewerthen abgesehen, die unter dem Rückgang der Konjunktur sehr litten — keinen so bedeutenden Fortschritt machten, da einerseits die wechselnden Chancen des Krieges und die Ausichten des Friedensschlusses ihre Wirkung auf den Kursgang bald nach abwärts, bald wieder nach oben geltend machten, und da auch von interessirter Seite zeitweilig Versuche gemacht wurden, eine Stabilisierung der Kurse herbeizuführen, die häufig auch gelangen.

Daß die Börse angehts der kritischen Verhältnisse und der hiedurch eingetretenen Geschäftslage das ganze Jahr hindurch nur sehr wenig verdiente und kaum auf ihre Spesen kam, ist selbstverständlich, insbesondere wenn man bedenkt, daß ihr von gar keiner Seite Hilfe gebracht wurde. Bis auf die Emission von 150 Millionen 4 $\frac{1}{2}$ prozentiger Kronenrente und 400 Millionen 4 $\frac{1}{2}$ prozentiger Staatskassenscheine, die aber fast gänzlich von der Konversion auf die älteren Schulden konsumirt wurden, gab es für die Börse keine staatlichen Transaktionen, die sonst immer einen kleinen Nutzen absegen; der Abschluß der 60 Millionen hauptstädtischer Anleihe bei den hiesigen Banken nach dem Fiasco, das sich der Bürgermeister in Berlin und London holte, ging an unserer Börse spurlos vorüber, und die Kapitalserhöhung der Straßenbahngesellschaft brachte der Börse nur Verluste, da sofort nach

Bekanntwerden des Direktionsbeschlusses der Kurs der Aktien einen nicht unbedeutenden Rückgang erfuhr, ebenso wie auch die politischen Vorgänge im Innern des Landes, die Panamaprozesse, die Verdächtigungsfeldzüge und die parlamentarischen Ereignisse durchaus nicht danach beschaffen waren, das Mißtrauen des Auslandes gegenüber unseren Verhältnissen zu beseitigen und das Selbstbewußtsein der Börse zu heben und ihr den Kampf um das Dasein zu erleichtern.

Diese ganze große Last von Widerwärtigkeiten, Uebelständen und Schwächeanfällen hat die Börse glücklich überstanden und den Friedensabschluß in Bukarest am 10. August freudig, aber ruhig und mit Ueberzeugung begrüßt, da sie ahnte, daß damit die Reihe der bösen Tage noch nicht vorüber war. Thatsächlich wurde ihr im Oktober in der Balkanfrage noch als letzte Bescherung die albanische Frage zuheil, die ihren Optimismus wieder aus dem Gleichgewicht brachte, gleichzeitig aber die letzte Etappe in der Flucht der ungünstigen Ereignisse bedeutete, bei welcher die Kronrente bei einem Tiefstande von 79.65 anlangte. Von da an ging es langsam, aber sicher wieder nach aufwärts, freilich nicht ohne zeitweilige Rückschläge. Und diese langsame, zeitweilig unterbrochene Besserung ist ein günstigeres Symptom der weiteren Entwicklung, als es eine rapide Aufwärtsbewegung der Kurse wäre, die nur auf ungesunde, das Kräfteausmaß übersteigende spekulative Spielerische Thätigkeit hindeuten würde.

Der Geldmarkt.

Es braucht wohl nicht besonders hervorgehoben zu werden, daß der Geldmarkt das ganze Jahr hindurch vollständig unter dem Einfluß der durch die kriegerischen Ereignisse auf dem Balkan hervorgerufenen äußerst ungünstigen Verhältnisse stand. Das tiefgehende Mißtrauen, welches im Herbst 1912 bei Ausbruch des Krieges die Finanzkreise der ganzen Welt ergriffen hatte und diese veranlaßte, ihre Kapitalien schleunigst in Sicherheit zu bringen, wick die ganze Zeit über nicht und war die Ursache der ungläublichen Geldknappheit und Geldtheuerung, welche das gesammte Wirtschaftsleben in die kritischste Situation brachte. Im Gegensatz zum Jahre 1907, in welchem unsere Finanzinstitute durch ihr schroffes Verhalten viel zur Verschärfung der damaligen traurigen Verhältnisse beitrugen, muß jedoch konstatiert werden, daß die Banken und Sparkassen, diesmal auf der Höhe der Situation stehend, durch ihr weitgehendes Entgegenkommen nach Kräften bestrebt waren, die kritischen Zustände zu mildern und dadurch Katastrophen zu verhüten, die in zahllosen industriellen und kommerziellen Betrieben unbedingt eingetreten wären. Den Finanzinstituten, die vom Auslande mit Geld nur sehr spärlich alimentiert wurden, kam freilich der Umstand zu Hilfe, daß ihre Einlagen von Seiten solcher vermehrt wurden, die ihre Gelder in der Sparkasse sicherer verwahrt glaubten, als in Renten oder Pfandbriefen, aber dies schmälert nicht ihr Verdienst, in bedeutendem Maße zur Haltung des Marktes beigetragen zu haben.

Die einzelnen Phasen in der Gestaltung der Geldverhältnisse liefen parallel mit den Phasen des Krieges, respektive der Friedensverhandlungen. Konform mit den Londoner Konferenzen und der verbesserten Auffassung der Börse gestaltete sich die Lage des Geldmarktes in der ersten Hälfte des Jahres günstiger, um sich mit dem Ausbruch der Revolution in Konstantinopel am 24. Januar wieder zu verschlechtern und sich im Februar wieder zu verbessern, als von neueren Friedensverhandlungen berichtet wurde. Anfangs März trat eine beängstigende Verstärkung ein, als sich die Komplikation mit Montenegro in der Skutarifrage ergab. In Berlin stieg der Privatdiskont, der inzwischen auf 4 1/2 Prozent gesunken war, wieder auf die Höhe der Bankrate von 6 Prozent, Ultimogeld bedang dort über 8 Prozent, während der Geldmarkt überhaupt nicht funktionierte, da weder aus Wien, wo die größte Knappheit herrschte, noch vom Auslande Geldofferten hier vorlagen. Ende März konnte in London eine kleine Abflauung wahrgenommen werden, die sich auch auf Berlin übertrug und im April weitere Fortschritte machte, insbesondere als die Bank von England am 17. April eine Ermäßigung der offiziellen Zinsrate um 1/2 auf 4 1/2 Prozent vornahm. Bei uns freilich und in Wien machte sich eine Wirkung auf die Geldverhältnisse damals noch nicht fühlbar, im Gegentheil spitzten sich diese zu Ende des Monats wieder zu, als die Skutarifrage den Horizont wieder umdüsterte. Die verschlechtesten Sachlage hielt in Verbindung mit den neuen Komplikationen auf dem Balkan bis Mitte Juni an und wendete sich erst damals ganz langsam einer kleinen Besserung zu, als die Interessen-

tion des Czaren eine Beendigung des Krieges erhoffen ließ.

Wie ein Ahnen besserer Zeiten überkam es die Welt, als die kleine Schweiz am 14. August eine Herabsetzung ihres Zinsfußes von 5 auf 4 1/2 Prozent vornahm und gleichzeitig, wenn auch nur in geringen Beträgen, französisches Geld die Märkte, auch den Budapester Platz, aufsuchte; aber die Erfüllung der Hoffnungen auf eine entschiedene Besserung ließ noch lange auf sich warten, und als die Bank von England am 2. Oktober zum Schutz ihres Goldes sogar eine neuerliche Erhöhung des Zinsfußes von 4 1/2 auf 5 Prozent vornahm, war man schier daran, zu zweifeln, ob das Jahr 1913 überhaupt noch normale Geldverhältnisse bringen werde. Erst als am 27. Oktober die Deutsche Reichsbank, dem Druck der öffentlichen Meinung gehorchend, unerwarteterweise ihren Zinsfuß von 6 auf 5 1/2 Prozent herabsetzte, kam auch auf dem offenen Markte eine Erleichterung zum Durchbruch, die im November endlich auch bei uns wahrgenommen werden konnte. Eine kräftigere Besserung trat aber hier erst in der Erscheinung, als die Oesterreichisch-ungarische Bank, nicht minder unvermittelt wie ihre deutsche Kollegin, den seit dem 15. November 1912 in Geltung gestandenen 6prozentigen Zinsfuß am 27. November ebenfalls auf 5 1/2 Prozent ermäßigte. Die Herabsetzung kam umso überraschender, als sie kurz vor Monatschluß erfolgte, welchen die Wiener Geldquellen am Tage vorher sogar zu einer Erhöhung der privaten Sätze benutzten.

Seither ist eine langsame, aber konstante Besserung der Geldverhältnisse und eine Verbilligung des Geldpreises wahrzunehmen, die namentlich in Deutschland kräftige Fortschritte macht, wo der Privatdiskont bereits auf 4 Prozent gesunken ist. Bei uns zeigt sich eine entschiedene Gelddaranz, deren Ursachen freilich keine sehr erfreulichen sind, da sie in dem schlechten Geschäftsgange und in dem Rückgang der industriellen Konjunktur liegen. Ruhige politische Zustände vorausgesetzt, wird die Besserung der Geldverhältnisse voraussichtlich auch bei uns in der nächsten Zeit weitere kräftige Fortschritte machen, insbesondere, woran nicht zu zweifeln ist, wenn uns das französische Kapital wieder auffinden wird. Schon beginnt sich das Interesse des Auslandes für unsere Pfandbriefe zu regen, und wenn einmal wieder größere Posten derselben abgesetzt sein und die hierfür erlösten Millionen dem Markte wieder zur Verfügung stehen werden, dann wird das Geld billig werden, dann wird man bauen, wird man spekulieren, und dann — wird das Geld wieder gesucht und theurer werden.

Die Kursdifferenzen.

Table with columns: Effektengattung, Kurs vom 31. Dez. 1912, Kurs vom 31. Dez. 1913, Differenz in Kronen. Lists various financial instruments like Ung. Kronenrente, Anglobank, etc.

Das Getreidegeschäft 1913.

Die im Allgemeinen ungünstigen, fast kritischen Verhältnisse des Wirtschaftslebens, welche das verfloßene Jahr charakterisirten, kamen auch im Getreidegeschäft zur Geltung. Die politischen Ereignisse, die prekären Geldverhältnisse bewirkten starke Lustlosigkeit, und die Preisgestaltung brachte große Enttäuschungen, besonders für die Hausspekulation, welche fast in allen Artikeln starke Niederlagen erlitt. Zu Jahresbeginn bestanden noch hohe Notierungen und diese wurden durch die Annahme einer geringeren Anbaufläche und politische Befürchtungen auch gestützt, ganz abgesehen von willkürlichen Hausspekulationen, welche große Gefolgschaft seitens der Coullisse erhielten. Dieses Mißverhältnis hat sich auch stark gerächt und merklige Spuren besonders im Geschäftsverkehr der zweiten Jahreshälfte zurückgelassen, wo die geschwächte Spekulation sich auffallend reserviert verhielt. Die vielen untergeordneten Qualitäten des Vorjahres, die finanziellen Verhältnisse des Marktes, Mangel an Lagerräumen bewirkten, daß das Geschäft in Weizen zu Jahresbeginn fortsetzungsweise still eröffnete, und erst der Oktoberterminverkehr brachte eine Lebhaftigkeit, wobei sich aber das Preisverhältnis ganz abnormal gestaltete. Der Report gegen den Aprilweizen avancierte bis auf 80 S., da man unangünstige Ueberwinterung voraussetzte und mit einem 20prozentigen Ausfall des Anbauareals rechnete. Zwischen April- und Effektiv-Weizen bestand ebenfalls ein Mißverhältnis, die unter dem Termin bewertete effektive Waare war dabei angefaßt des luftlosen Mehlgeschäfts schwer placierbar und auch die Aprilübernahmen fanden schwerfällig Aufnahme, bis ein Konsortium im Mai die Andienungen floter aufnahm, ohne die inzwischen eingetretene Interesselosigkeit zu beleben. Die politische Situation hatte sich wieder beruhigt, die Saatentwicklung war günstiger und mit dem Maiweizen gab auch die Oktoberfrist intensiver nach. Der Anfang des Jahres zu K. 11.75 notierte Aprilweizen fiel successive bis K. 10.83 zurück, Aprilroggen variierte zwischen dem Hochkurs K. 10.20 (bei Jahresanfang) bis K. 9.25. Der Oktoberweizen hielt sich dabei konstant wesentlich über der Notiz der effektiven Waare, und trotz des erfolgten gradatimen Rückfalls, welchen unbefriedigendes Mehlgeschäft, bessere Saatensandmeldungen mit sich brachten, hat ein Ausleich erst mit Beginn des effektiven Geschäftes in Neuweizen stattfinden können. In der gleichen Zeit 1912 war der effektive Weizen im umgekehrten Verhältnis um 50 bis 60 Heller theurer als der Termin. Qualitativ ist die Ernte übrigens relativ schwach gerathen. Die günstigen Aussichten, welche bezüglich der Qualität bestanden, wurden im Juli-August durch feuchtes, stark regnerisches Wetter beeinträchtigt, wobei auch der Drusch starke Verzögerung erlitt. Es gab selten Jahraänge, wo so viele feuchte, dumpfige Waare vorhanden gewesen wäre als heuer, zum großen Schaden sowohl der Produzenten als auch der Händler, die vielfachen Qualitätsbemängelungen ausgesetzt waren. Das Ernteresultat in Weizen beträgt 41.190.533 Mtr. gegen 47.172.162 Mtr. im Vorjahre. Trotz der inzwischen gelichteten Altweizenbestände war für Neuweizen zu Saisonbeginn nur mäßiges Interesse. Man stützte sich auf die gegen die österreichischen Notierungen bestehende Disparität, wo mit Ausnahme Galiziens das Ernteresultat befriedigte, auch übten Einfluß die mäßlichen Geldverhältnisse, welche eine Spekulation nicht wahrscheinlich werden ließen; die Mühlen mußten sich wieder zu Betriebsreduktionen wenden, und so gab sich ein Zumarten kund, welches dem Geschäft in Weizen fast bis zum Jahresende seinen Stempel aufdrückte. Trotzdem das Angebot fast überhaupt kein drängendes war, konnten die Mühlen ihren Bedarf auch genug leicht ohne besondere Preiszugeständnisse decken. Der Eintritt des Oktobertermins brachte eine intensive Verflauung mit sich. Wenngleich sich für den neuen Aprilweizen wieder ein ganz bedeutender Report einstellte, fanden Schiebungen per Frühjahr nur ganz geringes Inter-

Advertisement for Kodak gifts. Text: 'Eine kompl. Geschenkgarnitur mit garantiert echten Kodak ist und bleibt das schönste Neujahrs-Geschenk. Zu haben in allen Photohandlungen u. Kodak-társaság k. f. Budapest, IV., Váci-utca 9.'

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off, containing various words and numbers.

esse, da die Inferiorität der Wancewaare eine Uebernahmeabsicht nicht förderte. Der Mangel an seriösen Uebernehmern, die Reserve der Mühlen brachte in der Oktoberfrist auch ein förmliches Debacle mit sich, wobei dieser Termin vom heurigen Hochkurs R. 12 bis R. 10.50 zurückfiel und damit kam auch eine totale Erschöpfung der Hausspekulation zur Geltung, von deren Folgen sich der Markt selbst bisher nicht erholen konnte. Es fehlt seit Monaten jede Unternehmungslust und wir gehen in völliger Stagnation mit der Hoffnung dem neuen Jahre entgegen, daß vielleicht der 1914 Oktoberweizen eine Belebung des Umsatzes mit sich bringen wird. Der Aprilweizen 1914, mit einem Report von 40 bis 50 Heller einsehend, notierte bei Eröffnung R. 12, avancierte bis R. 12.19 und successiv weichend bewegt sich derselbe zu Jahresende bei R. 11.44. Der Herbstanbau wurde, durch günstiges Wetter gefördert, überall vollständig beendet. Die Absatzverhältnisse in Mehl waren in der ersten Jahreshälfte zufolge der ungünstigen Konstellation der österreichischen Relationen und der bestandenen Preisdisparitäten keine dankbaren. Die neue Campaigne wurde mit einem Mehllager von ca. 1 1/2 Millionen Meterzentner eröffnet und ließ sich besser an, da die vielen verregneten Qualitäten unseres Hauptabgabegbietes Oesterreichs vermehrte Frage mit sich brachten. Die Mühlen waren in ihren Forderungen dabei nachgiebig, erhöhten dieselben aber, als sich die schwache Ausbeute der heurigen Weizenqualitäten ergab. Besonders Galizien bekundete lebhaftes Kaufsinteresse, welches andauernd blieb, während die sonstige Frage gegen Jahreschluß nachließ. Die Geld- und Kreditverhältnisse waren auch im Mehlgeschäfte recht fühlbar. Nicht uninteressant sind die diesjährigen Ernteziffern Oesterreichs, welche in Weizen 16,230 Millionen Mtr. (Vorjahr 18,952 Millionen), in Roggen 27,045 Millionen (Vorjahr 29,748 Millionen), in Gerste 17,500 Millionen (Vorjahr 17,066 Millionen), in Hafer 26,700 Millionen (Vorjahr 24,301 Millionen), in Mais 3400 Millionen (Vorjahr 3875 Millionen) betragen. Der Ausfall in Brogetreide wurde hauptsächlich durch die mißrathene Fehlung Galiziens verursacht. Das Anbauareale war dabei im Allgemeinen kleiner als im Vorjahr.

Roggen affommodierte sich der Tendenz des Weizengeschäftes. Oesterreich bekundete im ganzen Jahreslaufe kaum welches Interesse. Erst drückte eine anhaltend große Disparität der Preislage, später ließ die eigene Fehlung Oesterreichs bei wohlfeileren Preisen den Konsumbedarf leicht decken. Bloß Galizien war als starker Käufer bei uns erschienen, da eine total verregnete Ernte größere Anschaffungen notwendig werden ließ. Die westlichen Gegenden Ungarns standen auch seit der Ernte einer regen Frage gegenüber, ebenso wie sich für Galizien auch in Roggenmehl ein ungewöhnlich lebhaftes Geschäft entwickelte. Der effektive Umsatz war übrigens in der ersten Jahreshälfte schwach. Exportfrage fehlte und auch der Apriltermin brachte keine Ueberraschung, wengleich die Kündigungen relativ mäßige waren und zum Theil Aufnahme fanden. Der zu Jahresanfang bis R. 10.27 notierte Aprilroggen 1913 fiel successiv bis R. 9.15 zurück und schloß auch Ende April auf dieser Preisbasis. Das effektive Geschäft verlautete dabei ebenfalls stärker und konnte sich auch später nicht beleben, wengleich sich die effektive Waare gegen den Oktoberkurs wesentlich billiger stellte. Dieser, zu R. 9.72 einsehend, fiel trotz der auf schwächere Erntebereiche erfolgten Reprisen ebenfalls zurück, die Hoffnungen auf Uebernahme der Kündigungen haben sich nur zum geringen Theil verwirklicht, und man notierte bis R. 7.87, um Ende Oktober in der Kurslage von R. 8.20 ohne Emotionen zu schließen. Das Ernteresultat beträgt 13,273,594 Mtr. gegen 13,752,825 im Vorjahr. — Der Aprilroggen 1914 schließt zu R. 8.63.

Hafer hatte in den Aprilfrüchten starke Variationen aufzuweisen. Von den Oktoberübernahmen 1912 waren große Bestände aufgeblieben, welche hier und in Wien lagerten und auf deren Basis bedeutende Engagements in Aprilhafer entrirt wurden. Die balkanpolitischen Vorgänge kamen den Hauffiers auch zustatten und das Kursniveau bewegte sich zu Jahresbeginn bei R. 11.—, Contremineabgaben jedoch, sowie technische Momente, denen auch der große Preisabstand zwischen den hiesigen und den österreichischen Notirungen zu Hilfe kam und welche selbst das Hierherbringen böhmischer Waggonwaare verursachten, drückten den Kursstand im April bis R. 9.01 herab, wengleich als Schlußkurse wieder R. 10 zum Vorschein kam. Die Hauffiers hatten aber bereits große Schlappen erlitten und die verwegene, auf ihre 1912er Erfolge stolze Spekulation wurde ganz nieder-

gebrochen. Auch der Oktoberhafer 1913 war kontinuierlich weichend, gegen den Hochkurs R. 9.38 kam als niedrigster Kurs R. 7 zur Geltung. Die Qualität der neuen Ernte hat unter der feuchten Augustwitterung stark gelitten und es gibt außerordentlich viele feuchte, dumpfige Waare, so daß an wirklich guten Sorten Mangel besteht. Das Ernteresultat beträgt 14,026,593 Mtr. gegen 11,142,977 Mtr. im Vorjahr.

Gerste. Es wurden nur bescheidene Vorräthe in das Jahr 1913 herübergebracht, und allgemein war die Ansicht vorherrschend, daß diese noch zu guten Preisen Absatz im Auslande finden werden, da die Gerstenqualitäten in Baiern außerordentlich gering und laut Ansicht der Sachleute für Brauzwecke ganz ungeeignet waren. Es hat sich dadurch für die bairischen Gersten ein so niedriger Preisstand gebildet, welcher die süddeutschen Brauer doch zu Versuchen veranlaßte, diese krankhafte Gerste zu verarbeiten, und da man fand, daß sich selbst aus diesen Qualitäten bei entsprechender Bearbeitung zufriedenstellende Resultate erzielen lassen, hat sich das ganze Kaufsinteresse diesen Provenienzen zugewendet, und der ungarischen Gerste wurde somit die Absatzmöglichkeit genommen. Aber auch der einheimische Konsum hat die Erwartungen nicht erfüllt, die man nach einem recht günstigen Frühjahr auf einen recht starken Sommerbedarf gehegt hatte, da ein außerordentlich nasser und kühler Sommer den Bierkonsum und damit die Nachfrage nach Gerste und Malz ganz bedeutend beeinflusst hat. Die diesjährige Gerstenernte war im Großen und Ganzen recht befriedigend, wenn auch ein großer Theil der Gersten durch die ungünstige Witterung gelitten hat und feucht und dumpf hereingebracht wurde. Zufolge der großen Malzvorräthe, welche überall während des ungünstigen Sommers verblieben, hat sich eine regelrechte Exportnachfrage nicht entwickeln können und es befinden sich daher auch die Preise für Gerste seit der Ernte im konstanten Rückgange. Das Ausland hat sich in Folge unserer kurzfristigen Zollpolitik, welche den Gersteneport seit 1906 fast unmöglich macht, der ungarischen Waare fast vollständig entzogen, und die Belegung des Exports durch Einfuhrscheine wird von Frachtreisen immer dringender gefordert und als die einzig mögliche Abhilfe erkannt.

Mais. Die vorjährigen, größtentheils unbefriedigenden, fehlerhaften Qualitäten und der Umstand, daß sich der Konsum mit Surrogaten aushalf, ließen den Bedarf zu Jahresbeginn schwach bleiben. Der Mangel an guter Waare kam aber später dennoch in hohen Preisen zur Geltung, und bessere Frage bewirkte, daß nach den Anfangspreisen von R. 6.25 für gesunde Waare, im Mai bis R. 8.40 ab hier bezahlt wurde. Die Mai-Ründigungen blieben dabei geringfügig und fanden rasche Aufnahme. Das intensiv gestiegene Preisniveau ließ aber ausländische Waare nach allen Peripherien des Landes konvenabel werden und erfolgten besonders in rumänischem Mais starke Zugänge, umsomehr, da die ausländischen Notirungen relativ ruhige blieben. Bedeutende Arbitrage- und spekulative Abgänge auf Basis dieser Importe, welche im Monat Juli-August auch größere Ründigungen im Gefolge hatten, sowie verschlechterter Absatz drückten später die effektive Preislage bis R. 7.75 herab, wengleich dieser Tendenz das kühle Wetter, welches für das Ausreifen der Maispflanze nachtheilig beurtheilt wurde, entgegenwirkte. Das Ultimatsmaterial, durch große auswärtige Abzüge stark vermindert, wurde knapper und nach Preischwankungen bis R. 8.50 ab hier gingen die letzten Bestände gegen Jahresende in der Preislage von R. 7 auf dem Markte. Defekte alte Waare war dabei stets reichlich am Markt und ergab sich gegen gesunden Mais ein ganz gewaltiger Unterschied, welcher den Brennern eine wohlfeile Beschaffung des Rohmaterials sicherte. Der Mais 1913 variirte gegen den heurigen Anfangskurs von R. 7.70 in mäßigem Rahmen bis R. 8.22 und schloß Ende Mai in der Preislage von R. 8.— Das neue Maisgeschäft ließ sich schwerfällig an. Es bestand kein Begehren und die guten Ausichten, welche für die neue Ernte bestanden — die Befürchtungen bezüglich des Ausreifens erwiesen sich als übertrieben — wirkten drückend ein, wengleich aus Nordamerika ungünstige Berichte bezüglich der Maisernte vorlagen. Die Ernte selbst wurde qualitativ und quantitativ unter sehr günstigen Verhältnissen eingebracht, das Geschäft blieb aber anhaltend beschränkt, da die guten trockenen Qualitäten den Produzenten zu leichtem Zuwarten Anlaß geben und die gedrückte Preislage zu stärkeren Verkäufen nicht anregt. Die Nachfrage ist übrigens auch keine lebhafte, es stehen zu Futterzwecken viele verregnete feuchte Getreideorten zur Verfügung, doch kann es sein, daß das

zunehmend eingetretene kältere Wetter zu Käufen veranlassen und die einer Festigkeit zuneigende Tendenz stützen wird. Es sind aber allenfalls auch die großen Vorräthe zu berücksichtigen, welche zu Markte kommen müssen. Der Mais 1914 eröffnete übrigens beim Kurse von R. 7.80, fiel rasch bis R. 7.18 zurück und vertiefte sich später successiv, um gegen Jahresende R. 6.50—6.60 zu schließen. Das Ernteresultat 1913 beträgt 46,930,171 Meterzentner gegen 44,882,694 Meterzentner im Vorjahre.

Die Binnenschifffahrt im Jahre 1913.

(W.) Die kriegerischen Ereignisse in der ersten Hälfte des Jahres in Verbindung mit anderen Momenten haben das Schiffahrtsjahr 1913 ungünstig beeinflusst.

Gleich bei Beginn mußte dem Schiffahrtsjahr 1913 ein schlechtes Horoskop gestellt werden, da die Schiffahrtsöffnung sich um beinahe drei Wochen hinauschoß. Auch dann wollte sich das Geschäft nur schwerfällig entwickeln, und nur durch den Umstand, daß zufolge des Balkankrieges die betheiligten Länder für den Frachtenverkehr ausgeschaltet werden mußten, konzentrierte sich nothgedrungen die Aufmerksamkeit aller Schiffsunternahmen vorderhand auf das bescheidene ungarische Geschäft, das aber mangels verfügbarer Waare nur in geringem Maße Beschäftigung bot. Selbst das Maisgeschäft, auf das man so große Hoffnungen gesetzt hat, brachte nur große Enttäuschungen, da ein großer Theil der Fehlung, zufolge der schlechten Qualität, zur Verladung sich ungeeignet erwies. Der zur Verfrachtung gelangte Mais bot auch kein lohnendes Geschäft, da der Schiffraum vermöge der schlechten Qualität nur zum Theile ausgenützt wurde, und nach einer mit „Ach und Krach“ absolvirten ersten Maisfracht zeigte es sich, daß eine zweite Maisfracht nicht mehr vorhanden sei.

Um nun den Schiffspark von Mai bis Ende August nicht unbeschäftigt stehen zu lassen, sahen sich die größeren Schiffahrtsunternehmungen bemüht — trotz Balkankrieg —, ihre Aufmerksamkeit nach Rumänien zu lenken und entschlossen sich, auch dahin zu fahren, wo sie Frachten in genügendem Maße vorfinden. Auf diese Weise wurde es diesen Unternehmungen möglich gemacht, die Uebergangszeit von der heuer so früh begonnenen „toten Saison“ bis zur Herbstperiode theilweise auszufüllen.

Der Herbst kam mit der guten Weizenernte, welcher jedoch das gleiche Schicksal beschieden war wie der Maisernte. Das andauernde Regenwetter in der zweiten Hälfte Juli bis gegen Ende August beeinträchtigte ebenfalls die Qualität des Weizens und verzögerte die Fertigstellung der verlabbaren Waare bis gegen Mitte September. Wieder kamen die Ladungen nur in kleinen Portien zum Vorschein, da die Cigner abermals den Verderb der Waare befürchteten.

Nach der einen Herbstreise flaute die Nachfrage nach Belegraum allmähig ab, nur sporadisch zeigten sich einzelne Getreidefrachten, um dann in der zweiten Oktoberhälfte beinahe ganz aufzuhören. Auch heuer hatten wir Gelegenheit, dieselbe Wahrnehmung zu machen wie schon so oft in den letzten Jahren, nämlich, daß die Kontinuität der Getreidefrachten zu Wasser in Ungarn aufgehört hat. Eine Fracht im Frühjahr und eine Fracht im Herbst, das bildet das Normale, es wäre denn, daß irgendwelche börsentechnische Momente den Zugang von Waare fördernd beeinflussen. Die Ernteergebnisse als solche ändern nichts an dieser Thatsache, denn wir sahen, daß früher bei ausgesprochen schlechten Ernten ein andauernd reger Frachtenverkehr zu verzeichnen war, während bei guten Mittelerten der letzten Jahre schon im Mai, beziehungsweise Oktober die Nachfrage aufgehört hat. Es dürfte dies auf den Umstand zurückzuführen sein, daß der Getreideverbrauch de-centralisirt wurde, indem die zahlreichen Provinzmühlen große Getreidemengen absorbieren, die dem Frachtverkehr entzogen werden.

Thalfrachten, als Kohle, Steine, Brennholz etc., waren heuer genügend vorhanden und wurden mit höheren Sätzen bezahlt. Auch für nächstes Jahr stehen große Mengen zur Verfügung, die für alle Schiffahrts-Unternehmungen im Thalverkehr reichliche Beschäftigung bieten dürften.

Der Stückgutverkehr, der in der ersten Hälfte des Jahres zufolge des Balkankrieges sich nur in bescheidenen Grenzen bewegte, nahm nach Friedensschluß einen regeren Verlauf und steigerte sich im Herbst anhaltend bis zum Schluß der Schiffahrt.

Die Wasserstandsverhältnisse in der Donau und Theiß waren, mit Ausnahme einer ganz kurzen Zeit im Oktober, während des ganzen Jahres günstige.

Banken.

Ungarische Allgemeine Kreditbank. Im laufenden Geschäft des Instituts ist auch im vergangenen Jahre eine sehr befriedigende Entwicklung zu verzeichnen. Das unter Leitung der Kreditbank stehende Konsortium hat von der ungarischen Regierung im Monat März, Nominale 150.000.000 K. 4 1/2-prozentiger Staatsrente und Nominale 150.000.000 K. 4-prozentiger Staatskassenscheine, ferner Anfangs Oktober Nom. 150.000.000 K. und Nominale 250.000.000 K. 4-prozentiger Staatskassenscheine übernommen. Das Konsortium hat den ganzen Vorrath der vier Uebernahmengesellschaften hauptsächlich im Wege von öffentlichen Subskriptionen, theils aber auch durch freigändige Verkäufe realisiert. Ein unter Mitwirkung und Gestalt des Instituts von mehreren hauptstädtischen Instituten gegründetes Syndikat hat von der Haupt- und Residenzstadt Budapest im Frühjahr 60.000.000 Francs und im Herbst 25.000.000 K. Bonds übernommen und diese entsprechend placirt. Die Ungarische Allgemeine Kreditbank hat im vergangenen Jahre an den für die Uebernahme von Nominale 122.000.000 Kronen 4-prozentiger österreichischer amortisabler Staatsanleihe für Eisenbahnzwecke Nominale 60.000.000 M. 4-prozentiger Kassencheine der Stadt Wien, Nom. 175.000.000 M. 4-prozentiger Preussischer Consols und Nom. 50.000.000 M. 4-prozentiger Deutscher Reichsanleihe, Nom. 30.000.000 Fr. Bulgarischer Staatsanleihe, Nom. 38.880.500 M. 4-prozentiger „Wladikawlas“ russischer Eisenbahn-Obligationen, Nom. 88.357.600 Doll. Interimscheine der Southern Pacific Co. Aktien gebildeten Syndikaten und an einigen anderen ausländischen Konsortialgesellschaften theilgenommen. Die Bank hat außerdem bei den Kapitalserhöhungen der „Ericsson“ Elektrizitäts-A.G. vormalig Deckert und Homolka, der Budapest-Strassen-Eisenbahn-Gesellschaft und der Holzverkohlungs-A.G., Konstanz, mitgewirkt, bei dem Verein der Mährischen Zuckerfabriken, Olmütz, eine Theilnahme genommen und an dem Uebernahmengesellschaft der Aktien der Deutschen Erdöl-A.G. partizipirt. Der Kreditbank fiel eine führende Rolle zu an dem Syndikate, welches zur Befriedigung der berechtigten Kreditansprüche jener hauptstädtischen und Provinzialinstitute zustande gekommen ist, die in Folge der durch die ungünstige Gestaltung der allgemeinen wirtschaftlichen Lage verursachten bedeutenden Kreditschwankungen in eine kritische Situation gerathen sind, im Uebrigen jedoch zum überwiegenden Theil auf gesunde Basis ruhen. Als Mitglied dieses Syndikats hat sie bei jener Aktion, die im Interesse der ruhigen Abwicklung der Liquidation der Budapest-Eisenbahngesellschaft Bank-A.G. eingeleitet wurde, lebhaft mitgewirkt. Die Bank hat ferner an dem von den hauptstädtischen Instituten am Ende des vergangenen Jahres gegründeten Syndikate, welches die Rettung von bei der Ungarischen Landes-Eisenbahner-Sparkasse-A.G. interessirten vielen kleinen Erfindungen ermöglichte, regen Antheil genommen. Zur Ausnützung der siebenbürgischen Erdgasvorkommen bildete das Institut unter Mitwirkung der Budapest-Größbank und einer englischen Finanzgruppe ein Syndikat, welches die Erdgasquellen durch erstrangige amerikanische Sachverständige an Ort und Stelle expertisiren ließ; das Syndikat hat die Bo-Studien beendet und wird die Vorschläge bezüglich der Ausnützungsmöglichkeiten des Erdgases dem Finanzministerium unterbreiten. Im Frühjahr laufenden Jahres hat die Bank mit mehreren hervorragenden ungarischen und österreichischen Geldinstituten gemeinsam die Majorität der Aktien der Orientbahnen erworben. Die Waarenabtheilung arbeitet ständig mit befriedigendem Erfolge und weisen sowohl die Provinz, als auch die hauptstädtischen Filialen eine sehr erfreuliche Entwicklung auf. Das Institut eröffnete VIII. Károly-körut 3, ihre dritte hauptstädtische Filiale. Am 7. und 8. Dezember l. J. überfiel die Bank in ihr durch die Dorotyia-utca, Wurm-utca und József-ter begrenztes neues Anstaltsgebäude, welches unter Berücksichtigung aller Anforderungen des modernen Verkehrs eingerichtet wurde. Der Eingang an Wechseln betrug circa 1400 Millionen Kronen, der Gesamtumsatz an Wechseln circa 2900 Millionen Kronen, der Portefeuillebestand bezifferte sich am Ende des Jahres auf circa 160 Millionen Kronen, die gesammte Kassenbewegung belief sich auf 6400 Millionen Kronen, der Gesamtumsatz im Kontokorrent- und Kommissionsgeschäft auf circa 20.000 Millionen Kronen, der Stand der Kontokorrentforderungen betrug circa 290 Millionen Kronen und jener der Einlagen und Kreditoren circa 370 Millionen Kronen.

Pester Ungarische Kommerzialbank. Unter unseren Großbanken vereinigt die Pester Ungarische Kommerzialbank in sich die dreifache große Rolle eines Hypothekarinstituts, eines Credit Mobilier und einer Sparkasse; aus diesem Grunde zeigt ein Rückblick auf das Jahr 1913 in der Gestaltung eines jeden dieser Geschäftszweige nicht nur den Entwicklungsgang der Anstalt, sondern es spiegelt sich darin auch die ganze Entwicklungstendenz des ungarischen Geldmarktes wider. Aus den zur Verfügung gestellten Daten geht in erster Reihe die auf dem Gebiete des Einlagegeschäftes charakteristische Kapitalkonzentration deutlich hervor, welche durch die krisenhaften Verhältnisse und das Zusammenbrechen lebensunfähiger Kreditorganisationen beschleunigt wurde. So erreichten die Einlagen der Kommerzialbank, welche Ende des Vorjahres 260.195.500 Kronen betragen, in diesem Jahre die Höhe von 305 Millionen,

die Steigerung beträgt demnach circa 45 Millionen Kronen, womit die Kommerzialbank auch in Bezug auf das Einlagegeschäft in die erste Reihe unserer leitenden Anstalten gerückt ist. Hinsichtlich der Kommunal- und Hypothekargeschäfte befolgte die Kommerzialbank die Politik maßvoller Zurückhaltung, welche die in Folge internationaler Wirren auf dem Titresmarkte eingetretene Depression allen unseren großen Finanzinstituten zur Pflicht machte; die Bank hat nicht nur die im Laufe des Jahres auf den Markt gekommenen Titres aufgenommen und wieder abgesetzt, sondern überdies noch mehr als 18 Millionen Kronen Pfandbriefe und Kommunal-Obligationen placirt und den Gegenwerth zur Verfügung der heimischen Kreditbewerber gestellt, ganz abgesehen von den aus der Hohenlohe'schen Transaktion sich ergebenden 12 Millionen Mark Pfandbriefen. Der Befriedigung langfristiger Kreditansprüche dienten jene beiden Transaktionen, mittels welcher die Kommerzialbank einerseits auf die ungarischen Domänen des Fürsten Hohenlohe ein Darlehen von 12 Millionen Mark gewährte und für die Placirung der entsprechenden 12 Millionen Mark Pfandbriefe auf Grund eines mit der Deutschen Bank geschlossenen Abkommens Sorge trug, andererseits aber mit einem unter Führung der Firma Veit & Homburger stehenden deutschen Konsortium eine Vereinbarung betreffs Uebernahme von 21 Millionen Mark fünfprozentige Obligationen der ungarischen Lokaleisenbahnen-A.G. traf. Nichts illustriert die im Lande herrschende wirtschaftliche Depression besser als der Rückfall, der sich in den Umsatzziffern der Kommerzialbank zeigt. Der Gesamtumsatz betrug im Jahre 1913 17.500 Millionen Kronen (gegen 18.500 Millionen Kronen im Vorjahre), der Kassenumsatz 4750 Millionen Kronen (3800 Millionen), Umsatz in Devisen 1820 Millionen Kronen (2350 Millionen). Der Rückgang in Devisen ist hauptsächlich ein Ergebnis der in Folge des Krieges in den Balkanstaaten und in Rumänien eingetretenen Geschäftstodung und der rückschrittlichen Entwicklung des hie mit verbundenen internationalen Geschäftes. Dieser ziffermäßige Rückgang der Umsätze hat indessen das Geschäftsergebnis der Bank nicht tangirt der ständig hohe Zinsfuß hat sogar zur Steigerung ihrer Erträge wesentlich beigetragen. Die Entwicklung der übrigen Geschäftszweige der Bank illustriren nebst den Vergleichsziffern des Vorjahres die folgenden Daten: Summe der eskontirten Wechsel im Jahre 1913 424 Millionen Kronen (gegen 421 Millionen im Vorjahre), Stand des Wechselportefeuilles 1237 Millionen Kronen (121 Millionen), Stand der Einlagen 305 Millionen Kronen (260 Millionen), Stand der im Umlaufe befindlichen Pfandbriefe und Kommunalobligationen 5888 Millionen Kronen (568 Millionen).

Von den im abgelaufenen Jahre zustande gekommenen zahlreichen Industrie- und Finanztransaktionen der Bank heben wir die folgenden hervor: Die Bank theilte sich an den zur Uebernahme der von der ungarischen Regierung im abgelaufenen Jahre emittirten 550 Millionen Kronen 4-prozentigen Staatskassenscheine und 150 Millionen Kronen 4-prozentigen Staatsrentenscheine konstituirten Syndikaten; im Vereine mit der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank und dem Pester Ersten Vaterländischen Sparkassenverein sorgte sie durch Placirung von 85 Millionen Kronen hauptstädtischer Bonds für die Befriedigung der Kreditbedürfnisse der Hauptstadt, weiters gewährte sie gemeinsam mit dem Pester Ersten Vaterländischen Sparkassenverein und der Ungarischen Hypothekbank der Stadt Sarajevo im Wege der Priv. Agrar- und Kommerzial-Bank für Bosnien und die Herzegowina ein Kontokorrentdarlehen von 1.500.000 Kronen. Die Bank liquidirte ferner der bosnischen Landesregierung außer dem für die Ametenaablösung gewährten Vorschusse von 75 Millionen Kronen einen weiteren Vorschuss in gleicher Höhe gegen 4-prozentige Ametenaablösungsobligationen. Die neue Konfiguration der Balkanstaaten veranlaßte die Kommerzialbank, der Ausgestaltung ihres Orientgeschäftes erhöhte Aufmerksamkeit zuzuwenden. So theilte sie sich an dem Syndikat für 30 Millionen Francs Obligationen des Credit Foncier Franco-Bulgare, an dem Syndikat für Eskontirung von 30 Millionen Francs bulgarischer Schatzbons, sowie an der Erhöhung des Aktienkapitals der Banque Marmorosch, Blanc & Co. A.G. von 15 auf 20 Millionen Lei etc. Im Laufe des Jahres 1913 gründete die Kommerzialbank zur Uebernahme des Kaiser Eisenbahnbaues die Ogulin-Landesgrenze-Eisenbahnbau-A.G. mit einem Kapital von 40 Millionen Kronen, rief die Tordaer Cementfabrik-A.G. mit einem Aktienkapital von 4.500.000 Kronen ins Leben, nahm an einem aus Wiener und Budapest-Verbanken bestehenden Konsortium theil, welches die Uebernahme der im Besitze eines deutschen und Schweizer Konsortiums befindlichen 51.000 Stück Aktien der Betriebsgesellschaft der orientalischen Eisenbahnen zum Zweck hatte, hat zur Abwicklung der Angelegenheiten der Ungarischen Effekten- und Industriebank ein Vorschussgeschäft in der Höhe von 6 Millionen Kronen bei erstklassiger Sicherstellung geschlossen und war außerdem an verschiedenen in- und ausländischen Syndikaten theilhaftig. Die Bank hat ihr Filialnetz durch Errichtung einer Filiale in Erzsébetfalva und einer Expositur in Kaposvárt auch in diesem Jahre erweitert. Von älteren Geschäften gelangen in der diesjährigen Bilanz zur Verrechnung: der Gewinn aus der Kapitalserhöhung der Budapest-Strassenbahn-Gesellschaft, der noch nicht

verrechnete Antheil aus der Placirung von 18 Millionen Kronen Straßenbahn-Obligationen, weiters der Gewinn aus den Syndikaten für die Uebernahme der ungarischen Staatsanleihen von 1912 und 1913 etc. Die nächste Generalversammlung der Bank wird die Dividende für das abgelaufene Geschäftsjahr auf Grund des Gesagten voraussichtlich in der Höhe von zum mindest 170 K. festsetzen.

Ungarische Hypothekbank. Trotz der im abgelaufenen Jahre herrschenden überaus schwierigen Verhältnisse kann das Ergebnis dieses Geschäftsjahres als zufriedenstellend bezeichnet werden. Obwohl die Marktlage für fix verzinsliche Werthe im Allgemeinen eine stagnirende war, ist es der Bank durch sorgfältige Ausnützung ihrer bewährten Placirungsorganisation gelungen, von ihren verschiedenen Emissionen einen Nettobetrag von circa 20 Millionen Kronen zu placiren, in welchem Betrag das zurückgefllossene und neuverkaufte Quantum nicht enthalten ist. An Hypothek- und Kommunalanleihen hat die Bank in diesem Jahre einen Betrag von 12 Millionen Kronen liquidirt. Der gesammte Darlehensstock des Instituts erreicht am Jahreschluß die Höhe von 684 Millionen Kronen.

Die Ungarische Bank- und Handels-Aktiengesellschaft hat mit dem soeben abgelaufenen Jahre ihr dreißigstes Geschäftsjahr beendet. Die das ganze Jahr kennzeichnende schwierige Wirtschaftslage, die allgemeine Geldknappheit und die in Folge der unsicheren politischen Zustände notwendigerweise allseits bekundete völlige Zurückhaltung gab zu Neugründungen, zu bedeutenden Finanztransaktionen oder zur erfolgreichen Abwicklung früherer Transaktionen im Allgemeinen kaum Gelegenheit. Unter solchen Umständen vermochte auch die Bank sich auf diesem Gebiete nur in wenig namhaftem Maße zu bethätigen; umso größere Aufmerksamkeit konnte sie hingegen der Weiterentwicklung und Stärkung des laufenden Geschäftes widmen. Der Erfolg dieser Thätigkeit ist denn auch nicht ausgeblieben, indem das reguläre Bankgeschäft des Instituts ein die bisherigen Resultate überbietendes Erträgnis geliefert hat. Was in erster Reihe das laufende Bankgeschäft betrifft, wurde das Ergebnis desselben durch den im ganzen Jahre bestandenen hohen Zinsfuß günstig beeinflusst, da derselbe eine vortheilhafte Verzinsung der eigenen, sowie der dem Institute anvertrauten fremden Kapitalien ermöglichte. Der Eskontoverkehr belief sich auf nahezu 340 Millionen Kronen; trotz dieses bedeutenden Verkehrs war die Bank bei den meisten der großen Insolvenzfälle des soeben schließenden Jahres entweder überhaupt nicht oder nur in sehr geringem Maße interessirt. Die Entwicklung des Depositengeschäftes kann, in Anbetracht der ungünstigen allgemeinen Verhältnisse und insbesondere der kriegerischen Zustände, welche die Förderung des Einlagegeschäftes hemmen, als befriedigend bezeichnet werden; gegenüber dem Ende 1912 ausgewiesenen Betrage von 58 Millionen beläuft sich der Depofitenstand Ende 1913 auf 59 Millionen K. Im Lombardgeschäft sind 44 Millionen gegen 38 Millionen des Vorjahres elozirt. Im Effekten-geschäft wurde auch im abgelaufenen Jahre ein namhafter Verkehr erzielt. Das Devisengeschäft verzeichnet, dank den bekannt vorzüglichen und ausgebreiteten ausländischen Verbindungen des Instituts, ganz wesentlich gesteigerte Umsätze und Gewinne. Die Bank erweiterte ihr hauptstädtisches Filialnetz, indem sie im Hause II., Fö-utca 1 unter der Benennung „Filiale Lánoszid-ter“ eine neue Depofitenkasse eröffnete, wodurch die Anzahl ihrer Budapest-Filialen sich auf acht erhöhte. Die Bank nahm den Ausbau ihres Zinsgebäudes am Kristóftör in Angriff, woselbst ihre innerstädtische Filiale binnen wenigen Monaten unterbracht werden wird. Der Geschäftsgang ihrer hauptstädtischen und insbesondere ihrer Wiener Filiale ist durchaus befriedigend. Die Bank beschloß, mit Rücksicht auf die Beendigung der Orientwirren und die dadurch eröffneten Aussichten auf eine bedeutende Entwicklung des mit unserem Lande von altersher sympathisirenden türkischen Reiches, den Geschäftskreis ihrer Filiale Konstantinopel, welche sich bisher blos mit Waarengeschäften besaßte, mit Aufnahme des Bankgeschäftes auf breiter Grundlage zu ergänzen; die neue Bankfiliale beginnt ihre Thätigkeit am 1. Januar. Die der Bank affiliirten Provinzialinstitute, namentlich die Fiumaner Kommerzialbank-A.G., die Volksparkasse-A.G. in Kaposvár, die Pozsonyer Handels- und Kreditbank-A.G. und die Temesvárer Bank- und Handels-A.G. entwickeln sich ebenfalls recht befriedigend. Auch die Bulgarische Bank- und Handels-Aktiengesellschaft in Sophia hat nach Friedensschluß ihre Thätigkeit aufgenommen. Das Institut theilte sich an folgenden Finanztransaktionen: an den Syndikaten zur Emission I und II vom Jahre 1913 4-prozentiger Deutscher Reichs- und Preussischer Staatsanleihe, sowie Preussischer Schatzscheine, zur Kapitalserhöhung der Banque Belge pour l'Etranger, zur Gründung der mit einem Aktienkapitale von 100 Millionen Francs ausgestatteten Banque Nationale de Credit in Paris an dem durch die Budapest-Größeren Finanzinstitute gebildeten Erdgas-Syndikate und an dem sich vorläufig provisorisch konstituirten Spirituskartell, sowie an dem hie mit zusammenhängenden Melassegeschäft, sowie an diversen kleineren Anleihen-syndikaten. An den zum Zwecke der Ametenaablösung im verlaufenen Jahre der bosnisch-herzegowinischen Landesregierung liquidirten weiteren Darlehen partizipirte die Bank mit einem namhaften Betrage. Neue Transaktionen

waren: Darlehen der Stadt Temesvár von 2,9 Millionen, Kapitalerhöhung der Pélapátsfalvi-er Pflanz- und Zementfabrik-A.G. von 3.250.000 auf 4.200.000 Kronen, Kapitalerhöhung der Temesvárer Bürgerlichen Bierbrauerei-A.G. von 1,2 Millionen auf 2,4 Millionen Kronen etc. Die Hungaria Allgemeine Affekuranz-A.G., welche die Bank im Jahre 1911 unter Mitwirkung erstarriger Provinzialinstitute und vornehmer ausländischer Beihilflichen gründete, erzielte sehr befriedigende Resultate. Im Monat November des verlaufenen Jahres hat die Bank, wie erinnerlich, mit der Ungarischen Effekten- und Industriebank-A.G. eine Vereinbarung geschlossen, wonach sie einen Teil der Aktiven der Effektenbank übernimmt. Aus diesem Anlaß hat die Ungarische Bank und Handels-A.G. ihr Aktienkapital von 60 Millionen auf 66 Millionen erhöht, das in Folge der neuen Aktienemission dem Institut zugesessene Agio wurde dem ordentlichen Reservefonds zugeführt, wodurch sich derselbe auf 38 Millionen Kronen erhöhte. Der Maschineneport nach den Balkanplätzen war durch die kriegerischen Ereignisse stark gebindert und nach einigen Ländern sogar gänzlich unterbunden. Gegenüber entwickelte sich das russische und französische Maschineneportgeschäft des Instituts sehr befriedigend. Die Entwicklung der Umsätze im Salzgeschäft war im abgelaufenen Sommer durch den Hochwasserbruch in eine große Salzgrube, sowie durch Verkehrsstörungen in Folge Hochwassers in der Umgebung mehrerer heimischer Salzgruben einige Zeit ungünstig beeinflusst. Trotzdem bewegt sich der Umschlag auf dem Niveau des vorangegangenen Jahres, wobei sich die Ziffern des Salzexports, sowie des vom Gesichtspunkte der Industrie förderung wichtigen Industriefalles sogar bedeutend erhöhten. Der Umsatz der im Rahmen des Exportgeschäfts nach dem Orient ausgeführten Artikel war durch die Balkanverhältnisse naturgemäß ebenfalls nachteilig beeinflusst. Der Umsatz der Südrückverkaufsgeschäfte, sowie des Gerberei- und Lederhandels weist im abgelaufenen Jahre eine Erhöhung auf. Behufs Förderung ihres Getreidekommissionsgeschäfts errichtete die Bank in Pancsova eine Getreidekauf-Expofitur, ferner erwarb sie das Getreideexportgeschäft der altrenommierten Firma War Neumann jun. in Csáktornya. Das finanzielle Ergebnis des abgelaufenen Jahres kann als günstig bezeichnet werden und wird das Institut daher voraussichtlich in der Lage sein, nebst Vornahme der gewohnten reichlichen offenen und latenten Reinerlöse eine der vorjährigen gleiche hohe Dividende auszuschütten.

Ungarische Eskompte- und Wechselbank. Wenn auch mit Genügnahme konstatiert werden kann, daß das Land die kritischen Zustände des Jahres gut überstanden hat und dieselbe nur in isoliert gebliebenen Fällen Opfer erheischen, kann dennoch nicht übersehen werden, daß die Geschäftstätigkeit der führenden Geldinstitute, so auch der Ungarischen Eskompte- und Wechselbank, von den allgemeinen Verhältnissen beeinflusst wurde. Durch die Geldknappheit wurde in erster Reihe der Anlagemarkt in Mitleidenschaft gezogen und die Emissionstätigkeit unterbunden. Dementsprechend hat sich auch die Ungarische Eskompte- und Wechselbank im Jahre 1913 auf dem Gebiete des Pfandbrief- und Kommunalobligationsgeschäftes fast überhaupt nicht zu betätigen vermocht. Abgesehen von diesem Geschäftszweig erzielte jedoch die Bank dank der intensiven Pflege des laufenden Geschäftes auf beinahe sämtlichen Gebieten ihrer Tätigkeit erhöhte Umsatzziffern. Was das Geschäftsergebnis des Jahres 1913 anbelangt, so hatte die Bank zwar in Folge der Kurzurückgänge einzelner Effektkategorien an ihren Pfandbrief-Sicherstellungsfonds und sonstigen Effektenbeständen Verluste zu verzeichnen, die jedoch durch das wesentlich erhöhte Ergebnis des Zinsenskontos und die äußerst günstigen Abschlußziffern der Waarenabteilung hereingebracht wurden. Die in- und ausländischen Verbindungen der Bank haben sich wesentlich erweitert und hat die Zahl der Klienten eine Zunahme erfahren. Die nachfolgenden Ziffern illustrieren die Entwicklung des Institutes im abgelaufenen Jahre. Der Gesamtumsatz der Bank betrug ca. 18 Milliarden Kronen gegen 17 1/2 Milliarden im Vorjahre. Der Einlagenstock des Institutes erhöhte sich auf 158 Millionen Kronen (gegen 147 Millionen). Das Eskomptegeschäft weist eine normale Entwicklung auf, wobei demselben die Zinsfußverhältnisse sehr zu statten kamen. Es wurden im Jahre 1913 412 Millionen Kronen Wechsel auf das Inland und 98 Millionen Kronen Devisen eskomptiert (gegen 375, resp. 95 Millionen). Der Stand des Wechsel- und Devisen-Portefeuilles betrug am Jahres- schluß 65 Millionen Kronen (58 Millionen), während im Lombardgeschäft 45 Millionen eloirt waren (44 Millionen). Der Umsatz in Wechsel belief sich auf 1024 Millionen Kronen (980 Millionen). Im Kontokorrentverkehr auf 6865 Millionen Kronen (6570 Millionen) und im Kassenverkehr auf 7000 Millionen (6905 Millionen). Die Filialen der Bank weisen eine normale Entwicklung auf. Die politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse des abgelaufenen Geschäftsjahres waren der Gründungs- und Emissionstätigkeit nicht förderlich, und dementsprechend betätigte sich auch die Ungarische Eskompte- und Wechselbank auf dem Gebiete der Konfortalgeschäfte — abgesehen von den Partizipationen an staatlichen Emissionen — in geringerem Ausmaße als in früheren Jahren. Von den Emissionen des ungarischen Staates, an deren Uebernahme die Ungarische Eskompte- und Wechselbank partizipierte, seien

erwähnt: die Syndikate für die Emission von 150.000.000 Millionen Kronen 4 1/2prozentiger ungarischer Kronenrente, sowie der 400.000.000 Kronen und 150.000.000 Mark ungarischer Staatsanleihen. Außerdem partizipierte die Bank an den beiden der Haupt- und Residenzstadt Budapest gewährten Vondsanleihen im Betrage von 60.000.000 Francs, respektive 25.000.000 Kronen. Die Waarenabteilung hat im abgelaufenen Geschäftsjahre in allen Zweigen eine erfolgreiche Tätigkeit entfaltet, und übertrifft die ezielten Resultate die vorjährigen. Die hauptstädtischen Lagerhäuser waren mit Ausnahme einer kurzen Sommerperiode das ganze Jahr hindurch stark in Anspruch genommen, und gestaltete sich der Verkehr äußerst lebhaft. Der Lagerstand war das ganze Jahr hindurch ein beträchtlicher und erfuhr erst gegen Ende des Jahres einen Rückgang. Das erzielte Erträgnis war ein dementsprechend günstiges. Die Lagerhäuser in Várad, sowie die Fiumaner Deffentliche Lagerhaus-Aktiengesellschaft waren gleichfalls auf beschäftigt und erzielten befriedigende Resultate. Die Dividende der Ungarischen Eskompte- und Wechselbank dürfte voraussichtlich in gleicher Höhe wie im Vorjahre bemessen werden.

Ungarische Bank-Aktiengesellschaft. Das voraussichtliche Jahresergebnis kann höher als das vorhergehenden Jahres taxiert werden. Der Umsatz war wohl ein geringerer — größere Syndikate und Zufallszinsen fehlen —, die Abschreibung der Kursverluste an dem Stock der Anleihen-Effekten und der eigenen Obligationen wird auch in diesem Jahre den Gewinn kürzen; doch überragen die günstigen Momente die ungünstigen, so das Anschwellen des Zins- und Provisionskontos, der Umlauf, das bei den in die Interessensphäre der Bank einbezogenen Industrieunternehmungen der Geschäftsgang zum überwiegenden Teil immerhin ein gewinnbringender war, alle Bahnen der Bank in Folge ihrer günstigen Lage stark steigende Betriebsergebnisse aufweisen und Verluste, die das Normalmaß der bei einem großen Geschäftes kaum zu verzeichnenden Risiken übersteigen würden, nicht zu verzeichnen sind.

Die statistischen Daten ergeben für die Jahre

	1913	1912
	in Millionen Kronen	
Gesamtumsatz	9080	9594
Kassenumsatz	1700	2132
Umsatz im Eskomptegeschäft	820	941
Eskomptierte Wechsel	310	300
Effekten	175	173
Kapital in Bizinalbahn-Prioritätsaktien	38	33,9
Obligationen im Umlaufe	33,8	33,9
Einlagenstand	52	42,6

Trotz des zweifellos günstigen Jahresabschlusses ist eine Erhöhung der Dividende mit Rücksicht auf die obwaltenden Verhältnisse kaum zu erwarten und dürfte dieselbe auch für das abgelaufene Jahr unverändert mit 16 Kronen = 8 Prozent zur Ausschüttung gelangen.

Ungarische Agrar- und Rentenbank-A.G. Das Institut hat trotz der krisenhaften wirtschaftlichen Verhältnisse im abgelaufenen Jahre neue Hypothekendarlehen im Betrage von circa sieben Millionen Kronen liquidirt, wodurch der Gesamtstand der Hypothekendarlehen nach Abzug der im Laufe des Jahres erfolgten Rückzahlungen fast hundert Millionen Kronen erreichte. Der Verkehr im Eskomptegeschäft belief sich auf 148 Millionen Kronen gegen 125 Millionen Kronen im Vorjahre. Bis Ende 1913 emittierte die Bank: Nominale 22.700.000 Kronen 4prozentige Weinbau-Obligationen, Nominale 36.000.000 Kronen 4 1/2prozentige Rentenscheine, Nominale 71.000.000 Kronen 4 1/2prozentige Pfandbriefe, Nominale 30.500.000 Kronen 4prozentige Eisenbahn-Renten-Obligationen, somit Titres im Gesamtbetrage von Nominale 161.200.000 Kronen. Das Erträgnis der Eisenbahnen des Instituts weist im verfloffenen Jahre eine weitere Zunahme auf. Die 70 Kilometer lange Flügellinie der dem Interessenskreise der Bank angehörenden Kövös-Velovár-Verdöce-Várcser Lokaleisenbahn-A.G. wurde im vergangenen Jahre ausgebaut und dem Verkehr übergeben. Auch der Bau der Marostoröner Lokaleisenbahn geht flott von statten, so daß der größte Teil der Eisenbahn voraussichtlich Mitte des Jahres 1914 dem Verkehr wird übergeben werden können. Uter Vorbereitung steht der Ausbau der als Verlängerung der Solnok-Risikun-Felegyházaer Lokaleisenbahn geplanten 90 Kilometer langen Solnok-Füzessabonyer Eisenbahn, desgleichen der die Fortsetzung der ungarischen Südost-Lokaleisenbahn bildenden 56 Kilometer langen Luos-Refeszauer Eisenbahn. Eine Steigerung des Verkehrs der Losoncz-Gácsér Lokaleisenbahn aber wird die Einschaltung der längs der Bahnstrecke gelegenen, bisher teilweise selbstständige Industriegebiete befindenden Industrieanlagen in die Geleise der Lokaleisenbahn sichern. Die affilierten Provinzialinstitute — welche die Bank gegen die nachteiligen Wirkungen der krisenhaften wirtschaftlichen Verhältnisse durch deren ständige Unterstützung schützte — weisen vollkommen befriedigende Geschäftsergebnisse auf. Der erzielte Reinerwerb der Bank wird mindestens die Höhe des vorjährigen Reingewinnes erreichen.

Die Filiale der Anglo-Oesterreichischen Bank in Budapest verweist mit Befriedigung auf den Umstand, daß es ihr möglich war, selbst unter

den kritischen Verhältnissen des abgelaufenen Jahres den Kreditbedürfnissen ihrer Kunden voll nachzukommen. Bei einer umsichtigen Leitung konnte sie Verluste vermeiden und hat ein unverändert günstiges Geschäftsergebnis zu verzeichnen, so daß sich die Einwirkung des verschlechterten Geschäftsganges lediglich auf unbedeutende Verringerungen bei einigen Umsatzelementen ihrer Geschäftsbearbeitung beschränken wird. Die Gesamtumsätze betragen 6528 Millionen Kronen gegen 7134 Millionen Kronen des Vorjahres, von welcher Summe 2508 Millionen Kronen auf den Kassenumsatz, 1465 Millionen Kronen auf das Bankkommissionsgeschäft, 560 Millionen Kronen auf das Devisengeschäft, 1289 Millionen Kronen auf das Wechselportefeuille entfallen, wobei inländische Wechsel im Betrage von 310.500.000 Kronen eskomptiert wurden. Ungeachtet der während der zweiten Hälfte des abgelaufenen Jahres auf den internationalen Geldmärkten beobachteten besonders ungünstigen Verhältnisse und der stetig wachsenden Schwierigkeiten, ausländische Kapitalien zwecks langfristiger Anlage im Inlande zu acquirieren, war die Bank dennoch in der Lage, die Placements beinahe auf dem gleichen Niveau der vorhergehenden Jahre zu erhalten. Diese Posten figurieren mit 305 Millionen Kronen in der Summe des Gesamtumsatzes. In Bezug auf größere finanzielle Transaktionen wäre zu erwähnen, daß die Bank mit einer entsprechenden Quote an den Syndikaten für die 60 Millionen Francs und 25 Millionen Kronen Anleihen der Haupt- und Residenzstadt Budapest beteiligt war und die Fusion der Budapestener Pumpen- und Maschinenfabrik-A.G. durchgeföhrt hat. Die Unternehmung hat ihre Firma auf „Teudloß-Ditrich Budapest Armaturen-, Pumpen- und Maschinenfabrik-A.G.“ abgeändert, erhöhte gleichzeitig ihr Aktienkapital von 660.000 Kronen auf 2.250.000 Kronen und errichtete in Rispest ein neues, großes, mit allen modernen technischen Errungenschaften ausgestattetes Fabriketablisement. Die neue Fabrik hat ihren Betrieb mit dem 1. Dezember aufgenommen. Im Vereine mit einem aus der Bodenkreditbank-A.G. und aus der Firma Adolf Kohner's Söhne gebildetem Konjortium erwarb die Bank vom Grafen Ladislaus Károlyi die zu dem Majorate Stephan Károlyi gehörig gewesene Domäne Derékagháza im Ausmaße von circa 20.000 Kataktralkoch und beabsichtigt das Konjortium den Besitz im Parzellierungswege zu verwerthen. Die affilierten ungarischen Geldinstitute und die mit der Bank firmen ungarischen Industrie- und Verkehrsunternehmungen konnten auch im abgelaufenen Jahre befriedigende Erfolge erzielen. Die „Hungaria“ Kunststoffe-, Schwefelsäure und chemische Industrie-A.G. hat im abgelaufenen Jahre unverändert günstig gearbeitet. Die Joseph Sutter-Verwaltungs- und Pflanzensett-A.G. hat in ihrem nach der im letzten Jahre durchgeföhrt Fusionstransaktion abgeschlossenen ersten Geschäftsjahre eine Dividende von 4 Prozent ausgeschüttet. Die Anglo-Ungarische Zuckerindustrie hat ihr Fabriketablisement in Cserventa fertiggestellt und ihre Campagne in den Herbstmonaten eröffnet.

Die Ungarische An siedlungs- und Parzellierungsbank-A.G. hat in ihrer geschäftlichen Tätigkeit naturgemäß die nachteiligen Wirkungen verspürt, welche auf den Realitätenverkehr die Krise und jene katastrophalen Ereignisse ausgeübt haben, von welchen die Landwirtschaft in vielen Landestheilen so schwer betroffen wurde. Trotzdem hat die Bank im Jahre 1913 Siegenhaft um den Preis von circa 4 Millionen Kronen abverkauft, von welchem Betrage 2 1/2 Millionen auf kommissionsweise durchgeföhrt Parzellierungen, 1 1/2 Millionen auf Abverkäufe aus eigenen Realitäten entfallen. Die neuen Anschaffungen bewegten sich im Rahmen der Abverkäufe, so daß das Realitätenkonto wesentlich nur so viel Venderung ausweisen dürfte, welchen Betrag die Bank in ihre eigenen Besitzungen neu investierte. Nach dem circa 15 Millionen Kronen betragenden Darlehensstocke hatten an Rückständen insgesamt circa 140.000 K. aus, von welchem Betrage auf die den Parzellenkäufern gewährten Darlehen im Betrage von circa 10 Millionen K. nur 40.000 K. entfallen, welcher Umstand die Prosperität der seitens der Bank gegründeten Kleinwirtschaften wohl zur Genüge beweist. Obwohl einige der seitens der Bank in eigener Regie bewirtschafteten Besitzungen in Folge der katastrophalen Witterung schwere wirtschaftliche Schäden zu erleiden hatten, wird doch die Berechnung von Geschäften, welche im vergangenen Geschäftsjahre vollständig abgewickelt wurden, voraussichtlich die Ausschüttung einer gleich hohen Dividende wie im Vorjahre (20 K. = 10 Prozent) gestatten.

Venenmenheit und Kopfschmerz, Schwindel und Ohrensausen sind Erscheinungen, die in der Regel durch Magenverstopfung hervorgerufen werden. Ein Weinglas natürliches Franz Joseph-Bitterwasser leitet schmerzlos die Ursachen der Verdauungsstörungen ab und bewirkt dadurch das sichere Verschwinden der Wallungen. „Franz Joseph-Wasser“, schreibt Prof. v. Ruhl in München, „wirkt rasch und wird allgemein als angenehm schmeckend gelobt!“ Man lasse sich durch ähnlich lautende Veröffentlichungen nicht irreföhren und verlange vielmehr in den Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen ausdrücklich „echtes Franz Joseph-Bitterwasser“. Die Verfertigungs-Direktion in Budapest.

Die Ungarisch-Böhmische Industrial Bank A. G. hat nach vor Jahresabschluss beschlossen, das Aktienkapital auf 5 Millionen Kronen zu erhöhen. Von den zu emittierenden neuen Aktien werden vorläufig 1 Million, zu Kurse von 230 K. für placirt. Die Bank hat trotz der krisenhaften wirtschaftlichen Verhältnisse ihre Geschäftstätigkeit dank der kräftigen Unterstützung ihrer Mutteranstalt uneingeschränkt mit Erfolg betrieben und ihre Klientel vollaus befriedigt. Es wurden circa 35 Millionen Kronen eskomptirt; in dem Losgeschäft sind circa 1 Million Kronen investirt und sowohl das Effektengeschäft als auch die Getreidebtheilung haben entsprechende Resultate aufzuweisen. Der Einlagestock erhöhte sich auf 5 Millionen und der Portefeuillestand auf 4 Millionen Kronen. Die heutige Dividende dürfte sich, nach entsprechenden Abschreibungen und Reservierungen, gegen die vorjährige von 5 Prozent auf 5 1/2 Prozent erhöhen.

Die Ungarische Filiale des Wiener Bankverein hat auch im abgelaufenen Jahr sämtliche Geschäftszweige der Bank intensiv gepflegt. Der Geschäftverkehr hat sich besonders im Kreditgeschäft lebhaft entwickelt, da an die Filiale Kreditansprüche in weit höherem Maße als zu normalen Zeiten gestellt wurden, welche sie zu befriedigen in der Lage war. Das Institut hat im abgelaufenen Jahr 310 Millionen Kronen Wechsel eskomptirt. Die Expositionen der Bank in der Kronprinzgasse und am Deak Ferenczplatz entwickelten sich weiter günstig und weisen bei steigendem Verkehr befriedigende Resultate auf. Von den industriellen Beteiligungen hat die Bank unter ihrer Regie die Erhöhung des Aktienkapitals der Telephonfabrik A. G. von 1.500.000 K. auf 2.500.000 K. zur Durchführung gebracht und vertheilt diese Gesellschaft gleich wie im Vorjahre eine Dividende von 10 Prozent. Die Delverke Aktiengesellschaft Koin u. Komp. hat neuer ebenfalls eine gleiche Dividende wie im vorangegangenen Jahre, das ist 6 Prozent, zur Ausschüttung gebracht. Der Geschäftsgang der „Globe“ Ersten Ungarischen Aktiengesellschaft für chemische Industrie ist ständig befriedigend.

Erste Ungarische Gewerbebank. Der Betrieb dieser Bank war im abgelaufenen Jahre befriedigend. Die Leitung der Bank legt auf die Pflege des laufenden, insbesondere des Sparkassengeschäftes das Hauptgewicht und kann als erfreuliches Resultat feststellen, daß der Einlagenstand des Instituts im abgelaufenen Jahre trotz der äußerst ungünstigen allgemeinen Verhältnisse gestiegen ist und eine weitere erhebliche Zunahme der Depositen mit Sicherheit erwarten läßt. Die Bank hat in sorgfältiger Weise die Mobilität ihrer Mittel aufrechterhalten. Bekanntlich steht die Bank in intimer Geschäftsverbindung mit der k. k. priv. Allgemeinen Verkehrsbank, welche ihre ungarischen Banktransaktionen und besonders ihr ungarisches Eskomptogeschäft vorwiegend durch die Erste Ungarische Gewerbebank durchführen läßt und auch sonst in jeder Hinsicht das ungarische Unternehmen fördert.

Die „Hermes“ Ungarische Allgemeine Wechselstuben A. G. hat in dem Geschäftsjahre 1912/13, welches mit dem 30. Juni l. J. zum Abschluß gelangt ist, mit günstigem Erfolge gearbeitet und ist, wie im vorhergehenden Geschäftsjahre, eine zehnprozentige Dividende vertheilt worden. Sämtliche Geschäftszweige des Instituts zeigen auch in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres 1913/14 das Bild des Fortschrittes. Der Bestand der Kontokorrent- und Sparkasseinlagen erreicht derzeit ungefähr 37 Millionen Kronen, die im Vergleich mit derselben Periode des vorigen Jahres einer Erhöhung von ungefähr 9 Millionen Kronen entsprechen. In Folge Vermehrung der, bei dem Institute angelegten fremden Kapitalien war das Institut in der Lage, nicht nur die seinen alten Geschäftsklienten gewährten Kredite auch in der Periode der schwierigen Geldverhältnisse aufrechtzuerhalten, sondern konnte durch neue Placierungen den Kreis seiner Kunden noch vergrößern. Zur Erweiterung des Filialnetzes wurde im Monate Juni laufenden Jahres unter Rakóczi-ut 20 eine neue Depositionskasse eröffnet.

Wechselstuben-Aktiengesellschaft „Mercur“. Die volkswirtschaftlichen und finanziellen Verhältnisse des vergangenen Jahres übten hauptsächlich auf den Anlage- und Losmarkt einen ungünstigen Einfluß aus. Sie hemmten aber auch die Entwicklung des Börsenkommissionsgeschäftes. Trotz dieser Umstände ergaben die im Rahmen der Wechselstube gehörenden Geschäftszweige der Anstalt einen entsprechenden Erfolg. Eine größere Thätigkeit entfaltete das Institut in der Placierung der Bester Vaterländischen Lose und der konvertierten Lose der Ungarischen Hypothekbank, sowie der Aktien der Bösniischen Agrar- und Kommerzialbank. Das Kredit- und Reeskomptogeschäft entwickelte sich entsprechend und auch der Stand der Spareinlagen hat eine bedeutende Erhöhung erfahren. Unter den verschiedenen Transaktionen des Instituts können die an die Städte

Debreczen und Nagybalkonta gewährten Kredite erwähnt werden; die Altalános forgalmi bank r. t. (Allgemeine Verkehrsbank A. G.) in Debreczen wurde in den Interessentkreis des „Mercur“ gezogen. Das Aktienkapital des Instituts wurde im September laufenden Jahres von 6 Millionen Kronen auf 10 Millionen Kronen erhöht. Zur Bequemlichkeit des Publikums wurde im VIII. Bezirk (József-körút 31/b) eine neue Filiale eröffnet. Bei entsprechender Dotierung der verschiedenen Reserven ist eine Dividende von 18 K. per Aktie zu gewärtigen.

Die Lande-Industrie Bank A. G. (Gründung der Zivnostenská banka) hat in ihrem nunmehr abgelassenen dritten Geschäftsjahre trotz der krisenhaften Verhältnisse eine rege Thätigkeit entfaltet. Hauptsächlich sind es die laufenden Geschäfte der Bank, namentlich das Eskomptogeschäft, welches dem Vorjahre gegenüber eine beträchtliche Zunahme erfahren hat und kamen demselben die Zinsfußverhältnisse des ganzen Jahres zuflatten. Es wurden heuer um 12 Millionen Kronen Wechsel mehr eskomptirt als im Vorjahr. Der Nulácsér Filiale der Landes-Industrie Bank A. G. gelang es, sich rasch einen bedeutenden Wirkungsbereich zu sichern und pflegt dieselbe das laufende Geschäft mit günstigem Erfolg. Die Bank wird voraussichtlich einen den vorjährigen übersteigenden Reingewinn ausweisen und eine erhöhte Dividende zur Ausschüttung bringen können.

Die Central-Hypothekbank ungarischer Sparkassen A. G. hat ihr 21. Geschäftsjahr trotz der das ganze Jahr über anhaltenden schweren finanziellen Verhältnisse, welche das Institut bei Placierung der Darlehen zur größten Vorsicht veranlaßten, mit befriedigendem Resultat abgeschlossen. Das Institut hat auch im abgelaufenen Jahre seiner statutenmäßigen Aufgabe entsprochen, indem dasselbe den Provinz-Finanzinstituten, wo die Nothwendigkeit dies forderte, durch Mobilisirung von Hypothekendarlehen große Dienste leistete. Die im Verlaufe des Jahres erfolgten ordentlichen und außerordentlichen Rückzahlungen in Betracht gezogen, übersteigt der Hypothekendarlehensstand den des Vorjahres. Auch die Geschäftsergebnisse entsprechen den Erwartungen, so daß nach Abschreibung der großen Kurseinbußen der Werthpapiere und nach erfolgten Reservierungen die bisherige 6prozentige Dividende auch für das laufende Geschäftsjahr wird aufrechterhalten werden können.

Nationale Wechselstuben A. G. Das abgelaufene Geschäftsjahr dieses unter der Patronanz der Bester Ungarischen Kommerzialbank stehenden Instituts weist in allen seinen Geschäftszweigen einen weiteren Fortschritt auf, obwohl die drückenden wirtschaftlichen Verhältnisse der entsprechenden Entfaltung seiner geschäftlichen Thätigkeit hindernd im Wege standen. Die Dividende dürfte 6 Prozent betragen.

Die Hauptstädtische Bank- und Wechselstuben A. G., bekanntlich eine Gründung der Vereinigten Budapester Sparkasse, blüht trotz der mißlichen wirtschaftlichen Verhältnisse auf ein günstiges Geschäftsjahr zurück. Alle ihre Geschäftszweige weisen eine intensive und solide Entwicklung auf. Diefelbe wird nach reichlichen Abschreibungen und Reservierungen eine 5prozentige Dividende vertheilen.

Sparkassen.

Die Bester Erste Vaterländische Sparkasse hat auch im verfloffenen Geschäftsjahre durchaus befriedigende Resultate erzielt. Die in Folge der großen Balkankrise entstandene drückende Lage der auswärtigen Politik, welche die friedlich gestimmte Bevölkerung der europäischen Kulturländer fast das ganze Jahr hindurch in athemloser Spannung hielt, sowie die hiermit im engsten Zusammenhang stehende Geldknappheit konnten das Institut kaum daran hindern, im Interesse der weiteren Ausgestaltung seines Geschäftskreises eine intensive Thätigkeit zu entfalten. So hat denn auch die Sparkasse den an sie herangetretenen berechtigten Ansprüchen nach Thunlichkeit entsprochen. Es wurden nämlich in vorderer Reihe jene Bedürfnisse erfüllt, welche im Interesse des Gemeinwohles gelegen waren, wobei jedoch die besondere Liquidität des Instituts es gestattet hat, auch die aus landwirtschaftlichen und geschäftlichen Kreisen stammenden Kreditansprüche unter vollster Wahrung der strengen Prinzipien des Instituts hinsichtlich der zu leitenden Sicherheiten mit großem Entgegenkommen zu befriedigen. Der Gesamtverkehr betrug im verfloffenen Jahre 15,400 Millionen Kronen, der Kassenverkehr 5700 Millionen Kronen. Die Spareinlagen und die Einlagen in laufender Rechnung zeigten im verfloffenen Jahre eine sehr befriedigende Entwicklung. In der Beunruhigung, die anläßlich der Balkanwirren in den Kreisen der kleinen Sparer gegen Ende des Jahres 1912 wahrgenommen werden konnte, ist bereits zu Beginn des Jahres 1913 ein wesentlicher Umschwung eingetreten, und es kann konstatiert werden, daß der Sparkasse nicht nur alle jene Spareinlagen, welche in der kriegerischen Periode entnommen wurden, neuerdings zurückgeschickt sind, sondern daß dieselben in Verbindung mit dem großen Vertrauen, welches dem Institute aus allen Kreisen entgegengebracht wird, eine erfreuliche Zunahme erfahren haben, so daß der Gesamtstand der Einlagen von 394,4 Millionen Kronen auf 411,6 Millionen Kronen gestiegen ist. Im Wechselkomptogeschäft wurde an die Sparkasse während des ganzen Jahres besonders erhöhte Ansprüche gestellt, welche hauptsächlich darauf zurückzuführen sind, daß eine große Anzahl von Geld-

nehmern einem stark reduzierten Geldangebot gegenüber stand. Das Institut hat in diesem Geschäftszweige eine sehr erspriechliche Thätigkeit entfaltet, welche nicht nur bei den Mittelinstanzen, sondern auch bei allen seinen Kommittenten des Instituts in angenehmer Weise fühlbar wurde, welche mit ihren Ansprüchen an das Institut herangetreten sind. Dementsprechend hat sich der Verkehr im Wechselkomptogeschäft von 101,5 Millionen Kronen auf 1100 Millionen Kronen erhöht und weist das Wechselportefeuille bei einer Steigerung von 18 Millionen Kronen die ungewöhnliche Höhe von 156 Millionen Kronen auf. Die in Borsch üßen auf Werthpapiere und in sonstigen leicht kündbaren bedekten Debitoren eozirten Kapitalien weisen einen Gesamtstand von 176 Millionen Kronen gegen 171 Millionen Kronen im Jahre 1912 auf. Im Hypothek- und Kommunal-Darlehengeschäft hat die Sparkasse mit Rücksicht auf die mißlichen Verhältnisse des Anlagemarktes, welche das Placement von festverzinslichen Titres zuzufügen gänzlich unterbunden haben, eine weit reduzierte Thätigkeit entfaltet, und es wurde daher nur ein Betrag von 6 Millionen Kronen liquidirt, so daß der Gesamtstand der Darlehen 435,6 Millionen Kronen beträgt.

Der Abfaß von Pfandbriefen und Kommunalobligationen hat sich durch die beinahe totale Unmöglichkeit, Titres im Auslande absetzen zu können, in feiner Weise zufriedenstellend gestaltet und es wurden daher von den seitens der Sparkasse zur Emission gelangenden Pfandbriefen und Kommunalobligationen insgesamt nur 13,5 Millionen in 4 1/2prozentigen und 4prozentigen Titres abgesetzt. Der Bestand an eigenen Werthpapieren hat die Höhe von 127 Millionen Kronen erreicht. Von besonderen Begebenheiten im Jahre 1913 sind zu erwähnen: Die Theilnahme an der Emission von 150 Millionen Kronen 4 1/2prozentiger ungarischer Kronenrente, von 150 Millionen Kronen 4 1/2prozentiger ungarischer Schatzscheine, von 150 Millionen Kronen 4 1/2prozentiger ungarischer Schatzscheine, an der Umtausch-Transaktion von 250 Millionen Kronen 4 1/2prozentiger ungarischer Schatzscheine vom Jahre 1910, die Theilnahme an dem zur Uebernahme von 30 Millionen Francs 6prozentiger Schatzscheine des bulgarischen Staates gebildeten Syndikat, an der Uebernahme von 60 Millionen, beziehungsweise 25 Millionen Treasorbonds der Hauptstadt Budapest, die Theilnahme an dem zur Erwerbung von 51,000 Stück Aktien der Betriebsgesellschaft der Orientalischen Eisenbahnen gebildeten Syndikat, die Theilnahme an dem zum Studium der Ausnützung des Erdgases gebildeten ungarischen Erdgas-Syndikat etc. Endlich hat die Sparkasse an allen während der Krisenzeit nothwendig gewordenen Sanierungsaktionen, sei es in der Hauptstadt oder in der Provinz, theilgenommen und überall dort helfend und unterstützend eingegriffen, wo die Hilfe im Interesse der ungarischen Volkswirtschaft geboten erschien. Die Dividende dürfte voraussichtlich, sowie im vorigen Jahre, mit 800 Kronen bemessen werden.

Vereinigte Budapester Hauptstädtische Sparkasse. Die Unsicherheit der außerpolitischen Situation und die Spannung der internationalen Geldverhältnisse behinderten jede wirtschaftliche Entwicklung und wirkten auf das ganze Geschäftsleben lähmend ein. Unter den drückenden Verhältnissen konnte sich das Hypothekengeschäft überhaupt nicht entwickeln. Die Geschäftstätigkeit des Instituts beschränkte sich im vergangenen Jahre beinahe ausschließlich auf die Pflege und Besorgung seiner bestehenden laufenden Geschäfte; den berechtigten Kreditansprüchen aber, welche ihm gegenüber gestellt wurden, trachtete es auch inmitten der ungünstigen Geld- und Kreditverhältnisse das ganze Jahr hindurch immer im vollen Maße zu entsprechen, und im Bewußtsein seines volkswirtschaftlichen Berufes unterstützte es ständig den bedrängten Markt und besonders die Provinzinstitute. Das Institut theilte sich an dem zur Uebernahme der im Jahre 1913 emittirten 150 Millionen Kronen 4 1/2prozentigen ungarischen Staatsrentenobligationen und 150 Millionen 4 1/2prozentigen ungar. Staatskassenschemen, ferner an dem Syndikate zur Uebernahme von 150 Millionen Mark und 250 Millionen Kronen 4 1/2prozentigen ungar. staatlichen Schatzscheine, sowie auch an dem für die Haupt- und Residenzstadt Budapest ertheilten Darlehen von 60 und 2 1/2 Millionen Kronen, schließlich zur Uebernahme eines Theiles der Aktien der Orientbahnen und der bulgarischen Staatskassenscheine gegründeten Syndikate. Der Stand der Einlagen auf Sparkassebücheln, in laufender Rechnung und auf Kassenscheine erhöhte sich auf 90 Millionen Kronen. Der Verkehr im Eskomptogeschäft war sehr namhaft, da die Sparkasse im vergangenen Jahre beinahe 370 Millionen Kronen Wechsel eskomptirt hat, und betrug der Stand des Wechselportefeuilles mit Ende des Jahres 58 Millionen Kronen. In Vorschüssen auf Werthpapiere waren 35 Millionen Kronen investirt. Der Stand der Pfandbriefdarlehen bezifferte sich auf 160 Millionen, jener der Baargelddarlehen aber auf 4 Millionen Kronen. Der Gesamtgeschäftverkehr des

Warnung!
Wenn Sie in einem Geschäfte gegen Husten Heiserkeit, Keuchhusten, Verschleimung, Katarrh, schmerzenden Hals, als Vorbeugungsmittel gegen Erkältungen Kaiser's Brust-Caramellen mit den 3 Tannen kaufen, dann muss jedes Packet zu 20 u. 40 Heller u. jede Dose zu 60 Heller die Schutzmarke 3 Tannen tragen. Die millionenfach bewährten Kaiser's Brust-Caramellen sind niemals offen zu haben. Hüthen Sie sich vor Nachahmungen von werthlosen Zuckerzeug. Fr. Kaiser, Bregenz-Vorarlberg.

LEIH BÜCHER
auch die neuesten Erscheinungen erhältlich in der
Th. Lauffer'schen Leihbibliothek
Budapest, IV., Váci-utca 19.
Telephon 115-56. Gegründet 1835.
Inhalt fünfzigtausend Bände. Prospekte kostenlos.

vergangenen Jahres war äußerst lebhaft und betrug 5600 Millionen Kronen. Was das finanzielle Ergebnis anbelangt, war dasselbe, nachdem die bei der Sparkasse placierten Kapitalien zu einem entsprechend höheren Zinssfuß fruktifiziert werden konnten, ein befriedigendes und schließt die Sparkasse das vergangene Jahr finanziell dennoch mit einem guten Geschäftsergebnis und wird die Dividende für das Jahr 1913 voraussichtlich so wie im Vorjahr 120 Kronen per Aktie betragen.

Die Ungarische Landes-Centralsparkasse war im abgelaufenen bewegten Jahre bemüht, dem Wechsel der Verhältnisse stets folgend die legitimen Ansprüche ihrer Klientele nach jeder Richtung zu befriedigen, ihre Geschäftstätigkeit zu entwickeln, ohne die Sicherheit des Unternehmens außer Acht zu lassen. Die Sparkasse eskomptierte Wechsel im Werte von 356 Millionen Kronen und ist mit Jahreschluß der Bestand des Wechselportefeuilles auf circa 53 Millionen Kronen, gegen das Vorjahr nahezu um 2 1/2 Millionen gestiegen. Der Stand der auf Wertpapiere erteilten Vorshüsse beträgt 21 Millionen Kronen, welcher Betrag den vorjährigen um 1 1/4 Millionen Kronen übersteigt. Von ihren Pfandbriefen verschiedener Kategorien und ihren Kommunal- und Eisenbahn-Obligationen hat die Anstalt mehr als 5 Millionen Kronen abgesetzt. Trotzdem wurden neue Darlehen nur in verschwindend kleinem Maße liquidiert. Von den erwähnten Papieren sind gegenwärtig mehr als 141 Millionen Kronen in Umlauf. Die Einlagen auf Sparbücher und im Kontokorrent erreichen nahezu 68 Millionen Kronen und zeigen eine Zunahme von 2 1/2 Millionen Kronen. Das Endergebnis der ganzen Gession ist zufriedenstellend und die vorjährige Dividende von 90 Kronen gesichert.

Budapester Sparkasse- und Landes-Pfandleih-A.-G. Angesichts der durch die politische Unsicherheit hervorgerufenen Stagnation auf allen Gebieten des wirtschaftlichen Lebens hielt es die Budapester Sparkasse- und Landes-Pfandleih-A.-G. für angezeigt, im abgelaufenen Jahre keine ausgreifende, den Abschluß neuer größerer Transaktionen bezweckende Tätigkeit zu entfalten. Sie hat vielmehr ihre vornehmste Aufgabe in der intensiven Pflege und Erweiterung des laufenden Geschäftes erblickt, welches Bestreben von Erfolg begleitet war, indem in fast allen Theilen des regulären Betriebes ein neuerlicher Aufschwung und eine bemerkenswerte Zunahme zu verzeichnen sind. Eskomptiert wurden im Berichtsjahre Wechsel im Gesamtbetrage von 177 Millionen Kronen und verbleibt mit Jahreschluß ein Wechselportefeuille von über 17 Millionen Kronen. Im Lombardgeschäft sind circa 13 Millionen Kronen eloziert. Das Einlagen-geschäft hat sich trotz der auf diesem Gebiete herrschenden fühlbaren Konkurrenz günstig entwickelt, indem der Stand der Einlagen sich auf 28 Millionen Kronen erhöhte. Der Pfandleihbetrieb weist eine neuerliche erhebliche Steigerung auf; der Verkehr in diesem Zweige hat sich wieder bedeutend gehoben und der Stand der ausstehenden Pfanddarlehen hat die Summe von 12 Millionen Kronen überschritten. Die in Umlauf befindlichen Pfand-fassenanweisungen beziffern sich mit 6 1/2 Millionen Kronen. In Folge des vollständigen Versagens des Anlagemarktes war die Sparkasse bemüht, sich im Hypothekengeschäfte die durch die Verhältnisse gebotene Zurückhaltung aufzuerlegen und hat neue Darlehen nur im Ausmaße der erfolgten Rückzahlungen erteilt. Erwähnenswert ist der erfreuliche Umstand, daß nach den ausstehenden 6 Millionen Kronen Hypothekendarlehen keinerlei Annuitätsrückstände zu verzeichnen sind. Der Geschäftsgang bei der der Sparkasse nahestehenden kön. ungar. priv. Klassenlotterie-A.-G. hat sich im verfloffenen Jahre dermaßen günstig gestaltet, daß die Beteiligung der Sparkasse an diesem Unternehmen pro 1913 ein höheres Nagergebnis liefern wird als im vorhergehenden Jahre. Die unter der Sparkasse gegründete August Gottschallig-A.-G. dürfte eine größere Dividende zur Ausschüttung bringen, ebenso wird die „Rifita“ Waldexploitations-A.-G., an deren Finanzierung die Sparkasse interessiert ist, von einer voraussichtlich in naher Zeit eintretenden günstigeren Konjunktur in der Holzbranche entsprechend profitieren. Die Sparkasse hat sich in dem zu Ende gehenden Jahre an mehreren Syndikaten für die Durchführung staatlicher und kommunaler Anlehenstransaktionen mit mäßigen Beträgen beteiligt, sowie ferner einige kleinere Finanzierungen mit Nutzen bewerkstelligt. Im Zinsen- und Provisionsgeschäft hat die Sparkasse aus den in Geltung gewesenen hohen Zinssätzen entsprechenden Nutzen gezogen und zufriedenstellende Ergebnisse erreicht. Der Reingewinn des abgelaufenen Jahres dürfte dem des vorhergehenden Jahres gleichkommen und voraussichtlich die Vertheilung einer gleich hohen Dividende wie im Vorjahre gestatten.

Die Ungarische Allgemeine Sparkasse-A.-G. widmete ihre Tätigkeit in dem abgelaufenen 32. Geschäftsjahre ausschließlich der Pflege ihrer regulären Geschäftszweige, und war ihr Bestreben dahin gerichtet, in diesem Jahre der schweren Krise, welche sämtliche volkswirtschaftlichen Zweige empfindlich berührte, ihrer Klientel in möglichst uneingeschränkter Weise zur Verfügung zu stehen und deren Kreditansprüche gerecht zu werden. Dieses Bestreben hatte die Sparkasse wie alle hauptstädtischen Institute überhaupt vor keine leichte Aufgabe gestellt, da dieselben durch die fast totale Zurückziehung des ausländischen Kapitals fast das ganze Jahr hindurch auf ihre eigene Kapitalkraft angewiesen waren. Mit Rücksicht auf die außerordentlich ungünstigen Verhältnisse mußte sich die Sparkasse in einzelnen Zweigen ihrer Geschäftstätigkeit die Vorherrschaft gebotene Zurückhaltung auferlegen, welche auf die gewohnte lebhafteste, fortentwickelnde Tätigkeit retardierend einwirkte. Der Umsatz im Wechsel-Eskompte betrug 233.000.000 Kronen (gegen 267.000.000 Kronen im Vorjahre), während das Wechsel-Portefeuille einen Stand von circa 50.000.000 Kronen (gegen 49.000.000 Kronen im Vorjahre) aufweist. Wenn der Ertrag dieses Geschäftszweiges trotzdem hinter dem des Vorjahres nicht nur nicht zurückblieb, sondern sich noch wesentlich steigerte, so findet dies in dem andauernd hohen Zinssätze des Geldes seine Erklärung, welcher die vortheilhafte Verwerthung der zur Verfügung stehenden Kapitalien ermöglichte. Die bereits seit längerer Zeit anhaltenden ungünstigen Verhältnisse des Anlagemarktes fanden im laufenden Jahre eine weitere Verschärfung, so daß der Absatz von Pfandbriefen vollständig unterbunden blieb. Selbstverständlich konnten neue Hypothekendarlehen nur in beschränktem Maße bewilligt werden, da selbst der Wiederverkauf rückstehender Litres Schwierigkeiten begegnete. Unter solchen Umständen konnte sich die Tätigkeit im Hypothekengeschäfte im Vergleich zu derjenigen, welche die Sparkasse in den letzten Jahren auf diesem Gebiete entwickelte, nur in engem Rahmen bewegen. Dessen ungeachtet liquidirte die Sparkasse circa 9 Millionen Kronen neue Darlehen (gegen 26 1/2 Millionen Kronen im Jahre 1911 und 13 Millionen Kronen im Vorjahre), so daß der Stand der Amortisationsdarlehen und dementsprechend der Stand der umlaufenden Pfandbriefe — unter Berücksichtigung der Verlosungen und Kapitalrückzahlungen — auf circa 108 Millionen Kronen stieg. Der Anfall an dem Ergebnisse des Hypothekengeschäftes konnte jedoch durch die gesteigerten Erträge der Zinsenkonti zum größten Theile gedeckt werden. Der Einlagestand erhöhte sich um circa 2 Millionen Kronen und erreichte den Stand von circa 60 Millionen Kronen. Die zur Bequemlichkeit der Einleger an verschiedenen Punkten der Hauptstadt wirkenden Filialen der Sparkasse, ebenso die affiliirten Gesellschaften in der Hauptstadt und in der Provinz arbeiteten mit befriedigenden Erfolgen. Der Stand der auf Wertpapiere erteilten Vorshüsse erhöhte sich um 1 Million Kronen, so daß in diesem Geschäftszweige ein Kapital von circa 23 Millionen Kronen investirt erscheint. Sowohl an den durch die Hauptstadt ausgenommenen, als durch die Regierung zur Emission gelangten Anlehen hat die Sparkasse theils für eigene, theils für Rechnung ihrer inländischen und ausländischen Geschäftsfreunde mit ansehnlichen Beträgen theilgenommen und damit an der Förderung der öffentlichen Interessen mitgewirkt. Obgleich die Sparkasse im abgelaufenen Jahre unter dem Drucke der allgemeinen Verhältnisse ihrer bisherigen fortwährenden Entwicklung enge Grenzen setzen mußte, hat die Prosperität hiedurch dank des festfügigen Rahmens ihrer Geschäftsgebiete keine Einbuße erlitten; die Verwaltung legte das größte Gewicht auf die Aufrechterhaltung der weitestgehenden Mobilität der Mittel, welche das Institut, wie bisher, in den Stand setzt, in allen Lagen seinen Aufgaben im Interesse der Volkswirtschaft des Landes gerecht werden zu können. Die Dividende dürfte — trotz ansehnlicher Verlust-Abreibungen an den im Besitze der Sparkasse befindlichen Anlagemethoden — mit zumindest 37 Kronen, wie im Vorjahre, bemessen werden.

Budapester Leopoldstädter Sparkasse-A.-G. Obwohl in der ersten Hälfte des abgelaufenen Jahres die kriegerischen Wirren aufhörten, behauptete sich dennoch sowohl auf dem internationalen wie auch auf dem einheimischen Geldmarkte die abnormale Spannung bis auf die letzten Tage, welcher Umstand bei Ausdehnung des Geschäftskreises des Institutes die größte Reserve und Vorherrschaft erforderlich machte. Das Hauptbestreben der Sparkasse war, die berechtigten Kreditansprüche ihrer Klientel zu befriedigen, indem dieselbe die durch die schwierigen Verhältnisse gebotene weitestgehende Vorherrschaft stets vor Augen hielt, so daß das Institut trotz der wirtschaftlichen Krise nur geringe Verluste erlitt. Dieser zielbewußten Tätigkeit ist es zu verdanken, daß sich das Institut das Vertrauen des Publikums unverändert zu bewahren verstand und daß der Einlagenstand, welcher am Ende des Jahres 12 Millionen Kronen betrug, keine Abnahme aufwies. Die Umsätze der übrigen Geschäftszweige erhöhten sich unwesentlich gegen jene des Vorjahres. G. ö. ö. ö. Geschäft wurden während des abgelaufenen Jahres nicht entriert; der diesbezügliche Gewinntgang wurde durch das höhere Zinsertragniß vollständig wettgemacht, so daß das zu gewärtigende Ergebnis hinter jenem des Vorjahres nicht zurückbleiben wird.

Nationale Sparkasse und Bank Aktiengesellschaft. Das abgelaufene Jahr hat sich für die Sparkasse trotz der allgemeinen wirtschaftlichen Depression recht günstig gestaltet. Dank seiner vorsichtigen und zielbewußten Verwaltung wurde das Institut von der Ungunst der ökonomischen Verhältnisse in keiner Weise berührt; es hat nicht nur keine Verluste erlitten, sondern auch die Mobilität seiner Mittel in vollem Maße bewahrt, so daß es in der Lage war, die Kreditansprüche seiner Klientele voll zu befriedigen, ja sogar den Kreis seiner Kommittenten bedeutend zu erweitern. Bezüglich der einzelnen Geschäftszweige wollen wir hervorheben, daß der Wechsel-Eskompte circa 90 Millionen Kronen betrug und mit Ende des Jahres 13 Millionen Wechsel im Portefeuille verblieben. In Vorshüssen auf Wertpapiere waren 4 Millionen Kronen, in Losratengeschäfte 1 1/2 Millionen Kronen eloziert. Die Einlagen erhöhten sich auf rund 10 Millionen Kronen, die Institute und Unternehmungen, an denen die Sparkasse theilhaftig ist, haben mit befriedigendem Erfolge gearbeitet. Was das finanzielle Ergebniss anbelangt, wird die Dividende — nach reichlicher Dotirung der Reserven — voraussichtlich 32 Kronen pro Aktie betragen.

Die Duda-Hilfsparkasse-A.-G. blickt auf ein Jahr fortschreitender Entwicklung zurück. Die allgemeine Geldknappheit und die ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse, die das ganze Geschäftsjahr kennzeichneten, mahnten wohl zu einer gewissen Zurückhaltung, konnten jedoch die Fortentwicklung der Sparkasse in Folge der umsichtigen Leitung nicht aufhalten. Das Institut erzielte in allen Geschäftszweigen eine Steigerung und in Folge dessen auch ein besseres Ergebnis als im Vorjahre, so daß die Direktion die Vertheilung einer Dividende von sieben Prozent, d. i. 14 Kr. per Aktie in Erwägung zieht. Die Spareinlagen erreichten die Höhe von 3.500.000 Kr., eskomptirt wurden im Laufe des Jahres 12.000.000 Kr., während das Wechselportefeuille 3.900.000 Kr. beträgt. Das Kassenvermögen beziffert sich auf circa 48 Millionen, welche Zinsen die allmähliche Zunahme des Verkehrs unweifelhaft bezeugt, so daß es die Sparkasse für nöthig fand, ihre Lokalitäten im Laufe des Jahres bedeutend zu erweitern und den modernen Anforderungen entsprechend umzugestalten.

Transportunternehmungen.

Kön. ungar. Fluß- und Seeschiffahrt-A.-G. Infolge des länger dauernden Winters konnte die diesjährige Schiffsahrtssaison nur später als in den vorhergegangenen zwei Jahren eröffnet werden und zwar unter recht ungünstigen Bedingungen. Die Kriegswirren auf dem Balkan ließen eine entsprechende geschäftliche Konjunktur nicht auskommen, der Exportverkehr nach dem Orient hat demnach Anfangs des Jahres schwach eingesetzt, hörte dann vollkommen auf, um erst in den späten Herbstmonaten entsprechende Dimensionen anzunehmen. Infolge des Vordringens der Kriegswirren wurde die Sicherheit des Verkehrs auf der Donau und die Möglichkeit einer ungestörten Abwicklung desselben immer mehr gefährdet, so daß die Gesellschaft gezwungen war, Mitte Juli auf der Strecke Dssova-Galatz den Personen- und Güterverkehr gänzlich einzustellen. Die serbischen, bulgarischen und rumänischen Staatsbahnen hatten die Uebernahme von Transporten schon früher sistirt und wurde der Bahnverkehr für Civilgüter erst im Laufe des Monats September wieder eröffnet. Zu diesen desolaten Zuständen gesellte sich noch die Nothwendigkeit der verschiedenen sonstigen Verkehrseinschränkungen, um der Einschleppung der Choleraefahr wirksam zu begegnen. Den Personenverkehr hat übrigens auch noch die regnerische, unfreundliche Witterung im Sommer nachtheilig beeinflusst. All diese Umstände haben den Verkehr gelähmt, auf die geschäftliche Entwicklung aber ungünstig eingewirkt, so daß die Resultate des Jahres, sowie des Güterverkehrs hinter denjenigen des Vorjahres zurückbleiben sind. Der Wasserstand, welcher bei Eröffnung der Schiffsahrt im Frühjahr für kurze Zeit ungewöhnlich niedrig war, konnte im Allgemeinen während der ganzen übrigen Schiffsahrtscampagne als günstig bezeichnet werden. Der Bergverkehr in Massengütern blieb, abgesehen von den in der ersten Jahreshälfte aus Rumänien nach Oesterreich und Ungarn beförderten Maisquantitäten, ziemlich schwach. Im Spätherbst ist der erwartete Aufschwung in der Beförderung von Schleppladungen, speziell aber im Stückgutverkehr eingetreten, und nachdem diese Verkehrsentwicklung einen ständigen Charakter zu haben scheint, ist die Annahme berechtigt, daß im nächsten Jahre die Schiffsahrt ausreichende Beschäftigung finden wird.

„A. B. R. A.“ K. u. g. Seeschiffahrt-A.-G. Die diesjährigen Geschäftsergebnisse werden voraussichtlich befriedigend sein, weil der internationale Frachtmarkenmarkt während des überwiegenden Theiles des Jahres genug günstig war und eine Abmächung

Vornehme ungar. Cognofabrik sucht tüchtigen

Vertreter

für die siebenbürgischen Komitate. Bewerber, welche diesen Rayon mit nachweibar gutem Erfolg bereist haben, mögen ihre Angebote mit bisheriger Tätigkeit, Referenzen und Ansprüchen unter „Tüchtiger Acquisiteur“ an Györi & Nagy, Budapest, Erzsébet-körút 8, richten.

Zähne ohne Gaumenplatten und ohne Entfernung der Wurzeln von 4 Kronen anwärts mit 10 jähriger Garantie. Die von mir angefertigten, auf der Ausstellung der zahnärztlichen Akademie in Paris mit dem goldenen Verdienstkreuz p. h. mitlren Zähne sind sofort zu gewöhnen, goldene Verursachen keine Schwierigkeiten, haben keinen Geruch, sind vom Munde nicht zu entfernen, und bieten für Naturzähne vollständigen Ersatz. Spezialist in Goldbrücken und Goldkronen. **SIMON GROSSMANN** königl. serbischer Hofzahntechniker, Zahnarzt Dr. BARISCH Erzsébet-körút Nr. 50, I. Stock. Budapest, VII. Bez., Ordination bis 7 Uhr Abends. Spezielle Gold-, Zahnärztliche Ordination, Zahnoperationen mit Injektion, Platin- und Porzellanfüllungen. Zahnoperationen mit Injektion. Patienten aus der Provinz werden in 12 Stunden befriedigt. Mässige Preise — auch auf Theilzahlung. — Telephon 88-50

DR in der **hek** 1835. tenlos.

erst im letzten Drittel des Jahres eingetreten ist. Der Gesamtverkehr der Schiffe der „Adria“ betrug 932,010 Tonnen gegen 1.054,492 T. im Jahre 1912, was eine Abnahme von 122,429 T. bedeutet. Der Export aus Fiume betrug 268,000 T. (im Vorjahre 362,329 Tonnen), der Import 90,000 T. (im Vorjahre 88,338 Tonnen), der Zwischenverkehr 574,000 T. (im Vorjahre 603,762 Tonnen). Die neue Kolonie Italiens, Lybien, wurde von den Schiffen der Gesellschaft schon im Dezember 1912 aufgesucht und seit September 1913 wurde eine regelmäßige zweiwöchige auch für den Personenverkehr bestimmte Linie nach Lybien mit der Endstation Tunis eingerichtet. In den Dienst der afrikanischen Linie wird die Gesellschaft drei neue moderne Personendampfer stellen, die Gesellschaft wird diese Linie, deren Endstation bisher Mogador war, bis zu den Kanarischen Inseln, bis Teneriffa und Las Palmas ausdehnen. Die neue nordafrikanische Linie wurde im Rahmen der früheren Jahre aufrecht erhalten. Im Sinne des 1912 mit der Regierung abgeschlossenen Vertrages wurden Lissabon und Seixos je zwölftmal berührt. Die Arbeiten für den neuen Vertrag zwischen der Regierung und der Gesellschaft sind bereits soweit vorgeschritten, daß die Unterbreitung im Parlament gleichzeitig mit den Verträgen der übrigen Gesellschaften im ersten Abschnitt des neuen Jahres zu gewärtigen ist. Obwohl die Quantität der verfrachteten Waaren abgenommen hat, wurde dieser Ausfall durch die Frachtratenhöhung besonders im Verkehr der ausländischen Häfen untereinander so ziemlich ausgeglichen, so daß die diesjährige Dividende keinesfalls kleiner sein wird als die des Vorjahres.

„Atlantica“ Seeschiffahrts-A.-G. Die glänzende Transportkonjunktur der letzten drei Jahre hat das Unternehmen sowohl in seinen Verbindungen wie in seinen Geschäften und finanziellen Ergebnissen derart gefördert, daß es der weiteren Entwicklung mit dem größten Vertrauen entgegenblickt. Da in den ersten acht Monaten des Jahres 1913 die griechische Handelsflotte infolge des Balkankrieges aus dem Schwarzen Meer-Handel ausgeschlossen war, konnte die „Atlantica“, welche ihre Geschäfte zum großen Teil auf diesen Gewässern abwickelt, die hohen Frachtsätze genießen. Gleichwie an der Kräftigung ihrer Verbindungen arbeitete die Gesellschaft auch mit Eifer an der Magyarisierung ihres Ingenieurs- und Offizierskorps, so daß heute bereits sämtliche Offiziere Ungarn sind, womit die Gesellschaft eine tüchtige ungarische Seemannstruppe erzieht. Die Gesellschaft hat im abgelaufenen Jahr an der Zimnauer Marineakademie 16 Freiplätze systematisch, auf welchen arme Jünglinge vier Jahre hindurch auf Kosten der „Atlantica“ ausgebildet werden. Der Schiffspark der Gesellschaft war das ganze Jahr hindurch beschäftigt. Größere Unfälle kamen nicht vor und die Leitung sieht der Zukunft mit den besten Hoffnungen entgegen, so daß es keinem Zweifel unterliegt, daß die Dividende für das Jahr 1913 keine geringere sein wird als im Vorjahre.

Indem wir über das Geschäftsjahr 1913 der Budapest elektrischen Stadtbahn-A.-G. berichten, müssen wir als wichtigstes Ereignis die am 4. Juli stattgefundenen Eröffnung der Linie Westbahnhof—Döbörhof erwähnen. Diese neue Linie hat sich schon nach einigen Monaten zu einem bedeutenden Faktor im hauptstädtischen Verkehr ausgestaltet und hat die an dieselbe gestellten Erwartungen sowohl im Hinblick auf den allgemeinen Verkehr, als auch in Anbetracht der materiellen Interessen vollaus befriedigt. Diese die beiden Bahnhöfe mit einander verbindende Linie wird nach einigen Tagen ihrer Bestimmung noch in erhöhtem Maße entsprechen, zumal sie durch den Fortfall der Theilstraße Döbörhof—Rochusplatz auf die Hälfte gekürzt wird, wonach alsdann die Wagen der Relation Nr. 46 nur zwischen dem Westbahnhof und dem Döbörhof verkehren werden. Durch diese Maßnahme wird die Linie unabhängig von den anderen Theilen des Bahnnetzes sein, so daß der Verkehr auf derselben in noch glatterer Weise als bisher abgewickelt werden wird. Am 28. Mai wurde die Bahnlinie in der Karpfensteingasse eröffnet, auf welcher seither der direkte Verkehr zwischen Rispest und dem Rochusplatz abgewickelt wird. Dieser Fahrlinie Nr. 50 wird in der Bedienung des Rispester Arbeiterverkehrs eine große Rolle zufallen. Die Verwirklichung der älteren Linienprojekte hängt mit dem großen Bauprogramm zusammen, welches die Eisenbahngesellschaft über Aufforderung des hauptstädtischen Magistrats ausgearbeitet hat. Die Vorarbeiten, sowie die Anfertigung der Pläne sind bereits im Zuge. Die administrative Begehung der großen Verbindungslinie Erzsebetfalva—Rispest—Köbánya hat am 24. April, die administrative Begehung der Theilstraße Köbányaerstraße—Tomcsánygasse, der Hungariastraße, sowie der Endstation beim Schweineschlachthaus am 3. Mai, die administrative Begehung des Schleifengeleises auf der Gubacsstraße am 19. Juli und die administrative Begehung des am Borárosplatz geplanten kleinen Schleifengeleises, sowie des dem Westbahnhof gegenüber auszubauenden neuen Schleifengeleises am 15. September stattgefunden. Die beiden letzteren Schleifengeleise werden dazu dienen, den in riesenhafter Weise angewachsenen Ringstraßen-

verkehr rascher und durch Einschaltung von Beiwagen vollkommener abzuwickeln. Die größte Arbeit der nahen Zukunft wird die Umlegung der Ringstraßengeleise auf einen mit Rasen bekleideten separaten Bahnkörper sein. Durch die Umlegung der Ringstraßengeleise auf einen separaten Bahnkörper wird einerseits die Fahrzeit der zwischen Borárosplatz und dem Westbahnhof verkehrenden Wagen wesentlich abgekürzt, andererseits aber bleiben für die verschiedenen Straßenfahrzeuge an beiden Seiten der Bahnstrecke noch Straßenstücke von je 8 Metern, daher zusammen 16 Meter Breite, während derzeit denselben nur ein Streifen von 10 Metern Breite zur Verfügung steht. Ueber allem wird schließlich auch das rechts- und linksseitige Fahren der Straßenwagen geregelt, welche derzeit mit ihrem Wirren Durcheinander sowohl die körperliche Sicherheit der Passanten, als auch den normalen Verkehr der elektrischen Wagen gefährden. Infolange, bis dieses Projekt verwirklicht wird, nimmt die Eisenbahngesellschaft alle ihr zu Gebote stehenden Mittel in Anspruch, den Ringstraßenverkehr zu bessern und hat zu diesem Behufe zu gewissen Tagesstunden die Anzahl der auf der Ringstraße verkehrenden Wagen vermehrt, die Relation Nr. 20 aber mit Beiwagen versehen. Zur besseren Bedienung der Verkehrsbedürfnisse der Borosgasse sind in einigen Relationen auch dort Beiwagen eingeführt. Im wohlverstandenen Interesse des verkehrenden Publikums wurden in diesem Jahre mehrere Verkehrsrelationen abgeändert und auch neue Relationen eingeschaltet. Im verfloßenen Jahre wurden bedeutende Bahnreparaturen und Bahnerhaltungsarbeiten, Geleiseverlegungen und Rekonstruktionsarbeiten vollzogen. — Die rapide Entwicklung der Bahn machte auch die Vermehrung des Wagenparkes erforderlich. In verfloßenen Jahre wurden 50 neue Motowagen mit 55 HP-Motoren in Betrieb genommen. Die neuen Wagen erhielten nach unten zusammenklappbare Personenschlupfvorrichtungen, welche als perfekte der bei sämtlichen Verkehrsanstalten der Welt in Benützung stehenden Sperrvorrichtungen genannt werden können. Einen Beweis hierfür bildet der Umstand, daß die ausländischen Verkehrsunternehmen diesem Personenschlupf ein lebhaftes Interesse entgegenbringen. Die Bauarbeiten der großen Wagenremise in der Szávagasse wurden im verfloßenen Jahre beendet und sind deren Montagearbeiten im Fortgang. Das Kesselhaus der Stromerzeugungsanlage in der Leopoldstadt wurde behufs Erhöhung der Leistungsfähigkeit um vier neue Dampfkessel vergrößert. Im verfloßenen Jahre wurden bereits alle Vorkehrungen getroffen, die Stromerzeugungsanlage in der Gärtnergasse in eine Unterstation umzubauen, wonach alsdann der Kesselbetrieb in der Gärtnergasse eingestellt und demzufolge die so oft klagenweise erwähnte Rauch- und Staubbildung ein für allemal aufhören wird, die Betriebskosten aber sich wesentlich vermindern werden. Die Direktion der Bahn hat auch in diesem Jahre dem Personal in der humansten Weise ihr Wohlwollen bekundet, indem sie die Familien der anlässlich der Mobilisierung einberufenen zahlreichen Angestellten ohne Ausnahme an weitestgehender Unterstützung, respektive voller Versorgung beteiligte, was naturgemäß mit großen materiellen Opfern verbunden war. Die Einnahmen überschreiten die des Vorjahres um circa 390.000 Kronen, doch haben die große Heuerung, die schlechten volkswirtschaftlichen Verhältnisse, die wesentliche Vertheuerung der Materialien, die fortwährende Erhöhung der Arbeitslöhne, sowie die ständigen Bahnerhaltungsarbeiten und die Löhne der an Stelle des anlässlich der Mobilisierung einberufenen Personals aufgenommenen neuen Angestellten und dergleichen im Verhältniß zum Vorjahre auch die Ausgaben bedeutend vermehrt.

Die Budapest Straßenbahn-Gesellschaft hat im Jahre 1913 circa 18.140.000 K. eingenommen gegen 17.416.000 K. im Jahre 1912, demnach eine Mehreinnahme von circa 724.000 K. erzielt. Es wurden im abgelaufenen Jahre ungefähr circa 129 Millionen Personen befördert gegen circa 123 Millionen im Vorjahre. Die kilometrische Leistung hat circa 397 Millionen betragen, was eine Mehrleistung von circa 26 Millionen Wagenkilometer ergibt. Mit Berücksichtigung, daß das abgelaufene Jahr nicht nur die Zinsen der begebenen 18.000.000 K. 4 1/2prozentige Obligationen belasten, sondern auch die neu emittirten 50.000 Stück Aktien bereits an der diesjährigen Dividende partizipieren, wird es durch die bei den einzelnen Betriebszweigen erzielten namhaften Ersparnisse möglich sein, die Dividende gleich dem Vorjahre mit 32 K. zu bemessen.

Asskuranz.

Die Ungarn der im abgelaufenen Jahre nahezu krisenhaft gestalteten allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse war auch im Versicherungsgebiete fühlbar; die erschwerte Akquisition, sowie das unbefriedigende Inkasso der Prämienelder neben Zeugenschaft für die der gesunden Weiterentwicklung der Hauptbranchen sich entgegenstellenden Hindernisse. In der Feuerbranche ist wohl

in Folge des normalen Fortschreitens ein mäßiger Prämienzuwachs zu verzeichnen, doch war der Schadenverlauf kein befriedigender und wird das Endergebnis durch die zahlreichen und bedeutenden Brandfälle eine erhebliche Einbuße erleiden. Hier wollen wir hervorheben, daß die Feuerversicherung industrieller Risiken, insbesondere der Malmühlen, für alle Gesellschaften mit Verlust bilanziert. Das Hagelgeschäft kam im abgelaufenen Jahre durch die verspätete Entwicklung der Saaten recht langsam in Fluß, und die schwächeren Ernteausichten wie auch die anhaltend feuchte Witterung hatten zur Folge, daß die Prämieinnahme die vorjährige Differenz nicht erreichte. Dagegen war der Geschäftsverlauf ein günstiger und wird das Endergebnis voraussichtlich den vorjährigen Verlust dieser Branche decken. Die Unfallbranche gewinnt erfreulicherweise immer mehr Terrain, und auch in den als Nebenbranche betriebenen Transport-, Haftpflicht- und Einbruchversicherungsweigen ist ein weiterer stetiger Fortschritt zu verzeichnen. In der Lebensbranche war die Neuaquisition durch die mäßigen wirtschaftlichen Verhältnisse besonders erschwert, und in Anbetracht dieses Umstandes muß es schon als Erfolg hervorgehoben werden, daß einige große Unfälle die vorjährigen Produktionsziffern, wenn auch nur annähernd, zu erreichen vermochten.

Auf die Geschäftsergebnisse der einzelnen Gesellschaften übergehend, können wir berichten, daß unser ältestes und hervorragendstes heimisches Institut, die Erste Ungarische Allgemeine Asskuranzgesellschaft, ungeachtet des ungünstigen Verlaufes des Feuergeschäftes ein befriedigendes Endergebnis aufzuweisen vermag. Die schwunghafte Entwicklung des Lebensversicherungsgeschäftes, dem diese Gesellschaft unentwegt die größte Sorgfalt angedeihen läßt, konnte mit den früheren Jahren nicht gleichen Schritt halten, doch ist es trotz der schwierigen Verhältnisse und trotz des Ausfalls des Königreichs Italien, gelungen, eine Neuproduktion von 92 Millionen Kronen — zum überwiegend größten Theile heimischer Provenienz — zu erzielen. Die Dividende wird voraussichtlich der vorjährigen gleichkommen.

Die Ungarisch-Französische Versicherungs-Aktiengesellschaft entwickelt das Geschäft progressiv in allen Branchen, und bei intensiver Pflege der Elementargebührensweige hat sich die Anstaltsleitung die Aufgabe gestellt, das Lebensgeschäft auf breiterer Basis zu exploitioren. Die Neuproduktion blieb mit 20 Millionen Kronen nahezu auf der gleichen Höhe wie im Vorjahre; die Ausschüttung der vorjährigen Dividende erzieht auch per 1913 gesichert.

Die Bannonia Ungarische Rückversicherungsanstalt dürfte trotz des ungünstigen Verlaufes des deutschen Feuergeschäftes in der Lage sein, eine Dividende gleichwie im vorigen Jahre zu vertheilen.

Die Wiener Lebens- und Rentenversicherungs-Anstalt werden ihren Aktionären die gleiche Verzinsung wie im vorigen Jahre bieten.

Die Vaterländische Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft entwickelt ihre Geschäfte in erfreulicher Weise und ist zu erwarten, daß sowohl nach den Prioritäts- als auch nach den Stammaktien die gleiche Dividende wie im vorigen Jahre zur Vertheilung gelangen wird.

Die Nationale Unfallversicherungs-Aktiengesellschaft hat günstige Resultate erzielt, die Dividende wird jedoch nur der vorjährigen gleichbleiben.

Die der Gruppe der „Ersten Ungarischen“ angehörenden Gesellschaften befolgen das bei der Mutteranstalt zur Tradition gewordene und glänzend bewährte System der reichlichen Reserverung, welche Vorsicht dieselben in den Stand setzt, auch in minder günstigen Jahren die Kontinuität der Dividende beizubehalten.

Foncidiere, Pester Versicherungs-Anstalt. Der Geschäftsverlauf war auch im vergangenen Jahr bei dieser Gesellschaft ein befriedigender. Die ungünstige volkswirtschaftliche Situation war ihr ein Ansporn mehr, intensiver zu arbeiten, so daß trotz aller erschwerten Umstände, die diese Verhältnisse mit sich führten, fast in allen von ihr kultivierten Branchen Mehreinnahmen erzielt wurden. So wird die Lebensversicherungsbranche, welche alle Kombinationen der Er- und Ablebens-, sowie der Rentenversicherung umfaßt, im Jahre 1913 eine Jahresprämieinnahme von über 8 Millionen Kronen aufweisen und ihr Stock die Höhe von circa 150 Millionen Kronen erreichen. In der Feuerbranche hinwieder, die gleichfalls, speziell in den letzten Jahren, einen nennenswerthen Aufschwung zeigte, wurden im abgelaufenen Jahr circa zwölfhalb Millionen Kronen Prämieinnahmen erzielt. Auch die neueren Branchen: Haftpflicht- und Einbruch entwickelten sich sehr gut, und so wurde in diesen, sowie in den Unfall-, Hagel-, Glas-, Transport- und Valoreversicherungsbranchen mehr als 5 Millionen Prämieinnahmen produziert. Die Gesamt-Jahresprämieinnahmen werden demnach zusammen mindestens 25 Millionen Kronen betragen, die später fälligen Prämiencheine in der Feuer- und Unfallbranche aber

SALVATOR

die Bor- u. Lithium-hältige Heilquelle bewährt sich vortrefflich bei Nieren- u. Blasenleiden, Gicht, Zuckerharnruhr, Scharlach, sowie bei Catarrhen der Athmungs- u. Verdauungsorgane. Hauptniederlage in Budapest: L. EDESKUTY.

Aelteste, vornehmste

COGNAC

Marke

Gróf Keglevich István utd.

(Graf Stefan Keglevich Nachf.) PROMONTOR.

Auf zahlreichen in- und ausländischen Ausstellungen ausschliesslich mit Ehrendiplomen prämiirt.

die Höhe von circa 43 Millionen erreichen. Diese Ziffern dokumentieren wohl genügend die große Ausdehnung des Geschäftes, das sich in stetiger, intensiver Entwicklung befindet. Hervorgehoben sei noch an dieser Stelle, daß die Prämieinnahmen und Sicherheiten dieser Gesellschaft als da sind: Aktienkapital und Spezial-(Gewinn-)Reserve, mit Ende des Jahres zusammen circa 74 Millionen Kronen betragen werden. Die Gesellschaft hält in Oesterreich-Ungarn ca. 50 General- und Hauptagenturen aufrecht, während die Anzahl der Ortsagenten an die 10,000 reicht.

Industrieunternehmungen.

Die Salgótarján-Steinkohlen-Bergbau-Aktiengesellschaft kann mit Befriedigung auf das abgelaufene Geschäftsjahr zurückblicken. Sie erhöhte ihre Produktion auf 23 Millionen Meterzentner und konnte die ganze Förderung mit Leichtigkeit abgesetzt werden, so daß die Gesellschaft das neue Jahr mit einem unbeträchtlichen Vorrath beginnt. Die Nachfrage nach Kohle war bis Oktober sehr lebhaft, von da an konnte eine geringe Abschwächung wahrgenommen werden, was zum Theile auch der milden Witterung zugeschrieben wird. Die Gesellschaft hat ihren Vertrag mit den Staatsbahnen erneuert und mit Privatkonzumenten neue Schlüsse auf mehrere Jahre zu entsprechenden Preisen bekräftigt, so daß der künftigen Entwicklung der Gesellschaft mit Zuversicht entgegen gesehen werden kann.

Nordungarische Vereinigte Kohlen-Bergbau- und Industrie-A.G. Die gesellschaftlichen Gruben waren das ganze Jahr hindurch gut beschäftigt und konnte die ganze Produktion an Kohle flott abgesetzt werden. Bei einigen Zweigen der Industrie, namentlich denjenigen, welche in Verbindung mit der Bauhätigkeit stehen, ist die allgemeine wirtschaftliche Depression durch geringeren Kohlenbezug zum Ausdruck gelangt und auch die k. u. Staatsbahnen haben ihre Kohlenbestellungen vom Mai ab im Rahmen des vertragmäßig festgestellten Minimalquantums effektiv, dagegen konnten an andere Konsumenten größere Quantitäten abgesetzt werden. Auch das Geschäft in Stückkohle für Dampf- und Hausbrandzwecke war ein sehr zufriedenstellendes, so daß das abgelieferte Kohlenquantum sogar etwas größer ist als im Vorjahre. Die Arbeitsverhältnisse waren auch heuer sehr schwierige und erst in den letzten Monaten war das Arbeitsangebot ein hinreichendes. Derzeit verfügen die Gruben über volle Belegschaft und ist eine weitere Steigerung der Arbeitslöhne und Gesehungskosten bis auf Weiteres nicht zu gewärtigen, zumal die Verdienste der Arbeiter ausnehmend gute sind. Die Wagonbestellung seitens der k. u. Staatsbahnen war nicht ganz so tadellos wie im Vorjahre, aber immerhin befriedigend und sind der Abwicklung des Verkehrs keine nennenswerthen Schwierigkeiten erwachsen. Sehr bedeutende Investitionen wurden behufs Erweiterung der bestehenden Arbeiterkolonien, Wohlfahrtseinrichtungen und maschinellen Einrichtungen der Gruben vorgenommen. Ablaufende größere Lieferungsverträge, darunter auch der Lieferungsvertrag mit den k. u. Staatsbahnen, konnten auf längere Fristen zu Preisen, welche den erhöhten Gesehungskosten entsprechen, erneuert werden. Das finanzielle Ergebnis war zufriedenstellend, und dürfte nach reichlichen Abschreibungen die gleiche Dividende wie im Vorjahre zur Auszahlung gelangen.

Waffen- und Maschinenfabrik-A.G. Zufolge der allgemeinen wirtschaftlichen Depression haben die eingelangten Bestellungen sowohl in Dieselmotoren, als auch in Werkzeugmaschinen erheblich abgenommen.

Die Ganzliche Elektrizitäts-A.G. war in der ersten Hälfte des vergangenen Jahres befriedigend beschäftigt, doch in Folge der ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse verminderte sich in der zweiten Hälfte die Arbeit wesentlich, so daß sie sich bemüht hat, ihren Arbeiterstand herabzusetzen. Das Ergebnis des Jahres dürfte dem vorjährigen nahekommen.

Ungarische Metallwaaren- und Lampenfabrik-A.G. Der lang andauernde Balkankrieg hat den Export, die inneren ungünstigen Wirtschaftsverhältnisse haben den inländischen Konsum sehr nachtheilig beeinflusst und demzufolge ist das Geschäft in seiner Ausdehnung, sowie seinem Gewinn hinter den vorjährigen Erfolgen zurückgeblieben. Die Dividende wird wahrscheinlich etwas geringer als die vom vorigen Jahre sein.

Aktiengesellschaft für elektrische und Verkehrsunternehmungen. Bei den meisten der dieser Gesellschaft angehörenden elektrischen Beleuchtungsanlagen und elektrischen Bahnen weisen die Einnahmen eine Steigerung auf und haben theils die im Allgemeinen ungünstigen Verhältnisse, theils Elementarische bloß das Geschäftsergebnis der Nyiregyházer

und Dévaer elektrischen Beleuchtungsanlagen beeinflusst. Die Zinsenlast der Gesellschaft hat sich im verfloffenen Jahre zufolge der ungünstigen Lage des Geldmarktes bedeutend erhöht; das Geschäftsergebnis wird vom vorjährigen voraussichtlich nicht wesentlich abweichen.

„Ericsson“ Ungarische Elektrizitäts-A.G. vormals Decker u. Homolka. Zufolge der allgemeinen wirtschaftlichen Depression war der Umsatz des abgelaufenen Geschäftsjahres etwas geringer als im Vorjahre, doch dürfte das Resultat trotzdem befriedigend und der Ausfall an Reingewinn nicht von Belang sein, so daß auch dieses Jahr eine angemessene Dividende zur Verteilung gelangen dürfte.

Die Urkány-Zilthaler Ungarische Kohlenbergwerks-A.G. konnte zufolge des Umstandes, daß sie in der Lage war, ihren Arbeiterstand auf die nötige Anzahl zu ergänzen, die Erzeugnisfähigkeit ihrer Gruben, welche durch die im Laufe der Jahre vorgenommenen Investitionen hierfür entsprechend vorbereitet waren, in erhöhtem Maße ausnützen und ihre Kohlenproduktion wesentlich erhöhen. Das Ergebnis wird das vorjährige überschreiten.

„Hungaria“ Vereinigte Dampfmühlen-Aktiengesellschaft. In der Weizenmühle machte sich im Zusammenhange mit der unbefriedigenden Qualität des Weizens aus neuer Ernte eine erhebliche Verschlechterung der Mahlaussbeute fühlbar und in der Pester Mühle hat die schwierige Vermahlung der Futterstoffe das Ergebnis ungünstig beeinflusst. In beiden Betrieben ist gegen das Vorjahr ein Rückfall zu verzeichnen, so daß nur ein mäßiger Gewinn in Aussicht steht.

Karl Stummer-Zuckerfabrik-A.G. Das Geschäftsjahr 1913/14 bietet angesichts der konstant sehr niedrigen Zuckerpriese, welche die Gesehungskosten nicht decken, keine besseren Aussichten als das vergangene.

Alföld-Zuckerfabrik-A.G. Der technische Betrieb der Sarkader Zuckerfabrik ist zufriedenstellend, indem der Durchschnitt der täglichen Verarbeitung die planmäßige Tageskapazität der Fabrik überschreitet. Das zur Verarbeitung gelangende Gesamtmengenquantum ist zwar größer, jedoch in Qualität minderwertiger als im Vorjahre; ein Theil der Rüben ist außerdem in Folge der ungünstigen Witterung der Entwicklungsperiode in Fäulniß gerathen. Diese Umstände, vereint mit den allgemein ungünstigen geschäftlichen Konjunkturen werden voraussichtlich einen Verlust resultieren.

Fümaner erste ungarische Meißel- und Meißelkerfelfabrik-A.G. Von der Stagnation im Konsum der Futterstoffe abgesehen, kann der Geschäftsgang als normal bezeichnet werden. Die Dividende wird voraussichtlich der vorjährigen gleichkommen.

Mineralöl-Raffinerie-A.G. In Folge der fortlaufenden Verringerung der galizischen Produktion hat sich das Rohöl im laufenden Jahre weiter verteuert, wogegen die Preise der Fertigprodukte wesentlich gesunken sind. Die Hauptursache dieses Rückganges ist bei Leuchtpetroleum die Verschärfung der Konkurrenz der Petroleumraffinerien untereinander, bei den Nebenprodukten der durch die Verschlechterung der wirtschaftlichen Konjunktur eingetretene Konsumrückgang. Bei der Mineralöl-Raffinerie-Aktiengesellschaft werden die daraus resultierenden Nachteile durch die günstigen Ergebnisse der gesellschaftlichen Rohölgruben zum Theile wettgemacht.

Beocsiner Cementfabriken Union-A.G. In Folge des in der Bauindustrie eingetretenen großen Rückfalles ist auch der Cementabzug der Beocsiner Cementfabriken Union A.G. und ihrer affiliirten Unternehmungen gegen das Vorjahr im Rückstande geblieben; es ist jedoch nicht ausgeschlossen, daß die erzielten Resultate die Ausschüttung einer der vorjährigen gleichkommenden Dividende ermöglichen werden.

Solzeexploitations-G.G. Die politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse haben auf den Geschäftsgang sehr drückend eingewirkt und die Placirungsmöglichkeiten sowohl im Inlande als auch auf den ausländischen Plätzen auf ein bisher selten beobachtetes Minimum reduziert. Es ist zu hoffen, daß die Besserung der wirtschaftlichen und finanziellen Verhältnisse schon im nächsten Jahre von günstiger Wirkung auf das Solze-Geschäft sein wird.

„Mundus“ A.G. der Vereinigten Ungarischen Bugholzmöbel-Fabriken. Die Höhe des Ergebnisses für das laufende, am 30. Juni 1914 abzuschließende Geschäftsjahr wird hauptsächlich davon beeinflusst werden, ob die auf dem nahen Orient und auf den überseeischen Märkten zu erhoffende Belebung des Absatzes so bald eintreten wird, daß das laufende Geschäftsjahr davon noch entsprechenden Nutzen ziehen kann.

Landes-Lagerhäuser-Aktiengesellschaft. Die Lagerhäuser dieser Unternehmung waren in der ersten Hälfte des Jahres mit den von der vorjährigen Ernte verbliebenen Vorräthen entsprechend beschäftigt; im zweiten Halbjahre hat deren Verkehr, hauptsächlich zufolge der minderen Getreidequalitäten, den Erwartungen weniger entsprochen. Die Unternehmung erwartet immerhin ein dem vorjährigen nahekommendes gutes Erträgnis.

Steinkohlen- und Zieglerwerk-Gesellschaft in Pest. Die Verschlechterung der allgemeinen volkswirtschaftlichen Lage im Jahre 1913 hat am schärfsten auf die Bauindustrie eingewirkt. Der Kon-

Beachtet die jeder Tablette aufgeprägten Worte



sum in gewöhnlichen Ma erzielten war im Vergleiche zu 1912 bei ungefähr um 15% billigeren Verkaufspreisen ein quantitativ um beiläufig 40% geringerer. In Verblendziegeln haben die im Zuge befindlichen öffentlichen Bauten den größten Theil der Produktion absorbiert. In Keramit-Plastersteinen haben die im Jahre 1913 ausgeschrieben staatlichen, städtischen und Gemeindeforderungen der Nachfrage des Jahres 1912 die Wage gehalten. In Fayence- und Porzellanartikeln — namentlich bezüglich Wandverkleidungsplatten — war die Lieferung trotz des Umstandes, daß die inneren Einrichtungen der im Jahre 1912 begonnenen Bauten erst im Laufe dieses Jahres zur Ausführung gelangten, um 20% geringer als im Vorjahre.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 31. Dezember. Die Vorkbörse war bei behaupteter Tendenz recht still. Lebhaftere Umsätze gab es nur in Staatsbahn- und Ungarischen Elektrizitätsaktien, wofür letztere gegen gestern eine weitere Erhöhung von 12 K. aufweisen. Auch Ungarische Kredit und Ungarische Bank waren etwas gebessert, während die Kronenrente behauptet blieb. Die Mittagsbörse blieb fast gänzlich unverändert. Verkehr gab es in Ungarischen Kredit, Ungarischen Bank, Straßenbahn, Ungarischen Elektrizität und in Kronenrente.

An der Vorkbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbank 842.50, Oesterreichische Kredit 634.25 bis 634.50, vierprozentige Kronenrente 82.80 bis 82.85, prompt 82.70, Agrarbank 507 bis 507.50, Ungarische Bank und Handelsgesellschaft 530.75 bis 532.50, Merkur 270, Rimamurányer 642 bis 642.50, Straßenbahn 629.75 bis 630.50, Stadtbahn 348.50 bis 349, Staatsbahn 711.25 bis 713.25, Allgemeine Kohlen 1610, Salgótarján-er Kohlen 737 bis 739, Ganz 2990 bis 3000, Budapester Elektrizität 617 bis 620, Ungarische Elektrizität 543 bis 551.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: 4 1/2prozentige Ungarische Hypothekendarlehen-Pfandbriefe 95, 4 1/2prozentige Landes-Central-Sparkasse-Pfandbriefe 91.50 bis 95, 4 1/2prozentige ungarische Kronenrente 89.90, 4 1/2prozentige Erste Temesvárer Sparkasse-Pfandbriefe 96, Ungarische Allgemeine Sparkasse 630 bis 632, Agrarbank 508, Kommerzialbank 3820 bis 3830, Ungarische Porzellinfabrikbank 361 bis 362, Klassenlotterie 1820 bis 1830, Centralbank für Handel und Industrie 90, Nationale Sparkasse 517, Vereinigte Ziegel- und Cementfabriks-Prioritäten 220, Vereinigte Ziegel- und Cementfabriks-Stammaktien 210, Salgótarján-er Kohlen 737 bis 738, Ungarische Waffen- und Maschinenfabrik 323, Temesvárer Spiritus 542, Herdi-Automobil 400, Ungarische Elektrizität 554 bis 549, Bräcker Cellulose 210, Ungarische Gasglühlöhle 566 bis 565, Straßenbahn-Gemeinschaft 390 bis 392, konvertirte Hypotheken-Lose 163, Vaterländische Sparkasse-Lose 109.50.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kronenrente 82.80 bis 82.60, Vaterländische Bank 289, Ungarische Allgemeine Kreditbank 841, Ungarische Bank und Handelsgesellschaft 529.50 bis 531, Ungarische Hypothekendarlehen 434.50, Ungarische Eskomptbank 524 bis 525, Rimamurányer 641.75 bis 642.50, Budapester Straßenbahn 629 bis 629.50, Elektrische Stadtbahn 348.50 bis 349.50.

Zur Erklärungszeit notirten: Oesterreichische Kredit 634.

An der Nachbörse ruhte der Verkehr.

Wiener Effektenbörse. 31. Dezember. Die günstige Wendung in der parlamentarischen Situation, welche die innerpolitische Krise als überwunden erscheinen ließ, hat einen starken Eindruck auf die Stimmung des Marktes geübt, wobei auch insbesondere die Darlegungen, daß die Beständigkeit der Verfassung die Voraussetzung einer fortschreitenden wirtschaftlichen Entwicklung bildet, auf die Auffassung einwirkten und zur vollen Würdigung des wichtigen politischen Ereignisses beitrugen. Da überdies die weitere Erleichterung in den internationalen Geldverhältnissen, welche die Zuversicht auf eine baldige Ermäßigung der Diskonrate der großen Noteninstitute neuerdings bekräftigte, die bessere Vertheilung der allgemeinen Lage anregte, hat der Verkehr der heutigen Börse abermals einer selten lebendigen Ausdruck gegeben. Rückkäufe und Deckungskäufe riefen daher bei zeitweilig regerer Geschäftsthatigkeit neuerliche und mehrfach wesentliche Erhöhungen hervor. Das Interesse war hierbei insbesondere den Staatsbahnaktien, für

we die Befestigung der Anlagewerthe ins Treffen geföhrt wurde, sowie den Eisenindustriepapieren, in denen die Deckungskäufe andauerten, zugewendet. Alpine Montanaktien stiegen vorübergehend um 3 R., Prager Eisenindustriepapiere um 2 R. — Die Schlusßkurse der Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: 'Geld' and 'Geld'. Lists various financial instruments like 'Ang. Goldrente', 'Ang. Kronenrente', 'Deherr. Kreditbank', etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: 'Geld' and 'Geld'. Lists private market prices for items like '1800er Lofe', 'Ferdinand-Nordbahn', 'Donau-Dampfschiff-Dölg.', etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 633.50, Ungarische Kreditaktien 41.50, Anglobankaktien 339.25, Bankverein 517.—, Unionbank 605.—, Länderbank 530.75, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 710.50, Lombarden 103.50, Tabakaktien 433.75, Salzkohlen 736.—, Rimamurányer 639.75, Alpine-Aktien 787.—, Skoda 761.75, Mairente 82.85, Ungarische Kronenrente 82.40, Russen —.—, Marknoten per Kasse 117.65, per Ultimo 117.66, Türkenlofe 233.75, Napoleond'or (20' Francs-Stüde) 19.08.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 31. Dezember. Die Börse eröffnete mit Rücksicht auf den bevorstehenden Feiertag und die neuerliche Verflauung der Kanada-Aktien, die im Einklang mit Newyork stärker angeboten wurden, in kühler, dank der fortschreitenden Erleichterung auf dem Geldmarkt jedoch in vorwiegend behaupteter Haltung. Fester lagen Hansa, die auf Deckungen um 1 Prozent anziehen, einige Montanwerthe, namentlich Oberschlesische, sowie die heimischen Banken unter Führung der Dresdener Bank, dagegen neigten russische Werthe zur Schwäche. Türkenlose stellten sich zeitweise zwei Mark höher, gaben aber weiterhin unter Realisationen nach, ebenso Schantung und Orientbahnaktien und auch sonst übermogen leichte Rückgänge. Später wurde die Haltung allgemein fest, namentlich für Montanwerthe, während Türkenlose ihre anfänglichen Gewinne gänzlich einbüßten. Das Geschäft hielt sich jedoch nach wie vor in engsten Grenzen. An der Nachbörse konnten sich Kanada-Aktien zum Theil wieder erholen. Die Industriewerthe des Rassenmarktes lagen fest. Geld für einige Tage über Ultimo 6 Prozent, 1/2 Prozent Zuschlag, Privatdiskont kurz 4 1/4, lang 3 1/2 Prozent.

Berlin, 31. Dezember. (Schluß.) 4 1/2prozentige Papierrente 86.—, 4 1/2prozentige Silberrente 82.50, 4prozentige österreichische Goldrente 88.—, 4prozentige ungarische Goldrente 84.20, österreichische Kreditaktien 203.—, ungarische Kronenrente 82.40, Südbahn 22.—, österreichisch-ungarische Staatsbahn —.—, russ. Banknoten 215.05, Wiener Wechselkurs 84.95, vierprozentige neue russische Anleihe 92.—, italienische Rente —.—, Dis-

konto-Kommandi 186.60, Allgemeine Electric. Edison 234.80, Dynamit-Trust —.—, Gelsenkirchener 183.90, Harvener 172.50, Laurahütte 152.—, unisirzte Türken 85.60. — Ruhig.

Berlin, 31. Dezember. (Nachbörse.) Oesterreichische Kreditaktien 203.—, Südbahn 22.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 156.25. — Ruhig.

Hamburg, 31. Dezember. (Schluß.) 4prozentige österreichische Silberrente 85.80, vierprozentige österreichische Goldrente 87.80, vierprozentige ungarische Goldrente 84.—, Oesterreichische Kreditaktien 203.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 155.75, Südbahn 21.90, „Rossmos“ deutsche Dampfschiffahrts-A.-G. 207.50, Hapag 133.25, Nordd. Lloyd 117.—, Wechsel auf Wien 85.05, Silber Geld —.— — Fest.

Paris, 31. Dezember. (Schluß.) 4prozentige Oester. Goldrente 88.95, 4prozentige ungar. Goldrente 86.85, 3prozentige Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 263.—, Oester. Bodenkreditanstalt 126.—, Oester. Länderbank 573.—, Ung. Hypothekbank 467.—, Ung. Agrar- und Rentenbank —.—, 3prozentige franz. Rente 85.37, 3 1/2prozentige ital. Rente 98.75, 3prozentige 1891er Russen 75.90, 3prozentige 1906er Russen 103.10, 4prozentige span. Exterieurs 90.80, 4prozent. unisirzte Türken 85.80, Türkenlose 206.—, Banque Ottomane 643.—, Türkische Tabakaktien 451.—, Banque de Paris 1660.—, Rio Tinto 1768.—, Oester.-ung. Staatsbahn —.—, Südbahn 106.—, Meridionalbahn 539.—, Hartmann-Maschinen 560.—, Tula 932.—, Urifänger Kohlen —.—, Chartered 23.—, De veers 452.—, Cast Rand 52.—, Spasky Copper 70.—, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 209.12, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 12.140, Wechsel auf Wien (kurz) 104.75, Wechsel auf Belgien (kurz) 1/8, Ital. Goldwechsel (kurz) 1/16, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 1/8, Cheq auf London 25.32 1/2, Privatdiskont 3 3/4. — Träge.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 31. Dezember. Effektiv weizen. Bei mäßigem Angebot und ebensolcher Kaufkraft wurden circa 6000 Meterzentner anfangs zu unveränderten, später zu einigen Heller höheren Preisen umgesetzt. Tageszufuhr in Weizen 1833, Abfuhr 1707 Mztr. — Roggen blieb unverändert behauptet. Bahnparität Budapest notiren wir circa 8 R. 10 S. bis 8 R. 20 S. per Kasse. — Gerste begegnet nur schwachem Begehre und tendirt unverändert. Parität hier ist circa 6 R. 70 S. bis 6 R. 90 S. per Kasse machbar. — Hafer ist bei schwachem Verkehr unverändert. Man bezahlt 6 R. 50 S. bis 7 R. 60 S. ab Budapest. — Mais (neu) blieb ohne Veränderung und notirt per prompt circa 6 R. 5 S. Bahnparität Budapest. Das Offert gestaltet sich etwas besser.

Auf dem Terminmarkt eröffnete man unter dem Einfluß des eingetretenen Schneefalles etwas matter, zog aber später wieder an, als die schwachen Zusätze, das geringe Offert und die günstige Kaufkraft der Mühlen bekannt wurde. Die erhöhten Kurse konnten sich gegen Schluß aber doch nicht behaupten, und man verblieb ziemlich unverändert auf gestrigem Niveau. Man übergeht in das neue Jahr in der angenehmen Erwartung, daß vielleicht die Oktoberrisiken eine Belebung des gegenwärtig schwachen Geschäftes mit sich bringen werden.

Die Preise verstehen sich per 50 Kilogramm. Verkaufte wurden: Weizen: Theiß: 100 Mztr. 78 zu 11.37 1/2, 100 Mztr. 78 zu 11.40, 100 Mztr. 78.5 zu 11.40. — Weizenburger: 200 Mztr. 78 zu 11.35. — Pester Boden: 100 Mztr. 77.8 zu 11.37 1/2, 100 Mztr. 77.8 zu 11.37 1/2, 100 Mztr. 77 zu 11.25, 100 Mztr. 79 zu 11.40. — Oberungarischer: 200 Mztr. 76 zu 10.65 (brandig), 250 Mztr. 79 zu 11.32 1/2. — Tolnaer: 200 Mztr. 78 zu 11.20. — Magazin: 600 Mztr. 77.5 zu 11.30, 2340 Mztr. 77.3 zu 11.32 1/2, 1000 Mztr. 79.8 zu 11.35.

Roggen: 100 Mztr. zu 8.12 1/2. Futtermehle: 100 Mztr. zu 6.85. Hafer: 850 Mztr. zu 7.50 (dumppig). Mais (rumänischer, alter): 100 Mztr. zu 7.20, (ungarischer, neuer): 100 Mztr. zu 6.05.

Auf dem Terminmarkt wurden gehandelt (per 50 Kilogramm): Weizen per April zu 11.42, 11.41, 11.47, 11.44; Weizen per Mai zu 11.43, 11.48; Roggen per April zu 8.65, 8.62, 8.69, 8.63; Hafer per April zu 7.44, 7.45, 7.42, 7.49; Mais per Mai zu 6.54, 6.55, 6.52, 6.56.

Mittags 1 Uhr schließen (per 50 Kilogramm): Weizen per April zu 11.44 Geld, 11.45 Waare; Weizen per Mai zu 11.45 Geld, 11.46 Waare; Roggen per April zu 8.64 Geld, 8.65 Waare; Hafer per April zu 7.46 Geld, 7.47 Waare; Mais per Mai zu 6.54 Geld, 6.55 Waare; Mais per Juli zu 6.70 Geld, 6.71 Waare.

Table with 2 columns: 'Weizenburger' and 'Pester Boden'. Lists prices for various wheat grades like '76 Rg. R. 21.75-22.05', etc.

Table with 2 columns: 'Theiß' and 'Bäckstaer'. Lists prices for '77 Rg. R. 22.05-22.45', etc.

Table with 2 columns: 'Roggen, Ia' and 'Roggen, mittel'. Lists prices for different types of rye like 'Roggen, Ia R. 16.65-16.73', etc.

Table with 2 columns: 'Termin e'. Lists prices for wheat per April, May, etc. like 'Weizen per April R. 22.88-22.90', etc.

Table with 2 columns: 'Kartoffeln zu Nahrungszwecken'. Lists prices for 'effektive Waare, netto Kasse per 100 Kilogramm' like 'Transdanubische 4.20-4.30', etc.

Wiener Fruchtbörse vom 31. Dezember. (Privattelegramm.) Die heutige Mittwochbörse nahm den erwarteten stillen Verlauf. Weizen wie Roggen hatten zumeist nur waggonweisen Absatz zu bis erigen Preisen. Gerste blieb geschäftslos. Futtermehle blieben mäßig gefragt, neuer Mais wurde trotzdem etwas höher gehalten.

Advertisement for 'Nehmen Sie Biomalz'. Includes text: 'wenn Sie ihre Gesundheit und ein gutes, blühendes Aussehen erhalten wollen. Denn Biomalz erfrischt und kräftigt den Körper ungemein. Schläffe, welke Züge verschwinden, die Gesichtsfarbe wird frischer und rosiger, der Teint reiner. Bei mageren, in der Ernährung heruntergekommenen Personen macht sich eine Hebung des Appetits, des Gewichts und insolgedessen eine mäßige Rundung der Formen bemerkbar, ohne daß überflüssiger und lästiger Fettsatz die Schönheit der Formen beeinträchtigt.' Includes an illustration of a woman holding a glass of beer.



u 7.20,
handelt
11.41,
Hoggen
pril zu
6.55,
amul :
Beizen
en per
pril zu
Gelb,
Maare.
der
gen :
2.15
2.35
2.50
2.70
2.80
2.15
2.35
2.50
2.60
16.73
16.65
14.40
13.75
15.50
16.20
15.20
14.20
12.80
14.60
22.90
22.92
17.28
13.10
13.40
14.94
8.70
9.20
9.20
9.60
5.60
5.95
6.—
privat-
war-
meift
berfe
neuer

Josef Raitthofer's Söhne
Gummi- u. Kabelwerke
Wien, VI, Döbnerstrasse Nr. 8/10

Aspirin
Tabletten

Berlin, 31. Dezember. (Getreidebörse. [Schluß]) Weizen per Tonne, Lieferungsqualität 755 Gramm per Liter, per Dezember M. — (— R. —), per Mai M. 195.50 (— R. 11.46); Roggen per Tonne, Lieferungsqualität 712 Gramm per Liter, per Dezember M. 157.50 (— R. 9.26), per Mai M. 160.75 (— R. 9.45); Hafer per Tonne, per Dezember M. — (— R. —), per Mai M. 157. — (— R. 9.23); Mais amerikanischer Mixed, per Tonne, per Dezember M. — (— R. —), per Mai M. — (— R. —). — Weizen und Roggen matt, Uebrigens ruhig.

Breslau, 31. Dezember. (Getreidemarkt.) Weizen loco M. 18. — (— R. 10.58), gelber Weizen loco M. — (— R. —), Roggen loco M. 15. — (Kronen 8.82), Hafer loco M. 14.40 (— R. 8.47), Raps loco M. 26. — (— R. 15.29), Mais M. — (— Kronen —), neuer Mais M. — (— R. —). Umrechnung 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungsfuß M. 100 (— R. 117.60) vista.

Hamburg, 31. Dezember. (Getreidemarkt.) Weizen Holsteiner M. 186. — bis M. 190. — (— R. 10.94 bis R. 11.17), Roggen, Mecklenburger M. 156. — bis M. 160. — (— R. 9.17 bis R. 9.41), russischer M. — bis M. — (— R. — bis R. —). — Alles ruhig.

London, 31. Dezember. Baltic. (Eröffnung.) Weizen schwimmend: sehr leblos. Mais schwimmend: schwächer, theilweise 3 P. billiger. Gerste schwimmend: ruhig. Hafer schwimmend: schwächer. Wetter: bewölkt.

Liverpool, 31. Dezember. Getreidebörse. (Anfang.) Weizen stetig, per März Sh. 7 P. 5/8, per Mai Sh. 7 P. 1; Mais bunter (amerikanischer) ruhig, per Januar Sh. 4 P. 11/8, per Februar La Plata Sh. 5 P. 7/8.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 29. Dezember Abends 6 Uhr, bis 30. Dezember Abends 6 Uhr in Budapest mittels Eisenbahn und Dammschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns: Ankommen, Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Mehl, Kleie. Sub-columns: Wien, Budapest, Gesamt.

Sichtbare Getreidevorräthe.

Saut den an das Landesstatistische Centralamt eingelangten offiziellen Berichten gestaltete sich der Verkehr in den öffentlichen Lagerhäusern und genossenschaftlichen Getreidelagern in der Zeit vom 20. Dezember bis 27. Dezember folgendermaßen:

Table with columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Mehl, Kleie. Rows: Vorrath am 20. Dezember, bis 27. Dezember, Vorrath am 27. Dezember.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Schweinefett R. 64. — Geld, R. 64.50 Waare, dreistückiger Speck R. 57.50 Geld, R. 58. — Waare, vierstückiger Speck R. 52. — Geld, R. 52.50 Waare. — Unterdlich notirten per 50 Kilogramm: Kleearten: Luzerne, ungarische 1913er R. 120. — Geld, R. 170. — Waare, Rothklee, kleinfrüher 1913er R. 130. — Geld, R. 150. — Waare, mittelfrüher 1913er R. 140. — Geld, R. 160. — Waare, großfrüher 1913er R. 150. — Geld, R. 180. — Waare. — Pflanzen: bösnische 75stücker R. 56. — bis R. 57.50, bösnische 85stücker R. 46. — bis R. 47.50, bösnische 100stücker R. 40. — bis R. 41. —, bösnische 20stücker R. 32. — bis R. 32.50; serbische 75stücker R. 56. —, R. 56.50, serbische 85stücker R. 44. — bis R. 44.50, serbische 100stücker R. 36. — bis R. 37. —, serbische 120stücker R. 29.50 bis R. 30. —. — Pflanzenmehl, bösnisches, R. 45. — bis R. 46, serbisches R. 43. — bis 44. —. — Schweinefett, Budapest Stadtware st. 128. — Geld, R. 129 — Waare. — Speck: Budapest Stadtware, dreistückiger R. 115 — Geld, R. 116 Waare, Budapest Stadtware, vierstückiger R. 104 — Geld R. 105 — Waare.

Gier. (Preisnotirungen der Budapest Gierbörse.) Theisthalwaare, original, 124 R. bis 126 R.; Kalkier 100 R. bis 103 R.; Ausschubeier, Schwimmer 114 R.; Korbwaare (11 bis 11 1/2 Stück 1 R.) 128 R. bis 130 R. 90 h. — Tendenz: lebhaft. Bitterung: Schneefall. Bemerkung: In Wien befestigte sich die Tendenz.

Rüßöl und Spiritus.

Budapest, 31. Dezember. (Spiritus.) Rohspiritus notirt R. 58. — Geld, R. 59. — Waare.

Wien, 31. Dezember. Prompter kontingentirter Spiritus zu 59 R. bis 60 R. per 10,000 Literperzent Kronenwährung. — Ruhig.

Berlin, 31. Dezember. Rüßöl per Meterzentner per Dezember M. — (— R. —), per Mai M. — (— R. —). — Spiritus, loco, ohne Faß, exklusive 70 Mark Verbrauchsabgabe per Hektoliter zu 10,000 Literperzent nach Tralles M. — (— R. —). Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungsfuß 100 M. = R. 117.60 vista. — Del ruhig. — Wetter: Schnee.

Köln, 31. Dezember. Rüßöl, loco (mit Faß) M. 70. — (— R. 41.16).

Hamburg, 31. Dezember. Rüßöl, loco Markt 67. — (— R. 39.39), Spiritus per Dezember Markt 29.50 (— R. 17.35), per Dezember - Januar Markt 29.50 (— R. 17.35), per Januar - Februar Markt 29.50 (— R. 17.35). Umrechnungsfuß: 100 Mark = R. 117.60 vista. Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Del stetig, Spirit ruhig. — Wetter: schön.

Zucker und Kaffee.

Wien, 31. Dezember. Zuckermarkt. Rohzucker prompt Frachtkosten Aufschlag 20.75 G., 20.85 W., per Oktober-Dezember 20.75 G., 20.85 W., Raffinade prima, prompt ab Wien 77. — Geld, 77.50 W., Würfelzucker prima in Küsten Brutto 80.50 G., 81. — W., Pilés Centrifugal prima, prompt ab Wien —. — G., —. — W. — Tendenz: stetig.

Prag, 31. Dezember. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Aufschlag zur sofortigen Lieferung 20 R. 75 h. bis — R. — h., neue Cente 21 R. 80 h. bis — R. — h. — Tendenz: ruhig.

Prag, 31. Dezember. Zuckermarkt. (Schluß.) Rohzucker ab Aufschlag stetig, prompt 21 R. — h. bis 21 R. 10 h., per Oktober-Dezember 21 R. 85 h. bis 22 R. — h. Wetter: schön.

Triest, 31. Dezember. Zuckerbörse. Centrifugal

Pilés, stetig, prompt R. 267/8 bis R. 27/8, per Dezember-März R. 27. — bis R. 27.75.

Magdeburg, 31. Dezember. Zuckerbörse. (Schluß.) Kornzucker exklusive 88gradig stetig, M. 8.75 bis 8.82, 75gradig M. 6.90 bis 7.15. Gemahlene Raffinade mit Faß ruhig M. 18.62 bis M. 18.87, Gemahlene Melis Prima M. 18.12 bis M. 18.37. — Terminmarkt. Basis 88gradig f. u. B. Hamburg. Tendenz: stetig, per Dezember M. 9.05, per Januar M. 9.05, per März M. 9.30, per Mai M. 9.47, per August M. 9.70, per Oktober-Dezember M. 9.62.

Hamburg, 31. Dezember. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 9 M. 2 Pf. bis 9 M. 5 Pf., per Mai 9 M. 45 Pf. bis 9 M. 47 Pf., per August 9 M. 70 Pf. bis 9 M. 72 Pf., per Oktober-Dezember — M. — Pf. bis — M. — Pf. Tendenz: stetig.

Hamburg, 31. Dezember. Zuckermarkt. (Nachmittagsverkehr.) Per 100 Kilogr. — Tendenz: behauptet, per Dezember M. 9.07, per Januar M. 9.10, per Februar M. 9.22, per März M. 9.32, per April M. 9.37, per Mai M. 9.47, per Juni M. 9.55, per Juli M. 9.65, per August M. 9.72, per September M. 9.72, per Oktober M. 9.65, per November M. 9.65. — Wetter: schön.

Paris, 31. Dezember. Rohzucker (88° neue Marken) Francs 27. — bis 27.50 (— R. 12.85 bis R. 13.09), weißer Zucker per laufenden Monat Francs 31. — (— R. 14.74), per Januar Francs 31.25 (— R. 14.86), per März-Juni Francs 32. — (— R. 15.22), per Mai-August Francs 32 2/3 (— R. 15.40), Raffinade Francs 64. — bis 64.50 (— R. 30.43 bis 30.67), per 100 Kilogramm abzüglich 1/4 Prozent Eskompte. Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungsfuß 100 Francs (— R. 95.40). — Rohzucker ruhig, weißer Zucker stetig.

Hamburg, 31. Dezember. Kaffeemarkt. (Schluß.) Santos good Average per Dezember M. —, per März M. 49. —, per Mai M. 49.75, per September M. 50.75. — Tendenz: stetig.

London, 31. Dezember. Zuckermarkt. Rübenzucker Sh. 8 3/8, Javazucker Sh. 9 P. 10 1/2, Granulirter österreichisch-ungarischer Sh. 11 P. 2 1/4, Tate Cubes Nr. 1 Sh. 17 P. 9. — Tendenz: stetig.

Paris, 31. Dezember. Kaffeemarkt. (Schluß.) Santos good Average per Dezember Francs 59.50, per März Francs 60. —, per Mai Francs 60.75, per September Francs 61.75.

Schiffsverkehr.

Hamburg-Amerika-Linie. Die Hamburg-Amerika-Linie meldet: Nordamerika: Dampfer „Armenia“ 27. Dezember in Philadelphia. Dampfer „Barcelona“ 28. Dezember von New York nach Philadelphia. Dampfer „Graecia“ 28. Dezember in New York. Dampfer „Pretoria“ 28. Dezember von New York direkt nach Hamburg. Dampfer „Patricia“ von New York, 29. Dezember in Hamburg.

Eigentümer:

„Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Brödy. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Aspirin-Tabletten advertisement. Includes text: (das bekannte schmerzstillende Mittel bei Kopf- und Zahnschmerzen, Influenza, Rheumatismus usw.) Da vielfach Substitutionen des echten Aspirin vorkommen, bitten wir, Aspirin in Form unserer Aspirin-Tabletten „Bayer“ zu beziehen. Originalpackung mit 20 Tabletten à 0,5 g. Kr. 1.20. Jede Tablette trägt das Stempel Aspirin. Image of Aspirin packaging and Bayer logo.

Bienen-Honig advertisement. Includes text: Bienen-Honig geschleudert, garantiert naturecht. Akazien oder Linden, Versand franko in Blechdosen à 5 Kilogramm gegen Nachnahme von 8.50. Für Wiederverkäufer senden wir Muster und Offerte. Erster Ungarischer Bienenhonig-Export, Balatonfőkajár Ungarn. Herz- und Nervenstärkend ist allein der mit Kräuter präparierte Kalifornische Spezial-Cognac, als Medizin für Herz- und Nervenverkalkung, Appetit erregend, erleichtert bei älteren Leuten das Gehen, erhält die Bluttemperatur bis zum höchsten Alter zu haben in kleinen Fläschchen à 2 Kronen in den Apotheken das JOSEF von TÖRÖK Király-utca 13 u. Andrássy-utca 28.

Pneu Reithoffer ist doch der Beste!! advertisement. Includes text: Der Kammernvorsteher Sr. k. u. k. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Joseph Ferdinand Nr. 405. P. T. Autopneumatikfabrik Josef Reithoffer's Söhne Wien, VI. Beehre mich Ihnen auf Ihren Wunsch mitzutheilen, dass Seine kaiserliche Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Joseph Ferdinand bei der diesjährigen Alpenfahrt Höchstseinen Puch-Wagen mit den von Ihnen gelieferten Autopneumatiks versehen hat und dass dieselben in jeder Richtung sich ganz vorzüglich bewährt haben. — Das Fabrikat ist erstklassig, tadellos und ausserordentlich widerstandsfähig. Linz, am 2. August 1913. Freiherr von Seyffertitz Oberst m. p. Gummi- u. Kabelwerke Josef Reithoffer's Söhne, Wien, VI., Dreihufelsgasse Nr. 9/11.

Ein fröhliches

Prosit Neujahr

wünschen allen Bersonträgern

Bersonwerke



Das P. T. Publikum erhält auf Verlangen bei unseren Engros-Abnehmern elegante Taschenkalender bis 15. Januar gratis verabreicht.

26
per De-
(Schluß.)
bis 8.82,
nade mit
ne Melis
minmarkt.
: stetig,
0.05, per
M. 9.70,
egramm.)
sur sofor-
Pf., per
August
Dezember
g.
Nachmit-
ehauptet,
per Re-
M. 9.37,
M. 9.65,
er Otto-
r: schön.
de Ujan-
13.09),
31.—
14.86),
er Mai-
Francs
00 Kilo-
ung per
100
weißer
(Schluß.)
—, per
eptember
enzuder
er öster-
s Nr. 1
) San-
0, per
Sep-
amburg-
Dampfer
Dampfer
s nach
in New-
Newyork
Newyork,
Brödy.
dy.
chäft.
!!
ch-
nd
I.
u-
h-
nd
h-
er-
er-
ts
e

Amtliche Notierungen der Budapester Effektenbörse vom 31. Dezember.

Main table containing market data for various securities, including 'I. Ung. Staatsschuld.', 'II. Andere öffentliche Anleihen.', 'III. Pfandbriefe u. Obligationen.', 'IV. Prior.-Obligationen.', 'V. Aktien von Banken.', 'VI. Aktien von Sparkassen.', 'VII. Assekuranz-Ges.', 'VIII. Dampfmühl-Aktien.', 'IX. Akt. v. Bergw. u. Ziegelf.', 'X. Eisenw. u. Maschinenfabr.', 'XI. Buchdrucker-Aktien.', 'XII. Diverse Aktien.', 'XIII. Verkehrs-Aktien.', 'XIV. Lose.', 'XV. Valuten.', 'XVI. Wechselkurse (Vista)', and 'Liquidationskurse vom 29. Dezember.' Each section lists securities with their respective prices and exchange rates.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 1. Januar 1914.

Neues Vester Journal

Seite 29

Nemzeti Színház.

Délután fél 3 órakor

Az ember tragédiája
Erdélyi kétfelvonásos. Irta Madách Imre. Színpadalkalmazta Paulay E. Zenéjét szerzerette: Erkel Gyula.

Az Ur	Gyalai
Rafael	Mátrai
Gábor	Mészáros
Mihály	Gyenes
Lucifer	Bakó
A sám	Hegyesi
Eva	Bartók
A föld szelleme	Kiss
Kimon	Rózsahegy
1-ső demagóg	Bartók
2-ik	Bartók

Este fél 8 órakor:

Ab. susp.

Éva boszorkány.

Színzáró 3 felvonásban. Irta: Herczeg Ferencz.

Éva hercegnő	Váradi
A gróf	Ivánfi
A deák	Beregi
Orsola néne	Rakosi
Anzelmus	Rózsahegy
A kar arás	Horváth
A kapitány	Mihályfi
Ulrik ur	Somlai
Enzio ur	Lugosi
Fulco ur	Lubinszky

Úrania Színház.

Délután 4 órakor:

A mi legdrágább kincsünk.

Este fél 8 órakor:

Modern Kína.

Vigszínház.

Délután 3 órakor

A tanítónő.

Falusi életkép 3 felvonásban.

Irta: Bródy Sándor.

A tanítónő	Varsányi
Oreg Na. y István	Szerényi
Uj. Nagy István	Fenyvesy
A tanítónő gyászony	Raraszthy
Fóur	Szilágyi
A tanító	Tanay
A kántor	Vendrey
Kantorkisasszony	Ko. lössy
Kray Ida	Molnár
Kápián	Bárdi
Szolgabíró	Tapolezay
Jársvorvos	Sarkadi
Törvénybíró	Balassa J.
Bérlő	Győző L.
Lovász	Harsányi
Postás	Bogyó
Czigányprimás	Lugosi
Cseléd	Kész R.

Este fél 8 órakor:

Mérföldkövek.

Életkép 3 felvonásban. Irta: Knoblauch Edward és Bennett Arnold. Fordította: Kozsoltányi Dezső.

Özvegy Rhea	Rónaszéky
Rhead John	Góth
Rhead Getrude	Góthné
Sibely	Szerényi
Rosa	P. Gázi
Pyne Ned	Tanay
Thompson	Bogyó
Emily	Mészáros
Nancy	Harsányi
Lord Monkhurst	Kemény

FOLIES CAPRICE

Winter-Etablissement. Révaygasse Nr. 18.

Direktion: Gebrüder Keletl. Telefon: 14-22. Oberregisseur: Alexander Rott.

Beginn der Vorstellung um 1/29 Uhr.

1/10 Uhr! „A szerelem városa.“ 1/10 Uhr!

Velencei történet. Irta: Satyr.

11 Uhr! „Der Paradegast.“ Novität!

Posse von Alexander Trebitsch.

Vollständig neues Solo-Programm.

Karten im Vorverkauf: Im Winter-Etablissement des Folies Caprice Révaygasse 18. Vormittag von 10 bis 1. Nachm. von 3 bis 6 Uhr. Hirsch, Trafik, Andrassy-ut 19. Sopronyi, Trafik, Rákóczi-ut 1. in den Administrationen „Az Est“ und bei Breuer Nővérek, Trafik, Teréz-körut 54.

Nach der Vorstellung im 1. Stock befindlichen „Casino de Paris“ Auftreten der größten Tanz- und Gesangsnummern der Welt.

ROYALÖRFEUM

VII., Erzsébet-körut 31. Telefon 110-22.

Heute, Donnerstag, den 1. Januar 1914, zwei Vorstellungen.

Nachmittag halb 4 Uhr bei kleinen Preisen, Abends 8 Uhr bei regulären Preisen das vollständig neue Januar-Rekord-Programm. Paul Jülich und seine Bekruten; Ma ko Twins; Gussy Holl; Adler & Ailine; Schlicht's Royal Marionetten; Will Cummins & Partner; Miss Madge Osmond; Fred and Paulette; Maja Goya; Hochzeit in Kis-Gy-r-Szentemör; Bauernkomödie von Sigmond Möriz; D. s. D. menparadies, Operette von Richard Fall; Hermine K. Solti, Eugen Virág, Anton Varjas mit neuem Solorepertoire und die anderen grossartigen Attraktionen.

Karten ohne Vorverkaufsgebühr an der Kasse des Royal-Örfeums und in den städtischen Verkaufsbüroen erhältlich. — Nach der Vorstellung im Royal-Biercabalet Nagy Endre's neues Programm.

ROYALBIERCABARET

VII., Erzsébet körut 31.

Jede Nacht 12 Uhr das vollständig neue Januar-Programm. Lauter Novitäten! Lauter Attraktionen Rudolf Rudolf, der beliebte Wiener Komiker; Vor der Halle, neuer Scherz von Szóke Szakall; Neue Parodie von Stefan Weiner; Der süsse Tango; Der Provinzler in Budapest; Tango bei Familie Grünspann; Kasimir's Leidenschaft etc. etc.

MEDGYASZY KABARÉJA

Telef. 93-16. Modern Szinpad 93-16.

VI., Andrassy-ut 69. szám.

A januári új műsor bemutatása. A színház. Irta: Molnár Ferencz. Andersson mesél. Irta: Kárpáti Aurél és Nádor Mihály. Gábor Andor politikája és újvi biéttje. Parszifal a Néppoperában. Anno 1814-1914. Irta: Kőváry Gyula, Lovász Károly és Vajda Ernő tréfi. Csupa új magánzám.

Jegyek előre válthatók egész napon a városi jegyirodákban és délután 4 órától a kabare' pénztárában.

Minden vasárnap délután fél 4 órakor fehér kabaret teljes esti műsorral, mérsékelt helyárakkal.

Palais de Danse

VI., SZERECSEN-UTCZA 35. Telefon 120-77. Telefon 120-77.

Minden eddigit felülműő, szenzációs fényes műsor!

A párisi Cinema Eclair Comp. 50 tagból álló világhírű sketch-társulatának fellépte a

Hogyan lehet 1,000.000 kor. keresni?

című hihetetlen nagy zabásu szinpadí és mozgófényképrévűben.

4 szinpadí kép, 3 slagerfilm.

Főszereplők: Mlle Pauline, Mr. Nanne és Casimir filmkómikusok. Az eddig létező legnagyobb mozisketch, melynek felvételei három világrészben készűtek. Ezenkívűl 25 elsőrendű attrakció, köztűk AIPÁIDA, a leghíresebb klygötánczosnő, Leonora Duncan, a világhírű klasszikus tánczosnő, La bella Carmen, spanyol bravur-tánczosnő, továbbá Ferenczy Károly és Simay István új kuplékkal. A 8 órai előadás helyárai mérsékelték.

TROCADERO

Tel. 15-10. VII., Király-u. 77. Tel. 15-10.

Wegen des grandiosen Erfolges wurde die Humoristin

Pepi Weisz

prolongiert.

Gusti Becker Iruh Daucon

preisgekrönt. preisgekrönt in Spa.

Ferner das brillante Dezemberprogramm

Von 12-1 Uhr 20 Tanzattraktionen. — Bis 5 Uhr Früh

Ball-Mabile bei freiem Entrée.

Anfang halb 9 Uhr. Kassaeröffnung 5 Uhr.

Bis 5 Uhr Früh Tangowettstreit. Kartenvorverk. Adm. „Az Est“

ANKER PENSIO Anker-köz

Im neu erbauten Anker-Palais, nahe der Andrassystrasse.

Mit grösstem Komfort ausgestattete Zimmer, vornehmes,

bequemes Heim für Einzelne und Familien. Günstige

Loge. Vorzügliches Küche, mässige Preise. Lift.

OMNIA

MOZGÓKÉP-PALOTA

Bejárat: József-körut 31 és Kölcsey-utca 2.

Ma először!

SHYLOCK

a krakói bankár, mimodráma 4 felvonásban.

Irta: Felix Salten.

A czimszerepben:

Rudolf Schildkraut

a világ legjobb Shylock alakítója. A legszenzációsabb jelenet az istentisztelet a krakói ezer éves zsidótemplomban, mely alkalomból a

KOL-NIDRE

orgona kísérettel művészi hangversenyben kerül előadásra.

Az előadások d. u. 4, 1/26, 7, 1/29 és 10 órakor kezdődnek.

Jegyek előre válthatók d. e. 10-1/21 és d. u. 3 órától az „Omnia“ pénztárában és a Hirsch-féle nagytőzsdében, Andrassy-ut 19.

Zimmer-Turnapparat

Schaukel, Trapez, Ringe sammt 1 Paar regulirbaren Hanfseilen solidester Ausführung komplet ... K 11.

Turngeräthefabrik:

Seffer Antal

Komptoir und Niederlage:

Budapest, IV. Károly-utca 1.

Gegründet 1878. Telefon 15-56.

Budapest legszebb látványossága a ~

Magyar Ház

Elsőrangú

étterem, buffet

és garçon lakás

Teréz-körut 15

(Andrassy-ut mellett)

Új rendszerű kiszolgálás! Meglehető árak

Fényesen berendezett garçon lakások, saját fürdőszobával.

Telefon: 62-69 és 62-70.

Házkezelőség: 67-49.

FŐVÁROSI ÖRFEUM

Waldmann I. Direktor. VI., Nagymező-u. 17

Personliches Auftreten der berühmten Tanzkünstlerin

Rita Sacchetto

und das vollständig neue Programm. Beginn 8 Uhr.

Pavillon Mascotte

Eingang nur VI. Bez., Nagymező-utca 17.

30 Debuts. Beginn halb 11 Uhr.

Mozgóképek Otthon

VI. Teréz körut 28. Telefon 14-98

Neujahrs-Programm:

Die Tangokönigin Lustspiel, 3 Akte. Der Tiger. Amerikanisches Drama. Hohelt im Inkognito. Nordisk-Lustspiel, 3 Akte. Die Autowettfahrt. Amerik. Sportbild.

Die Vorstellungen beginnen um 4, 6, 8 und 10 Uhr. Die letzte Vorstellung dauert 3 Stunden. Karten im Vorverkauf von 11-1 Uhr, Nachmittag von 3 Uhr an. Numerierte Plätze.

Jardin d'iver

NAGYMEZŐ-UTCA 24. TELEFON: 167-25

Ma csütörtökön, este 10 órakor

nagy előadás!

A januári új műsor bemutatása!

1 óra után a parketten modern táncok és tangoverseny!

Steinhardt Mulató

VIII., Rákóczi-ut 63. Telefon József 21-61.

Kezdete 1/29 órakor.

ÜDONSÁG! Ma és minden nap! ÜDONSÁG!

11 órakor. A Magándetektív. Bohózat

Írták: G. m. b. H.

9 órakor. VIGÉCZ MANÓVER. Bohózat.

Írták: Glinger és Tauszig. Fordította: Gergely Lajos.

Vasárnap délutáni előadás kezdete 3 1/2 órakor.

Éjfélről reggelig a télikertben kabaret, tánc, zsigányzene belépő díj nélkül.

Jegyek: 10-től 1-ig és 3-tól 6-ig a Mulatóban. egész nap a Hirsch-féle tőzsdében. Andrassy-ut 19, és a Hungária fürdő pénztárában kaphatók.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Seite 30

Donnerstag, den 1. Januar 1914.

Neues Pester Journal

Magy. kir. Operaház

Evi bérlés 86. sz.

Godunov Borisz.
Népies zenedráma 3 felvonásban, 7 képből. Puskin és Karamzin után szövegét és zenéjét írta Muszorgszky Medesz. Fordította Hevesi Sándor.

Godunov Borisz	Szemere
Fedodor	Marschalkó
Xénia	B. Kosztay
A dajka	Fodor
Szajzky hercege	Gábor
Cselkalov	Pusztay
Pimen	Rózsa S.
Az el Dimitri	Székhelyidő
Mnisek Marina	Sebeők
A hűlye	Kertész
Várnagy	Ney
Udvári bojár	Toronyi

Kezdetre 8 órákor.

Royal-Orfeum.

VII. Erzsébet-körút 31. sz.

Heute, Donnerstag, den 1. Januar 1914, zwei Vorstellungen. Nachmittag halb 4 Uhr bei kleinen Preisen, Abends 8 Uhr bei regulären Preisen das vollständig neue Januar-Rekord-Programm: Paul Bölich u. seine Rekruten; Marko Twins; Gussy Holl; Adler & Arline; Schichtl's Royal Marionetten; Will Cummins & Partner; Miss Madge Osmond; Fred and Paulette; Maja Goya; Hochzeit in Kis-Győr-Szentosmör, Bauernkomödie von Sigmond Möriz; Das Damenparadies, Operette von Richard Fall; Hermine K. Solti, Eugen Virágh, Anton Varjas mit neuem Solorepertoire und die anderen grossartigen Attraktionen.

Das Perser-Teppich-Lager der Firma Agobián & Adorján

Váci-utca 30 (Haris-Bazár I)
wird äusserst billig verkauft.

Das Geschäftlokal mit Vertrag sammt Einrichtung u. elektrischer Beleuchtung wird übergeben.

Konzertbureau BÉLA MÉRY.

Mittwoch, 14. Januar 1/8 Uhr Abends Royalsaal
Bethovenabend Wassily

SAFONOFF

 (Klavier)

und Ewsei

BELOUSSOFF

 (Cello)

Sitze: 10, 6, 4, 3, 2 K, ausschliesslich József tér 11.

Freitag, 16. Januar, Abends 1/8 — Royal-Saal

ALFRED

HOEHN

Einziges Klaviervortrag mit populären Preisen.
Sitze: 6, 4, 3, 2 K ausschliesslich bei Béla Méry, József-tér 11.

27. Januar. — Royalsaal.

Drittes Abonnement-Konzert der Trio-Gesellschaft

Thomán-Szigeti-Son

Karten 3-10 Kronen in der „HARMONIA“
IV., Váci-utca 20.

MAX und MORITZ

Wien, I., Annagasse 3. Telephon 10676.
Anfang präzise 8 Uhr. Novitäten. Schlager-Programm.

Ferdinand Grönecker in **REVANCHE!!**
Samuel Pech **Hochtouristen**
Orig. Sketsch v. K. v. Zeska Possen von Lud. Hirschfeld
JOSEF FLEISCHMANN als Tango-Tänzer.

Café UNIO

vormals „UPOR“, Szabadság-tér
(Börsen-Palais.)

Jeden Samstag Abend Konzert der **Bosnischen Kapelle.**

Jeden Sonn- und Feiertag Nachmittag und
Abend Konzert der

Honvéd-Kapelle.

Kleinere und grössere abgesonderte Säle für Tanz-
unterhaltungen zu vergeben.

Die vorzüglichsten Klaviere!



Steinway and Sons
Blüthner
Schiedmayer & Söhne
Förster
Phonola

mit Solodantvorrichtung ist der vollkom-
menste Klavierspielapparat der Gegenwart
und andere vorzüglich Fabrikate. Ausschliesslich beim
Alleinvertreter:

Kohn Albert IV. Kossuth Lajos-utca 1.
(Franziskaner-Bazár.)

MÖBEL

Einfache und vornehme
Wohnungseinrichtungen
zu besichtigen

IV., Városház-utca 4,
(Ecke Kossuth Lajos-
Gasse)

in den Mustersälen der
Viktoria Möbelfabrik A.G.

Billige Preise.
Schriftliche Garantie.

Bei grossen Einrichtungen vor-
theilhafte Zahlungsmodalitäten!

Als NEUJAHRSGESCHENK ist ein gutes
KLAVIER eine dauernde ERINNERUNG

Musica

Aktien-Gesellschaft.

Volleingezahltes Aktienkapital 600,000 Kr.
Grösstes Klavierrotablisement.

Budapest, VII., Erzsébet-körút 51
Telefon 4-81. Telefon 4-81.

Filiale: Wien, I., Graben 17.

Generalvertrieb der hervorragendsten k. u. k. Hofklavier-
fabriken: Erbar, Grottrian-Steinweg NE, Gebr.
Stingl, Lauberg & Gloss etc. zu originalen Verkaufspreisen.

Virtuola, das eigenhändige
Spiel der weltberühmten
Künstler reproduzierende elek-
trische Klavier, das auch wo
keine elektrische Anlage ist,
durch Fussbetrieb, ferner als
jedes andere Klavier gespielt
werden kann.

Klavierstimmen u. Reparaturen
durch fachgeschulte Techniker.
Verkauf zu original Fabriks-
preisen gegen Baarzahlung
als auch gegen bequeme
Theilzahlungen.



JUNIPERUS (edler Wachholderbranntwein) 4/5 Liter Be-
halter Kronen 12.20
Preiselbeeren mit Zucker, 5 Kgr. Postkübel K 9.34
Rizike-Salatpilze 5-Kilo-Fässern in Essig . K 7.94
Marillenmarmelade 5-Kilo-Postkübel K 9.84. — Alles
franko. Preisgarantie über Fleisch-,
Pilze-, Paradeiskonserven, Obstsyrupe. Obstmarmeladen gratis.
FELKAER KONSERVEN-FABRIK, JOSEF BARTA,
FELKA (Komitat Szepes).

Pick J.

füszer-, csemege-, bor-, rum-
és tea-kereskedés. Budapest.
Lipót-körút 11. Telefon 3-38.



Tokaji és Szamo-
rodni borok
Ő Felsége
Tokaj Szamorodni
szőlőjéből

származó és a cs. és kir. ud-
vari pince által palackozott
eredeti Tokaj Szamorodni bo-
rok lerakatából. E borok csak
addig kerülnek eladásra, míg
a felesleges készlet tart.

Perzsaszőnyeg árverés!!

Alulírott czég közhírré teszi, miszerint nála beraktározott
gyönyörű padló, futó és összekötő szőnyegek 98 db. **Januar**
hó 3-án, szombaton délután 1/3 órától kezdve Erzsé-
bet-körút 58. sz. alatti udvari raktárunkban, darabonként is,
kir. közjegyző közbenjöttével nyilvános árverésen eladtnak.

Ifj. Spiegel Testvérek
beraktározók

Stern'sche

Mädchen-Lehr- und Erziehungsanstalt,

Wien, I., Werderthorgasse 12.

Erstklassiges Mädchenpensionat. Fortbildungs-
schule. Volkshochschule. Deffentliches Lyceum. Staats-
gültige Zeugnisse. Besondere Pflege der Musik
und fremder Sprachen. Vorbereitung zur Mitt-
schulprüfung. Erstklassige Referenzen.
Gegründet 1863. Prospekt auf Verlangen.

Zähne

und amerikan. Gebisse
im Munde festhaltend, na-
turgemäss, unter Garan-
tie von K. 4. — aufw.
Spezialität: amerikan.
Stetten und Brücken, der ideale, gaumenlose, unabnehmbare Zahn-
erlas. Zahntest passende Gebisse werden billigst umgefäht.
Gebissreparatur sofort. **PLOMBEN** aus Gold, Porzellan-
Silber, Email schmerzfrei von K. 3. — aufw. **Zahnteilchen** voll-
kommen schmerzlos. Auch auf Theilzahlung.

Dr. HEGEDÜS JAKAB, Zahnarzt
Budapest, Erzsébet-körút 44.

Erstes hauptstädti-
sches zahnärztliches
und zahntechnisches
Institut.

Wer auf guten Thee hält, trinkt rein- und feins-
schmeckenden Boudoir-Thee u. Fünf-Uhr-Thee von

W. H. & F. J. Horniman & Co., London

Erhältlich in Original-Packung à 5, 1, 1/2, 1/4 und
1/16 Kg. in allen besseren Detail-Geschäften.

General-Depot für Ungarn bei

Joseph Hoffmann, Budapest,
Báthorygasse 8.

Horniman's echter Thee ist in fortwährender Nach-
frage, diesen Erfolg seiner gleichmässigen Quali-
tät, seinem feinen Aroma und seiner grossen
Ergiebigkeit verdankend.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 1. Januar 1914.

Neues Bester Journal

Seite 31

Néopera.

Krammer Teréz és Anthes György felléptével
Először:

PARSIFAL.

Ájtatos tünepi színjáték. Irtá Wagner Richard.
Amfortas Gábor
Titorel Gábor
Gurnemanz Bihar
Parsifal Anthes Gy.
Klingsor P. Jor
Kundi V. Krammer
1-ső apród Ábrányiné
2-ik " Ney M.
3-ik " Pozsán
4-ik " Huszár
1-ső Grál lovag Lóránd
2-ik " Róna
Kezdeté 5 órakor.

Király Színház.

Délután 3 órakor:

A cigányprimás.

Operett 3 felvonásban. Irták: Grünbaum és Wilhelm. Fordította: Harsányi Zolt. Zenéjét szerzte: Kálmán Imre.
Rácz Pali Raskó
Laczi, a fia Nádor
Sári, a leánya László
Juliska, a huga Perczel
Iriny grófné Harmath
Gaston, a fia Rátkai
VII. Heribert Latabár
Gadeau Boross
Óreg cigány Krasznay
Hersilla Lukács
Este 8 órakor

A tökéletes asszony.

Operett 8 felvonásban. Irták: Branmer Gyula és Grünbaum Alfréd. Fordította: Harsányi Zolt. Zenéjét szerz. Lehár F. Pablo di Cavaletti Király A felesége Fedák
Dom Gil di Tenorio Rátkai
Columbus Latabár
Karmen Latabár
D'Estada báró Krasznay
Perz Császár
Lartreviszki Kertész
Ernesto de la Rosa Sárosi
Gigi Fleuron Gerő

Jardin d'Hiver.

Nagymező-ú. 22-24. Tel. 167-23.
Ma este 10 órakor nagy előadás.

Uj műsor.

Repertoire des Nationaltheaters. Freitag, 2. Januar, „Mária Antonia“. Samstag, 3. Januar, „A párisi“. Sonntag, 4. Januar, Nachm. „A konventbirtos“, Abends „Az egyszeri királyfi“.

Repertoire der königl. ung. Oper. Freitag, 2. Januar, „A nyugati leánya“. (J.-Ab. 87.) Samstag, 3. Januar, „Traviata“. (J.-Ab. 88.) Sonntag, 4. Januar, Nachm. „A troubadour“, Abends „Manon“. (J.-Ab. 89.)

Repertoire der Lustspieltheaters. Freitag, 2. Januar, „Mérnökök“, Samstag, 3. Januar, zum ersten Male „Pygmalion“. Sonntag, 4. Januar, Nachm. „Diákélet“, Abends „Pygmalion“.

Repertoire der Volkoper. Freitag, 2. Januar, „Katonadolog“. Samstag, 3. Januar, „Hamlet“. Sonntag, 4. Januar, Nachm. „Aranyeső“, Abends „Katonadolog“.

Repertoire des Ungarischen Theaters. Freitag, 2. Januar, „1913“. Samstag, 3. Januar, „A híresek“. Sonntag, 4. Januar, Nachm. „A kek madár“, Abends „1913“.

Magyar Színház.

Délután 3 órakor

Az új földesur.

A Beöthy László-féle hármás színműpályázaton díjazásra ajánlott színmű 5 felvonásban; Jókai Mór hasonló című regényéből, írta Hevesi Sándor
Ankerschmied Törzs
Hermin Aczél
Eliz Negy
Grizák Vágó
Maxcupfutsch Réthely
Miss Natália Forrai
Özvegy Pajtyáné Haraszthy
Garnavölgyi Alz. Papp
Kampós Kőröndy
Vas Mihály Császár
Straff (Richard) Vándory
Ispán Dobi

Este 8 órakor

Halló ...!

Vígjáték 3 felvonásban. Irtá: Földes Imre.

Szelestyel Oszkár Csoritos
Gabi Gombaszögi
Brenner Decskó Z. Molnár
Tódor, főhadnagy Vándory
Az önkötes Kertész
Andris Papp
János Hajnal
A pongyolás hölgy Rónai
Nagykalapos hölgy Bethlen
Anna Forrai
Julcsa Saáry
A házmester Kőmendi
A házmesterné Pappné

OLYMPIA.

VII., Erzsébet-körút 26.
Vornehmstes Etablissement für kinematograph. Vorstellungen.

Die Ergreifungs-Prämie

Eine Krimialgeschichte in 3 Theilen, nach dem Tagebuch des berühmten engl. Detektivs Kally.

Das Millionen-Dienstmädchen.

Orig. franz. Lustspiel in 2 Akten
Ferner gelangen mehrere prachtvolle Naturaufnahmen, Aktualitäten und Sportbilder zur Ausführung.

Fortsetzungsweise Vorstellungen von 4 Uhr bis Mitternacht.



Die hohe Frisur

welche in allen Variationen ausgeführt werden kann, ist jetzt dominierend, in dieser Saison. Sämtliche Behelfe, ferner **KOPFPUTZE, neuartige hohe Käämme mit Strass, Strassnadeln und Phantasiegarnituren**, alles **original Pariser Modelle**, in grösster Auswahl vorrätig bei

PESSL



Budapest, IV., Váci-utca 19
WIEN, I., Kärntnerstrasse 28. KARLSBAD, Alte Wiese.
Zivile Preise. Prompte und exakte Effektuierung aller brieflichen Bestellungen. 7614



UJLMANN JOZSEF
TELEFON 171-33.
EISMERT LEGUOBB SZABÁS
MEJFÜZÖK MÜTERME.
BUDAPEST, NAGYMEZŐ-U. 28.
ALAPITVA 1891
ÁRJEGYZÉK INGYEN ÉS BÉRMENTVE.



Angenehmster Aufenthalt
Bestes Klima

Monte Carlo

Grosse Oper
Kunst-Manifestationen
Sport

HERMES

Authentischer Verlosungsanzeiger.
XIX. Jahrgang. Ganzjährig 2 K.

„HERMES“ erscheint zweimal monatlich und bringt das pünktliche Verzeichnis der inzwischen stattgefundenen Ziehungen.
„HERMES“ bringt stets auch die Liste der früher gezogenen, aber noch nicht eingelösten Lose. Laut diesen Listen gehen

viele Millionen

für den glücklichen Gewinner dadurch verloren, dass er sich keinen Verlosungsanzeiger kommen lässt und nicht in der Lage ist, die Ziehung seiner Lose ständig zu kontrollieren.
„HERMES“ Administration steht den p. t. Abonnenten mit allen einschlägigen Informationen gerne zur Verfügung.

Administration:

VII., Erzsébet-körút 2. sz.
Bitte auf die Adresse genau zu achten.

Telefonszám átadó.

Ugyanott teljes üzleti berendezés karzattal minden elfogadható áron eladó. Bővebbet „43180“ szám alatt Schwarz József hirdető irodájában, Andrássy-ut 7.

KANITZNÉ POLLÁK MALVIN

női ruhaterméden eredeti modellek, belépkök, estélyi és jourruhák eladók.
Károly-körút 9, III. em. 10. Telefon: 106-17.

Lusterfabrik STERN HENRIK

Nagymező-utca 28 Tel. 76-87

übnimmt Lusterrenovirungen und Galvanisirungen, Auf- und Abmontirung von aller Art Beleuchtungskörper zu billigsten Preisen. In grosser Auswahl zu haben:

Speisezimmer-Luster	55 Kronen
Ampel	20 „
Stehlampe	8 „
Herrenzimmer-Luster	40 „

KLAVIERE

Pianos, Harmoniums in jeder Preislage auch auf Ratenzahlung



Ehall Márton

grosses Fabrikslager
Andrássy-ut 15.

Günstige Zahlungsbedingungen.
Klaviere mit englischer Mechanik und Orgelharmoniums lagernd.
Telephon 99-79.

Beehre mich die höfl. Anzeige zu machen, dass ich nach 18jähriger Dienstzeit bei der kön. ung. Staatspolizei in Pension ging und in **Budapest, VIII., Kistfaludy-utca 28a, I. 7, ein**

Privatdetektiv-Institut

errichtete.
Übernehme Recherchen. Beobachtungen und mit derlei Betraungen verbundene heikle Aufträge.
Während meiner langjährigen Dienstzeit bei der Staatspolizei wurde ich in Anerkennung meiner hervorragenden Leistungen mit dem Belobungsdiplom u. auch vom Ministerium des Innern wiederholt mit Geldstipendien ausgezeichnet. Meine bisherige Thätigkeit bietet daher genügende Garantie, dass ich die mir ertheilten Aufträge stets zur grössten Zufriedenheit, Gewissenhaftigkeit nebst strengster Diskretion ausführen werde.
Meine vornehmen ausländischen Verbindungen berechnen mich auch, Betraungen für das Ausland zur erfolgreichen Effektuierung zu übernehmen.
Ihre geneigte Aufträge erbittend, zeichne ich mit erg.
Hochachtung

A. Sarkadi
Telephonnummer József 33-31.

Régiségtárgyak

szőnyegek, porcellánok, régi szövetek, régi templomi ezüst és mindenféle bronztárgyak olcsón eladók. Budapest, Király-utca 6, I. 1.

AHDI

Metal Polish ist das beste Metallputzmittel (Flüssigkeit). Ueberall erhältlich. Hauptniederlage: JUNGEN SANDOR, Budapest, V., Honvéd-utca 4.

Verkäufer und Käufer

von Landwirthschaften, Realitäten u. Geschäften
aller Art finden raschen Erfolg ohne Vermittlungskosten gegen geringe Insertionskosten nur bei dem im In- u. Auslande verbreitetsten **Central-Fachblatt**
„**Neuer Wiener Generalanzeiger**“
Wien, I., Wollzeile Nr. 3.
Telephon (Interurb.) 5493. * Telephon (In erurb.) 5493.
Zahlreiche Dank- und Anerkennungsschreiben von Realitäten- und Geschäftsbesitzern, dem hochw. Klerus, Bürgermeistern und Stadtgemeinden für erzielte Erfolge. — Auf Wunsch unentgeltlicher Besuch eines fachkundigen Beamten. — Probenummern unter Bezugnahme auf dieses Blatt gratis.



*Jesco-Abendschuhe für Ball, Theater
und Gesellschaft. Reizende Neuheiten.*





Lack-Spangen-Schuhe
von Kr. 7.50 an.



Schuhgesellschaft m.b.H.



Lack-Pumpschuhe
von Kr. 7.50 an.

VII., Erzsébet-körút 36.

IV., Kecskeméti-utca 19,
Postversandt.
Telephon 44-57.

IV., Kossuth Lajos-utca 2.



ROYAL STANDARD

Meistermodell V/1914 die beste
und modernste amerikanische

SCHREIBMASCHINE!

Verlangen Sie Prospekte u. kostenlose Vorführung.

Telephon 34-96.

A. Kovács & Co.
Budapest, V., Nádor-u. 26.



Das notire ich mir

dass von Herrschaften abgelegte Herrenkleider zu so billigen Preisen bei

Braunés Társa

Károly-körút 13, I. Stock zu haben sind.

Wer etwas auf sich hält, muss gut gekleidet gehen. Die Firma bietet Jedermann die Möglichkeit, sich für wenig Geld elegant zu kleiden.

Beachten Sie und notiren Sie sich unsere Preise!

Herbstanzüge	von 15 bis 60 Kron.
Jaquet-Anzüge	20 „ 60 „
Übergangsröcke	15 „ 60 „
Winterröcke	20 „ 100 „
Jagdröcke mit Stoff- od. Pelzfutter	16 „ 120 „
Stadtpelze	40 „ 200 „
Hosen	5 „ 15 „

Leihanstalt für Frack-, Salon-, Smoking- u. Gelegenheits-Anzüge. — Ohne Einlagsgebühr ins Haus gestellt.



Für nicht Entsprechendes Geld zurück, daher kein Risiko!

Über Allerhöchste Ermächtigung Seiner  kais. u. königl. Apostolischen Majestät.

42. k. k. Staatslotterie

für Civilwohlthätigkeitszwecke der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder. Diese Geldlotterie enthält 21.146 Gewinnste in baarem Gelde im Gesamtbetrag von 200.000 Kr. Der Haupttreffer beträgt: 200.000 Kr. Die Ziehung erfolgt öffentlich in Wien am 22. Januar 1914. Ein Los kostet 4 Kr. — Lose sind bei der Abtheilung für Wohlthätigkeitslotterien in Wien, III., Vordera Zollamtstrasse 5, in Lottokollekturen, Tabaktrafiken, bei Steuer-, Post-, Telegraphen und Eisenbahnämtern, in Wechselstuben etc. zu bekommen; Spielpläne für Loskäufer gratis. Die Lose werden por ofrei zugesendet.

Von der k. k. Generaldirektion der Staatslotterien (Abth. für Wohlthätigkeitslotterien).

Roßhaar-Spinnerei


sucht eingeführten Reisenden, Vertreter, Geis. Anträge unter „Leistungsfähig 4127“ an die Annoncen-Exp. W. Dufes Radif. H. G., Wien, I/I.

+ DAMEN! +

Bei Ausbleiben der Menstruation bestellen Sie gefl. vertrauensvoll, auch nach längerer Zeit, unsere schmerzlos sicherwirkenden, unschädlichen Tropfen bei dem **Originalerfinder** Nr. I. M. 4.50. Nr. II. M. 6.50. Diskreter Versand zollfrei, mit Gebrauchsanweisung. **Verfertigt das allein echte Greenford Laboratorium, Paris.** Versand ausschließlich: **A. GRUNWALD, Berlin 12, N. O. 55, Winsstrasse 69.** Alles andere gewöhnl. werthlose Nachahmung.

Gegründet 1850.

J. SEMLER

K. u. k. Hoflieferant.  Budapest, IV. Bez., Ecke Bécsi-utca und Deak Ferencz-utca. LONDON, { GOLDEN HOUSE, GREAT PULTENEY STREET, GOLDEN SQUARE. } Täglich Eingang von Neuheiten.

Zweckmässigste Geschenke soeben von England angelangt

Neueste Reiseplacids und Shawls für Herren und Damen.

Preislage von K 4.- bis 100.-

Günstige Gelegenheit auf Anschaffung von Resten in Herren- und Damenstoffen zu tief reduzierten Preisen im Filialgeschäft IV., Koronaherzeg-utca 8.

Jesco-Abendschuhe für Ball, Theater und Gesellschaft. Reizende Neuheiten.




Lack-Spangen-Schuhe
von Kr. 7.50 an.



Schuhgesellschaft m. b. H.




Lack-Pumpschuhe
von Kr. 7.50 an.

VII., Erzsébet-körut 36. IV., Kecskeméti-utca 19. IV., Kossuth Lajos-utca 2.
Postversandt. Telephon 44-57.



ROYAL STANDARD

Meistermodell V/1914 die beste und modernste amerikanische

SCHREIBMASCHINE!

Verlangen Sie Prospekte u. kostenlose Vorführung.
Telefon 34-96.

A. Kovács & Co.

Budapest, V., Nádor-u. 26.



Das notire ich mir

dass von Herrschaften abgelegte Herrenkleider zu so billigen Preisen bei

Braun és Társa

Károly-körut 13, I. Stock zu haben sind.

Wer etwas auf sich hält, muss gut gekleidet gehen. Die Firma bietet Jedermann die Möglichkeit, sich für wenig Geld elegant zu kleiden.

Beachten Sie und notiren Sie sich unsere Preise!

Herbstanzüge	von 15 bis 60 Kron.
Jaquet-Anzüge	20 „ 60 „
Uebergangsröcke	15 „ 60 „
Winterröcke	20 „ 100 „
Jagdröcke mit Stoff- od. Pelzfutter	16 „ 120 „
Stadtpelze	40 „ 200 „
Hosen	5 „ 15 „

Leihanstalt für Frack-, Salon-, Smoking- u. Gelegenheits-Anzüge. — Ohne Einlagsgebühr ins Haus gestellt.



Für nicht Entsprechendes Geld zurück, daher kein Risiko!

Über Allerhöchste Ermächtigung Seiner kais. u. königl. Apostolischen Majestät.

42. k. k. Staatslotterie

für Civilwohlthätigkeitszwecke der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder. Diese Geldlotterie enthält 21.146 Gewinne in baarem Gelde im Gesamtbetrag von 20.000 Kr. Der Haupttreffer beträgt: 200.000 Kr. Die Ziehung erfolgt öffentlich in Wien am 22. Januar 1914. Wohlthätigkeitslotterien in Wien, III., Vorderer Zollamtstrasse 5, in Lottokollekturen, Tabaktrafiken, bei Steuer-, Post-, Telegraphen- und Eisenbahnämtern, in Wechselstuben etc. zu bekommen; Spielpläne für Loskäufer gratis. Die Lose werden porofrei zugesendet.

Von der k. k. Generaldirektion der Staatslotterien (Abth. für Wohlthätigkeitslotterien).

Kopfhaar-Spinnerei

sucht eingeführten Heilenden Vertreter. Gef. Anträge unter „Zeitungsfähig 4127“ an die Annoncen-Exp. M. Dufes Radof. H.-G., Wien, I/1.

+ DAMEN! +

Bei Ausbleiben der Menstruation bestellen Sie gefl. vertrauensunschädlichen Tropfen bei dem Originalhersteller. Nr. I. M. 4.50. Nr. II. M. 6.50. Diskreter Versand zollfrei, mit Gebrauchsanweisung. Verfügt das allein echte Greenford Laboratorium, Paris. Ver- **A. GRUNWALD**, Berlin 12, N. O. 55, Winsstrasse 69. Alles andere gewöhnl. werthlose Nachahmung.

Gegründet 1850.

J. SEMLER

Budapest, IV. Bez., Ecke Bécsi-utca und Deák Ferencz-utca.

LONDON, { GOLDEN HOUSE, GREAT PULTENEY STREET, GOLDEN SQUARE.

Täglich Eingang von Neuheiten.

K. u. k. Hoflieferant.

Zweckmässigste Geschenke soeben von England angelangt

Neueste Reiseplaids und Shawls für Herren und Damen.

Preislage von K 4.- bis 100.-

Günstige Gelegenheit auf Anschaffung von Resten in Herren- und Damenstoffen zu tief reduzierten Preisen im Filialgeschäft IV., Koronaherczog-utca 8.

Mélyes ismerőseinek

Meinen hoch

Mélyes ismerőseinek

Unsere Gönnern Pr

Berger „Café

Mélyes összes ismerőseinek

Ihren Freunden P

P

Eigen

Nagy összes jóakaró

Seine Prosit Ne

Meine wünsche ei

Boldégeinek és

Nagy ez uton kiv

Ihren Gönnern w

Bö

Eigentüm

Nagy összes ismerőseinek

S

„Picc

Unse Gönnern w

Mélyes telőinek ez

Mélyes ismerőseinek

Profit Neujahr

Mélyen tisztelt vendégeinek, jóbarátainak és ismerőseinek **boldog újévet kíván**

Katona Géza

a „Klotild“ kávéház és étterem tulajdonosa.

Meinen hochgeehrten Gästen, Freunden und Bekannten

Prosit Neujahr!

Ulits Lőrincz

Café „Ulits“, IV., Vigadó-tér 3

Mélyen tisztelt vendégeinek, barátainak és összes ismerőseinek

boldog újévet kíván

Salzer Mór

a „Venezia“ kávéház tulajdonosa

Unsere hochgeehrten Gästen, Freunden und Gönnern

Prosit Neujahr.

Berger Szilárd Lajos und Frau
„Café Berger“, V., József-tér 5.

Mélyen tisztelt vendégeinek, barátainak és összes ismerőseinek **boldog újévet kíván**

Weisz Miksa

az „Akadémia“ kávéház tulajdonosa

Ihren hochgeehrten Gästen, Gönnern und Freunden

Prosit Neujahr!

Palócz u. Sohn

Eigentümer des Café „City“, V., Szabadság-tér.

Nagyraabcsült vendégeimnek, barátainak és összes jóakaróimnak **boldog újévet kívánok**

Gárdonyi (Gottfried) Jozsef

Az „Országház“ kávéház tulajdonosa
V., Nádor- és Vécsey-utca sarok.

Seinen hochgeehrten Gästen, Freunden, Gönnern

Prosit Neujahr!

Herz R. Rezső

Café „Erzsébet-téri kioszk“

Meinen hochgeehrten Gästen und Gönnern wünsche ein **glückliches neues Jahr.**

WAGNER VILMOS

Cafétier, früher „Café Mocca“
V., Zrinyi-utca 16.

boldog újévet kíván mélyen tisztelt vendégeinek és barátainak

Reiner Mór és neje

a „Vigszínház kávéház“ tulajdonosa.

Nagyraabcsült vendégeimnek és barátainak ez uton kívánok **boldog újévet**

GÁL ARNOLD, kávé

V., Váci-körút 70.

Ihren hochgeehrten Gästen, Freunden und Gönnern wünschen **glückliches neues Jahr**

Böhm Mór u. Frau

Eigentümer des „Café Modern“ IV., Eskü-tér 9.

Nagyraabcsült vendégeinek, barátainak és összes ismerőseinek **boldog újévet kíván**

Stern Vilmosné

„Piccolo“ kávéház, V., Váci-körút 20.

Unsere hochgeehrten Gästen, Bekannten und Gönnern wünschen wir **glückliches neues Jahr**

Eduard Holzer und Söhne

Cafétiers

VI., Andrassy-ut 5. szám.

Mélyen tisztelt vendégeinek, barátainak és tisztelőinek ez uton kíván **boldog újévet**

Káldor Fülöp és neje,

a MIRAMARE kávéház tulajdonosa

VI., Andrassy-ut 11.

Mélyen tisztelt vendégeimnek, barátainak és ismerőseimnek ez uton kívánunk **boldog újévet.**

Steiner József és neje

az „Opera“ kávéház tulajdonosa.

VI., Andrassy-ut 24.

Die Frauen der Cäsaren.

(Original-Feuilleton des „Neuen Pester Journal“.)

Von J. Fuhrmann.

Der italienische Geschichtsforscher Guglielmo Ferrero hat seine Geschichte des alten Rom, von der Entstehung des Weltreiches bis zum Tode der Agrippina, des letzten Gliedes aus dem Hause des Augustus, vollendet, ein Werk, das an spannendem Aufbau, an farbiger Eindringlichkeit und an klarer Knappheit den Meister der Darstellung, den Künstler zeigt, der seinen Stoff auszugestalten versteht wie einen Roman. Welch ein erdichteter Roman vermöchte sich auch zu messen mit dem Interesse, das uns jene von Jugend auf vertrauten Gestalten der römischen Geschichte und ihre vielverschlungenen Geschehnisse einflößen, indem sie uns in solcher Weise menschlich näher gebracht werden.

Als Ergänzung zu diesem Werke ist soeben von demselben Autor ein Buch erschienen (deutsch bei Julius Hoffmann, Stuttgart), das den obigen Titel führt. Er beginnt mit einer Darstellung der Stellung der Frauen im alten Rom und der Bedeutung der Ehe. Ferrero citirt den Geschichtsschreiber Cornelius Nepos: „Unsere Sitten gestatten uns, was in Griechenland als unschicklich betrachtet wird. Welcher Römer würde zum Beispiel etwas Anstößiges darin finden, wenn er seine Frau zu einem Gastmahl in einem fremden Hause mitnimmt? Oder scheut sich in irgend einer Familie die Herrin des Hauses, die Empfangszimmer zu betreten? Ganz anders in Griechenland. Dort werden die Frauen nur in Familien von Verwandten eingeladen, und sie führen ein zurückgezogenes Leben in den Gynäceum genannten Innenträumen des Hauses.“ Der Gegensatz zwischen der graecoasiatischen Welt und dem Römertum ist in dieser Stelle charakterisiert. Dort war sie die Sklavin des Mannes, in Rom sein Gefährt, ihm auf sittlichem Gebiet und dem bürgerlichen Leben gleichgestellt. Bei der Eheschließung wurde in den letzten Jahrhunderten der Republik in allen Adelsfamilien ein Vertrag abgeschlossen, wonach die Frau unumschränkte Besitzerin ihres Vermögens blieb. Es war der verheirateten Frau also die volle wirtschaftliche Unabhängigkeit zuerkannt.

Sa auch die unvermählt Bleibenden genossen die volle Gleichheit vor dem Gesetz. Der Verfasser meint: Nie sei es dem Römer eingefallen, zwischen der Welt des Weibes und der des Mannes Wall und Graben zu ziehen, die Frauen auf dem Gebiete der Bildung und des Wissens fern zu halten. Und im Hause sei die Frau die gleichberechtigte Herrin neben dem Hausherrn gewesen. Wenn es hergebracht ist, dem Einfluß des Christentums die Befreiung der Frau aus der abhängigen Haremsexistenz zuzuschreiben, so hat dies nur für den Osten Geltung. Im Westen, in Italien, brachte die Staatsentwicklung der Frau jene Gleichstellung und Freiheit, die wir uns als ein Produkt modernster Civilisation zu denken gewöhnt haben. In einem Punkt jedoch wich in Rom der Begriff von der Freiheit der Frau wesentlich von dem unserer ab: in der Eheschließung. Der römische Aristokrat erblickte in Ehe und Familie, ebenso wie in Religion und Gesetz, lediglich die Werkzeuge politischer Herrschaft. Verbindungen wurden geschlossen zur Stärkung der Machtstellung jeder großen Familie, nie wäre ein Römer auf den Gedanken gekommen, eine Frau aus vornehmerm Hause könne Anspruch erheben auf das Recht eigener Gattenwahl. Durch die Klarstellung dieser Verhältnisse vermittelt uns der Verfasser das bessere Verständnis der Schicksale des Hauses der Claudier, dessen hervorragende Frauengestalten das Thema seines Buches sind.

Die lediglich vernunftgemäße Auffassung der Ehe als ein Mittel zur Stärkung des in jenen Zeiten allgewaltigen Familienorganismus, bei welcher persönliche Neigung und Leidenschaft nicht in Rechnung gesetzt wurden, liefert den Schlüssel zu der in vieler Hinsicht tragischen Geschichte der Frauen der Cäsaren. Hierin liegt auch der befreiende Einfluß des Christentums auf das Los der Frau: es brachte ihr keineswegs die bürgerliche Gleichstellung mit dem Manne — die besaß die Römerin der Antike in weit höherem Maße, als ihre moderneren Nachkommen —, wohl aber gestand es der Frau das Recht der persönlichen Neigung und der Gattenwahl zu. Die Liebe wurde zum Hauptfaktor in dem Verhältnis, welches bislang nur vom politischen Familieninteresse bestimmt worden war; durch die Unlöslichkeit der christlichen Ehe hörte die Frau auf, ein Werkzeug für diese Interessen zu sein, denen zuliebe im alten Rom mit Leichtigkeit die Scheidebriefe der Männer geschrieben wurden, wenn eben diese Interessen eine neue Verbindung verlangten.

Nagyraabcsült vendégeinek és jóakaróinak **boldog újévet kíván**

Brann Károly és neje,

a „HELVÉTTIA“ kávéház tulajdonosa.

Mélyen tisztelt vendégeinek, barátainak ez uton kíván **boldog újévet**

Kertész Ármin,

a „Japan kávéház“ tulajdonosa, VI., Andrassy-ut 45.

A „Palermo“ kávéház

igen tisztelt vendégeinek és barátainak **boldog újévet** kívának

Reich és Sachs,

kávésok.

Mélyen tisztelt vendégeinek ez uton kíván **boldog újévet**

az „ABBAZIA“ kávéház tulajdonosa

Steuer Gyula.

Mélyen tisztelt vendégeimnek, barátainak és jó ismerőseimnek ez uton kívánok **boldog újévet.**

MOLNÁR IGNÁCZ,

a „Menton“ kávéház tulajdonosa
Andrassy-ut 51.

Unsere hochgeehrten Gästen und Gönnern

Prosit Neujahr.

Salzberger und Reisz,

Eigentümer des „Café Mücsarnok“, VI., Andrassy-ut 64.

Meinen hochverehrten Gästen, Gönnern und Freunden ein **Glückliches Neues Jahr** wünscht

Glauber I. József,

Grand Café „Terminus“.

boldog újévet kíván tisztelt vendégeinek, jóbarátainak és ismerőseinek

a **Kristály kávéház tulajdonosa**

Lorbeer Gyula.

Seinen hochgeehrten Gästen, Freunden und Gönnern **Prosit Neujahr.**

IGNAZ WEINGRUBER

Eigentümer des „Café Edison“, „Café Thiergarten“ u. „Fővárosi Pavillon“

A nagyérdemű közönségnek és jóakaróinak **ujév** alkalmából minden jót kívának

Glaser Fülöp és Gyürky Sándor

„Meteor“ kávéház.

boldog újévet kíván mélyen tisztelt vendégeinek, barátainak és ismerőseinek

Wassermann Mór,

az „Emke kávéház“ tulajdonosa.

Tisztelt vendégeimnek és jóakaróimnak

boldog újévet kívánunk.

Stern Zsigmond és neje

Unio (Upor) kávéház
Szabadság-tér, Tőzsde-palota.

Mélyen tisztelt vendégeimnek, barátainak ez uton kívánok **boldog újévet**

MAROSI és SOHR

az „Otthon“ kávéház tulajdonosa.
VIII., Rákóczi-ut 9. sz.

Glückliches neues Jahr wünscht seinen lieben Gästen und Gönnern

Kálmán Gyula

Eigentümer des Café Rémi.

Ein **glückliches Neujahr** wünschen ihren werthen Gästen von

STEFANIE BELLEVUE

VII., Stefaniestrasse 25.

Tóth u. Horváth, Cafétiers.

boldog újévet kívának nagyraabcsült vendégeimnek, barátainak és ismerőseimnek

Kleiner Miksa és Társai,

a „Lónyai kávéház“ tulajdonosai,

IX. Lónyai-utca 18.

Seinen hochgeehrten Gästen, Freunden und Bekannten **Prosit Neujahr.**

Sigmund Rapszky,

Cafétier, IX., Ferencz-körút 46.

boldog újévet kíván tisztelt vendégeinek, jó barátainak és ismerőseinek az

„István Király“ kávéház tulajdonosa

Gebauer Ferencz.

Mélyen tisztelt vendégeimnek és barátainak **BOLDOG UJÉVET** kívánok.

Forgó Károly,

a „Budai várkert kiosk“ kávésa.

Mélyen tisztelt vendégeinek, barátainak és ismerőseinek **boldog újévet** kíván a

Lovrana kávéház

tulajdonosa
VII., Király-utca 102.

Tisztelt vendégeinek és ismerőseinek **BOLDOG UJÉVET** kíván

Groszmann Manó és neje,

káveterem és karlsbadi dietikus tejeskonyha Nagymező-utca 30, a „Jardin d'Hiver“ mellett

Glückliches neues Jahr wünschen wir unseren geehrten Gästen, Freunden und Gönnern.

J. Lövinger u. Frau,

Café „Árkád“ Dohány-utca 24.

Nagyrdemű vendégeinek, barátainak és ismerőseinek ez uton kíván **BOLDOG UJÉVET**

Langer Illés és neje,

kávécsarnok tulajdonos,
VII., Károly-körút 5.

Nagyérdemű vendégeinek, barátainak és ismerőseinek ez uton kíván **boldog újévet**

Appl János,

a „Debreczen kávéház“ tulajd.

Allen seinen hochgeehrten Gästen, Freunden und Bekannten **Prosit Neujahr!**

Hegedüs Jakab és neje

Eigenthümer des „Café Boulevard“
V., Váci-körút 24. szám.

boldog újévet kíván összes mélyen tisztelt vendégeinek, jóbarátainak

Lauffer Vilmos és neje

a „Cirkus“ kávéház és „Angol Park“ vendéglő és kávéház tulajdonosa.

Vendégeimnek, jóakaróimnak és barátainak **boldog újévet** kívánok és további szíves jóindulatokat kérem.

Kittner Mihály,

Metropole szálloda, Budapest.

boldog újévet kíván nagyrabecsült vendégeinek és ismerőseinek.

Edelmann Mór és neje

a „Póia“ kávéház tulajdonosa.
VI., Király-utca 82

Meinen geehrten Gästen, Bekannten und Gönnern **Prosit Neujahr.**

Schwarz S. und Frau,

„Café Herzl“, Király-utca 10.

Zum neuen Jahre wünschen wir unseren hochgesch. Gästen, Bekannten, Freunden und lieben Anverwandten das Allerbeste.

Brüder Holstein

Hotellers, „Hotel Nador“.

Mélyen tisztelt vendégeinek és összes jóakaróinak ez uton kíván **boldog újévet**

Orient szálloda és kávéház

a szállodás.

Nagyrabecsült vendégeinek, barátainak ez uton kíván **boldog újévet**

Garay Ármán,

a „Park Szálloda“ és „Sorento“ kávéház tulajdonosa.

Mélyen tisztelt vendégeinknek ez uton kívánunk **boldog újévet.**

József főherceg szálloda, kávéház és étterem

tulajdonosai.

Mélyen tisztelt vendégeinek, barátainak ez uton kíván **boldog újévet**

RÉCSEY GUSZTÁV

a „San Remo“ szálloda tulajdonosa
Dohány-utca 40.

Igen tisztelt vendégeimnek **boldog újévet** kívánok.

Andics Dávid

a Pilseni sörcsarnok tulajdonosa
Boráros-tér.

Meinen hochgeehrten Gästen und Freunden **Prosit Neujahr!**

Baldauf und Frau,

Mátyás plinze vendéglő, IV., Eskü-tér 6.

Ferrero beginnt mit einer Darstellung der Heirathen des Begründers des Cäsarenthums: Julius Cäsar. Er war ein Neffe des Emporkömmlings Marius durch die Gattin des Letzteren, die aus vornehmstem, aber verarmtem Geschlechte stammte. Eben diese Heirath mit ihrem Todfeinde Marius machte die ganze Familie der Julier der aristokratischen Partei verdächtig, und auch der junge Neffe des Verhafteten hatte unter diesem Mißtrauen zu leiden, nachdem die Partei des Marius durch die Aristokratien unter Sulla niedergedrungen war. Aber dem jungen Julius Cäsar gelang es, erst die Tochter Cinna's zu gewinnen, und nach deren frühem Tode die Nichte Sulla's, des Hauptes der ihm feindlich gesinnten Partei, heimzuführen. Damit hatte er selbst seine Stellung in der Aristokratie wieder befestigt. Den „unausrottbaren, die Jahrhunderte überdauernden Puritanismus innerhalb der führenden Kreise Roms“ erklärt Ferrero für eines der Grundphänomene innerhalb der ganzen geschichtlichen Entwicklung der römischen Welt.

Dieser tiefgewurzelte Puritanismus bewahrte die Frau vor dem Mißbrauch ihrer Freiheit und machte sie zu der im besten Sinne staatserkhaltenden Macht innerhalb der altrömischen Welt. Diesen Puritanismus zu erhalten, war eine stete Sorge der Geseßgebung. In Livia, der Gemahlin des Octavianus, späteren Kaisers Augustus, sieht Ferrero die edelste Inkarnation dieser altrömischen Tugenden. Sie, der Sprößling der ältesten und vornehmsten Geschlechter, stellt er als das vollendetste Urbild der großen Dame, die dem Volke von jeher ein Gegenstand fast göttlicher Verehrung gewesen. Durch diese Heirath mit der neunzehnjährigen geschiedenen Frau des Tiberius Claudius Nero gewann der Emporkömmling Octavianus, dessen Großvater ein reicher Bucherer in Velletri gewesen, festeren Fuß in der Patriziergesellschaft, als er es durch die Adoption durch seinen Oheim mütterlicherseits, Julius Cäsar, erreicht hatte. Livia hatte zwei Söhne aus ihrer ersten Ehe, Drusus, und den späteren Kaiser Tiberius, welche Octavianus nach dem Tode ihres Vaters als Vormund übernahm. Octavianus besaß aus seiner ersten Ehe eine Tochter, Julia. In Ferrero's Darstellung erscheint Livia als die treueste, kluge, willensstarke Helferin ihres Gatten auch in Staatsgeschäften. Ihrem Einfluß seien auch die berühmten Geseße des Kaisers Augustus zuzuschreiben: die lex marianis ordinibus, welche die Mitglieder des Adels zur Eheschließung vermögen sollte, um der wachsenden Neigung zum Cölibat und der Verminderung der Geburtsziffer zu steuern, ferner die lex adulteris, welche die alte Familienzucht wieder herzustellen versuchte, indem es die ungetreue Ehefrau und ihren Mitschuldigen zur Verbannung und theilweisem Vermögensverlust verurtheilte. Augustus hatte die Gefahren erkannt, die dem Staate aus dem gesteigerten Reichthum und dem Ueberhandnehmen des Luxus, der sich am auffallendsten in der Lebensführung der Frauen aussprach, drohten. Er, der in der eigenen Gattin das Ideal der vornehmen, edlen Matrone besaß, suchte in seiner eigenen Familie die geheiligte Tradition in jeder Weise zu erhalten. Eine frühe Verheirathung der Kinder war darin inbegriffen. Die jungen Ehen seiner beiden Stiefföhne, die zu herrlichen, vielversprechenden Jünglingen herangewachsen waren, erwiesen sich auch als durchaus glücklich. Die eigene Tochter Julia jedoch entwich ihrem Gatten Marcellus, der aber allzufrüh starb, ehe noch ein öffentliches Vergerniß gegeben war. Augustus vermählte Julia hierauf mit seinem besten Freunde und Mitarbeiter Agrippa. Die Jöhne, von glühendem Streberthum erfüllte junge Frau trat nun wirklich an die zweite Stelle in Rom, ja Livia's Stern begann vor der glänzenden Erscheinung der Julia zu erblanzen. Die Rivalität zwischen der „modernen“ Tochter und der tugendstrenge Stiefmutter führte bald zur Bildung von zwei Parteien. Da starb Agrippa und Augustus kam nun auf den unseligen Gedanken, Julia mit seinem Stieffohn Tiberius zu vermählen, weil er hoffte, die beiden Parteien dadurch zu vereinigen. Aber Tiberius war der echte Sohn seiner Mutter, und Julia lebte nach Vergnügen und Genuß. Die Ehe wurde getrennt, da Julia durch ihre offenkundige Beziehung zu Sempronius Gracchus dem Geseße verfiel, das ihr eigener Vater gegeben hatte. Tiberius selbst zog sich nach der Insel Rhodos zurück als ein verbitterter Mann. Aber seine Mutter Livia und die Witwe seines frühverstorbenen Bruders Drusus, die edle Antonia, bewahrten ihm die Treue. Als auch die beiden Söhne der verbannten Julia in jugendlichem Alter starben, setzte Livia die Rückberufung ihres Sohnes und seine Adoption bei dem Kaiser

Mélyen tisztelt vendégeimnek, barátainak és összes jóakaróimnak **boldog újévet** kívánok.

Élő és társa, vendéglős,
VI., Teréz-körút 43.

Mélyen tisztelt vendégeinek, barátainak és összes jóakaróinak **boldog újévet** kíván

Fischer Zsigmond
vendéglős, VI., Teréz-körút 3.

boldog újévet kívánok mélyen tisztelt vendégeinknek, barátainak és ismerőseiknek

Gráf János és neje
vendéglős, VI., Andrássy-ut 80.

boldog újévet kívánok mélyen tisztelt vendégeinknek, barátainak és ismerőseiknek

Arany János és neje
vendéglős, V., Podmaniczky-utca 21.

Unseren sehr geehrten Gästen, Freunden und Bekannten **Prosit Neujahr!**

Herz Simon sammt Frau,
Restaurant.

Meinen hochgeehrten Gästen, Freunden und Gönnern **Prosit Neujahr!**

Frau Ede Jahn,
Restauration, VII., Király-utca 59.

Meinen geehrten Gästen wünsche ich ein **glückliches neues Jahr.**

Johann Kottinger u. Frau
Restaurateur, VI., Teréz-körút 17.

Igen tisztelt vendégeinknek, barátainak és rokonainak ez uton kívánunk **boldog újévet.**

Kuffler Adolf és neje, vendéglős,
Váci-körút 39, Hajós-utca sarok.

Nagyrabecsült vendégeinek, barátainak ez uton kíván

BOLDOG UJÉVET

Gundel Károly

„Wampetics utóda“
Állatkerti vendéglő.

Meinen hochgeschätzten Gästen, Freunden und Gönnern wünsche ein **glückliches neues Jahr.**

Stefan Kovacsics,
Eigenthümer der Pilsner Bierhalle,
Budapest, II., Margit-körút 6. szám.

Meinen geehrten Gästen und Freunden ein **Prosit Neujahr**

Johann Kittner u. Frau
Erzsebet-körút 13.

Meinen geehrten Gästen, Bekannten und Gönnern wünsche ein **glückliches neues Jahr.**

NAGY és EICHNER

„Hungaria“ szalámi- és kolbászgyárosok, valamint Nagy Lipót és neje „Nagyvendéglő“ kedves vendégeinek, vevőinek és összes jóakaróinak kíván **boldog újévet**
Budapest, VI., Bezirk, Váci-körút 9. szám.

Unseren geehrten Gästen, Gönnern, Bekannten wünschen wir ein **glückliches neues Jahr.**

Neiger Jakab und Frau
Restaurateur, VI., Teréz-körút 4.

Mélyen tisztelt vendégeinek, barátainak ez uton kíván **boldog újévet**

Oláh Gyárfás Mihály,
a „GAMBRINUS“ Café-Restaurant tulajdonosa.

boldog újévet kívánok mélyen tisztelt vendégeinknek, barátainak és jóakaróinknak

Peszneker József és neje, vendéglős,
I., Hidegkuti-ut 20 (Hüvösvölgy).

Unseren geehrten Gästen, Freunden und Bekannten wünschen ein **Prosit Neujahr**

Schück Miksa és neje,
vendéglős, V., Lipót-körút 11, szám, a Vigzsinházzal szemben.

Meinen hochgeehrten Gästen, Gönnern und Freunden **Prosit Neujahr!**

Schlesinger S. J.
Restaurateur
VI., Váci-körút 19, vormals Kazinezy-u. 55.

Donnerstag
Összes ha
Orfeumot látog
duló alkalmából
zik ki
Wa
a
ig
A nagyér
nak és jóakaró
kivánataimat az
uj
a „
Seinen
Prosit Neujahr
Die Dir
„T
Unseren
PROSIT
Unseren h
PRO
Lud
Meinen
Gönnern wünsch
tröh
Meinen
Bekannten wü
Mélyen
ismerőseinkne
V
Mélyen
akaróinak ez
boldog
összes ismerő
Meinen
ten **Pros**
Unseren
Gönnern **P**
Adolf V
Restaur
Mélyen
akaróinak ez
Weis
A „Fischer-é

Összes barátainak és jóakaróinknak, a Fővárosi Orfeumot látogató m. t. nagyközönségnek az évforduló alkalmából őszinte szerencse kívánataikat fejezik ki

Waldmann Imre
a Fővárosi Orfeum igazgatója és neje.

A nagyérdemű közönségnek, összes barátainak és jóakaróinknak ez uton fejezem ki szerencse-kívánataimat az

uj év alkalmából.

Goór Lajosné
szül. **Wabits Lujza**
a „JARDIN d'HIVER“ tulajdonosa.

Seinen hochgeehrten Gästen und Gönnern **Prosit Neujahr.**

Die Direktion des Vergnügungs-Etablissement
„Trocadero“
VII., Király-utca 77.

Unsere Freunde, Bekannte und Gönnern

PROSIT NEUJAHR.

Die Direktion des
Etablissements
Angol Park

Unsere hochgeehrten Gästen, Gönnern, Freunden

PROSIT NEUJAHR

Ludwig Firschfeld u. Ferdinand Grünecker
Direktoren des Etablissements

MAX UND MORIZ
Wien, I., Annagasse 3.

Meinen sehr verehrten Gästen, Freunden und Gönnern wünsche ein recht

fröhliches Neujahr.

GEORG SOMMERER,
Dessewffy-utca 7.

Meinen hochgeehrten Gästen, Freunden und Bekannten wünsche **glückliches neues Jahr.**

Wilhelm Wagner,
Restaurateur, VI., Andrassy-ut 44.

Mélyen tisztelt vendégeinknek, barátainak és ismerőseinknek ez uton kívánunk **boldog újévet.**

Várady József és neje,
vendéglős, VI., Andrassy-ut 51.

Mélyen tisztelt vendégeinek, barátainak és jóakaróinknak ez uton kíván **boldog újévet**

WURGLITS VILMOS,
vendéglős, VIII., Rákóczi-ut 29.

Boldog újévet kívánunk összes ismerőseinknek és jóakaróinknak

Putnoki István és neje,
vendéglős,
Budapest, VIII., József-utca 26.

Meinen lieben Gästen, Freunden und Bekannten **Prosit Neujahr.**

Adolf Werner,
Restauration, VII., Károly-körut 19.

Unsere hochgeehrten Gästen, Freunden und Gönnern **Prosit Neujahr.**

Adolf Wallenstein und Frau,
Restauration, VI., Nagymező-utca 19.

Mélyen tisztelt vendégeinek, barátainak és jóakaróinknak ez uton kíván **boldog újévet**

Weisz Henrik, vendéglős,
VI., Teréz-körut 3. szám.

A „Fischer-éttermek“ 10 éven át volt alkalmazottja.

durch und bahnte ihm so den Weg zu dessen Nachfolge. Tiberius adoptierte nun seinerseits den Sohn seines verstorbenen Bruders und der Antonia: Germanicus, der mit einer Tochter der verbannten Julia aus ihrer zweiten Ehe, Agrippina, verheiratet wurde.

Alle männlichen Glieder seiner Familie, bis auf Tiberius und Germanicus, waren vor Augustus gestorben. Nach dem Tode des Kaisers nahm Tiberius dessen Stelle ein. Germanicus wurde aus Germanien, wo er eine ziemlich eigenmächtige Politik trieb, abberufen und nach dem Orient geschickt, wo er bald eines plötzlichen Todes starb. An Gift, sagte das Gerücht, das seine untröstliche Witwe Agrippina kräftig verbreitete, die bald das Haupt einer dem Kaiser feindlichen Partei wurde. Ferrero schildert diese ältere Agrippina als eine maßlos leidenschaftliche Frau von beschränkter Urtheilskraft, die das Unheil damit beschleunigte, welches das Haus der Julier, das als das glücklichste gepriesen worden war, vernichtete. In den Verschwörungen gegen Tiberius sieht Ferrero abermals zwei Frauen am Werke: Agrippina als deren Antistiterin, Antonia als die Netterin ihres kaiserlichen Schwagers. Sechs Jahre lebte der Kaiser nach der Niederwerfung dieser Verschwörung, verdüstert und vereinsamt, in Capri. Nach seinem Tode gewann der letzte überlebende Sohn des Germanicus und der Agrippina, Caligula, die Kaiserwürde. Dieser Wahnsinnige auf dem Thron wurde bei einer Palastrevolution ermordet. Nun war von der ganzen Familie des Augustus nur mehr eine Schwester des Caligula, Agrippina die Jüngere, und der als schwachsinzig geltende Claudius übrig, den die prätorianische Leibwache nach der Ermordung des Caligula zum Kaiser ausgerufen hatte. Seine Gattin aber war die berühmte Messalina. Ferrero charakterisirt ihre Sittenlosigkeit, maßlose Verschwendungssucht und Eigenwilligkeit als eben die Eigenschaften jener Frauen, die nichts Höheres kennen als ihrem Vergnügen zu leben, ihre Schönheit zu genießen und sich am Genuß zu berauschen, und meint, Messalina sei nicht schlechter gewesen als viele Andere. Aber das Volk, in dem noch ein besserer Sinn lebte, ertrug es nicht, ein allen Denkenden Aergerniß gebendes Betragen an jener Stelle zu sehen, das eine Livia eingenommen. Man sprach es aus: wenn der Kaiser nicht fähig sei, das Reich von Messalina zu erlösen, so müsse das Reich von Claudius erlöst werden. Eine tolle Verschwörung, die Messalina gegen den eigenen Gemahl angezettelt, führte endlich ihren eigenen Untergang herbei, nachdem „sieben Jahre lang das Regiment auf den schwächsten Füßen gestanden hatte, nur wegen eines einzigen Weibes“. Volk und Senat drängten den Kaiser zur Wiederverheirathung. Die Wahl fiel auf die letzte überlebende Tochter des Germanicus, die Nichte des Kaisers, Agrippina die Jüngere. Und mit ihr zog endlich wieder eine willensstarke, geistig hochstehende Frau von untadeligen Sitten in den Kaiserpalast ein. Livia hatte eine würdige Nachfolgerin gefunden.

In den sechs Jahren, die Claudius noch an der Seite dieser zweiten Gemahlin verlebte, festigte sich das kaiserliche Ansehen aufs neue — bessere, ruhigere Zeiten schienen dem Staate aufzudämmern. Da starb Claudius plötzlich und zu seiner Nachfolge gab es nur zwei halbwüchsige Bursche: den Sohn der Messalina, Britannicus, und Nero, den Sohn der Agrippina aus deren erster Ehe. Der ältere der Beiden, der siebzehnjährige Nero, wurde zum Kaiser ausgerufen. Er, der bisher unter der Führung seiner vortrefflichen Mutter und seines Lehrers Seneca in den besten Traditionen des alten Römerthums gelehrt worden war, verfiel als allzu junger Herrscher dem Einfluß unheilbringender Frauen. Acte, eine schöne Freigelassene, und später Poppäa Sabina und deren Modernismus führten den Bruch zwischen Mutter und Sohn herbei, der mit der Ermordung Agrippina's auf Geheiß des Sohnes endete. So endete das letzte Glied der Familie des Augustus. „Sie starb wie ein Soldat auf seinem Posten“, sagt Ferrero, „als tapfere Vorkämpferin für das gesellschaftliche und politische Erbe des alten Geschlechters adels und der ehrwürdigen lateinischen Traditionen, die in so schroffem Gegensatz standen zu dem neuen Geist, der aus dem Osten herüber drang.“ Ferrero hat mit seinem Buche eine Ehrenrettung des Julischen Hauses unternommen, das die Nachwelt bisher nur in der einseitigen und gehässigen Darstellung des Tacitus sich zu sehen gewöhnt hat. Wohl mit Recht nennt er die Geschichte dieses Hauses eine der größten Tragödien der Geschichte und eine beherzigenswerthe Warnung aus fernen Tagen für unsere eigene Zeit.

Nagyérdemű vendégeinknek, barátainak és jóakaróinknak

boldog újévet

kívánunk.

Keleti Henrik és neje
a „Folies Caprice“ igazgatója.

Nagyérdemű vendégeinek, barátainak és jóakaróinknak ez uton kíván

BOLDOG ÚJÉVET

Keleti Hermann

a „Casino de Paris“ igazgatója.
VI., Révay-utca 18.

Mélyen tisztelt igazgatóimnak, kedves barátainak és jóakaróimnak kívánok

BOLDOG ÚJÉVET.

Löwenstein Lajos

a „Casino de Paris“ titkára.

Dem hochgeschätzten Herrn Direktor

Hermann Keleti u. Gemahlin

sowie dem Herrn **Heinrich Keleti und Gemahlin**

Direktor **Herrn Lantos,** **Herrn Löwenstein,**

sowie allen Kollegen u. Bekannten **Prosit Neujahr.**

Geiger Izsó,

Balletmeister des „CASINO de PARIS“.

Mélyen tisztelt vendégeinknek, barátainak és jóakaróinknak

boldog újévet kívánunk

Müller és Holub

az „Országos Casino“ vendégéjszék.

Unsere sehr geehrten Gästen ein **Prosit Neujahr**

Direktion des Royal Nagymozgó,

Erzsébet-körut 39.

Boldog újévet kíván nagyrabecsült főnökének és b. családjának, valamint m. tisztelt vendégeinknek.

Stukart S. Sándor
Europa szálló portása.

Nagyérdemű vendégeinek és barátainak ez uton kíván **boldog újévet**

Burnátj Imre, uri fodrász,

V., Bank-utca 4 és Nagymező-utca 52.

Igen tisztelt vevőinek és jóbarátainak **boldog újévet kíván**

Chmura S.

látszerész

Budapest, Ferenciek-tere 2.

Allen meinen verehrten Kunden, Freunden und Bekannten einen herzlichen

Glückwunsch zum neuen Jahre!

PAUL FECHT,

Zahn-techniker, V., Bálvány-utca 6.

Boldog újévet kívánunk ez uton mélyen tisztelt ügyfeleinknek

Freund és Krausz

tejnagykereskedők, Gizella-ut 53.

Ein glückliches **Neues Jahr** wünscht seinen hochgeschätzten Kunden und bekanten

IGNATZ FENYVES

Restenwaarenhaus

Budapest, Károly-körut 9, im Hofe

Allen meinen g. Patienten, Bekannten und Freunden herzliche Glückwünsche zum neuen Jahre.

Simon Grossmann

amerikanische Kunstzähne-Spezialist,

VII. Bezirk, Erzsébet-körut Nr. 50.

Glückliches neues Jahr allen meinen geschätzten Kunden und Freunden
Holzer Viktor, Juwelier, Károly-körut 10.

KATZER szücs mélyen tisztelt üzletfeleinek, ismerőseinek és barátainak boldog új évet kíván.

Unsere geehrten Kunden, Freunden PROSIT NEUJAHR! Koch Testvérek, Herrenkleider-Waarenhaus, IV., Károly-körut Nr. 26.

Nagyabecüilt megbizóimnak, barátainak és összes ismerőseimnek boldog újévet kívánok Keszler Géza, kávépörkölt és fűszer-malomtalanodnos VI., Gróf Zichy Jenő-utca 15. Telefon 22-08.

Mélyen tisztelt vevőimnek és összes jóakaróimnak az újév alkalmából ez uton fejezem ki szerencse-kívánataimat. Krotil Teréz, élővirág-kereskedése, Telefon 38-59. VI., Váci-körut 35. szám.

P. t. kommittenseinek és barátainak boldog újévet kíván Krakauer Armin, Gazdasági tisztviselő elhelyezési iroda tulajdonosa VI., Dávid-utca 4.

Nagyérdemű vevőinek, barátainak és összes jóakaróimnak boldog újévet kíván Klein József, látszerész, VI., Váci-körut 7.

Boldog újévet és sok szerencsét kíván igen tisztelt vevőinek, jóakaróimnak és barátainak Wágner A. Károly a „Hangszer-Király“ áruház özégtulajdonosa Budapest, József-körut 15.

Die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel für unsere werthen Kunden.

A. TÖRÖK & Co. Bankhaus A.-G., Budapest VI., Szervita-tér 3.

Boldog újévet kíván ismerőseinek és t. vevőinek Lanzmann József kalapkereskedő VII. kerület, Király-utca 17. szám.

Nagyabecüilt vevőimnek, ismerőseimnek és rokonaiknak boldog újévet kívánunk Mai Henrik és Fia, könyvkereskedők, IV., Múzeum-körut 35.

Mélyen tisztelt vevőimnek, barátainak és az összes jóakaróimnak ez uton fejezem ki szerencse-kívánataimat az újév alkalmából. Pudler Lajos, uri-, nődivat, rövid-, szövöttáru és szabó-kellékek raktára, BUDAPEST, V., Váci-körut 33. sz.

Den geehrten Kunden, Freunden und Bekannten wünschen glückliches neues Jahr Peter Poduska und Sohn, Schuhniederlage, Teréz-körut 3.

Tisztelt üzletfeleinek és kedves barátainak boldog újévet kívánunk Rajágh Lajos és Stefanovits Döme, Az „Első magyar részvény-szervező“ képviselője Ismerőseinek és jóbarátainak

Boldog újévet kíván Schätz Lipót.

Tisztelt vevőimnek és ismerőseimnek minden jót kívánok az évforduló alkalmából. Schätz József, sörnagyszerkedő, Budapest, VIII., Práter utca 47. sz.

Allen meinen geehrten Kunden, Geschäftsfreunden und Bekannten glückliches neues Jahr. HEINRICH SPRINGUT Eier-Grosshandlung Budapest, Szerecsen-utca 39.

Sport.

Fußball.

Der Ferencvárosi Torna Club in Spanien.

Morgen, am Neujahrstage, wird der Ferencvárosi Torna Club den ersten Wettkampf auf spanischem Boden, und zwar gegen die Mannschaft der Real Sociedad in San Sebastian abwickeln.

Rodelrennen.

Aus Diátrafüred wird uns telegraphiert: Der Diátrafüreder Winter-Sportklub veranstaltete heute sein zweites diesjähriges Rodelrennen. Die erreichten Zeltergebnisse waren trotz des Schneefalles relativ gute.

Gerichtshalle.

Budapest, 31. Dezember. (Der Advokaten-Genat der kön. Kurie.) Für den bei der kön. Kurie bestehenden Advokatenrat, welcher bekanntlich das Appellationsforum für die bei der Advokatenkammer anhängigen Disziplinarangelegenheiten bildet, hat der Justizminister für die Dauer von drei Jahren folgende Advokaten ernannt.

Dr. Julius Betteffy (Szabadka), Dr. May Berger und Dr. Moriz Bihari (Budapest), Eduard Borovanskij (Ragybombat), Dr. Eduard Csuka (Raposvár), Dr. Julius Daranyi (Budapest), Dr. Albert Deák (Nagyvárad), Julius Eben (Szombathely), Dr. Soma Fenyvesfy (Marosvásárhely), Dr. Géza Ferenczi (Nagyajta), Dr. Desider Fittler (Budapest), Dr. Alexander Gál (Székelyes), Dr. Emil Glücklich (Budapest), Dr. Wilhelm Gresskovich (Nagybánya), Dr. Joseph Gyöngyösi (Budapest), Joseph Helmeczy (Szatmárnémeti), Dr. Victor Holényi (Estergom), Dr. Leopold Kébler (Kosonca), Dr. Johann Korn (Győr), Dr. Béla Kövesz und Dr. Moriz Mezei (Budapest), János Mittler (Arad), Dr. Ludwig Nagy (Debreczen), János Pollák (Budapest), Dr. Demeter Popp (Nagyvárad), Eduard Rédl (Nagyvárad), Dr. Jakob Schreyer, Ludwig Szivák und Dr. Kornel Stehlo (Budapest), Dr. Joseph Ujj (Szeged), Dr. Julius Várady (Munkács), Joseph Vertessy (Székesfehérvár), Dr. Moriz Wittmann und Dr. Wilhelm Wolf (Budapest), Dr. Eugen Zergényi (Sopron).

(Advokaten- und Richter-Prüfungskommission.) Die Budapest Advokatenkammer hat gestern Nachmittags in die einseitliche Advokaten- und Richter-Prüfungskommission als Mitglieder für die Zeit von 1914-1916 die folgenden Advokaten gewählt: Emerich Balog, Julius Bangha, Ferdinand Baumgarten, Moriz Bedó, May Berger, Bernhard Besnyó, Béla Burján, Eugen Csúfáffy, Béla Dingha, Desider Fittler, Theodor Forbáth, Mathias Fürst, Julius Gábor, Eugen Gál, Armin Grünhut, Simon Gold, Karl Graber, Ladislaus Horváth, Béla Jakobi, Nikolaus Kemény, Valthafar Köves, Franz König, Wilhelm König, Béla Kövesz, Joseph Lauffer, Béla Lévy, Ludwig Loschitz, Simon Medgyes, Gustav Mesler, Franz Nagel, Emil Oppler, Joseph Papp, Heinrich Rose, Samuel Ruznyák, Samuel Sebestyén, Julius Ságodny, Bernhard Eichermann, Emerich Szabó, Emerich Székely, Nikolaus Szücs, Joseph Ujlaky, Karl Vermez, Julius Virágh, Árpád Wenzel und Emanuel Wertheimer.

Der Ruthenenprozess.

Dritter Tag. (Telegraphischer Bericht.)

Máramarosfiget, 30. Dezember. Der Gerichtshof setzte heute das Beweisverfahren fort. In die Reihe kam heute der Angeklagte Michael Paloninec, in dessen Hause laut der Anklage geheime Konventikel jener Leute stattfanden, welche als die werktätigen Leiter der russophilen Bewegung eruiert wurden. Bei ihm befand sich auch die Central-

Mélyen tisztelt üzletfeleinek, barátainak és jóakaróimnak ez uton kívánok boldog újévet Sipos Sámuel, lakatosmester, V., Nagykörut-utca 5.

Nagyérdemű vevőimnek, barátainak és összes jóakaróimnak ez uton kívánunk boldog újévet. Schön és Lustig czipőkereskedők, V., Deák Ferenc-utca 7-9.

Unsere hochgeehrten Kunden, Freunden und Bekannten herzliches Prosit Neujahr. Josef Steiner & Sohn Bäcker und Konditor. Főüzlet: Vámház körut 9. Flóközlet: Király-utca 70.

Seinen hochgeehrten Kunden, Freunden und Gönnern Prosit Neujahr. BAUER SAMU Konditor, VI., Teréz-körut 20.

B. u. é. k.

Lederer Vilmos. Szalámi és kolbászgyáros Budapest, VII., Szövetség-utca 21. Gyári telefon: József 16-11. Főraktári telefon: József 22-47.

Meinen sehr geehrten Geschäftsfreunden u. Gönnern die besten Glückwünsche zum Jahreswechsel von Tenzer Gyula, Annoncenbureau Budapest, IV., Szervita-tér 8. szám. Telefon 5-56.

Nagyabecüilt ügyfeleimnek, barátainak és ismerőseimnek boldog újévet kívánok. Schwarz József hirdetési iroda tulajdonos, Budapest, Andrassy-ut 7. Telefon 27-80. Legolcsóbb áron fogadok el az új évben is mindenféle hirdetést az összes helybeli, vidéki és külföldi lapok részére.

Mélyen tisztelt üzletfeleinek, ismerőseinek és jóakaróimnak boldog újévet kíván Eckstein (Elek) Bernát hirdetési iroda Budapest, VII., Erzsébet-körut 38. Telefon 36-24.

Boldog újévet kíván összes üzletfeleinek, jóbarátainak és ismerőseinek Győri és Nagy hirdetési iroda Budapest, VII. ker., Erzsébet-körut 5. sz. Telefon József 19-95.

Glückliches Neujahr wünscht seinen Kommittenten, Gönnern und Freunden Hegyi Lajos Annoncenexpedition Budapest, VII., Király-utca 67 B. u. é. k. T. üzletfeleinek és barátainak

KLEIN SIMON hirdető irodája és társtulajdonos GRÜNVALD JÓZSEF Budapest, VII., Erzsébet-körut 24 Telefon 63-29.

Boldog újévet kíván hirdető ügyfeleimnek, ismerőseinek és barátainak Sikray Samu, hírlapelőfizetési és hirdetési iroda-tulajdonos, Váci-körut 33.

felle für die Verbreitung der Schriften, die später wurden.

Die um 9 Uhr Auditoriums begonnene Emotion. Der Präsident lagten Michael Paloninec, daß er sich die Schuldi gemacht habe.

Präsident: Was für eine Bewegung ist das? Im Ritzgion wird vieles weggetilcht. Ritus festhält. Jaer wegen einer wurden? - Angeklagte

Der Angeklagte „Vire Crivo“ gefangen habe er verborgen. Er wurde er auf Kirchwe in Körösmész den Bücher und Druckschriften Bücher gab er nicht

Präsident: Es ist Jünglinge, die zur waren, die Korrespondenz gef. Das ist nicht

Der Angeklagte Vorobesuk von ihm katholischen Kirche ver Präsident: Es ist Csopif, Kolocsvin, gekommen sind und gehalten haben. - Ich lieb sie allein, da nur Csopif war

Kabaluk einmal bei vereinbart wurde, da zu weihen, habe ich getreten, doch habe nichtswürdige Leute.

Der Angeklagte Hüfter Marke auslen keine Katholiken. Präsident: Das Nach einer

ten saffiten Briefe dieser Briefe heißt sischen Kaisers beten Präsidenten

Frage, wie er es mit Staatsbürger verein den Herrscher bete. wurde stets weggele Sodann nur einvernommenen Konfrontiert. Letztere mündet:

Sie haben zu Vermittlerrolle gespielt haben wir durch Sie jodann von seiner Bau es. Er anerker befaßt habe.

Präsident (zu zende Neuerungen Nein. Ich habe das erkannt, als Herr Volk vorbereiten, wenn es nothwendig hand gehen.

Der Gerichtshof ten Juan Babin zustandes dieses net der Gerichtshof ärzte anwesend Stande, seine Ge Präsident: Was

behörde beschuldigt daß man uns eine Frage des Präsidenten hält, erklärt Babin Frieden zu leben. Der Gerichtshof geflagten ein ande Die Verhan

B. u. é. k. Leo Erzsébet

stelle für die Verbreitung jener Bücher und Druckschriften, die später von der Behörde beschlagnahmt wurden.

Die um 9 Uhr in Anwesenheit eines großen Auditoriums begonnene Verhandlung brachte geringe Emotion. Der Präsident verbot den Zweitangeklagten Michael Palkoninec, der ohne Zögern zugibt, daß er sich der Aufwiegelung und Aufreizung schuldig gemacht habe.

Präsident: Was veranlaßte Sie, an der pravoslavischen Bewegung in Maramaros teilzunehmen? — Angekl.: Im Rituale der griechisch-katholischen Religion wird vieles weggelassen, was der griechisch-orientalische Ritus festhält. — Präsident: Wissen Sie, daß die Zsauer wegen einer solchen Bewegung bereits bestraft wurden? — Angekl.: Nein.

Der Angeklagte gibt an, er habe die Zeitschrift „Vire Crivo“ gelesen. Diese und andere Druckschriften habe er verborgen. Mit Kabaljuk und den übrigen wurde er auf Kirchweihfesten befannt. Er besuchte einmal in Köröszmező den Kabaljuk. Von Korobcsuk erhielt er Bücher und Druckschriften. Die von Kabaljuk erhaltenen Bücher gab er nicht an Andere ab.

Präsident: Es ist bewiesen, daß sie für die Zsauer Jünglinge, die zur geistlichen Ausbildung in Rußland waren, die Korrespondenz vermittelt haben. — Angekl.: Das ist nicht richtig.

Der Angeklagte leugnet, daß Kabaljuk und Korobcsuk von ihm Geld zum Baue einer griechisch-katholischen Kirche verlangt haben.

Präsident: Es kann bewiesen werden, daß Sie, Csopik, Kolocsavin, Petroczy und noch Andere zusammengekommen sind und geheime Beratungen abgehalten haben. — Angekl.: Sie waren bei mir, doch ich ließ sie allein, da ich den Kantor vertreten mußte. Nur Csopik war zweimal bei mir. Petroczy war mit Kabaljuk einmal bei mir. Davon, daß in Czernowitz vereinbart wurde, das Osterbrod für die Zsauer bei mir zu weihen, habe ich keine Kenntnis. Ich bin wohl übergetreten, doch habe ich nie gesagt, die Katholiken wären nichtswürdige Leute.

Der Angeklagte leugnet, als hätte er auf dem Sukter Markte ausgerufen: „Wir sind Russen und wollen keine Katholiken sein!“

Präsident: Das werden Zeugen beweisen. Nach einer Pause werden die bei dem Angeklagten saffirten Briefe und Bücher vorgelegt. In einigen dieser Briefe heißt es, daß man für das Wohl des russischen Kaisers beten möge.

Präsident richtet an den Angeklagten die Frage, wie er es mit seiner Eigenschaft als ungarischer Staatsbürger vereinbaren könne, daß er für einen fremden Herrscher bete. — Angeklagter: Diese Stelle wurde stets weggelassen.

Sodann wurde Palkoninec mit dem gestern einvernommenen Hauptangeklagten Jure Vorabcsuk konfrontiert. Letzterer erklärt, zu Palkoninec gewendet:

Sie haben zu unserer Gesellschaft gehört und die Vermittlerrolle gespielt. Die nach Zsa bestimmten Briefe haben wir durch Sie befördern lassen. Palkoninec spricht sodann von seiner Tätigkeit im Interesse des Kirchenbaues. Er anerkennt, daß er sich eifrig mit der Sache befaßt habe.

Präsident (zu Vorobcsuk): Hat Palkoninec aufreizende Neußerungen gemacht? — Angekl. Vorobcsuk: Nein. Ich habe das politische Ziel der Bewegung bald erkannt, als Alex. Gorovski mir sagte, wir mögen das Volk vorbereiten, damit wir binnen 10 bis 15 Jahren, wenn es notwendig sein wird, mit Rußland Hand in Hand gehen.

Der Gerichtshof vernahm hierauf den Angeklagten Ivan Babinec. Da die Untersuchung des Geisteszustandes dieses Angeklagten notwendig erscheint, ordnet der Gerichtshof an, daß beim Verhör die Gerichtsärzte anwesend seien. Der Angeklagte ist kaum im Stande, seine Generalien abzugeben.

Präsident: Wissen Sie, wessen Sie die Anklagebehörde beschuldigt? — Angekl.: Ich weiß nur soviel, daß man uns einige Bücher zugesandt hat. — Auf die Frage des Präsidenten, welche Religion er für die beste hält, erklärt Babinec ausweichend: Es ist am besten, in Frieden zu leben.

Der Gerichtshof beschließt, das Verhör des Angeklagten ein andermal fortzusetzen.

Die Verhandlung wird am 2. Januar fortgesetzt.

Faragó Lipót

Mosse Rudolf hirdetési iroda vezérképviseletéé.

Összes ügyfeleinek, jóbarátainak és ismerőseinek boldog újévet kíván

Blau Jakob

hirdetési és reklám vállalata, VII. Rombach-utca 6.

Telefon 119—63.

Allen meinen Freunden und Gönnern die besten Wünsche zum Jahreswechsel.

Emanuel Rosenbaum (Muki)

Annoncen-Agent.

Large stylized logo for Boldog újévet and Blockner J. = hirdetője = Semmelweis u. 4.

Viehmärkte.

Budapester Schlachtviehmarkt vom 31. Dezember. (Original-Bericht von Leopold Fischl u. Komp.) Auftrieb: 140 Stück Stiere, 1816 Stück Ochsen, 869 Stück Kühe, 25 Stück Büffel, 17 Stück holländisches Vieh, 20 Jungvieh, zusammen 2387 Stück. — Preisnotierungen: Ungarische Mastochsen bester Qualität von 88 K. bis 94 K., ausnahmsweise 96 K. bis 100 K., ungarische Mastochsen mittlerer Qualität von 66 K. bis 86 K., ungarische Mastochsen minderer Qualität von 56 K. bis 64 K., farbige Ochsen bester Qualität von 96 K. bis 105 K., ausnahmsweise von 108 K. bis 115 K., farbige Ochsen mittlerer Qualität von 72 K. bis 94 K., Stiere besserer Qualität von 50 K. bis 88 K., ausnahmsweise von 90 K. bis 94 K., ungarische Kühe von 50 K. bis 80 K., farbige Kühe und Kälbinen von 50 K. bis 92 K., ausnahmsweise von 93 K. bis 98 K., Büffel von 38 K. bis 60 K., Wein- und mindereres Vieh von 32 K. bis 50 K., Jungvieh von 40 K. bis 70 K. Alles per 100 Kilogramm Lebendgewicht. In Folge des um 400 Stück größeren Auftriebes war die Tendenz flau und sind die Preise um 2 bis 3 Kronen per Meterzentner zurückgegangen. — Stechviehmarkt vom 30. Dezember. Zugeführt wurden: 377 Stück lebende Kälber, 15 Stück gestochene Kälber. Preise für lebende Kälber besserer Qualität von 1 K. 20 H. bis 1 K. 28 H., ausnahmsweise 1 K. 30 H., lebende Kälber mittlerer Qualität von 1 K. 8 H. bis 1 K. 16 H., geschlachtete Kälber von 1 K. 24 H. bis 1 K. 34 H. Tendenz lebhaft, Preise um 4 bis 6 H. per Kilogramm besser.

Budapest, 31. Dezember. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 419 Stück Schweine, 680 Stück Frischlinge, 65 Stück Spanferkel, Nachtrieb — Stück Schweine, — Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel; der heutige Auftrieb betrug 1177 Stück Schweine, 102 Stück Frischlinge, 3 Stück Spanferkel, zusammen 1596 Stück Schweine, 782 Stück Frischlinge, 68 Stück Spanferkel. Verkauft wurden 1286 Stück Schweine, 246 Stück Frischlinge, 35 Stück Spanferkel, unverkauft zurückgeblieben 360 Stück Schweine, 536 Stück Frischlinge, 33 Stück Spanferkel. Man bezahlte: Fettschweine, alte, über 350 Kilogramm schwere von 1 K. 20 H. bis 1 K. 22 H., 280 bis 350 Kilogr. schwere von 1 K. 15 H. bis 1 K. 18 H., Auswurf von — K. — H. bis — K. — H., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 K. 24 H. bis 1 K. 30 H., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. von 1 K. 1 K. 26 H. bis 1 K. 34 H., Frischlinge von — K. — H. bis — K. — H. Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von — K. — H. bis — K. — H., leichte von 140 bis 300 Kilogr. — K. — H. bis — K. — H., Frischlinge, inländische von — K. 82 H. bis 1 K. 40 H., ausländische von — K. — H. bis — K. — H., Spanferkel von — K. 82 H. bis 1 K. 26 H. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war ruhig, die Preise schwach behauptet.

Wiener Stechviehmarkt vom 31. Dezember. (Privat-Telegramm.) Dem heutigen Markte wurden zugeführt: 5882 Kälber, 1200 lebende Schweine, 3759 Weidner-Schweine, 176 Weidner-Schafe, 249 Lämmer. Auf dem Kälbermarkte stand mit Rücksicht auf das Neujahrsfest dem großen Angebot ein starker Bedarf gegenüber und das Geschäft nahm bei reger Nachfrage einen animierten Verlauf, wobei Primarorten die besten Preise

fast behauptet haben, während die übrigen Sorten um 4 bis 6 H. per Kilo gestiegen sind. Weidner-Fleischschweine sind bei guter Nachfrage um 4 bis 8 H., die unte gewichtigen Schweine um 10 bis 12 H. per Kilo gestiegen. Weidner-Fettschweine waren vernachlässigt und um 4 bis 6 H. per Kilo billiger als in der Vorwoche. Weidner-Schafe und Lämmer etwas besser als letzthin. Man verkaufte: Weidner-Kälber von 1 K. 12 H. bis 1 K. 36 H., Prima von 1 K. 40 H. bis 1 K. 50 H., Hochprima von 1 K. 52 H. bis 1 K. 60 H., lebende Fleischschweine von 1 K. 8 H. bis 1 K. 40 H., Weidner-Fleischschweine von 1 K. 30 H. bis 1 K. 60 H., untergewichtige von 1 K. 70 H. bis 1 K. 80 H., Weidner-Fettschweine von 1 K. 20 H. bis 1 K. 32 H., mindere Sorten von 1 K. 4 H. bis 1 K. 16 H., Weidner-Schafe von 80 H. bis 1 K. 28 H. per Kilo, Lämmer von 30 K. bis 46 K. per Paar. Alles inklusive Verzehrungssteuer.

Wasserstand.

31. Dezember.

Table with columns for Station, Centimeter, and various water level measurements for different locations like Székely, Zala, etc.

Erklärung der Zeichen:

— unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gefallen um; ° Temperatur nach Celsius; * Eiswasser; ? unbestimmt.

Witterungsbericht der 1. u. meteorologischen Anstalt

vom 31. Dezember 1913, 8 Uhr Morgens.

In Europa war das Wetter kühler. Niederschläge gab es zumeist im Südosten. In Mitteleuropa gab es stellenweise noch lebhaftere Winde. — In Ungarn war das Wetter gleichfalls kälter, weiter veränderlich, windig, stellenweise stürmisch. In der größeren südöstlichen Hälfte des Landes gab es überall Niederschläge, stärkere (5—15 Nm.) im südlichen Uföld. Das Maximum der Temperatur von + 11 Gr. C. war in Turkeve, Temesvár und Nagyböröd, das Minimum von — 12 Gr. C. in Arvaváralja. — Prognose: Es ist kaltes und noch windiges Wetter, stellenweise mit Schnee voraussichtlich.

Table with columns for Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, and Niederschlag in mm.

Seitern betrug in Budapest das Temperaturmaximum + 6 Gr. C., das Minimum hingegen — 2 Gr. C.

Advertisement for B.U.E.K. Leopold hirdetőiroda, Erzsébet-körut 41. Tel. 12—06.

Wir beginnen heute mit der Veröffentlichung eines neuen Romans unter dem Titel:

Der Enterbte.

Roman von E. Miller. — Autorisierte Bearbeitung.

Der Name des Autors unseres neuen Romans erfreut sich in der englisch lesenden Welt großer Beliebtheit. Sein neuester Roman, dessen Veröffentlichungsrecht wir für unser Blatt erworben haben, ist eines der vollendetsten und spannendsten Werke Miller's.

Allerlei.

„Eine hübsche Ernterung.“ Ein neapolitanischer Mauerer Namens Valenti fiel dieser Tage in Paris aus dem sechsten Stockwerk eines in Bau befindlichen Hauses in der Rue Gambetta. Passanten liefen herzu, aber zu ihrer unaussprechlichen Verblüffung sahen sie, daß der Mann, der eben aus der Höhe von sechs Stockwerken abgestürzt war, sich ganz allein erhob und ihnen entgegenkam. „Das war eine hübsche Ernterung“, sagte Valenti ganz einfach, dann begab er sich in ein benachbartes Kaffeehaus, um sich einen „Cordial“ zu Gemüte zu führen. Polizeitaganten kamen jedoch und transportierten ihn trotz seiner Einsprüche in einem Wagen zum nächstgelegenen Hospital. „Aber zum Teufel“, sagte Valenti, „ich bin doch schließlich und endlich nur aus einem sechsten Stockwerk gefallen!“ Trotzdem also Valenti die ganze Sache für eine Bagatelle hielt, wurde er zwei Stunden lang aufs genaueste untersucht und von oben bis unten von den Ärzten begutachtet. Er hatte aber lediglich eine Blutbeule an der Hüfte und ein aufgeschürftes Knie. Gegen Mittag ließ man ihn endlich frei und der Mann entfernte sich frischer als jemals und unter Vermählungen gegen die Polizei und die Ärzte, die ihn um einen halben Arbeitstag gebracht hatten.

(Die neueste Laune der eleganten Pariserin.)

In der vornehmen Pariser Gesellschaft gilt es gegenwärtig für besonders „smart“, das Französische mit einem englischen Accent zu sprechen und recht viele englische Ausdrücke zu brauchen. Es wird behauptet, die elegante Prinzessin de Faucigny-Lucinge habe diese Sprechweise in Mode gebracht. Und zwar spricht Madame la Princesse mit englischem Accent, seitdem ein junger, glücklicher Ehemann aus altarisokratischer Familie ihr anvertraute, daß an seiner Gattin ihn zuerst weder ihre Schönheit noch ihre geistprühende Unterhaltung gefesselt, sondern einzig und allein der entzückende Hauch eines englischen Accents, den sie unbewußt während ihrer mit

britischen Gouvernanten verbrachten Kindheit angenommen haben mußte. Die schönen Französinen wissen nun die in der That reizende Betonung vornehmer Französisch sprechender Engländerinnen so vorzüglich nachzuahmen, daß der Uneingeweihte die Pariserin kaum von der echten Tochter Albions unterscheiden kann, wenn er sie nur reden hört. Auch die Kavaliere der fashionablen Kreise bemühen sich, doch mit geringerem Erfolg, den beliebten englischen Accent heranzubringen.

(Eine eigenartige Sitte) besteht in einem englischen „Pensionat“ für invalide Pferde, dem Criddlewood-Heim bei London. An jedem Neujahrstage nämlich wird den dortigen Insassen, Pferden, Ponys und Eseln, die meist Drohschreckens, Gemüthschwächen und kleinen Gewerbetreibenden gehören, und denen man eine zeitweise „Ausspannung“ von der Arbeit gönnt hat, ein Banket ausgerichtet, das aus Zucker, Biscuits, Hafer, einem Dessert von ausgesuchten Mohrrüben und Äpfeln und ähnlichen Pferdedelikatessen besteht. Die Veranstaltung verdankt ihren Ursprung einer alten, nun schon verstorbenen Dame und Thierfreundin, nach deren Tode seither ein anonymes Stifter die Mittel für die splendide Beköstigung der Veteranen am Neujahrstage gewährt. Es befinden sich in dem Heim auch verschiedene lebenslängliche Pensionäre, darunter ein prächtiger Brauner „Mac“, der anlässlich der Neujahrfeier schon seit Jahren die Dinerorgel zum Avis seiner Kollegen zu läuten pflegt. Der älteste Insasse ist der 38 Sommer zählende „Toby“, ihm folgen an Jahren „Marlborough“,

6)

G o l t.

Roman von Ludwig Wiro. — Autorisierte Uebersetzung.

Die Stimme Monostory's war geradezu streng. Er verbot es Drhäg sozusagen nachträglich, von noch mehr träumen zu wollen.

— Sie werden am meisten gelesen. Sie sind auf dem Wege, der Erste zu werden.

Drhäg nickte lebhaft bejahend.

— Junge Provinzmädchen träumen allsonntäglich von mir. Ich verdiene ein Vermögen.

Monostory frug streng:

— Was wollen Sie noch? Was dachten Sie noch? Soziale Geltendmachung? Politische Carrière?

Drhäg machte eine verächtliche, ärgerliche Geste.

— Ach, sagte er, das sind Dummheiten...

— Was also sonst?

Drhäg goß sich wortlos noch einige Gläschen Cognac in die Kehle, betrachtete mit umschleierten Augen die Tasse, auf welcher sein Glas stand und dann sagte er, ohne sein Auge emporzuheben, gleichsam zu der Tasse sprechend:

— Mich bedrückt das Joch der Unsterblichkeit.

— Was?

— Das Joch der Unsterblichkeit.

Monostory wartete schweigend und Drhäg sprach still vor sich hin:

— Ich werde am meisten gelesen und von mir träumen die kleinen Provinzbachfische?... Ich speie darauf. Und ich speie auf all jene, die meine Arbeiten lesen. Oft übermann mich der Ekel und die Verzweiflung. Was schreibe ich, welche Sachen schreibe ich und wem gefallen sie? Jedem gefallen sie? Ich schreibe sogar schon für die Akademie! Auch ihr gefallen meine Schriften bereits! Die ganze Kritik liegt mir zu Füßen, schon werde ich der Erste, schon bin ich der Erste, nur ein, zwei Aeltere, die mir vor sind, müssen krepieren, und schon bin ich der Erste...

Er erhob sein umschleiertes Auge von der Tasse zu Monostory. Sein Auge war naß von Thränen oder vom Rauch.

— Aber ich speie darauf, brüllte er in das Gesicht Monostory's.

Monostory sah regungslos. Drhäg blickte ihn mit feuchtem Auge lange und wortlos an. Monostory rührte sich nicht. Drhäg schob die untere Lippe vor.

— Sie lesen meine Sachen nicht, sprach er dann leise. Nun gut, Sie lesen sie ja. Egal. Aber wenn Sie sie lesen, dann wissen Sie auch, daß, was ich schreibe, nicht schlecht ist. Es ist gut. Es ist das Beste, was man heute schreibt. Aber ich... ich sehe manchmal...

Er machte eine unbestimmte Geste mit der Hand, gleichsam, als ob er nach etwas in der Ferne greifen wollte:

— Ich sehe es manchmal... ich greife danach... ich erhasche es beinahe... was man schreiben müßte... was man könnte... Jrgend etwas Würdevolles... Tönendes. Dregeltöniges. Jahrhundertwährendes. Für die Ewigkeit Bestimmtes.

Sein Kopf sank herab.

— Auf Erden, sagte er, lebte auch Dante. Auch Dostojewski lebte...

Noch stiller sagte er:

— Manchmal reißt mich das Joch der Unsterblichkeit, das ich am Halse trage, blutig auf. Dann komme ich hieher und trinke. Ich trinke nicht immer. Manchmal nur. Wenn's mich übermann.

Er zuckte die Schulter.

— Ich bin ein sogenannter Quartalsäufer, sagte er leicht hin. Möglich, daß ich mir das Ganze nur vorläge, um trinken zu können.

Er verstummte. Monostory betrachtete ihn regungslos. Drhäg beruhigte sich, er ward stiller und füllte sich das Glas.

— Ich lüge mir das vor, sagte er. Und Sie... warum trinken Sie jetzt?

Monostory blickte ihn bewegungslos an und sprach dann still:

— Ich bereite mich so für den Tod vor.

Drhäg hob langsam sein Haupt. Sein feuchtes Auge ruhte lange auf dem früh ergrauernden, bleichen Haupte Monostory's.

— Oh, — sagte er sehr leise —, Sie mögen recht haben. Wenn man's weiß, hat man recht. Sie... wollten Ihr Leben so formen wie eine künstlerische Schöpfung. Sie wollten ein Meisterwerk und es ward eine Stümperarbeit daraus. Und jetzt wollen Sie dem ohnmächtigen Ringen ein Ende bereiten... Wer's kann, thut recht daran...

Sein feuchtes Auge haftete gerührt auf dem bleichen Gesichte Monostory's.

— Eine Stümperarbeit wurde daraus — sagte er mit vor Rührung bebender Stimme, — und es hätte doch ein Meisterwerk daraus werden können. Auf Ihrer Stirne strahlt der Genius...

Nun war er bereits betrunken. Seine Stimme ward zu klagendem Weinen.

— Warum überläßt Ihr, sagte er dann plötzlich, diese anbetungswürdige, süße, schmutzige Stadt, dieses niederträchtige, theure Budapest uns: Eindringlingen, Spiehbürgererbsproßlingen, uns intellektuellen Parmeniden? Warum packt Ihr diese Stadt nicht, warum preßt Ihr sie nicht an Euch, sie ist ja wie ein Weib, das nur einen Mann braucht. Wenn einstens solch' ein Mann käme, wie Sie, — ein Mann, — Herr! — Raffe! — Wie würde sie sich ihm hingeben! Wollen Sie Budapest erobern? Ich sage es Ihnen, wie Sie es vermögen.

Monostory antwortete nicht. Drhäg wurde müde, doch in seinem Auge brannte Feuer und flackerte auf Monostory.

— Wer ist dieser Mensch? frug er. Auf seiner Stirne strahlt der Genius. Wer ist das?

Monostory sprach leise:

— Der Ritter des heiligen Geistes.

— Der Ritter des heiligen Geistes, schrie Drhäg wonnetrunken.

Monostory nickte mit herbem Lächeln:

— Der verkommene Ritter des heiligen Geistes. Der müde, in den Tod gehende Ritter des heiligen Geistes.

Drhäg lauschte ihm mit glänzenden Augen. Monostory wartete eine Weile, dann begann er wieder zu sprechen:

— In meinem Herzen, sagte er, erblühte die Blume der Liebe des Todes. Eine schwarze Blume. Frostblume. Eisblume.

Schmerzvoll setzte er dann fort:

— Und diese heilige Blume berührte ein einziger milder Zephyr und ihre Blätter wurden welk davon.

Sein Auge umwölkte sich. Und im trunkenen Zorne schrie er auf:

— Aber warum steckte ich dann nicht meine Hand gierig und selig nach der Lebensmöglichkeit aus, welche man mir bot?

Sein Antlitz verzerrte sich.

— Und wenn ich diese Möglichkeit des Lebens hochmütig von mir wies, was droht da in mir?

Drhäg hörte ihm aufmerksam zu; er antwortete ihm und richtete Fragen an ihn; und sie tranken und plauderten bis spät am Morgen in dem stillen Kaffeehause.

4.

Monostory erhob sich von seiner alltäglichen Tarockpartie und bereitete sich zum Gehen vor. Edmund Jeney, der in der Thüre des Zimmers auf ihn wartete, hielt ihn jedoch auf.

— Lieber Stephan, sagte er ihm mit nachlässiger Korrektheit, darfst du dich auf eine halbe Stunde in Anspruch nehmen.

— Befehle über mich, antwortete Monostory höflich und argwöhnisch.

Sie setzten sich in eine Ecke. Jeney senkte das Auge, spielte verwirrt mit dem Streichholzbehälter, der vor ihm auf dem Tische stand, dann machte er eine plötzliche Geste, erröthete und sprach:

— Verzeihe mir, aber ich extrage diesen herzlosen und niederträchtigen Dack nicht mehr. Es sind nun drei Wochen, daß Du jeden Tag hier herauf kommst, und bisher hat es kein einziger Mensch, mit keinem einzigen Worte erwähnt. Diskretion! Wir sind doch Gentlemen! Ruhe! Bedächtigkeit! Dein Nachbar liegt im Sterben? Nur kaltes Blut! Psi!

— Was willst Du? frug Monostory mit zusammengezogenen Augenbrauen.

— Ich will Dir nur sagen, daß es hier Jeder weiß, worauf Du Dich vorbereitest. Hier weiß es Jeder genau, wieviel Geld Dir übrig blieb. Jeder sieht es, daß Du so lebst, wie Du es früher pflegtest. Und Jeder hat es somit schon am ersten Tage genau ausgerechnet, wie viel Wochen Du noch übrig hast, und Deine Tarockpartner wissen es sozusagen genau, sich mit höchstens zwei, drei Partien irrend, welche jene Partie sein wird, bei welcher Du bereits fehlen wirst, denn es verhindert Dich an dem Spiele, daß Du Dich Nachts erschöpfen hast. Die lieben alten Herren! Die feinen, reinen, alten Herren!

Monostory zuckte es um die Lippen. Er schwieg, dann hob er den Kopf.

(Fortsetzung folgt.)

ein frägliches Schlachttross Lord Wolseley's, sowie „Brandy“ und „St. Patrick“, zwei invalide Veteranen aus dem Burenkriege, von denen „Patrick“ seinen Herrn zum letzten Mal bei der Krönungsprozession König Georg's trug.

(Der kleinste Mann der Welt.) Wie aus London berichtet wird, ist dieser Tage in Southend der kleinste Mann der Welt, Mr. J. William White, gestorben; er hat ein Alter von 53 Jahren erreicht. Lange Jahre hindurch betrieb der nur 53 Centimeter „hohe“ Mann ein Geschäft in Southend, das ihn und seine Schweigern, die übrigens von normaler Größe waren, gut ernährte. Er war in der ganzen Gegend sehr bekannt und beliebt, und er betheiligte sich auch mit großem Eifer am politischen Leben. White war thatächlich der kleinste Zwerg der Welt; der berühmte „General Tom Thumb“ maß immerhin 78 Centimeter, und nur der amerikanische Zwerg „General Mite“ hatte annähernd dieselbe Größe wie White. Der berühmte Hofzweig des Königs Stanislaus von Polen war etwa fünf Centimeter größer.

(Präsident Wilson als Feuerwehrmann.) Vor einigen Tagen hatte der Präsident der Vereinigten Staaten Mr. Woodrow Wilson Gelegenheit, sich als freiwilliger Feuerwehrmann zu betheiligen. Der Präsident fuhr mit zwei Privatsekretären in seinem Auto nach einem Golfplatz bei Washington, wohin er geladen war. Unterwegs fuhren sie an einem Hause vorbei, aus dem Flammen hervorzüngelten. Der Präsident ließ sein Auto halten, stieg aus, lief ins Haus hinein und alarmierte den Besitzer des Anwesens. Dann zerbrach er selbst die Glasscheibe des Feuerlöschapparats, nahm Schlauch und Spritze und begann Wasser in den brennenden Flur zu schleudern. Auch die Sekretäre und Chauffeure betheiligten sich an der improvisierten Lösch-

aktion. Als die Feuerwehr angefahren kam, war das Feuer schon gelöscht.

(Der Londoner Kristallpalast.) Das Schicksal des Kristallpalastes in London hat sich jetzt entschieden. Als Privatunternehmen war er nicht mehr zu halten und wurde vor zwei Jahren öffentlich zum Verkaufe gestellt. Als Preis wurden für das Bauwerk und die dazu gehörigen Gartengrundstücke 46 Millionen Mark gefordert. Allein obgleich eine ganze Reihe von öffentlichen Körperschaften und wohlhabenden Privatpersonen erhebliche Beiträge zeichneten, um die Erwerbung des Kristallpalastes für den öffentlichen Besitz zu ermöglichen, so blieb doch immerhin noch ein erheblicher Rest der Kaufsumme ungedeckt. Jetzt hat sich Lord Plymouth entschlossen, zu diesem Zwecke den stattlichen Betrag von 700,000 Mark zu spenden, und hierauf ist in den jüngsten Tagen der Uebergang des Kristallpalastes in das Nationaleigentum endgültig vollzogen worden.

(Die heirathslustigen Postbeamtinnen.) Die weiblichen Angestellten des Moskauer Postamts wandten sich mit einer Eingabe an den Chef der Post- und Telegraphenverwaltung W. Pochwisnew um Aufhebung des Rundschriftens vom Jahre 1912, wodurch den Beamtinnen des Post- und Telegraphenpostens das Heirathen verboten wird. Das Rundschriftchen begründet das Verbot damit, daß die verheiratheten Beamtinnen öfter krank seien als die unverheiratheten. Diese Begründung wird in der Eingabe für unzutreffend erklärt. Es wird betont, daß die Folge des Heirathensverbots Verfall der Sittlichkeit und die wilde Eje unter den Beamtinnen sei.

(Eine gekraunte Sängerin.) Ein unangenehmes Reiseabenteuer ist der berühmten Sängerin Frau Nordica auf ihrer Heimreise aus Australien und Neuseeland, wo sie eine Tournee absolviert hatte, zu-

gestoßen. Eine drahtlose Depesche von Bord des Dampfers „Tasman“, mit dem Frau Nordica reist, meldet nämlich, daß dieses Schiff in der Torresstraße, unweit von Neu-Guinea, auf ein Riff aufgelaufen ist und in gefährlicher Position liegt. Mehrere Dampfer sind aus Java und Nordaustralien an die Stelle abgegangen, um den gestrandeten Dampfer, wenn möglich, flottzumachen.

(Eine Entführungssaffäre.) Aus Warschau wird gemeldet: In Gesellschaftskreisen erregt die Entführung des Fräuleins Sophie v. Zaleska, der bildschönen Tochter des Rittergutsbesizers v. Zaleski, großes Aufsehen. Das Fräulein hatte im Sommer in Zokopane die Bekanntschaft des amerikanischen Millionärs Mesa gemacht. Da die Eltern des Mädchens ihm entschieden die Hand ihrer Tochter verweigerten, erschien Mesa vor einigen Tagen in Warschau, von wo er mit dem Mädchen und deren Gesellschaftlerin verschwand. Mesa ist ein angesehenere junger Mann. Fräulein v. Zaleska ist achtzehn Jahre alt und ebenfalls sehr reich.

(Eine Millionenstiftung.) Aus Berlin wird gemeldet: Der Wohlthäter, der, wie gemeldet, der Stadt Berlin fünf Millionen Mark für die Errichtung einer Waldschule für Knaben gespendet hat, heißt Repphan. Er ist ein Russe, der von deutschen Eltern stammt und jetzt in Berlin lebt. Von dem Ertrag seiner industriellen Unternehmungen in Rußland hat er sich viele Güter gekauft. In Rußland ist er bereits als Wohlthäter bekannt. Er bestimmte, daß in der Waldschule absolut kein Alkohol verabreicht werden darf.

(Ein Millionenlegat für eine Handelsschule.) Aus Mailand wird telegraphirt: Der kürzlich verstorbene Waarenhausbesizer Boccioni hat für die von seinem Vater gegründete Handelshochschule eine Million Lire testamentarisch hinterlassen.

Der Enterbte.

Roman von E. Miller. — Autorisirte Bearbeitung.

1.
— Haben Sie die Sahne nicht vergessen, Morris?
— Nein, Herr Graf.
Das tabellose Fantotum des Hauses wies mit einer würdevollen Handbewegung nach dem bereits gedeckten Theetisch hinüber, den Franz Trevarrad eben in Augenschein nahm. Er betrachtete mit gleichem eingehenden Interesse den zierlichen Blumenstrauß wie die Erdbeerjuchsel, um dann seiner Zufriedenheit Ausdruck zu verleihen.
— Gut, Morris. Nur öffnen Sie noch die beiden Fensterflügel. . . so ist's recht.

Der Diener entfernte sich mit einer Verbeugung. Graf Trevarrad, der im Kreise seiner Bekannten meist schlechtweg „Franzi“ genannt wurde, trat vor den Spiegel, um einen prüfenden Blick auf seinen Anzug zu werfen.

Er war ein schöner Mann, von südländischem Typus, dunkeläugig, mit dunkelm Kolorit und schwarzem Haar. Seine Hände waren zart und fein wie die eines Weibes, dabei aber doch muskellastig. Er war schlank, sehr schlank sogar, besaß große Elastizität und war kerngesund; zudem war er außergewöhnlich intelligent und gründlich gebildet. Da ihm Geld im Ueberflusse zu Gebote stand, er nichts zu thun hatte, als sich gut zu kleiden und sich zu unterhalten, da er so liebenswürdig oder so unfreundlich sein konnte wie ihm beliebte, war er natürlich gemäß in erster Linie auf sein eigenes Behagen bedacht. Er ließ sich von den besten Kleiderkünstlern bedienen und war sorgfältig in der Auswahl seiner Kravatten. Das Resultat seiner Selbstmusterung im Spiegel war folglich befriedigend und er schickte sich nur an, das Zimmer mit kritischem Blick zu betrachten. Es gina, um zu errathen, welchen Eindruck es auf Fremde machen könne.

Es war ein schöner Raum, der die Aussicht nach dem Park bot. Franz Trevarrad besaß künstlerischen Geschmack und hatte stets über hinreichende Mittel verfügt, um einige Tausende zur Schmückung seines Junggesellenheims verwenden zu können. Bilder, Bronzestatuetten, Majoliken und ein prächtiges Klavier fielen sofort auf; die Fenster zierten grüne Topfgewächse, die einen wohlthuenden und gemüthlichen Eindruck machten. Jede Vase schmückten Blumen und vor einem Damenporträt, das auf einer Staffellei stand, bemerkte man einen prächtigen Rosenstrauß in einer Jardiniere aus getriebenem Silber.

Wenn der Schönheit der höchste Preis gebührt, so müßte man ihn diesem holden Mädchenbildnis zuerkennen. Das in Pastellfarbe ausgeführte Gesichtchen, mit seinen zart rosigen Wangen, den tiefblauen, von schwarzen Wimpern beschatteten, unschuldsvollen Augen, der feingeschnittenen Nase und dem süßen Mund, war noch vom Schmelz der ersten Jugend umhaucht. Ueppiges Blondhaar umrahmte es wie goldige Sonnenstrahlen. Man glaubte

die Phantasie eines Künstlers vor sich zu haben, doch sprach die bezaubernde Lebendigkeit des Ausdrucks dagegen.

Franz blickte das Gemälde lange an, und ein Seufzer der Begeisterung trat auf seine Lippen. Er war heute munschlos glücklich. Alles, was das Menschenherz begehren kann, besaß er. Er war jung, schön, gesund, der einzige Sohn eines reichen Aristokraten, und mit dem schönsten Mädchen in London verlobt, das heute mit der Mutter bei ihm den Thee einnehmen wollte. Was ließ sich mehr wünschen und begehren? Es sei denn, daß er vielleicht gerne auf die Schwermutter in spe verzichtet haben würde. In Augenblicken, in denen er seinen innersten Empfindungen Audienz ertheilte, gestand er sich zu, daß Frau von Abinger eine unangenehme Person sei, die solcher Tochter gar nicht werth befunden werden konnte. Nach der Vermählung würden sich seine Ansichten über die Schwiegermutter vielleicht noch schärfer zuspitzen, jetzt aber kurz nach der Verlobung breitete sich der verklärende Schein, der Dora umwogte, auch ein wenig über die Mutter aus, und er fühlte sich versucht, ihre Fehler im mildesten Lichte zu beurtheilen.

Glücklicherweise war Frau von Abinger Witwe, denn Franz sagte sich, daß sein Schwiegervater in den Kreisen des Hochadels verkehren müsse, und die Abinger hatten nur ein Einkommen, das für einen Bürgerlichen kaum ausgereicht hätte.

In fieberhafter Aufregung vor Erwartung schritt der junge Mann durch die Zimmer; er lebte seit dem verfloffenen Sonntag in einem Taumel der Seligkeit. Am Sonntag war er mit sich selbst ins Kleine gekommen und hatte um die Geliebte angehalten; am Montag hatte er ihr den Verlobungsring an den Finger gesteckt; am Dienstag hatte der alte Graf Trevarrad, der die Formen der Höflichkeit stets zu wahren pflegte, seinem Sohn einen Brief geschrieben, in dem er seine Glückwünsche aussprach und die künftige Schwiegertochter willkommen hieß. Frau von Abinger hatte Thränen der Rührung an seiner Schulter geweint, als er ihr diesen Brief zeigte; am Mittwoch war er mit Dora nach Hurlingham gefahren; am Donnerstag hatte er ihr eine Brillantbroche und eine Kasette mit feinsten Schokoladebonbons geschenkt. Heute war es Freitag und nun sollte sie zu ihm kommen.

Eine kleine Uhr aus Sevres-Porzellan, die auf dem Kamin stand, verkündete die fünfte Stunde; im gleichen Augenblick schlug Franz's Herz mächtig, denn Morris öffnete die Thür weit und meldete mit lauter Stimme: Frau von Abinger, Fräulein Dora von Abinger.

— Dolly! rief Franz, indem er mit leuchtenden Augen auf sie zueilte. Er umschloß ihre kleine handschuhige Rechte mit warmem Druck und küßte sie, noch bevor der diskrete Kammerdiener das Gemach verlassen konnte. Dann bot er der Mutter die Hand.

— Es ist so unendlich gütig von Ihnen, mein bescheidenes Junggesellenheim durch Ihren Besuch zu ehren, sprach er bewegt.

Frau von Abinger führte das langstielige Lor-

gnon an die Augen und begann eine Musijerung der Räume.

— Ausgezeichnet! sprach sie bewundernd. Ein tabelloser Geschmack!

— Ich wußte, daß es nur Scherz war, als er erklärte, wir müßten uns bei ihm bescheiden, warf Dolly lächelnd ein, indem sie dem Verlobten unter den langen Wimpern hervor einen koketten Blick zuwarf. Kapitän Macjison hat mir gesagt, daß Franz das reizendste Junggesellenheim in London besitze. Was er unternimmt, gelingt ihm eben tabellos!

— Auch das Hofmachen, Dolly? forschte der junge Mann lachend.

— Selbst das Hofmachen, stimmte sie bei.

Das Mädchen war reizend angezogen und wunderhübsch. Franz hielt nach echter Männerart ihre Kleidung für einfach, weil sie aus einem leichten Sommerstoff angefertigt war; er hatte noch keine Ahnung, wie hoch die Schneiderrechnung solch einfacher Toiletten sein kann. Nur bewunderte er, wie weich und duftig das Alles sei. Wie eine in weiße Gazeschleier gehüllte Rose sah sie aus, der Rosenduft, der diesen Gazewolken entströmte, stieg dem Verliebten zu Kopfe, als wäre er starker Wein. Er meinte, nie eine so amuthige, echt weibliche Erscheinung gesehen zu haben, die in jeder Hinsicht all seine Ansprüche befriedigte. In seinen Augen war Dolly ein unberührtes Naturkind, das Jodel, das im wirklichen Leben zu finden er kaum jemals gehofft hatte.

Frau von Abinger machte inzwischen einen Inspektionsgang durch die Räume.

— So viele Blumen. Auch Maiblümchen, Deine Lieblinge, Dolly. Das nenne ich aufmerksam.

Franz lächelte und führte das Mädchen zu einem bequemen Sitzplatz.

— Komm, nimm Platz, sprach er in jenem weichen Tonfall der Stimme, den der Mann nur dem Mädchen gegenüber findet, das er liebt. . . Ich muß Dir etwas zeigen.

Er zog ein herrliches Perlenhalsband mit Brillantfahle hervor und legte es um ihren Hals.

Dolly erröthete vor Freude.

— O, wie gut Du gegen mich bist, Franz. Ich liebe Perlen über Alles! Aber, fügte sie hinzu, indem sie dem jungen Manne einen innigen Blick zuwarf, ihr Hauptzauber besteht doch darin, daß Du sie mir gegeben. Sie schmiegte sich zärtlich an ihn, und er ließ die Gelegenheit, sie zu küssen, nicht ungeküßt vorüber gehen.

— Sieh her, Mama, habe ich nicht den großmüthigsten Bräutigam auf Erden?

— Reizend, rief Frau von Abinger, die Perlen musternd. Sie legte dabei viel mehr Begeisterung an den Tag als bei Bestätigung der verschiedenen, in den Räumen aufgestellten Kunstwerke; sie nahm die Perlen in die Hand und erwog stillschweigend mit großem Verständniß deren Werth.

(Fortsetzung folgt.)



Weltsensation!

Das neueste Modell der „TRIUMPH“ Schreibmaschine mit überraschenden Neuerungen ist erschienen. Gratis Besichtigung in jeder Gegend des Landes. Verlangen Sie Prospekt und Schriftprobe. Auch gegen Ratenzahlung. — Jede Art Schreibmaschine tauschen wir ein.

Schreibmaschinen-Verbreitungs- und Leihanstalt. 8 Budapest, VI. ker., Teréz-körút 29B. sz. Telephon. 150 76.

Előkelő borkereskedő cég keres

felső és délmagyarország részére ügyes, jól bevezetett, megbízható

képviselőket

Csakis elsőrangú erők ajánlatait kérjük „Megbízható képviselő 440“ jellegére e l.p. kiadójába.

Seit meiner Kindzeit bis zu meinem h. Lebensjahre habe ich unablässig die verschiedensten Kuren durchgemacht, jedoch immer ohne Erfolg, bis ich endlich jetzt mit dem Morley-Phoneval ausgezeichnet höre. René Wamons, franz. Sprachlehrer, Temesvár. Das Morleyphon ist ein winziges unsichtbares Ohrentelephon, bei Tag und Nacht benutzbar, die leisesten Töne, jedes leise Lachen deutlich vernehmbar. Mehrere Tausend Apparate in Verwendung. Gewicht 1/3 Gr. Zahlreiche Dank-sagungen. Schwerhörigen u. an Ohrenausen Leidenden. Prosp. gegen Einsendung von 50 H in Mark. franko zugeschickt durch

STEFAN RADVÁNYI
Budapest, IV., Kigyó-tér Nr. 5.

Luster



für Gas und Elektrisch, grösste Auswahl, auch in galvanisirten Farben, Installationen in Gas und Elektr. billigst
bei Komlós Mór,
Lázár utca 16.



MELROSE

DER BELIEBTESTE HAAR-WIEDERHERSTELLER.

Melrose verleiht grauem oder verblichenem Haare nach und nach wieder seine jugendliche Farbe und Schönheit. Melrose stärkt das Haar und fördert dessen kräftiges Wachstum, befreit es von Schuppen und macht es schön weich wodurch alles Brechen und Ausfallen verhindert wird.

Preis K 5.—
Depôt: 114, Southampton Row, London

Engros und Endetail-Verkauf: Apoth. Josef v. Török, VI., Király-utca 13 und Andrássy-ut 28. Detail-Verkauf: Thallmayer und Seitz, Engros-Drogerie, Molnár und Moser, Koronaherz-utca 11, Nándor Neruda, Kossuth Lajos-utca 7, und Nándor Lueff, Váci-utca 7.

Technischer Anzeiger. des „Neues Pester Journal“.

SÄCKE

BINDFADEN
PLACHEN

Rebenbind-faden
(besser u. billiger als Raffia)

zu billigsten Fabrikspreisen bei
J. FISCHER'S
Säcke- u. Decken fabrik,
Budapest,
Nádor-u. 31/33
Grösstes Lager von einmal gebrauchten Säcken für alle Industrien. Solideste Bedienung!

Negyütemű égési erőgép

czimű 50337. számú szabadalma eladó, illetőleg gyártási engedély vehető. Bővebb felvilágosítást nyújt

Gusztáv Béla,

okl. gépészmérnök
hites szabadalmi ügyvivő
Budapest, VII., Rákóczi-ut 18. sz.

Langen & Wolf

Motorenfabrik

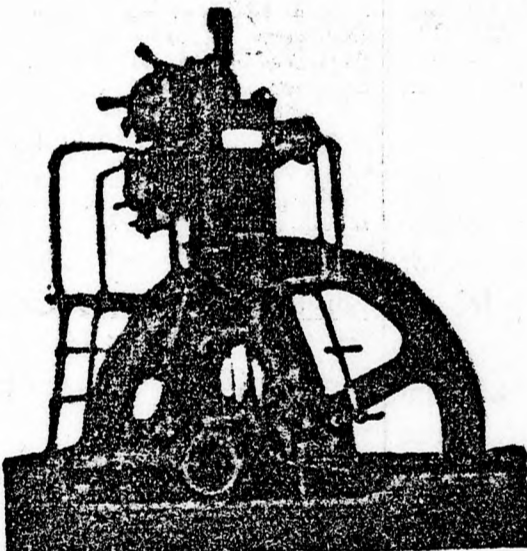
Budapest VI., Váci-körút 59
liefern die weltberühmten

Original „OTTO“-Motoren

Kleinmotoren
für Betrieb mit Benzin, Benzol, Petroleum, Rohöl, Naphthalin, Leuchtgas etc.

Rohölmotoren System Diesel, liegender Bauart.

Sauggasmotoren
von 10-900 PS für Anthracit Koks, Braunkohle, Holzkohle etc.
Benzinlokomobilen. Benzinlokomotiven. Fahrbare Beleuchtungs- u. Pumpenlagen.



Szabadalmi értékesítés.

Wetcarbonizing Limited londoni cég mint dr. Eckenberg Márton bölcész jogutódja „Eljárás és készülék folyadékokkal kevert anyagok hevítésére“ czimű 28971. számú és „Eljárás tőzeg, kőszén, fahulladék és hasonlóak elzemesítésére, illetve elkocszosítására“ czimű 29583. számú magyar szabadalmak tulajdonosa szabadalmának gyakorlatba vétele céljából magyar gyárosokkal összeköttetést keres. Hajlandó a szabadalmakra gyártási engedélyeket adni.

Bővebb felvilágosítás nyerhető

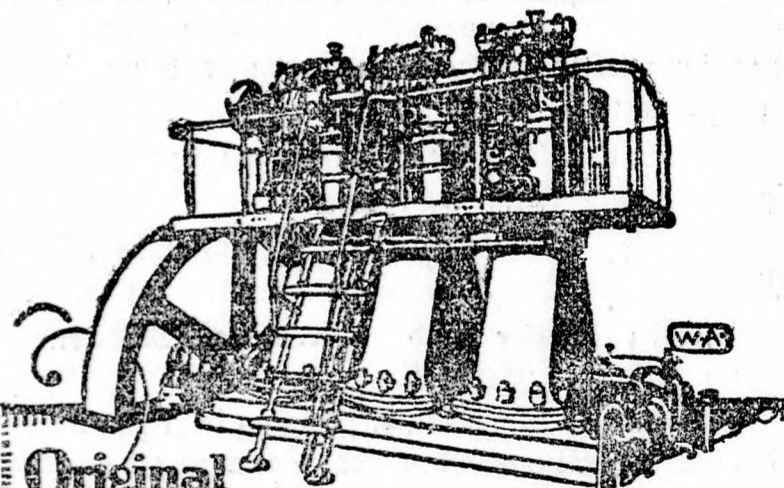
Neufeld Armin

hites szabadalmi ügyvivő és

Gergely Vilmos

mérnök irodájában

Budapest, VIII., József-körút 8.

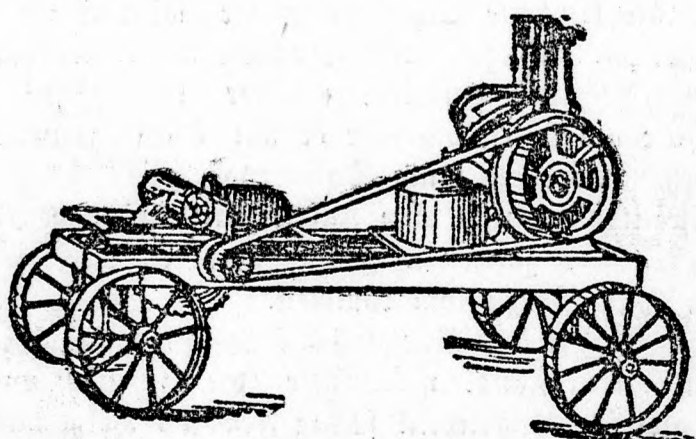


Original **BENZ**
Diesel-Rohöl-Sauggas-Benzin-
MOTOREN
für alle Wirtschaft- u. Gewerbe-zwecke
Billiger Betrieb-Günst-Zahlungsbedingungen
Preisgarantie gratis
Weltmarke
BENZ UNGARISCHE AUTOMOBIL-
ZUMOTORENFABRIKA-G-
Zentralfabrik BUDAPEST, Fabrik-
V. Dorottya-u. 9. VII. ker. utca 31.

Motoretablissement Kovács Soma és Tsa, Arad

Unsere „CHICAGO“ Benzinmotorsägen

einfacher Konstruktion stehen zufolge ihrer grossen Leistungsfähigkeit ohne Konkurrenz



Die Beschaffung derselben bietet ein sicheres Einkommen.

Technikum Altenburg Sa.-A.

Ingenieur-, Techniker-, Werkmstr.-Abdgn. Maschinenbau, Elektrotechnik. Automobilbau. 5 Laboratorien.

Programm frei.

Gas selbst-erzeugende Beleuchtungskörper

Überall Gasflücht, ohne Rohrleitung.
Neu! Hängelücht-Trockenlampe brennt ohne Flüssigkeit, ohne Docht, ohne Gefahr, Brennkosten per Stunde 1-2 Heller, 50-120 Kerzen Leuchtkraft, Wandlampen von 13 K. aufwärts. Prospekte gratis über alle modernen Beleuchtungsarten.

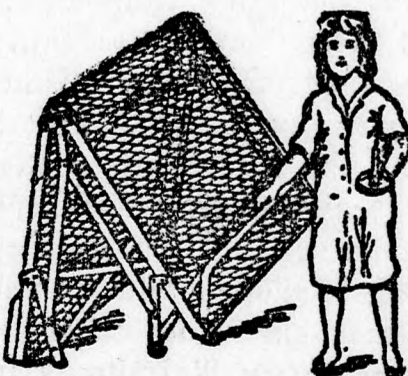
Schwab, Wien, Wiedner Hauptstrasse 113.

Vertreter gesucht.



Prohászka's IDEAL-BETT. Patent.

Aus massivem Eisen, mit Drahteinlagen, ganz platt zusammen-schliessbar, nimmt nur einen kleinen Raum ein. Von jedem Kinde leicht zu handhaben. Durch eine leichte Handbewegung steht es auf einmal auf 6 Füssen fest. Vollkommen staub- und insektenfrei, unentbehrlich in jeder Wohnung. Preis K 19.—. Eisenbett mit Messingzierde und guten Stahldrahteinlagen K 33.—



Eisen- und Messingmöbel (betört billigst) Prohászka-Fabrik, Budapest, Gróf Zichy Jenő-utca 46. Eöke Gyár-u. Tel. 90-36.

Acetylen-

Beleuchtung übertrifft alle anderen Lichtarten, ist die schönste, in Installation und Betrieb die billigste Beleuchtung.

Fachmänn. Besuch und Kostenvoranschläge gratis ohne irgendwelchen Kaufzwang.

Ansführliche Aufklärung erteilt:

Michalup Richard

Karbid-Preise für die Acetylen-Beleuchtung.

Stück Karbid 32 Kron., granulirt 15-30 mm. Karbid 33 Kronen, 8-15 mm., 4-7 mm., 1-3 mm. 34 Kron. per 100 Kilo Nettogewicht ab Lager Borsabrod, Brassó, Budapest, Malsczka, Nagykárolyfalva, Nagyvárad, Pápa, Rutka, Temesvár, Ujvidék, Zágráb.
Budapest, VII., Damjanich-u. 37/f.
Telefon: 44-52, 117-73.



NADAS

Handarbeiten- und Zeichnungs-Atelier

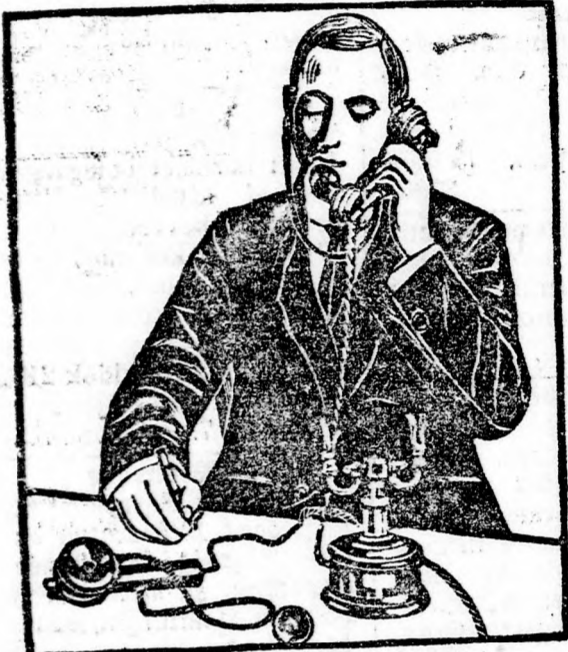
Budapest, IV., Koronaherceg-utca 11/n.
Illustr. Preiscourant wird auf Verlangen gratis u. franko gesandt. Tel. 62-75

Epochal



ist die neueste Errungenschaft der wissenschaftlichen Hygiene auf dem Gebiete der rationalen Körperkultur und Teilregeneration ohne Mixturen. Der „Leda-Regenerator“ erbert in seinem Siegeslauf rasch die Welt, und sind die Damen der vornehmsten Kreise voll des Lobes über die beispiellose Hellwirkung desselben: Unreine, fahle Haut wird glatt und rosig, Fettpolster an nicht gewünschten Stellen werden zur unfehlbaren Rückbildung gebracht. Ueberdies ist durch die sinnreiche Einrichtung, welche das Problem der unzulängliche Knet- oder Vibrations-Massage mit der eminent wichtigen, den Lymphstrom anregenden Saugwirkung zu vereinigen, ideal gelöst, wodurch mit beispielloser Sicherheit Rheuma, Gicht, Ischias, Neuralgie vor dem gefährlichsten chronischen Sichthum bekämpft werden. Preis K 15.— bis K 20.—. Prospekte mit Beziehung auf das Blatt gratis.

Wien, XIII/2, Heindr. Ulbrichts Wwe.
Parfumerien, Droguerien, Niedergeschäfte als Abnehmer gesucht.



Az 1914. év szenczácziója

a „Polyfon“ telefon hangfejlesztő, Walter Hjorth Spänga via Stockholm találmánya. Polyfon-készülék a hangot értelmesebben és erősebben továbbítja, bármely telefon-készülékre szerelés nélkül alkalmazható. Interurbánál, továbbá nagyothalók és belső és külső zajnál nélkülözhetetlen.

Ara darabonként 7 korona 50 fill.

Minden kultúrországban szabadalmazva és több 100,000 használatban.

Egyedlárusító Magyarországon és a Keleten:
HAJÓS HENRIK, BUDAPEST, VI.,
Dessowffy-utca 20. Telefon 82—90.
Vidéki kerületi képviselők kerestetnek.

Bei **ASTHMA**
Katarrh — Atembeklemmung
bewahren sich die Pulver und die Zigaretten des Dr. **CLÉRY.**
Must. sr. u. fr. Man schreibe an Dr. CLÉRY, 53, Bd St-Martin, Paris

+Frauen+

bestellen bei Blutstocungen nur meine tauseendfach erprobten Menstruationstropfen. Stärke 1 Mark 4.50, Stärke II für hartnäckigere Naturen Mark 6.50. Tägliche Dankschreiben! Zu beziehen diskret und zollfrei durch den Erfinder

Laboratorium St.-Antonius
Berlin 457, Breitestr. 3.
Warne vor allen werthlosen Nachahmungen.

Wollen Sie von Ihrem RHEUMATISMUS gründlich befreit werden?

Rheumatismus ist eine fürchterliche, weit verbreitete Krankheit, sie verschont weder Arm noch Reich, sie sucht ihre Opfer in der Hütte wie im Palast. Gar vielseitig sind die Formen in welchen sich das Leiden zeigt, und meist sind Krankheiten, die man mit ganz anderen Namen bezeichnet, nichts anderes als Rheumatismus. Bald sind es Schmerzen in den Gliedern und Gelenken, bald geschwollene Gliedmaßen, verküppelte Hände und Füße, Zuden, Stechen, Ziehen in den verschiedensten Körpertheilen, ja selbst Schwäche der Augen ist häufig die Folge rheumatischer und gichtlicher Leiden.



Natur zum Heile der leidenden Menschheit bietet. Dieses natürliche Material erfreut sich bereits solcher Nachfrage, daß in allen Welttheilen, nicht nur auf Verordnung der bedeutendsten Aerzte, sondern auch auf dringendes directes Verlangen der Patienten dieses einzigartige Wunder wirkende Mittel Tausende treue Verehrer Anhänger hat. Wir bringen sichere, Hilfe weil unsere Kombination alle Faktoren enthält, die seit ältesten Zeiten für menschliche Organe und Glieder als heilsam gefunden wurden. Unsere Kur dringt überall ein. Haut, Muskeln, Nerven aber auch innere Organe werden berührt.

So verschiedenartig das Bild ist, welches die Krankheit bietet, so vielseitig sind aber auch alle möglichen und unmöglichen Heilmittel, Medikamente, Mixturen, Salben u. s. w., die der leidenden Menschheit angepriesen werden. Die meisten dieser Mittel sind nicht im Stande zu heilen, sie bringen höchstens auf kurze Zeit Linderung, aber andererseits schaden sie, weil sie den Magen verdorben und das Herz angreifen. Was wir Ihnen empfehlen, ist etwas Natürliches, kein künstlich erzeugtes Präparat, sondern ein Mittel, das die gültige Mutter

Um weitere Anhänger zu gewinnen, haben wir uns entschlossen, jedem, der an uns schreibt, eine Probe und unsere äußerst interessante, sehr belehrende Abhandlung vollkommen gratis und franko zu übersenden.

Wer also von Schmerzen gequält ist, wer sich auf natürliche Weise von seinem Leiden gründlich und gefahrlos befreien will, der schreibe noch heute an folgende Adresse; das kostet keinen Heller und kann nur nützen! Heijzer General-Depot Apotheker Oséby Lajos, Bad Heviz, Komitat Zala, Nr. 3.

Gelegenheits - Kauf

empfeilt in schönen und feinen

Möbeln,

Perser-

Teppichen,

Lustern

NAGY ZSIGMOND

VI, **Lázár-utca 3.**

In der Nähe der Basilika. (Eigenes Haus.)

Wichtig für Verlobte! Es sei Jedermann empfohlen, das Lager ohne Kaufzwang zu besichtigen.

Kroftas
Wachholderjaft



ein diätetischer Verdauungshelfer, fördert Stuhlgang und schafft gelunden, kräftigen Schlaf. Ist gegen allen Harnruhrerkrankung im Blut, daher auch gegen Rheumatismus und Gicht. Gibt eine wohltuende Nervenruhe. 1 Flasche Kr. 1.50. Eine Normalendung mit 5 Flaschen, für 5 Wochen ausreichend, Kr. 8.50 franko gegen Nachnahme durch das

Depot: Hyg. diät. Nahrungsmittel-Centrale
Josef Schmall, Wien, 8.2, Skodagasse 8.
Berlangt die ausführende Druckschrift gratis und franko.

Die seit 1873 bestehende und bestbekannte Ordinations-Anstalt ist bestens zu empfehlen.
Spezialbehandlung für

Geheime und Hautkrankheiten.

Manneschwäche, veraltete Stielen, Harnröhren- und Frauenkrankheiten, Gicht, Syphilis, Folgen der Quanie, Pollutionen und Nervenkrankheiten ohne Veränderung der Lebensweise, unauffällig und ohne Bewusstseinsänderung. Gewissenhafte, gründliche, rasche Behandlung auch brieflich in der Ordinations-Anstalt

Dr. Garai
Spezialarzt und gew. Spitalsarzt,
Budapest, VI. kerület, Andrassy-ut 28. sz.
Ordination von 10 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends
Sonntags und Feiertagen von 10 bis 2 Uhr. Briefe werden sofort beantwortet. Medikamente besorgt. Honorar möglich.

+ Damen! +

Bei Ausbleiben der Menstruation bestellen Sie gefl. vertrauensvoll, auch nach längerer Zeit, unsere schmerzlos sicher wirkenden, **unschätzlichen Tropfen Nr. 1**, Mark 4.50, bei stärkeren Naturen Mark 6.50. Diskreter Versand zollfrei, mit **Garantieschein**, mit un-g. deutscher Gebrauchsanweisung. Strömste Discretion. **Alles Andere gewöhnliche, werthlose Nachahmung.** Greenhof Laboratorium 24, I. Schwitzer, Berlin, W. 50, Marburgerstrasse 2.

Hühneraugen

Hautverhärtungen, Hand- u. Gesichtswarzen verschwinden! Tag nach Gebrauch von „Cannabin“. 1 Flasche 1 Krone, mit Postspesen 1 K. 40. 3 Flaschen 3 Kronen franko. Budapest Depot: Apotheke Török, Király-utca 12 u, beim Erzeugr: Dr. E. Flesch, „Kronen-Apotheke“, Győr 44.

Geheime Krankheiten.

Impfungen mit „**FURLICH 608**“.

Mit direkt aus Frankfurt erhaltenen neuesten Impfstoffen. Bei Anwendung dieses Impfstoffes tritt nicht das mindeste Unwohlsein auf, der Geimpfte ist dadurch in seiner alltäglichen Beschäftigung nicht gestört. Allerlei Hautkrankheiten, Männer- und Frauen-Geschlechtskrankheiten (Impotenz), Bluterkrankungen, nervöse Leiden heilt vollständig u. rasch

Dr. Bolgár, Spezialist,
Budapest, VIII. ker., József-körut 80. sz.
Briefliche Anfragen, welchen Retourmarken beizulegen sind, werden sofort beantwortet.

Gicht- und Rheuma-Behandlung nach neuester Methode.

GESCHENKE, ANTIQUITÄTEN. Ó-utca 3.

Galanteriemöbel, Porzellane, Bronz-, Elfenbein-, Ziiergegenstände, Miniaturen, Gemälde und moderne Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer-Einrichtungen

Bitte auf die genaue Hausnummer zu achten.

Perser-Teppiche, moderne Wohnungs-Einrichtungen.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nötig. (Telephon 26-10).

Unterricht

Legjobb

a Kozma-féle Bank- és Kereskedelmi Tanfolyam, Gyorsiró és Gépíró Iskola. Csakis ez a Gabelberger szakiskola van...

Schnittzeichnen

Nähen, Züchneiden, englisch-franz. Methode, lehrt gründlich in einem Monat Lehrintitut...

Tanuljon

gyorsírás, gépírás, kereskedelmi tantárgyakat Underwood-szakiszkolában, mely a Gyakorló Gyorsírók Társaságának hivatalos iskolája.

Unterricht

in allen Weltsprachen. Auf Verlangen kostenfreie Probeaufgabe. Uebersetzungen! Visegrád-gasse 10.

Junger Engländer

Unterrichtspräsident und in seiner Heimath Mittelschulpflichter, ertheilt Privat- und Klassenunterricht in seiner Muttersprache.

Kereskedelmi szakfolyam

magyar-német gyorsírás, gépírás havonként kezdődik Markovits iskolában, IX. Ferenc-kört 39.

Berlin

Sprachschule, Andráshystr. 8. Französisch, Englisch, Ungarisch, Deutsch, Italienisch, Spanisch, Russisch, Serbisch, Rumänisch u. Einzel- und Klassenunterricht...

Parlament's stenographieren

lehrt die erste Gabelberger'sche Landes-Schule, Staadlich konzeff. Handelskurse. (Staats-Zeugnisse).

Parlament's gyorsíró-iskola

Gépírás és magyar-német levelezésoktatás. A teljes kiképzés díja havi 10 korona. Teljes Kereskedelmi Szaktanfolyam-Alkami bizonyítványok.

Gyorsírók Társasága

szaktanfolyam. (Elnöke: Dr. Fabro Henrik, országgyűl. gyorsíró-revizor; iskolaigazgató: Dr. Gyarmati Dezso, országgyűl. gyorsíró.)

Erzieherinnen

Deutsche Französinen, Ungarinen, Engländerinnen, deutsche Frauen suchen dringend Institut Louise Szegehe Z., Budapest, VII., Aréna-ut 58.

Progress Academy

lehrt gründlich Weltsprachen. Calvin-tér, Ede Királyi Palatza. 37717

Büchsen-Ausbildung

stimmlich, musikalisch u. Holzfleissig ertheilt gründlich gewesene Opernsängerin. Anfragen Magdolna-utca 10b, l. 6.

Deutsches

Fräulein zu zwei größeren Kindern gesucht. Vorzuziehlichen zwischen 10 und 11 Uhr. Holló-utca 7, l. 1.

Deutich

französische Lehrerin mit guten Empfehlungen hat einige Stunden frei Elemér-u. 16, II 25.

Gabelberger

orsz. gyorsírás, gépírás, kereskedelmi szakiskola. Gyorsíró-tanfolyam képezde. Dob-utca 66. 48916

Deutsches Kinderfräulein

zu zwei Mädchen, 5 u. 7 Jahre, wird in der Nähe Budapest angenommen. Vorzuziehlichen VIII. Népszínház-utca 59, III. 5. 28820

Deutsches

Fräulein zu Kindern gesucht. Népszínházgasse 31, Kobacs. 48946

Polgári

iskolai magánvizsgálatokhoz január elsején nyitja meg a „Perfect iskola“ új tanfolyamait...

On

cherche une française pouvant enseigner l'allemand et le piano, pour province. Grossmann, Nagy János-utca 6, I. 5. 25601

Deutsches

Fräulein mit schöner Aussprache wird zu 2 Knaben gesucht. Rottenbiller-gasse 44, I. 12. 30124

Rur

deutsch sprechendes Fräulein mit schöner Aussprache für Nachmittag gesucht. Visegrádi-utca 60, l. 4. 9135

Deutsches

Kinderfräulein mit guten Zeugnissen, welches nähen und handarbeiten kann, wird zu 2 größeren Kindern aufgenommen. Eötvös-utca 24, III. 26. 9137

Deutsches

Fräulein mit guten Zeugnissen wird zu jährigem Wädelin aufgenommen. Nicht ganz junge ernte Damen melden sich Király-utca 108, Mezzanin I. 33102

Deutsche

Erzieherin gesucht zu neunjährigem Mädchen für Clavieren. Vorzuziehlichen Bodanski, VI., Bajnok-utca 5, II. Zwischen 10-12 Uhr. 48934

Schönfächerkurs

Beginn jeden Tag. Uebertragendes Resultat. Honorar nächst. Adler, Andrássy-ut 24, III. Sprechstunden 10-11 Uhr und 5-8 Uhr. 49923

Deutsche

Bonne mit Jahreszeugnissen wird gesucht zu einem 4- und 10-jährigen Mädchen. Adresse in der Exp. 48953

Disting.

Frl., pers. Frz., sucht Engagement z. Erwachlenen. Unter „Kinderlieb 961“ an die Exp. 48961

Nappali kereskedelmi szakfolyam

A kereskedelmi alkalmazottak országos egyesülete jan. elején új 6 hónapos tanfolyamot nyit a felsőbb kereskedelmi iskolát avagy a fővárosi női kereskedelmi tanfolyamokat nem látogathatták és még a folyó tanévben tanulmányait elvégezni óhajtják.

Damen

finden beste Aufnahme zur Geburt. Mdm. Stern, diplomierte Hebamme, Teréz-kört 27, II. 19, nächst Bahnhof. 48832

Damen

finden beste Aufnahme zur Geburt. Mdm. Stern, diplomierte Hebamme, Teréz-kört 27, II. 19, nächst Bahnhof. 48832

Intelligente

Masseuse und Manicure wohnt: Wesselényi-u. 53, Parterre 2. 9126

2 intelligente

Masseusen empfehlen sich. Máriau. 23, Parterre 7. 9111

Damen

finden Aufnahme zur Entbindung unter Discretion in der Wohnung intelligenter, ausgezeichneter geprüfter Geburtshelferin. Madame Lugosi, Károlystr. 71, l. 10, nächst dem Centralbahnhof. 9099

Intelligente

Dame wünscht Damen. IV., Molnár-utca 19, l. 11, lépcsőház. 30122

Intelligente

Reichsdeutsche sucht Stellung zu Kindern bis Nachmittag 3 Uhr. Offerte erbeten an Brühl Elisabeth, Föhérezeg Sándor-utca 5, földszint 2. 48869

English

Lady with university degree seeks lessons. Neilson, Föhérezeg Sándor-u. 30a. 9121

Magnavizsgálatokra

érettségire csekély tandíjért előkészítenek fővárosi tanárok. Díjazás siker esetén. Andrássy-ut 95, földszint I. Telefon 125-13. 9096

Polgári

iskolai összevont magánvizsgálatokra csekély tandíjért előkészítenek fővárosi tanárok. Díjazás siker esetén. Andrássy-ut 95, földszint I. Telefon 125-13. 9097

Jut. Breslanerin

sucht Tages- oder Stundenengagement. Unter „Kinderlieb 962“ an die Exp. 48962

Ende

deutsches Fräulein zu zwei größeren Kindern für Nachmittagsstunden. Rakóczi-ut 32, Hoffmann. 9141

Französin

jung, sympathisch, norddeutsche. Bonnen, sämtliche gute Zeugnisse, empfiehlt Centralbureau Flegner, Nagymező-utca 7. Telefon. 25609

Französin

Untericht für Kinder gegen Wohnung gesucht. Katona József-utca 28, l. 8. 48931

Francozia

okl. tanár órákat ad. Bakáts-utca 8, II. 15. 25607

Gyorsírás

gépírás, kereskedelmi szakfolyamok a Belvárosi Gyorsíró szakiskolában Kosuth Lajos-utca 1, I. em., III. lépcső. Diktalan állásközvetítés. Telefon 145-15. 9151

Francozia

új csoporttanítás kezdődik január havában külön külön gyermek és külön felnőtt csoport. Egy csoportban legföljebb 5-6 személy. Hetente háromszor egy óra. Feltehetően jó sikerrel tanítja okleveles, született francia tanító. Beiratkozás január első hetében délután 3 óráig. Tandíj havi 10 korona. L. Orly-utca 3, alacsony földszint I. Ferenc József-hídtól 3 perc. Fehérvári-ut elején. 30129

Englisch 5-6 Monate

zu erlernen (sprechen und schreiben) bei tüchtiger Meister, Conversation lessons, Commercial Correspondence. Französisch auch mit Englisch. Gruppenkurse. Stephu Nicolas, Váci-kört 20, III. 15. 48921

Gesundheitspflege

Damen

finden beste Aufnahme zur Geburt bei intelligenter, diplomierter Hebamme unter Discretion, Wollner Emma, VII. ker. Bethlen-utca 8, II. 14, Stiegenhaus, nächst dem Centralbahnhof. 48935

Damen

finden beste Aufnahme zur Geburt. Mdm. Stern, diplomierte Hebamme, Teréz-kört 27, II. 19, nächst Bahnhof. 48832

Zwei

intell. Masseusen empfehlen sich. Hájós-utca 26, l. 8. 48940

Ausländer

wünschte Masseuse, Manicure empfiehlt sich. Gróf Zichy Jenő-utca 19, II. 1. 48870

Intelligente

Masseuse und Manicure wohnt: Wesselényi-u. 53, Parterre 2. 9126

2 intelligente

Masseusen empfehlen sich. Máriau. 23, Parterre 7. 9111

Damen

finden Aufnahme zur Entbindung unter Discretion in der Wohnung intelligenter, ausgezeichneter geprüfter Geburtshelferin. Madame Lugosi, Károlystr. 71, l. 10, nächst dem Centralbahnhof. 9099

Intelligente

Dame wünscht Damen. IV., Molnár-utca 19, l. 11, lépcsőház. 30122

Masseurin

Wienerin, intelligent, empfiehlt sich. Molnár-utca 14, l. 5. 48945

Vornehme

Gräzer Masseuse, Manicure, auch Kindermassage empfiehlt sich ins Hans. Baron, Felső erdősröd 41, III. 9156

Augenheilwäffer

Das beste und berühmteste ist das von Dr. Lebois, welches schnell und bestimmt wirkt. Eine Flasche jammt Gebrauchsanweisungen Kosten 1.80. Török József, Budapest, Király-u. 12. 48943

Kosmetik

Saarentfernung

elektrische Vibrationen, Gesichtsmassage mit den neuesten französischen kosmetischen Behandlung. Separate Kremfuren mit der weltberühmten „Dor“ Gesicht-Creme. (Provingverband). M. Gálffy, kosmetischer Institut, Budapest, Király-utca 102. 37712

Hajeltávolítás

Arez, mell és karról végleg fájdalom, otýoným nélkül leg-rövidebb idő alatt csak vil-lanyal lehet kiirtani. Leg-újabb mód szerint kizárólag intézetemben (kérdésze meg-házi orvosát). Pattanás, mit-esser, szepöl, szemölcs, máj-folt és mindennemű arciszí-zálanság rendbe hozása. Vil-lanymassage jutányos bérlet-ben. Intézetemben is kapható oly szer, mely percek alatt eltávolítja az arczhajakat, természeten csak napokra. Hajeltávolító szerem 5. „Ari“-arczehéritőcrém 6, puder 5 korona. Övökodjunk utána-tól. Gaog Aranka évek óta fennálló kozmetikai inté-zete, Rakóczi-utca 26. Leve-lekre válasz. 37901

Saarentfernung

für Damen vom Gesicht und Armen in 5 Minuten Schmerz u. Jucklos, flammender Erfolg. Lherer, Gasse 18, 2. St. 1. 48870

Saarentfernung

speziell vom Gesicht und Armen durch Elektricität Schmerzlos u. Jucklos Entfernung von Warzen, Wimmerln, Falten, Runzeln, Mitessern und alle Unreinlich-keiten. Spezielle elektrische Vibra-tionsmassage, Manicure, Kopf-mächen. „Mebda“ vorzüglichste Hautbleichcreme Nr. 6, „Mebda“-Puder Nr. 5, Saarentfernungsmittel Nr. 5. Täglich Post-vertand Szántó Berta, faszme-tisches Institut, Budapest, Nagy János-utca 10, l. 7. Telefon 110-08. 37720

Saarentfernung

Saarentfernungsspezialistin, Andrássy-ut 38, l. vis-à-vis Pariser Saarentfernung. Telefon 157-98. Entfernung sämtlicher Schönheitsfehler, Gesichtspflege. 47690

Geld

Verkaufsheine

Brillanten, alte Juwelen kaufe zu höchstem Preis. Verkauft Wären, Juwelen zu billigen Preisen. Schwarz, Telefon 76-60, Museum-kört 21. 37932

Zálogszedulákért

legtöbbsz adok. Mindennemű aranyrúk legolcsóbban kap-hatók. Schiller, Sip-u. 8. 48848

Verkaufsettel

Brillanten, Juwelen kaufe zu höchsten Preisen. Singor Ja-kab, Juwelier, Király-utca 91. Ede Isabella-utca. 37708

Verkaufsettel

kaufe von Brillanten, Juwelen und Diverje. Zahle höchsten Preis wie jeder. Székely Emil, Wesselényi-utca 1. Bitte auf Adresse achten. 37701

Penzelöleggel

is beraktározunk minden levonás nélkül bizonyba butort, zongorát, varrogépet, kerékpart és mindennemű árukat legjütányosabbán, Braun Gáspár, Kertész-utca 38. Telefon 46-76. 48914

Verkaufsheine

Brillanten, alte Juwelen, Gold, Silber kaufe im Juwelenwerkze. Schwarz, Erzsébet-tér 7, Ede Bécsi-utca. Telefon. 30127

Geldbarlehen

auf Feldbesitz, Häuser billigst. Jakob Hoffmann, Bankommiss-ion, Budapest, Teréz-kört 1A, III. 8. 48932

Pénet

zálogszedulákra ismét zálog-házban szerzünk csakis brill-iáns és perzsaszönyegkról szólók. Tauszik, Gyár-utca 1. Telefon. 34701

Diverse

Ratten

Mäusevertilgungsbacillen „Ratin“ vertilgt auch Feld-mäuse, Hamster, Zieselmause. Probe gratis. Ratin Labo-ratorium, Budapest, Rotten-biller-utca 30. 37906

Eristlaff, Nationalkafelle

für ein erstes Probing-Café-Res-taurant für dauernd bringend. Hotel „Nemzeti“ Resi-czabánya. 30079

Erfindungsideen

bearbeitet, patentirt, verwertet Molnár Béla, Budapest, Baross-tér 14. Fachkundigkeit garantirt sein Maschineningenieurdiplom. Geheimhaltung sein Patent-maltesid. Kostlose Aufnahme von Verkaufs-patenten im Patent-verwertungs-Anzeiger. Erfin-derverweiger gratis. 28886

Realitäten

Zuche

einen Grund mit ebenerdigem Hause, zum Umbauen geeignet, nur im IX. Bezirk. Vermittler werden honozirt. Györffy Al-jos, Bakacs-utca 8. 48834

Gedöff

Ein Haus mit 4 Zimmern ist zu verkaufen. Näheres Kert-utca 7. 48817

Nähe Nagyhúrán

506 Joch prima Rübendoben-Grundbesitz mit genügen-den Gebäuden zu verkaufen. Jakob Hoffmann, Bankfanzlei, Budapest, Teréz-kört 1A. 48928

Elsörendü

sarokbérház 81,000 korona bérjövödelemmel eladó. 150 ezer koronával átvethető. Köz-vetítők kizárva. Telefon: Jöz-sef 3877. 9145

Modern

4 emeletes bérház, adóment-es, eladó. Bövebbet csak szem-lyesen a háztulajdonosnál. Nyár-u. 10. Ügynökök kizárva. 9140

Familienhausgrund

auch Zinshausgrund am gesun-desten Punkt der Pestidzshaupt-stadt verkauft billig Baletkai, Krisztina-kört 113. 30107

Willengrund

Schwabener Wald, um 5600 Kronen verkauft Baletkai, Krisztina-kört 113. 30108

Schöner Garten

für Familienhaus, Zinshaus, Sanatorium, Internat, Apyl ent-sprechend, 828 und 943 Akfter nebeneinander, verkauft billig Baletkai, Krisztina-kört 113. 30109

Bekleidung

Stadtpelze

Autovelje, wenig benützte, in großer Auswahl. Zu besichtigen: Budapest, V., Elisabethplatz 12, l. Et. 38111

Perzsakabátok

gyönyörűek, mindes elfogad-ható áron eladók. Király-u. 16, udvarban, Dohler-ha-zár! 48924

Von Kavaliereu

abgelegte Herren- und Militär-leider in größter Auswahl, Kauf und Verkauf. Grad, Smoing-Verkauf Polaczek J Imre, Budapest, Károly-kört 8, Dohány-utca 1, Mez-zanin. 48973

Gelberbarnif

50% beim Kauf-Verkauf von Livoren, kaum benützten allelei Herrenleidern, Uniformaus-stüngen bei Reinfrein, Váci-kört 6, Telefon 120-34. Grad, Smoing und Reipelje einlageloge Leibhaushalt. 37711

Verkaufsetten

Gelbgeheitspreise, Brautkleider, Entreejaden leihweise. Steiner, Hársfa-utca 18. 37716

Von Herrschaften

abgelegte Herrenkleider zu fa-belhaft billigen Preisen bei Braun és Tarsa, Károly-kört 13, l. Et. (sein Gassenhof), Grad, Smoing und Salon-anzüge Leibhaushalt. 37703

Geschäfte

Gemischtaarenhandlung

altes, vorzügliches Geschäft, schönes Wohnhaus mit oder ohne kleine Defonomie ist in Oberungarn wegen Zurückzie-hung billig veräußert. Näheres bei Dr. Tarján, Budapest, Gyár-utca 6. 30136

50 év

óta fennálló comfort beren-dezett bürzet betegség miatt azonnal átvethető. Kiterjedt vevökör, bevezetett jó üzlet, 40-50 ezer korona árukészlet jelenlegi állapot. Erdelkötök pontos czim közlésevel rész-letesebb felvilágosítást nyer-nek „Dunántuli vidék 210785“ Schwarz hirdetőjébe. An-drassy-ut 7. 27120

Mehre

gutgehende Eigenbahnhofs, Kaffeehaus, Restauration an großer Alwegig-Hauptstraße zu ver-pachten, zu verkaufen. Jakob Hoffmann, Bankfanzlei, Budapest, Teréz-kört 1A. 48299

Gines

der besteingeführtesten und renomirtesten, seit vielen Jahren bestehenden Geschäfte in einer Komitatshaupt Obergerung der Herren- und Damen-mode, Schnitt, Konfek-tions- und Schuhbranche, ist wegen Krankheit sofort zu übergeben bei wenig Kapital. Anträge unter „Glänzende Zu-kunft 903“ an die Exp. 38903

Dampfmühle

an einer Flujstation und tiefen Eigenbahnhofs, große Ver-fabrik, kann 700 Waggon jährlich produziren, zu ver-pachten, zu verkaufen, event. Teil-haber gesucht. Jakob Hoffmann, Bankfanzlei, Budapest, Teréz-kört 1A. 48930

Tab

Somogh, zu verpachten ein al-tes Geschäftshaus, Haupt-straße, Restauration, Sitz aller Bezirksbehörden, großer Frucht-markt Mittwoch, Freitag, 4 u. 4 Jahrmächte, zu einer Zeit nur-den Spezer, Burg, Münnber-ger, Galanteriewaren, Landes-produlte bis 200,000 K. Kon-jumirt. Samstag kann gefüll-ten sein. R. Gröger, Budapest, Teréz-kört 1A. 48931

Vendégló

forgalmas helyen, februarra bérbeadó. Nyár-u. 10, háztu-lad-jónosnál. 9139

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Ausschnitte werden erteilt; Geschäftsbriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26—10).
 Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 60 (sechzig) Heller.

Kauf u. Verkauf

Gebrauchte und neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen

offert billigst **Wudapester Kassen-Niederlage, Wudapet, 5. Bezirk, Göttergasse 6.** 38108

Heu.

Süßes Gebirgsheu in gepackten Ballen liefert nach jeder beliebigen Station **Jakob Jillingner** in Karánsebes. 30080

Gut und billig

kauft Jedermann Wäsche und modernste Stoffe zu streng festgesetzten Preisen im **Fenyves Reiten-Waarenhaus, Karlsring 9, im Hof.** 37658

Stefan Vabeksa,

Spezial-Maschinen reparaturen-Werkstätte VIII. Sofering 77. Uebernimmt alle Gattungen Nähmaschinen u. Fahräder-Reparaturen. Neue und gebrauchte Nähmaschinen, Fahräder und Bestandteile stets am Lager zu billigen Preisen mit Garantie. 48573

Digitation

gekaufte perijische Teppiche, Chajselongue-Überwürfe, Spitzen- und Tüllvorhänge werden taugend billig ausverkauft. **Bleyer Sándor, Harisbazar 5.** 48790

Berendezés

uri- és női-divat részére jutányos árban eladó. **Látható Ullói-ut 34.** 27131

Drehbänke,

Bohrmaschinen, Spinnings, Hochdruckmaschinen, Kalkfugemaschinen, Hebelblechschneeren, Lochmaschinen, Spindelpressen, Feldschneidern, Blasbälge, Ambosse, Schraubstöcke, allerlei Werkzeuge, Schmiede- und Schlosserwerkstätten-Geräthungen, Maschinenriemen, Komposition-Lagermetalle in großer Auswahl billig zu haben. **Grimpan, Wudapest, Váci-ut 8.** 47761

Unverwundliche

neue und einmal gebraucht, **Sáde, Wagen-Decken** in jeder Größe zu Fabrikpreisen **Zeichnate, Verdecken** zu jedem Zwecke, reißverthe wasserdicke Regenmatten, einmal gebrauchte **Neben, binde-Zutefäden, Autopackleimwaunde, Wasserdecken, erfläufige „Hungaria“ Gartenbänder** bei **Adolf Nagel-Sáde** und **Bladen-Werksanstalt** und **Leibnizstr., Wudapest, V. Arany Janos-utca 10.** Telephon: **Margita, Juteurbau, Telephon 33—92.** 38107

Kinematograph,

zum gebraucht, komplett für elektrische oder Kraftlichtbeleuchtung, 450 Kronen, 30.000 Meter Kunstfilme. Preisliste gratis. **Hatschek, Museumkört 13.** 37707

Sáde.

Mehle, Mele- und sonstige Sáde laufen immer hochpreisig **Wiler und Sohn, Sádehandlung, Wudapest, Kádár-utca 5.** 48508

Kassen,

feuerfichere Büchercassens, erstklassig ausgeführt, liefert billigst **Gürich & Comp., Wudapest, Lichtunggasse 19.** 31202

Schreibmaschinen

„Regna“, anerkannt vorzüglichste Fabrikat und eingetragte Schreibe- und Rechenmaschinen liefert zu günstigen Konditionen **„Regna“ Irögepentele, Wudapest, Alkotmany-utca 19.** 38103

Moderne

Billards, Bierapparate, Cisternen, Marmorische, Kassehauben- und Gashebeapparate billigst. **Winter, Dob-utca 3.** 48316

Aranyműves-

göpek ocsón eladók. Beraktározás, **Kertész-ut 33.** 48910

Eladó

ékszer, ezüsttárgyak és zálogjegyvek megvételére házhoz jövök. Brillánsékszerek reszletfizetésre is. **Schön József, Aréna-ut 128.** 25608

Thüren, Fenster,

Eisenrolleaux, Glaswände, neue und gebrauchte, billigst zu haben bei **Hoffmann Mór, VIII., Tisza Kálmán-tér 22.** **Fabriksgasse, X., Kobányai-ut 44.** **Elektrische Halteplatte.** 48904

Kocsik,

nyitott és csukott, ocsón eladó. Beraktározás, **Kertész-ut 33.** 48912

Zodawassermaschinen,

Sodawassermaschinen sind in besserer Qualität und schöner Ausführung billigst zu beziehen bei der **Sodawassermaschinenfabrik Vajda Dezső, Wudapest, VIII., Karpfensteingasse 24/G.** 48904

Kasseneinrichtung,

Wendebillards, Karambolische, Marmorische, Holzische, Ebonettische, Gartentische, Weinplatte, Eschbetten, Chinafilterwaaren, Zinzer, Wertheimmaschinen verkauft **Braun, Sip-utca 14.** 48907

Irögepek

látható irással, beraktározásból visszamaradt, ocsón eladók. Beraktározás, **Kertész-utca 33.** 48913

Thüren, Fenster,

Glaswände, Eisenrolleaux, gebrauchte und neue in jeder Größe allerbilligst bei **Steiner Mór, Tischler, VIII., Tisza Kálmán-tér 15.** 48906

Schlittschuhe

aus großem Gelegenheitskauf. **Schraub, Dob-utca 24.** 30128

Bettfedern

verkaufe billigst besser bis minderer Sorte. **Sachsels, Dob-utca 3.** 9136

Moderne

Billards, Ebonettische, Marmorische, Bierapparate, Kaffee-, Gashebeapparate verkauft billigst **Beiz, Akácza-utca 55.** 9149

Kassen,

Dokumentenschränke, feuerfeste neue und benutzte, liefern allerbilligst **Spitzer és Testvére, Wudapest, Bálvány-utca 3/B.** **Telefon 174—71.** 9150

Billiardstisch,

szék, marmarvasztal, sörkimerő készülék ocsón eladó **Braun és társai, Király-utca 25.** 48909

30

Leiterwagen für Grundbesitzer, gebraucht, 15 Federreitwagen, 6 Heilmwagen, 10 offene Wagen, 5 Omnibusse, Wagenbestandtheile zu verkaufen. **Gesler Nachfolger, Köriugasse 23.** 9159

Urizánkok,

1—2 lovasok, szántalpak, száncsengök eladók. **Akácza-utca 23.** **Kocsiarháza.** 33101

Automobil,

ritka alkalmi vetel, kitünő állapotban, 7 ül. ses, 28 lóerűjű. **Hayard Klement.** Beraktározás, **Kertész-utca 33.** 48911

Kávéház,

vendégelői és szalladó berendezések jutányosan beszerezhetők **Glück Márton** és fiai jégsekretegyárosoknál, **Budapest, VI., Hajós-utca 17.** 30130

Antiquitäten

und Kunstgegenstände, passende Geschenkwürde in feinsten Ausführung, überraschend billig bei **Feidmann, Antiquitätenhändler, V., Nádor-utca 3.** **Telephon 144—52.** 25615

Gebrauchte

Cierrtisen kaufe jedes Quantum. Offerte an R. Würzburger, Ferdinandobac (Kroatien). 48957

Kunstblumen,

die modernsten Seiden, Samtblumen verkaufen billigst. 1 Ds. **Moosbösch 14, 1 Stöje 7** **Geisler, reiche Auswahl in Brautkränzen. Báthory-u. 25, Waarenhaus.** 48927

Offene Stellen

Kommis,

Józ, Spezerbranchen, im Alter von 24 Jahren aufwärts, der 3 Landessprachen mächtig, wird per sofort oder 15. Januar acceptirt. Offerte nebst Gehaltsansprüchen sind an **Orso Jídor,** anfragen zu richten. **30082**

Deutsches

Kinder mädchen zu zwei Kindern wird sofort aufgenommen. **Harisbazar 1, II. 1.** 34702

Két

raktárnoki állás betöltendő. Czim olvasható Pályázati Közlönyben. **Ára 60 fillér. Thököly-ut 3.** 30115

Kommis,

Spezeri, Mehbranchen, der drei Landessprachen vollkommen mächtig, wird per sofort bei **Gelley Zipót, Alföldi, acceptirt.** 30076

Agenten

der deutschen Sprache mächtig, werden gegen Fixum und hohe Provision aufgenommen. Offerte unter „Monatsgehalt 822“ an die Exp. 47822

Reisender!

Lüchtiger, in Kroatien, Bosnien-Serzegovina bei Karben, Eisen- und Spezerihändler gut eingeführter Reisender wird für ein **erfolgreiches Fabrikhaus** gesucht. Offerte werden unter „Südere Exp. 43097“ an **Josef Schwarz, Annoncenabnahmestelle, Wudapest, Andrassystraße 7, erster.** 27147

Utazók felvétetnek

magas jutalek mellett. Mellék-kereseteknél kellő szorgalommal évente 4—5000 korona jövedelemre tehet szert. Csakis oly agilis elsőrendű munkakerüj irásbeli ajánlat vétetik tekintetbe, aki állandó vasúti bérletjeggyel rendelkezik. Az illető képviselhetet több czéget is. **Budapesti Paszománygyár, Nagymező-utca 46.** 48854

Korrespondentin,

perfejete deutich-ungarische Stenographin, fünfte Maschinenschriftlerin (Remington) wird unter günstigen Zahlungsbedingungen aufgenommen. Offerte unter „Gründlich und präzise 877“ an die Exp. 48877

Süde tüchtige Vertreter

für mein Seidwaaeren-Exportgeschäft. **Erst Amer, Seidwaaerenzeuger, Medgyes, Erdély.** 30077

Állások, pályázatok.

Az országban betöltendő összes állás olvasható a harmadnaponként megjelenő Pályázati Közlönyben. **Üllöi-ut 55. Ingvyen mutatószám: 30123**

Irögepísaaszonj,

ki a magyar-német gyorsírásról ért, ca. 80 kor. kezdőfizzetéssel felvétetik. **Ajánlatok „Ügyes 942“ jellegével a kiadóba.** 48942

Hausfräulein,

Deutsche, intelligent, die auch ungarisch spricht, acceptirt die per 15. Januar oder 1. Februar zur Pflege meiner zwei Buben, 7 und 9 Jahre alt. Selbe mühte auch in der Haushaltung meiner leidenden Frau behilflich sein. Offerte samt Zeugnisabschriften und Photographie erbitte an **Josef Schwarz, Holzhandler, Ujvidék.** 38906

Helyben

4 magánisztviselői állás bejelenetett. Czim olvasható Pályázati Közlönyben. **Ára 60 fillér. Thököly-ut 3.** 30111

Üzletvezetők

fogyasztási szövetkezet kerületbe keresetnek. Czim olvasható Pályázati Közlönyben. **Ára 60 fillér. Thököly-ut 3.** 30110

Betöltendő állások.

Pénzbeszedői, ellenőri, házfelügyelői, raktárnoki és hasonló állások olvashatók a Pályázati Közlönyben. Ingvyen mutatószám: **Főkkiadóhivatal Thököly-ut 3.** 30102

Elálló

intelligens önálló a fehérmű szakmából állandó állást nyerhet. **Vajda Mór, Deák-utca.** 30125

Strazista,

keresztény, jó szómóló, igen szép kézirással, magyar és német nyelvben jártas, több évi gyakorlattal, havi 120 korona fizetéssel azonnal felvétetik. **Ajánlatok „Pezsgöborgyár“ jelleg alatt Györi és Nagy, Erzsébet-kört 5 alá küldendők.** 33712

Geischt

intelligentes solides Fräulein als Stütze, das hochen kann und sich Nachmittage mit meinem neun-jährigen Söchterchen zu bejassen veritelt. **Arany Jánosgasse 29, III. 9.** 9148

Több könyvelői

állás bejelenetett. Czim olvasható Pályázati Közlönyben. **Ára 60 fillér. Thököly-ut 3.** 30118

Fűszeresegedök

kerestetnek. Czim olvasható Pályázati Közlönyben. **Ára 60 fillér. Thököly-ut 3.** 30114

Fűrészközöl

kerestetik. Czim olvasható Pályázati Közlönyben. **Ára 60 fillér. Thököly-ut 3.** 30112

Rövidárusgegedök

kerestetnek. Czim olvasható Pályázati Közlönyben. **Ára 60 fillér. Thököly-ut 3.** 30116

Irodakisasszonyok

kerestetnek. Czim olvasható Pályázati Közlönyben. **Ára 60 fillér. Thököly-ut 3.** 30119

Több gyakornoki

állás betöltendő. Czim olvasható Pályázati Közlönyben. **Ára 60 fillér. Thököly-ut 3.** 30117

Szeszlöz

kerestetik. Czim olvasható Pályázati Közlönyben. **Ára 60 fillér. Thököly-ut 3.** 30113

Gasdasági segédtisztsek

kerestetnek. Czim olvasható Pályázati Közlönyben. **Ára 60 fillér. Thököly-ut 3.** 30120

Junger Spezerikommis,

der ung., deutichen u. slovaf. Sprache mächtig, wird per sofort acceptirt bei **Herz Arpad, Igló.** 38907

Gesellschaftsterin,

perfejete Deutsche, 25—40 Jahre alt, zu älterer Dame geischt. **Anträge unter „Symptomhij 864“ an die Exp.** 48864

Fräulein,

der deutichen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, wird im Bureau der „Hungaria Edényrúháza“, **Dobány-utca 48,** aufgenommen. **Fabrikpragis** wird bevorzugt. 25613

Direktorstelle

bei hiesiger Aktiengesellschaft per 1. Februar 1914 zu bejehen. **Veren mit Handels- und sonstiger Bildung, energischem und repräsentationsfähigem Auftreten, die eine Vetheiligung von 10—12.000 Kronen übernehmen, mögen ihre Offerte unter „Großes Einkommen 1914“ an das Annoncenbureau **Josef Schwarz, Wudapest, Andrassy-ut 7, einreichen.** 25612**

Stellen-Gesuche

Intelligente deutsche Dame sucht für Nachmittage Beschäftigung. **Tabella-gasse 67, III.** 9118

Gyakorlott

magyar-német gyorsíró azonnali bejérésre állást keres nagyobb irodába. **Csengery-utca 71, III. 23.** 9133

Geprüfter Maschinist,

der in sämtlichen Holzbejehungs-Maschinen bejandert ist, in größerer Dampfjägewerke als Obermaschinist und Drahtseilbahn-Betriebeleiter thätig war, sucht Stelle in größerer Dampfjäge oder Drahtseilbahn. **Eintritt sofort. Anträge unter „M. M. 819“ an die Exp.** 48819

Jölökü,

szolid, intelligens, 36 éves asszonyka házvezetőnökök ajánlközik. Levelüket a kiadóhivatalba kérek **„Apólóné 926“** ezimen. 48926

Au pair.

Sünge deutsche Dame aus allerbesten Familie würdigt sofort in rein ungarisches Herrschafthaus ohne Gehalt zwecks Übung der ungarischen Sprache einzutreten. **Gaustwirtschaf, feine Ganderarbeiten, italienische Sprache perjeft. Gegenleistung Nachmittage frei, zweis Studium. Familienanschluß! Bevorzugt wird Nagyvárad, Arad oder Szeged. Jahresgehüffe. Gefällige Offerten an **Kellie Otten, poste restante Poprádfelka, Tátra.** 48938**

Zu einzelner

berjändlichkeit sucht intell. Fräulein Stelle als Haushälterin, Gesellschaftsterin oder Pflegerin. **Unter „Berjändlich 959“ an die Exp.** 48959

Bertrauensstelle

oder Niederlage übernehme, 8—10 taugend Kr. Skaution verfüge. **Bertrauensstelle 211033“** **Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7.** 25610

Bessere

Frau würdigt Stelle bei einem alten Herrn oder kinderlosem Ehepaar. **Adresse III., Wienerstraße 64, 3. R.** 48886

30

éves volt kereskedő, fűszer szakmában teljesen jártas, raktárnoki vagy üzletvezetői állást keres. **Szíves értesítések „S. K.“ Erzsébet-kört 2, tőzsdébe kéretnek.** 33710

Perjeite

Underwood - Maschinenschriftlerin mit ungarisch-deutich und kroatischen Sprachkenntnissen, langjähriger Pragis, sucht für 15. Februar Posten. **Bef. Offerte unter „Ertrungig“ Tencer, Szervita-tér.** 28830

Deutischer

Stenograph, Maschinenschriftlerin in sämtlichen Bureauarbeiten perjeft, sucht Stelle oder Nachmittagsbeschäftigung. **A. F. József-kört 10, III. 10.** 9144

Fleijüge

Zijferin sucht Stelle als Haushälterin. **Kottentiller-gasse 12, I. 16.** 9138

Házvezetőnök,

anyahelyettesnek ajánlközik 29 éves finom érészű urinó. **Vas-u. 7, I. 10.** 9146

Nyolc gymnasiumot

végzett, 19 éves fiatal ember megfelelő kereskedelmi képzettséggel (gép- és gyorsírás, magyar levelezés és könyvtel) állást keres bármily szerény fizetés mellett. **Szíves megkereséseket az Orsz. Izt. Patronage Egyesület, O-utca 46, kéretnek.** 38116

Ältere

Dame sucht Führung einfachen leichten Haushaltes kleiner Familie. **Honorar Nebenjahde, gute Behandlung Hauptbedingung. Briefe: „Bertrauenswürdig“ Annoncenbureau **Wolfer, Semmelweis-utca.** 30121**

Kompagnon

Kompagnon gesucht zu einem Agentur- und Kommissionsgeschäfte, das seit 25 Jahren bejehet und einen sehr starken Kundenkreis bejst. **Anträge werden unter Chiffre „Sichere Zukunft 860“ an die Exp. ermitucht.** 48860

Fahrbekleidung,

professionelle Kombination, bequem, hügfich, elegant, anatomisch. **Zur Verwerthung dieser patentirten Erfindung** suche einige 1000 Kronen gegen Sicherheit, verdoppelte Rückzahlung. **Anträge unter „Zukunftsbekleidung 937“ Exp.** 48937

Beihhaber

zu größerer Dampfjühle in Südungarn mit 20- bis 25.000 Kronen Einlage geucht. **Jakob Groß, Zemesvár, Ect. Georgplatz 4.** 48936

6—10.000 kor.

egy meglő egészséges vialalathoz fiatal kereskedő társulna. **Társ 211035“ Schwarz** hirdetőjébe, **Andrassy-ut.** 25611

Kompagnon geucht

zu Kaffajeghäft, 150% abwertend. **Unter „Goldtube 983“ an die Exp.** 48938

Wohnungen

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26-10).

Möbel

Butoriärsität. Remek finom halászokák, néhez masszív ebédök, tölgy, palizander uri szobák...

Echte englische Leder garnitur 250 Kronen. Lázárgasse drei. 33711

Wunderschöne, vornehme Wohnungseinrichtung in romanischem Stil, schwere, geschnitzte Speisezimmer...

Möbel, Biedermeier-Garnitur, französisches Speisezimmer, italienisches geschäftliches Perlenzimmer...

Fleischmann Jakob, Csányi-utca 7. Alatti butorárházában tulhalmozott raktár miatt igen olcsón kiárusítatnak regiségi butorok...

Möbel, neue und gebrauchte, einfache und feine Ausführung, als Gelegenheitsverkauf allerortlich nur bei Steinberger Manó Teréz-körút 40. 48920

Großer Möbelverkauf, Gelegenheitsverkauf, Podmaniczky-utca 43. 48918

Billige Lederjeffel bei Langraf Mátyás Lederjeffel-Fabrikationsniederlage, Budapest, Gerliczy-utca 2. 48972

Möbelkredit neuen Systems, Möbel u. besserer Ausführung erhältlich, Balázs és Tarsa, Möbelwaarenhaus...

Schenswerth! Große Möbellocation, dauert nur vierzig Tage! 300 Zimmer bürgerliche und Herrschaftsmöbel...

Spezialfabrikation Szöcs A., Budapest, VII. Károly-körút 5. Telefon 148-07. Sendet auf Verlangen photographische Album. 48970

Nur kurze Zeit von Reizektionen und Konkurrenz Massen-Möbelverkauf zu jedem Preis. Kauf, Verkauf und Leihung. Moderne und alte Möbelstücke, Dohány-utca 20, telefon 8-79. 48968

Saroktáblehelyiség 10 utca nyílással, betonozott pinczeraktár, íróasztal, földszinten, esetleg fozelztva kiadó. V., Bank-utca 7. 48825

Kanzlei zu vermieten, Akácza-u. 54. 48922

Original Antiquitäten, französische Vitrine, Kommode, Sekretäre, Biedermeier-Möbel, Porzellane, Bronzen, Eisen-Nippjaschen...

Möbel, Mahagoni, Nussbaum, Eichenholz-Schlafzimmer-Einrichtungen von 280 Kronen; Parkettboden, Teppich, von 300 Kronen...

Möbel-Occasion. Wegen Lokalveränderung wird das ganze Lager ausverkauft. Günstige Gelegenheit zur Anschaffung von Brautausstattungen, Wohnungseinrichtungen...

Speisezimmer, in gutem Zustande, ist zu verkaufen. III. Bezirk, Bécsi-ut 59, Tür 1. 48763

Butoriärsität, Háló, ebédök, divánok, sezlonok, matracok, vas- rezagyak féláron Horovitz butorárházában, Baross-utca 19. 9101

Möbel, beste Erzeugung, Mahagoni Nussbaum, Eichenholz, Nussbaum-Schlafzimmer, Speisezimmer, Chaiselongue, Eichen- und Metallmöbel zum halben Preise...

Moderne Möbel, liefert die besten Tischler, Tapetezermöbel und komplette Wohnungseinrichtungen anerkannt billigt gegen Bar, sowie bei 15% Abgabe gegen leichte Ratenzahlung. Schwarz Lipót és Testvére, eigene Werkstätte, Budapest, Hársfa-utca 37, Beszterenyigasse Kreuzung. 33703

Möbel, neue und gebrauchte, einfache und feine Ausführung, als Gelegenheitsverkauf allerortlich nur bei Steinberger Manó Teréz-körút 40. 48920

Großer Möbelverkauf, Gelegenheitsverkauf, Podmaniczky-utca 43. 48918

Billige Lederjeffel bei Langraf Mátyás Lederjeffel-Fabrikationsniederlage, Budapest, Gerliczy-utca 2. 48972

Möbelkredit neuen Systems, Möbel u. besserer Ausführung erhältlich, Balázs és Tarsa, Möbelwaarenhaus...

Schenswerth! Große Möbellocation, dauert nur vierzig Tage! 300 Zimmer bürgerliche und Herrschaftsmöbel...

Spezialfabrikation Szöcs A., Budapest, VII. Károly-körút 5. Telefon 148-07. Sendet auf Verlangen photographische Album. 48970

Nur kurze Zeit von Reizektionen und Konkurrenz Massen-Möbelverkauf zu jedem Preis. Kauf, Verkauf und Leihung. Moderne und alte Möbelstücke, Dohány-utca 20, telefon 8-79. 48968

Saroktáblehelyiség 10 utca nyílással, betonozott pinczeraktár, íróasztal, földszinten, esetleg fozelztva kiadó. V., Bank-utca 7. 48825

Kanzlei zu vermieten, Akácza-u. 54. 48922

Bureaulokal, VII. Rákóczi-tréfa 60, I. Stod, Eingang vom Haupttreppenhaus, bestehend aus einem großen Zimmer, per 1. November zu vermieten. Näheres beim Hausbesorger dafelbst. 38112

Melier für Kunstmalen, eventuell mit Wohnung, sofort zu vermieten in Rákospalota, Erzsébet-utca 15, szám, 5 Minuten von der Bahnstation und elektrischen Bahn entfernt. Villa Brodóky. 48947

Großes Gewölb-Souerrainlokal sofort zu vermieten. Thököly-ut 91. 25604

Uzlethelyiség modern bronzporthálat, kiválóan alkalmas csemege-, drogéria- és festékiüzletnek, azonnal vagy 1914. május 1-re kiadó. Baross-u. 74. 48965

Geschäftslokal, für alle Zwecke geeignet, sofort zu vermieten. Nieder, Veres Pálné-u. 20. 9119

Geschäftslokal mit Speisezimmer allgöjlich ober per Februar zu vermieten. VIII., Tisza Kálmán-tér 26. 9129

Luster für Weihnachtsgeschenke verfertigt billigt Schulz, Lusterfabrik, Rozsa-utca 109 neben Podmaniczky-utca. 37714

Lusterlager, schönste Ausführung, stauend billig, nur Dohány-u. 3. 48479

Lusterfabrik, Luster modern, feinste Ausführung, Umänderungen, Reparaturen preiswürdig. Ledner, Dohány-utca 50. 9147

Bronzluster, Gasföcher allbilligt. Zwillinger, Hájós-utca 1. Telefon 43-54. 30126

Luster für Speisezimmer, 4 Brenner 60 Kronen, für Salon 8 Brenner 50 Kronen montirt in der Wohnung übergeben. Lázárgasse drei. 33703

Möblirte Zimmer Külbefüratú szobák Magyar Othon. Főherceg Sándor-utca 30. Telefon. 9122

Intelligentes Fräulein wünscht zum Mitbewohnen eines reinen möblirten Zimmers eine anständige Zimmerkasselerin. Klauzál-tér 10, II. 20. 48933

Schön möblirtes Speisezimmer nächst der Oper sofort zu vermieten. Szerecsen-utca 37, I. 25603

Nett möblirtes Zimmer mit elektrisch und Bad zu vermieten, auch für 2 Herren. II., Hellet Fejencz-u. 8, I. 3. 9134

Schön möblirtes Zimmer, separater Eingang, zu vermieten. Aréna-ut 70, III. 14. 48952

Dienst u. Arbeit Mosást, vasalást hazonkivül, esetleg lakásomon vállalok. II., Retek-utca 25, ajtó 3. 48902

Lebensmittel Stovpüanze, hochprima, feiner geschlachtet, plumbirt, liefert Nr. 1.70 Kilo, Postnachnahme, Saló Sandberg, Kecksmét. 48247

Sauerkraut, Sauerkraut, Wasser- und Essiggurken, Paprika, eingefochte Paradies offerirt billigt „Hungaria“ Konservefabrik Budapest, VI., Drágabiró-gasse 32. Preiscourant gratis. 27037

Alle Sorten Kartoffeln, Zwiebeln, Futter, Saat- und Fabrikwaaren liefert billigt franzo in allen Stationen, Erzebet-Gärtnerei und Expositiohaus für Landesprodukte, Budapest, Erzsébet királyné-ut 14. 48842

50 Hefte 1913 abgegebener olasz rizing Weiswein 54 Kronen per Hefte zu verkaufen, muß nicht gleich übernommen werden. Dajelbit auch einmal benötigtes 100 Hefte-faj und 2 Eisenpressen preiswürdig zu verkaufen. Silberer, Paks, Tolna-megyé. 48816

Allgemeiner Verkehr Es wird gebeten, die Adresse aufzubewahren. Moritz Fischer, Budapest, VI., Podmaniczky-utca 2, vornehme kontinentale Firmen, Spezial-Bureau für Niederhiringen und Beobachtungen, empfiehlt sich zur Erstellung von allerlei vertraulichen, diskreten und privaten Affären, Ernennung von anonymen Briefschreibern, Schriftschwindlern, flüchtigen und vertriebenen Personen, Neffenanträge und delikate Missionen nach dem In- und Auslande. Spezialvertreter in allen Städten der Welt. Verbindungen in allen Gesellschaften. Größtenteils Referenzen. Telefon 33-02. 47949

Meyers Lexikon, komplett, neueste Auflage, sechste, in 20 Bänden, ganz neu, statt 240 Kr. 150 Kr., 5. Auflage, komplett 19 Bände, neu, für 80 Kr. Brodháns-Lexikon, komplett, in 17 Bänden, neu, 14. neueste Auflage, statt 240 Kr. 80 Kr., 14. revidierte Auflage, 17 Bände 60 Kr. Meins schönste, moderne, reich illustrierte Quart-Bände, ganz neu, 144 Kr., 90 Kr. Spamer's Weltgeschichte, komplett, 10 Lederbände, statt 144 Kr. 60 Kr. Gebr. Kohn, Antiquar-Buchhändler, Váci-körút 24, Budapest. 38117

Romane von 10 Hefen aufwärts. Müller's Leihbibliothek, Raubongasse, Kaufe und verkaufe hebräische Bücher. 9154

Teppiche Echte Perser, Smyrna und alle Gattungen Teppiche, sowie Brautausstattungen liefern auf Ratenzahlungen, ohne Preiserhöhung Rosenbergs u. Quitt, Budapest, Király-utca 32. Geändert 1893. Auf Wunsch senden unsere Beamten ins Haus. Bei Barzahlung 10% Nachlaß. 33702

Perfertepiche, gebrauchte, für Speise- und Perenzimmer geeignet, mehrere kleine Stücke zu verkaufen. Lázárgasse drei. 33702

Perfertepiche wunderbarer hervorragender Qualitäten, Farbenpracht kann in Folge äußerer günstigen Einflusses billiger als irgend Jemand geben. Feldmann, Antiquitätenhändler, V., Nádor-utca 3, Telefon 144-52. 25618

Heirathsanträge Heirathsvermittler vornehmer Kreise. Agentur David Weiner, Rápa, 20 Hefler Retourmarke. 48259

Heirath, für meinen schönen 18jährigen Entel suche ich einen im Talund bewanderten „Bohur“ Orthodor, welcher tüchtiger Vorbereiter und Schlichter und militärisch ist. Ich gebe nach Palatina und überlasse dem Respektanten meine 2400 Kronen tragende Stelle und meine 2000 Kronen betragende Einrichtung und Bücher. Offerte unter „Glück 682“ an die Exp. 48682

Intelligentes israel, älteres Mädchen mit Beruf wünscht Heirath. Unter „Glück“ Schwarz, Annoncen-bureau, Andrassy-ut 7. 25614

Gebildeter, agiler Kaufmann, 30jähriger, sucht angestellter als Leiter des geschäftlichen Unternehmens einer sympathischen, vermögenden Dame. Nichtanonyme Anträge unter „Diskretion Ehrensache 863“ an die Exp. 48863

Lelkiismeretes özvegy ajánlkozik előleg nélküli közevetésre. 10,000 koronától feljebb. Részletes ajánlatokat „Becsületes mellékfoglalkozás 949“ jellegre kéri a kiadóhivatalba. 48949

Kimutathatólag nagyobb jövedelmű 33 éves intelligens izr. hivatalnok fiamnak házias feleséget keresek legalább 10,000 koronával. Jellegem: „Gentleman 951“ a kiadóba. 48951

Seirath, Höherer Beamter in leitender Stellung, mit gutem Einkommen, Mütter der Dreißiger, 33., sucht gebildete, häuslich erzogene Lebensgefährtin, nicht unter 25 Jahre alt, eventuell auch junge Witwe mit Kind. Etwas Vermögen erwünscht. Ernstgemeinte Anträge unter „Süden“ an die Annoncen-expedition Rudolf Wofse, Budapest, erbeten. 30106

Suche eine Frau von wirklich echter Vornehmheit und wahrer Herzensbildung, gleichfalls aus freientenden, wohlhab. Kreisen, die charaktervollen und zielbewußten, lebenserfahrenen, 45jährigen Spezialarzt, noch voller Ideale und Ehatendrang, mit ca 20,000 Kronen jährlichem schuldenfreien Einkommen und ebensoviel Inventarvermögen, zu schätzen wüßte. Nur Damen mit entsprechendem Vermögen, die so wie ich keinen Werth auf die gesellschaftlichen konventionellen Selbsttäuschungen legen, sondern nach einem gebiegenen Heim sich sehnen, mögen vertrauensvoll und aufrichtig Lebens- und Vermögensverhältnisse unter „Sei mein“ an Rudolf Wofse, Budapest, senden. Anonymes und postlagernd unbeantwortet. 30104

Intelligenter, 28jähriger, feiner 33., Goldschmied (selbstständig), sucht behufs Ehe ist. Mädchen mit entsprechender Mitgift. „Zweckhaft 211037“ Schwarz Annoncenbureau, Andrassy-ut 7. 25602

Ein sehr vermögenden alleinstehender Kaufmann, 30 Jahre alt, aus einem Marktsiedle im Krassó-Szörényer Komitat, möchte baldige Bekanntschaft schließen mit einem sehr vermögenden Fräulein oder jüngerer Witwe behufs Ehe. Relig. on Nebenache. Briefe unter „Krassó-Szörény 820“ an die Exp. 48820

Einheirathen möchte mein Schwager in bessere Produkten, Metallhandlung in Budapest oder größeren Provinzstadt. Ist mittlerer Statur, brünett. Besitzt Privatvermögen, ist Sohn besserer Familie. Muß religiöse israelitische Familie sein. Zuschriften unter „Ditrich 837“ an die Exp. Vermittler werden honorirt. 48857

Afrifaorscher von sehr strenger Denkungsart, mit kolonialbesitz, sucht Bekanntschaft mit hübscher, vermög., unabhäng. Dame, die ihm mit 3000 Kr. Gründung eines Millionenunternehmens ermöglicht. Unter „Cravauche J. 522“ an Saajenlein & Vogel A.-G., Wien I. 389/5

Tizenötézer koronával férjhez adnánk 4-5000 kor. jövedelmű intelligens, lehetőleg hivatalnok, vidéki orvos 28 éves, izr., bajos leányát. Jelige „Egy jóakarója 950“ a kiadóhivatalba. 48950

Suche für meinen Sohn, der in westungarischer Komitatsstadt größter Buchdruckerei und Papiergeschäft hat, religiöses Mädchen. Erste Anträge, womöglich mit Photographie, unter „Graphiter 966“ an die Exp. 48956

Korrespondenz Elegante, geschiedene, junge, hübsche Schauspielerin, Deutsch-Französin, mit eigener schöner Wohnung, sucht vornehme Persönlichkeit, welche ihr mit kleinem Darlehen aus momentaner Verlegenheit hilft. Chiffre „Intelligenz“ an die Exp. 9057

Boldogság, Levelet megkaptam, az igéretet várom. Cziczád. 48958

Neues Heim als Gesellschafterin oder Haus-repräsentantin sucht geschiedene Frau, groß, schlant, elegant, gebildet in Musik und Sprachen (geprüfte Sprachlehrerin), tüchtig in Hauswirtschaft und Kindererziehung. Unter „Estrangeita 781“ Exped. II. Blattes. 48781

Egyetlen drága Szerelmem! Sietet edesen ölelő karjaidba, igéretem szerint, hiszen forrón vágyódva Er-ted, oly kimondhatatlanul imádlak, Te Ődvösségem, Mindennem nekem! Millió Ődvösséges csókál csakis Tied. 48955

Deutsche Irene. Bitte Brief abholen. 48954

Niobe, Meinen herzlichsten Glückwunsch mit bester Gesundheit und alles Gute zum neuen Jahr. 48964

Aleinistegende feche Witwe wünscht unterzühenden Freund. „Elet 152“ an die Exp. 9152

Edrisz, Tavaly betegem, most egés-ségben fogadhatod boldog újév kívánataimat. Jaunkipurkor kezeleked szokott helyeden, nem voltál, jövőre légy ott. Legjobb akaród Maszterh. 9136

Vornehmer Freund gesucht von Dame, intell., geb., nicht mehr jung, nicht mehr schön, aber die Seele m. heilem Verlangen erfüllt, noch ein bißchen Freude und Glück dem Leben abzugewinnen. Anonym zweifels. Nr. unter „Zabtes-wende 887“ an die Exp. Vollste Discretion. 48837

Gigi, Szivből kívánok néked annyit jó, amennyit rád gondolok. Kezeidet csókolom. 48868

Junger Ausländer wünscht die Bekanntschaft eines jungen Mädchens möglichst mit französisch. Zuschriften deutsch oder französisch an die Exp. unter „Savoir vivre 867“.

Mit geitreichem Spottböden würde sich junge Spottdroffel allüren. Nur wirklich „geschiedene Geister“ senden ihre Schreiben unter „Leimruthe 90“ an die Exp. 48901

Mit Dame von Beruf, schöne, volle Figur, Anfangs der 30, die über ihre Abende frei verfügt, perfert deutsch spricht, jede händliche Freundschaft zu schließen. Monatliche Zulage bis 150 Kronen. Ich bin alterer reicher Jung-gelle, Privatier. Briefe unter Chiffre „Wilhelm 925“ an die Exp. 48925

Junger fecher Wiener, energisch, möchte zu lieber, feiner Dame als Vor-leher, Privatsekreter etc., bloß aus Privatvergnügen. Unter „Doktor 948“ an die Exp. 48948

Welcher sympathische Herr würde junger, sehr solider Waige mit geringem Einkommen materiell entgegen-kommen? Antwort erbeten unter „Dauernd und beiseiden 982“ an die Exp. 48982

Dienste! Anmutige junge Dame, rotter Blouze, schwarze Kappe, wird gebeten, wo und wann Begeg-nung möglich? Antwort „Dis-cret 26“ Leizer, Szervita-tér. 34703

Junger Beamter sehnt sich nach der aufrichtigen, uneigennütigen Freundschaft eines ebenbürtigen intelligenten hübschen Mädchens, welches auch ihre freien Nachmittage an Sonn- und Feiertagen mit ihm in idealer Weise verbringen möchte. Nicht-anonyme Zuschriften unter „Niederberg 940“ an die Exp. 48940

Pütsche, intelligente, junge Frau wünscht älteren Herrn kennen zu lernen, der sie auch etwas unterrichtet. Briefe erbeten unter „Jahres-wende 984“ Exp. 48934

Junge, hübsche, große, schlante Erzieherin sucht älteren vornehmen Herrn als unterzühenden Freund. Briefe unter „Abends frei 935“ an die Exp. 48935